Google

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.

830.8
L77

330.8
L77

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCXII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1897.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

† Dr. Baechtold, professor an der universität Zürich.
Geheimer regierungsrath Dr. Barack, oberbibliothekar in Straßburg.
Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.
Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.
Director Dr. Heyd, oberbibliothekar in Stuttgart.
Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.
Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.
Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

Griechische Dramen

in deutschen Bearbeitungen

von

Wolfhart Spangenberg und Isaac Fröreisen.

Nebst deutschen Argumenten

herausgegeben

von

Oskar Dähnhardt.

Zweiter Band.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1897.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.
159545

STANFORD LIBRARY

DRUCK VON H. LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

AIAX LORARIVS,

Ein Heydnische

Tragoedia von dem Griechischen Poeten Sophocle erstlich gedichtet und nachmals durch Josephum Scaliger in Lateinische Sprach vertieret:

Auch Anno 1587 im Monat Julio mit etlich artigen zusätzen zu Straßburg agieret:

Jetzt aber widerumb von Newen übersehen, exorniret und gemehret und diß 1608 Jahr gemeltes Monats in Theatro Academico offentlich daselbsten gehalten:

Verteutscht durch

M. W. S. M.

Arabeske.

Gedruckt zu Straßburg durch Antonium Bertram 1608.

Dem Ehrnvesten, Fürsichti-

gen und Weysen Herrn Lazaro Zetz-

nern, Funfftzehener Herrn deß Raths

der Freyen ReichsStatt Straßburg ꝛc.

Meinem insonders Großgünstigem

Herrn und Gevattern.

Ehrnvester, Weyser, Großgünstiger Herr und Gevatter!

Under anderen vortrefflichen Gutthaten, darmit GOtt eine Statt und gantzes Land pflegt zu segnen, ist diß nicht das geringste, daß Er in denselben Gelehrte und Verständige Leutte erweckt, die der lieben Jugend zum besten Löbliche und Nutzliche Academien und Schulen auffrichten und anstellen. Dann was grosser Wolstand, Heyl und Frommen dem Gemeinen Nutzen daraus, beydes zu Geistlichen und Weltlichen Sachen, entspringt, bezeugt die Erfahrung. Ein solch edeles Kleynot haben auch wir durch Gottes segen alhier zu Straßburg an der Löblichen und weitberühmten Academien, in deren so wol die ingeborne als von viel und weit gelegenen orten anher geschickte liebe Jugend zur Gottesfurcht, allen gutten Künsten, Sprachen und wolredenheit angezogen, underrichtet und geübt werden, neben welchen Exercitien und ubungen diß insonderheit zurühmen, daß der Jugend zum besten und andern zur Lehr und Belüstigung, schöne Comoedi und Tragoedien mit sonderm Lob und so herrlich als etwan an einem ort Jährlichen gehalten werden. Under welchen actionen dann auch deß Sophoclis Aiax

Lorarius zu finden, welche vor 21 Jahren ge-[As melter]melter maſſen agiert worden, wie ich dieselbige damals getruckt habe und nun auch dieses Jar widerumb zuagieren vorgenohmen ist. Weil aber von vielen guthertzigen Leuten ich ersucht worden, umb deren willen, so der Lateinischen Sprach nicht kündig, dieselbig auch Teutsch in Truck zugeben, also hab ich einen guten Freund solchs zu vertieren vermöcht: und under die Preß gelegt. Und damit solche Teutsche Version auch ihren besondern Patronen haben und umb so viel mehr bey etlichen, denen dergleichen Arbeit gering scheinet, angenehm sein möchte, hab ich keinen beſſern Herrn und Patronen erwehlen können als E. Ev., welcher nicht minder als obgemeldet von Gott dem Almechtigen darzu erwehlet und mit gnaden gesegnet der lieben Jugend und zwar allen Liebhabern Freyer Künste zum besten nicht allein mit Verlegung und beförderung vieler nützlicher herrlicher Bücher und Schrifften, deren sie viel und mancherley in Truck beförderen, zudienen, wie solches weit und breit bekand, sondern auch in dieser Statt der Jugend und Academien in ihrem verordnetem Ampt mit Rath und That das beste zu suchen trewlich geneigt und affectionirt ist. Gott der Allmechtige wolle mit seinen Gnaden E. Ev. ferner segnen, regieren und erhalten. Deme ich E. Ev. sambt derselben gantzen Haußhaltung befehlen thu mit Bitt diese geringfügige dedication im besten zuvermercken und guthertzig, wie sie von mir gemeinet, an und auff zunehmen. Geben zu Straßburg den 4. Julii.

E. Ev.

Dienstwilliger

Antonius Bertram, Buchtrucker.

[Kopfleiste.]

Personen dieser Tragoedien.

1 Die Betrieglichkeit.
2 Der Griechen Heerhold.
3 Der Troianer Heerhold.
4 Deiphobus } Priami deß Kônigs zu
5 Paris } Troia Sôhne.
6 Idæus, ein Diener.
7 Achilles, ein Griechischer KriegsOberster.
8 Soldaten.
9 Aiax, der Griechische Fürst, so sich hernach selbst endleibet.
10 Diomedes, ein Griechischer Held.
11 Ulyſſes, ein beredter Griechischer Oberster.
12 Agamemnon, deß gantzen Griechischen Heerzugs FeldHerr.
13 Nestor, ein Alter und weyser KriegsRaht der Griechen.
14 Menelaus, deß FeldHerren Bruder.
15 Teucer, deß Aiacis Bruder.
16 Aiax Oileus, der Locrenser Kônig.
17 Idomeneus, Kônig auß Creta.
18 Eurypilus, ein Griechischer Warsager.
19 Calchas, ein Griechischer Weyſſager.
20 Authometon, ein Drabant.
21 Minerva, eine Heydnische Göttin.
22 Tekmeſſa, Aiacis Kebsweib.
23 Bürger von Salamin.
24 Der Bott.
25 Eurisaces, deß Aiacis Sohn.
26 Der Heydnisch Priester.

[As Summa-]

Summarischer Inhalt der gantzen Tragoedi.

Paris und sein Bruder Deiphobus
Wölln deß Hectors todt råchen mit Verdruß
Am Achille, der mit Lieb war entbrand
Gegen Polyxenam. Weil ein Anstand
Deß Kriegs gemacht war, kam er zu der zeit
Inn Hoffnung, der Ehstand sey Ihm bereit,
Gieng in Apollinis Kirch, da sie zwar
Ihn tödten und lan Ihn vor dem Altar
Dort ligen. Aiax holt balt den Leichnam
Und jagt hinweg die Feinde allesam.
Daher kommen beyde theyl in ein Streit.
Aiax auch mit Ulyſſe zanckt auß Neydt
Umb deß Achillis waffen und wår schon
Zur Faust komen, wann nicht Agamemnon
Die Sach den KriegsRåthen hett heimgestellt.
Doch der AußSpruch dem Ulyßi zufellt.
Solchs thut Aiaci weh, weil ihm allein
Achillis waffen nicht gegeben seyn.
Komt dadurch in schwere Unsinnigkeit.
Dem gantzen Låger Er Unglück bereit
Und nimt Ihm vor ein Nåchtlichen Einfall,
Die Griechischen Fürsten zu tödten all.
Aber die Göttin Minerva behend
Gibt Ihm andern Sinn und sein Augen blend,
Daß er ein gantze Herd Vieh richtet hinn
Und meint nicht anders in seim tollen Sinn,
Er hab die Griechischen Fürsten allsand

Umbracht. Bald komt Er wider zum Verstand,
Klagt und beweint solche schandliche That.
Und weil Er zwar auch nicht gewohnet hat,
Mit Gedult zuvertragen Spott und Hon,
Gibt Er vor, Er wöll sich versühnen schon,
Geht hinn, felt heimlich in sein eigen Schwerd,
Durchs Blut verkürtzt Er ihm sein Leben werth.
Agamemnon und Menelaus auch
Verbieten, Ihn zubegraben nach Brauch.
Welchs doch Teucer, sein Bruder, bitten thet.
Daher Zanck, Hader und Schmähung endsteht.
Aber Ulyſſes stillt die Unrug fein,
Daß Teucer Aiacem, den Bruder sein,
Recht ordentlich, als Er gewünschet hat,
Wie breuchlich war, zu der Erden bestatt. [Der]

Der Erste Act. Scena I.

Betrieglichkeit. Der Griechen Heerhold. Der Troianer Heerhold.

< Betrieglichkeit. >

Wen meinet ihr wol daß Ich sey?
Und wie wolt ihr mich nennen frey?
Weil ich in Frembder Kleydung fein,
Die sonst nit breuchlich, trett herein.
Ich kom zwar allen ins Gesicht,
Doch der meist hauff mich kennet nicht.
Mein kleid sehet ihr alle zwar,
Daß es Schneeweiß ist gantz vnd gar.
Aber was inn mir ligt verborgen,
Das seht ihr weder heut noch morgen,
Wiewol ich euch in ewrem Sinn
Doch allen vast wol bekand binn,
Weil in der gantzen Welt zur frist
Mein G'walt vnd Namen måchtig ist
Weit vnd breit gemein. Sonderlich
Zu Herren Hof da ehrt man mich;
Da man meine G'sellschafft wol kent,
Sie trew Weltweyse Hoffleut nent,
Da gibt man mir zu jeder zeit
Den Tittel der Vorsichtigkeit.
Da regier ich, und an dem ort
Betrieg ich viel mit Schmeichel wort:
Saur und sůß kan ich sehen frey.
Mein Leibs geberd seind mancherley,
Die ich wunder kůnstlich kan machen

So werden andre ding darneben
Der sach mehr schein und Glauben geben. [Die]
Die Lieb, darinn Er ist verirrt,
Die B'gierd, so ihm sein G'mût verwirrt,
Was sag ich: deß Eyfers Mißgunst,
Der den Fürsten gemein ist sunst,
Wird ihn geben Gelegenheit,
Daß sie den Helden, der allzeit
Von Manheit wegen ist bekand,
Herab stürtzen vom Ehrenstand,
In dem Er under ihnen fein
Herfür gezogen ist allein.

Paris. Halt mirs zu gut. Mich dunckt diß nicht
Für Rathsam. Dann wie offt geschicht
In KriegsLeufften diß Stück allein.
Mann merckts: Es ist zu gar gemein.
Die Nasweyß Griechen würden balt
Den Braten riechen der gestalt,
Sonderlich Ulyſſes. O Nein,
Es muß ein heimlichs MordStück seyn,
Damit man ihm will komen bey,
Und das also verborgen sey,
Daß Niemand drumb wiſſenschafft hab
Ohn wir allein. Dann das vorab
Nicht lang verschwiegen bleiben kan,
Welchs man vertrawet Jederman.

Betriegligkeit. So, Paris, so gefallst du mir!
Ja, Venus hat nicht allein dir
Zum Bulen sondre Gnade geben,
Sondern auch der Betrug hierneben
Find dich geschickt als ein Außbund
Zum Meuchelmörder jeder stund.

Deiphob. Du sagst recht. Aber auff was Weiß
Wird solchs ins werck gericht mit Fleiß? [Paris]

Paris. Verheiß mir dein verschwiegenheit
Und daß du mir beystehst zur zeit.

Deiphobus. Auffs standhafftes steh ich dir bey.
Sag mir nur deine Meinung frey.

ris. Erstlich wölln wir Achillem lassen
Beruffen durch Bottschafft dermassen,
Als wers unsers Vaters Geheiß,
Doch alles betrieglicher weiß,
Damit Er komm solcher gestalt
Ins Apollinis g'weyhten Walt,
Und wolln ihm Hoffnung machen da
Der Heyrath mit Polyxena,
Gleich als wann wir von dessen wegen
Zusamen kämen, und hergegen
Uns stellen, als wann wir die Gaben
Zum Heuraths pfand mit uns bracht haben.
Wann wir ihn dann geführt han fein
Zu hinderst inn Tempel hinnein,
Daß Er solche Geschenck beschaw,
Dann wölln wir (damit Er uns traw)
Viel süsser Red ihm schwetzen ein
Vom Vatter und der Schwester fein.
Alß dann hab acht, saum dich nicht lang
Und ihn mit beydem Arm umbfang,
Küß ihn und an dein Brust ihn truck,
So will ich alß balt hinderruck
Mein hand erschwingen und als balt
Den Dolch ihm stossen mit gewalt
Zwischen die Rippen in sein Hertz.
Darauff wollen wir balt ohn schertz
Durch ein andern weg uns weg machen,
Daß niemand erfahr diese sachen [B So]
So wol die, so unsers Theyls seyn,
Als auch die Griechen in gemein *.

iphob. Wunder ists, wann nit Gott dir eben
Den g'schwinden Anschlag hat eingeben.

trieglich. Ja, schawt mich als ein Göttin an.
Dann die Laster auch Götter han,
Nämlich die in der Helle sind.

iphob. Ja, nicht Spitzfündigers man find,

* Im orig. in gemeim.

Alß diesen Rathschlag weyß und klug.

Betrieglichk. Wer in der Welt seinen Betrug
Mit der Frömbkeit bemäntlet fein,
Solchs muß heilige Klugheit seyn.

Paris. Nun fehlt es an nichts mehr, dann schlecht,
Das wir die sach angreiffen recht.

Deiphob. Ich stimm mit zu. Doch wer wird nun
(Den wir schicken) die Bottschafft thun?
Dann die Sach selbst erfordert frey,
Daß Er ohn allen Argwohn sey
Und selbsten umb die Sach nichts wiß.

Paris. Ich will wol recht versehen diß.
Allein sey du von mir nicht weit,
Dann ich richts auß in kurtzer zeit.
Schaw, da komt Idæus zur frist,
Der zu dem Gschäfft bequemlich ist.
Kein glimpfflichern Boten Ich seh.
Ich will ihm ruffen. Idæe!

Idæus. Schaw! O du grösten Königs Sohn!
Sey gegrüst! Was gebeutsts du schon?

Paris. Der König Priamus allein
Brauchte jetz wol deß dienstes dein.

Idæus. Was ists? was kan mein müh und fleiß
Außrichten: Ich will seim Geheiß [Nach
Nachkomen. Sag nur, was es sey.

Paris. Mein Vatter hat befohlen frey
Mir und meinem Bruder alda
Von der Schwester Polyxena
Und ihrer Hochzeit, die wir schon
Mit gewiffer Condition
Solln machen zwischen ihr ohn list
Und dem Achille, der da ist
Der Fürtrefflichste Held fürwar
Under der gantzen Griechen Schar.
Auch gab Er uns Geschenck darneben,
Die man seim TochterMan soll geben.
So will ich nun, daß du hingehst
Zum ihm, jetzt balt, auffs aller ehst,

Und ihm anzeigest in der Still,
Daß solchs sey deß Priami Will,
Und daß Er ohn jemandts beysein
Sich zu uns verfůge allein
Ins Apollinis Kirch deßwegen,
Welche zunechst hierbey gelegen,
Daß wir under uns mögen machen
Freymůtig ein Abred der Sachen.

[illegible]us. Ich will es thun. Sorget nur nicht.
Es soll recht werden außgericht.

[illegible]trieglich. Schaw! schaw! wie ist doch jederzeit
Das Menschlich Hertz voll Listigkeit!
Wer wird noch können hoffen fort,
Daß Er sicher sey an dem ort.
Ey! darff ich doch selbst nicht mehr trawen
Meinen Schůlern, noch auff sie bawen,
Daß nicht der Betrug in der Sach
Mich betrieg und man mich außlach. [B2 Scena III]

Scena III.

Achilles. Idæus. Soldat der Griechen.

Achilles.> Jetzt erfahr ich, daß es sey war,
Was man von Bulern saget zwar,
Daß ihr Seel nicht bey ihnen bleyb,
Sondern wohn in eim andern Leib.
Was ich thu, Ich schlaff, Ich wach da,
So trawmt mir von Polyxena.
An sie gedenck ich. Ja, wann ich
Gleich zu dem Krieg will růsten mich,
So zittern mir beyd Knieh als balt,
Der Schild mir auß den Hånden falt,
Gleich als sånck ich in Ohnmacht schwer
Und hett kein Krafft noch Stårcke mehr.
Wenn ich meinen G'dancken nachhenck,
Als ich dann dessen offt gedenck,
Wie sie mir einen Fůßfall that

Und weint so hertzlich, als sie bat
Umb ihrs Brudern Hectors Leichnam.
Ach wie lieblich und Tugendsam
War ihr Antlitzt voll Thränen gar.
Ich bin nicht bey mir selbst, fürwar!
Wann ich der Sach nachsinne sehr,
So kenn ich mich schier selbst nicht mehr.
Pfuy der Thorheit mein! Ich het noch
Ohn Streit sie uberkomen doch,
Da sie sich mir selbst thet ergeben
Und wolt mein Dienerin seyn eben.
Doch trôst ich mich der Hoffnung frey,
Daß es Priami will noch sey,
Der mich als seinen Tochterman
Nicht so leicht wird schupffen hindan. [Ob schon]
Ob schon vielleicht etwan ein Tag
Solch meine Freud verhindern mag.
Diß klag ich nun bey mir allein
Und scham mich schier im Hertzen mein,
Daß mich ein Weib uberwind nun,
Welchs doch kein Manschafft nie mocht thun.
Drumb ich mich auß dem Läger hab
Gemacht und geh hie auff und ab.

Idæus. Wer wird mich nun hie in dem Feld
Führen zu deß Achillis Zelt?

Achilles. Schaw! diß wird ein Troianer seyn,
Der gegen mir geht daherein.
Hola! Knecht, steh still an dem ort.

Idæus. Das seind genug * Hochmûtig Wort.

Achilles. Was ursach b'wegt dich her zugehen?

Idæus. Nach dem Achille wolt ich sehen,
Dem Griechischen Fürsten vorab,
Dem ich etwas zusagen hab
Von Priami deß Kônigs wegen.

Achilles. Den du suchst, der steht da zugegen.
Was ist dein Bottschafft? gib Bericht.

*

* Im orig. gnug.

Dadurch das Hertz beschutzt würd eben.
Doch wen fürcht ich? Kein Harnisch zwar
Liebt die Holdselig Lieb fürwar.
Mir gnügt wol, wann ich Tugendsam
Umbfah' mein lieb Polyxenam.
Mit deren weyſſen ärmlein Mild
Binn ich beschützt als mit eim Schild.
Wolan, ich will alß balt fort gehn.

Soldat. Was da! wie soll ich diß verstehn,
Daß ich unsern Obersten dort
Allein so g'schwind seh' gehen fort?
Mich dunckt, wie Er stracks fur sich geht,
Da deß Apollinis Kirch steht.
Und gehen ihm entgegen auch
Männer, bekleidt nach Feindes brauch.
Es wir ein Falsch darhinder seyn.
Das seind Practicken, als ich mein.
Achilles zwar hats lengst gemacht,
Daß Er ist in böser Verdacht.
Wolan! die Sach sey wie sie woll,
Doch ich diß nicht verschweigen soll.
Was ich gesehen hab, ohn Spott,
Will ich anzeigen meiner Rott.

Scena IV.

Paris, Deiphobus, Betrieglichkeit, Achilles.

Paris.

Schaw! Achilles komt selbst * aldort.
Wir wölln ihm gehn entgegen fort.
O Tewrer Held nach höchster wahl,
Sey gegrüst zu viel tausend mahl.

Deiphobus. Auch ich Theiphobus ohn tück,
Wünsch dir, mein Freund, viel Heyl und Glück.
Mein dienst ist dir bereit zur frist

*

* Im orig. selst.

Dir zum Heyl wolt laſſen mein Leben.
Betriegligkeit Das ist ein Art zureden fein
Der Hofflent, die Bered wolln seyn.
Ja, solt der vergieſſen sein Blut
Für dich, der nach deim dürsten thut?
Achilles. Nun, mein Deiphobe, ich lob
Und lieb dich, weil ich jetzt ein Prob
Deines Hertzens hab gegen mir.
Mein dienst sey bereit alweg dir.
Paris. Ich achte, daß wir drinnen fort
Viel beſſer am heyligen Ort
Und sicherer auch seyn beysamen,
Da wir dann in deß Phoebi Namen
Und für seinem Göttlichen schein
Das uberig verrichten fein.
Dann wir auch die Geschenck und Gaben
Daselbst hinnein getragen haben.
Und wann wir alles han verricht,
Wolln wir vor Gottes Angesicht,
Wo uns daſſelbig nicht mißfalt,
Den Bund beſtättigen als balt.
Achilles. Ja wol, dann wie köndt ein ort fein
Zu dem Geschefft bequemer seyn? [Paris.]
Paris. Wolan! Ich geh voran, folgt mir!
Deiphobus. Geh fort, wir wollen folgen dir.

Scena V.

Soldaten der Griechen. Aiax. Diomedes. Ulyſſes.

Soldat. Ihr liebe Spießgesellen mein,
Es wird gefahr verhanden seyn.
Frey und offentlich sein wir zwar
Verrathen*. Ohn zweyffel fürwar!
Ein ander Sol. Was** sagstu da! was ist geschehen?
Soldat. Ich hab mit mein Augen gesehen,

*

* im orig. Verarhten. ** im orig. wz.

Daß Achilles geschwind von statt
Sich zu dem Feind begeben hat
Ohn einig Wehr und Waffen. Ja,
Er hat mit ihn gehalten da
Ernstlichs Gesprech. Er hat zu hand
Mit ihnen heimlichen Verstand.

Ander Sol. Gott straff ein solchen Hauptmann sehr!
Das heist nicht regiert das Kriegsheer,
Sondern die Knecht mit Leib und Leben
Dem Feinde auff die Fleißbanck geben.

Aiax. Was macht ihr für ein Lermen hie?
Ihr Knecht! Die unweiß hab ich nie
Gespürt an Griechischen Soldaten.

Sol. in gemein. Was solt es seyn! Wir seind verrathen,
Verrathen seind wir, mit spott eben
Will man uns auff die Fleischbanck geben.

Diomedes. Wer understehet sich hierbey
Deß Schelmstucks? wer ists? nent ihn frey.

Soldat Gestrenge Obersten! Ich sag:
Ist auch jemand, der sprechen mag,
Daß diß gebür und zusteh frey
Einem Hauptman, der redlich sey, [Daß]
Daß Er allein, darzu heimlich,
Zu den Feinden geselle sich
Und mit ihn red vertrawter weiß?
Entweders geht durch ewer Geheiß
Achilles zum Feind auff und ab
Heimlich, daß des kein wiffen hab
Das gantz Heer, so viel Tausent Man,
Oder man leicht erachten kan,
Wie ihr uns acht in ewrem Sinn.
Ich hab ihn g'sehen schleichen hinn,
Und daß ihm die Feind underwegen
Gantz Freundlich * seind gangen endgegen
In dem Feld Thymbra, da ihr wißt,
Das deß Apollinis Wald ist.

*

Im orig. Freunlich.

Vertrawt, alß wenn derselb vorab
Nichts Feindlichs wider uns mehr hab.

Ulyſſes. Man muß ihm ernstlich undersagen:
Wo fern Er nicht will seyn erschlagen
Und will unsinnig sein dermaſſen,
So muß Er diese Heyrath laſſen,
Dabey ist weder Glück noch Stern.
Schawt nun, dort sehen wir von fern
Apollinis Capell'. Wolan!
Da können wir die Schildwacht han.
Last uns gehn in diß Gstrauß hinnein.
Er wird nicht lang mehr auſſen seyn. [Scena VI.]

Scena VI.

Paris Achilles. Deiphobus.

Paris. Schaw, mein Achilles, dieses seyn
Die Hochzeitlich Geschencke fein:
Diß Trinckg'schirr, wie ein Schiff formiert,
Und diß gülden Pocal geziert
Schenckt dir mein Vatter, und darbey
Den Gestickten WappenRock frey
Schickt dir mein Schwester gleicher weiß
Und den Gürtel, den sie mit fleiß
Mit eigner Hand gewircket zwar
Und außgestickt mit Golde klar.

Achilles. Nichts kan mir angenehmer seyn
Als diß Geschenck. Wann nur allein
Diß, so ihr sagt und wir beschloſſen,
Priamus gleichfals unverdroſſen
Fest halten wird, als dann ich acht,
Daß diese handlung sey vollbracht.
Und ich meins theils will auch darbey
Trew und Glauben steiff halten frey.

Paris. So schwer ich an diesem Altar
Bey aller heilgen Götter Schar

Paris Laßt ihn ligen. Er hat sein theil.
Durch die Thür fliehen wir in eyl. [Scena VII.]

Scena VII.

Ulyſſes. Aiax. Diomedes.

Ulyſſes.

Schaw! wen seh ich dort fliehen schnell
Auß deß Apollinis Capell?
Aiax. Sie lauffen nach Troia hinnein.
Die Kleydung zeigt, das Feinde seyn.
Diomedes. Sie han ein Bubenstück volbracht.
Diß mir seltzam Gedancken macht,
Daß sie so schnell fliehen dahin.
Ulyſſes. Bestürtzt und Furchtsam ist ihr Sinn.
Wer mag deß Frevels Stiffter seyn?
Aiax. In Tempel lauff ich gar hinein,
Zusehn, warumb sie fliehen doch.
Ach! was soll ich jetzt sagen noch!
Viel blut seh ich da flieſſen zwar.
Achilles ists! Er ists furwar!
Ulyſſes. O deß Mordstücks! G'schwind lug herbey,
Ob kein Leben mehr in ihm sey?
Diomedes. Er ligt schon in den Zügen gar.
Aiax Jetzund in warheit Ich erfahr,
Daß kein Menschliche Stärck mocht seyn,
Die dich recht uber wind allein.
Aber jetzt ist es kund gemacht,
Daß dich dein Frechheit umb hat bracht.
Diomedes. Er holt noch Athem an dem ort.
Achilles. Vernehmet meine letzte wort,
Dann mein Seel eylt vom Leib zuscheiden,
Weil ich den Todt jetzund muß leiden
Vom Paris und Deiphobo
Umb Polyxenæ Lieb aldo. [Ulyſſes]
Ulyſſes. Die Seel geht ihm auß mit der Redt.
Leb wol deß orts, da dirs wol geht.

O Held! Die Götter zu der stund
Haben dich dieser Welt mißgundt.

Aiax. Geleit dich Gott, du Held so werth,
Und nim zur letzt auff dieser Erd
Vom Aiace ein Kuß so fein.

Diomedes Auch Diomedes der Freund dein
Kust dich zur letzt auff deinen Mund,
Weil dein Seel abscheidt zu der stund.

Ulysses. Im Läger will ich geschwind anmelden
Die Trawrig Botschafft von dem Helden.

Aiax. Ich will den Todten Cörper fein
Weg tragen auff den Schultern mein.

Scena VIII.

Betrieglichkeit, Paris, Deiphobus, Ulysses, Agamemnon, Diomedes.

Betrieglichkeit.

Ihr Söhne Priami so frey,
Komt eylend widerumb herbey.
Das Glück will Euch noch wol vorbaß.
Was? flieht ihr für eim Todten Aaß?
Mit dem Cörper treibt spott und hohn!
Der nicht mehr Lebt, den tragt darvon.

Paris. Ey, warumb mach ich nicht zugleich
Ein frey Spectakel auß der Leych,
Wie Er zuvor auch hat gethan
Meinem Bruder Hector. Wolan,
Wir wölln den Leib zu stücken zwar
Zerreiffen und zerzerren gar.

Deiphobus. Allein gehen gefährlich wir,
Nim etlich Soldaten mit dir. [C. Paris.]

Paris. Hieher, ihr Knecht! folget mir nach!

Ulysses. O Welch ein unbilliche sach!
Hört ein unglück, ihr liebe Leut,
Welchs den Griechen nichts guts andeut.
Achilles ist Verretterlich

Umbracht. Sein Leib elendiglich
Inn Apollinis Kirch ligt dort.
Aiax helt wacht am selben ort.
Darumb seid bereit und eylt balt,
Daß nicht der Feind ube gewalt
An der Leich und an uns mit spot.

Agamemnon. Hilff Jupiter, du höchster Gott!
Was sagst? Ist Achilles ermordt?
Wer thet diß Mordstück an dem ort?

Ulyſſes. Hernach will ich dirs sagen alls.
Die sach leydt kein verzug diſsfalls.

Agam. Diß fehnlin Knecht nim balt zur hand,
Und Teucer soll dir thun beystand.
Es thut Not, halt euch Ritterlich.
Das ubrig will versorgen ich
Und will balt von Euch nit sein weit
Mit dem hellen hauffen zum streit.

Ulyſſes. Was dich gut dunckt, das* thu nur balt.
Wolan, folgt ihr mir mit Gewalt!

Paris. Hu! nun frisch dran, ir Knecht, truckt fort,
Schlagt, stecht den Straſſenräuber dort.
Das ist der recht Gsell sicherlich,
Der Achillis Leib schleifft mit sich.

Diomedes. Paris von Troia streifft uns nach
Mit Kriegsvolck, habt acht auff die sach.

Aiax. Nun Aiax, deine sterck jetzt brauch!
Noch soll dem Feind nicht werden auch [Die]
Die Last, die ich mit Liebe trag,
So lang ich mich erwehren mag.
Sie müſſen mir nehmen mein Leben,
Eh ich denn Raub ihnen will geben.

Diomedes. Sie seind uns auff den Hals behend.
Mit bloſſem Schwerd ich mich umbwend.

Aiax. O daß Achillis frommer Geist
Jetzt keme und mir Beystand leist,
Damit sein Leib nicht der gestalt

*

* Im orig. dz.

Dann deß Feinds Flucht den Sieg offt hat
Dem uberwinder auß der Hand
Getrungen wiederumb mit Schand.
Wann man zu Frech sich wagen thut
Auß Rachgyr, solchs kostet viel Blut.
Wie haben sie bezahlet fein.
Jeder tret in die Ordnung sein.
Ja, liebe Landsknecht. Die Hauptleut
Und Fürsten bedancken sich heut
Gegen Euch, daß Ihr unverzagt
Den Feind habt in die Flucht gejagt
Und dadurch von uns abgewand
Groß Gefahr, ja viel spot und schand
Gleichfals von deß Achillis Leich.
Gott woll Euch das vergelten reich.

Aiax. Die Götter mich regieret haben,
Ja, die Götter mir in Sinn gaben, [Daß]
Daß ich den Leichnam ohn verzug
Auffhub und auff mein Achseln trug
Auß der Kirchen balt und geschwind,
Eh dann die Feind gekomen sind
Und uns an ungelegnem Ort
Uberfallen hetten mit Mordt,
Weil wir mit hülff waren verlaſſen.
Nun begere ich solcher maſſen
Kein andere Verehrung zwar,
Daß ich Achillem mit Gefahr
Auß der Feind ubermut errett,
Alß allein, daß mir an der stett
Sein Geist allezeit günstig sey.
Doch begere ich auch darbey,
Daß man mir geb sein Rüstung gut,
Die Er besprengt mit Hectors Blut,
Daß ich deß Helden stetts gedenck,
Bey dem denckwürdigen Geschenck
Und dadurch räche jederfrist
Der Priamischen Trug und List.

Ulyſſes. Achillis Rüstung ohngefehr

Dem Außspruch, wie Er auch gleich sey.

Diomedes. Ihr Helden, ihr thut recht daran
Und wird ewr Tugend wol anstahn.
Meins diensts solt man zwar auch gedencken,
Doch mein recht will ich euch dran schencken.

Agamemnon. So forder ich demnach euch beyd
Für unsre KriegsRåth zum Bescheid.

Der Singende Chor,
Der Betrieglichkeit und Achilli zugeeignet.

Kom herfůr, du Schlang Listiglich,
Du bőser Geist verruchet,
Ewig bist du verfluchet.
Endblőst man deß Weyffen Kleidts dich,
So kennt man dich bescheiden,
Jederman * wird dich meiden.
Dich aber, O du starcker Held,
Hat solch Falschheit betrogen,
Auch Troia so verlogen.
O Achillis Geist außerwehlt,
Råche den Betrug schwere
Und schůtz der Griechen Ehre! [Der]

Der Ander Act. Scena I.

Agamemnon. Nestor. Diomedes. Aiax. Ulyffes. Menelaus. Teucer. Aiax Oileus. Idomeneus. Eurypilus. Calchas. Authomedon.

Agamemnon.

Wann mein Gemůt (welches mit schmach
Beleydigt ist) wolt uben Rach,
Wie ich mit Recht wol kőndte thun,
Ihr Streitbare Helden, merckt nun:
Ja, wann die GottesFurcht nicht wer,

*

* Im orig. Iderman.

Die meiner Rachgyr wehret sehr,
Und deß Glůcks unbeståndigkeit,
Welchs wanckelbar scheinet allzeit,
So wolt ich nicht viel fragen nach
Deß Thessalischen Fůrsten Sach,
Noch was man seiner Seelen nun
Zur B'gångniß solt fůr Ehr anthun,
Und wer auch sein Erb solte seyn.
Ich wolt wol von dem Hertzen mein
Die sorge schlagen in dem fall.
Euch ist bewust, ihr Fůrsten all,
Was ich fůr Haß und Trutz vorab
Vom Achille erduldet hab,
Sonderlich an dem Tag so gros,
Alls mir durch ein Billiches Los
Zufiel Chryseis die Jungfraw zart,
Schôn von gestalt, gantz Edler art,
Die ja billich hett sollen seyn
Ein Belohnung der Tugend mein.
Wie ward Er da im zorn endbrand!
Und nam ihm fůr, durch seine Hand [C5 Mit
Mit bloſſem Schwerd mich zu endleiben.
Aber solch unglůck thet abtreiben
Die Måchtige Gôttin, die mich
Fůr ihm beschůtzt hat gnådiglich.
Nach dem ich aber selber seh,
Wie unser sach so gfåhrlich steh,
Weil uber deß Feindts Krieg und Streit
Auch innerlich UnEinigkeit
Sambt schwerer dråwung und zwytracht
Under den Fůrsten wird gemacht
Wegen Achillis Růstung frey.
Ein jeder meint, Er allein sey
Deren wůrdig. Und achts fůr B'schwehren,
Daß auch andre deren begehren.
Daher das KriegsVolck sich auch zweyt
Zu eim Anhang auff beyder seit,
Daß endlich zu fůrchten darbey

Eine schåndliche Meuterey,
Da dann uns Griechen inn gemein
Nichts verderblichers kôndte seyn.
Wolan, wie eim Fürsten ohn List
Gebührt, der Weyß und Manhafft ist,
Also will ich setzen hindan
Allen Haß und mich nehmen an
Umb das, so uns mag nutzlich seyn
Und heylsam dem KriegsVolck gemein.
Mein zorn soll mich drumb nicht bewegen
Noch die erliddne Schmach hergegen,
Ja, auch die Eigne Rachgyr mein
Soll mir gar nicht hinderlich sein,
Abzuwenden diese Gefahr,
Die jetzund ob uns schwebt fürwar, [Deren]
Deren ursprung kein ander ist
(So wirs betrachten zu der frist),
Als deß Achillis Rûstung da,
Die wolln ein Herren haben ja,
Ja ein g'wiffen Erben darneben,
Weil der Erst nicht mehr ist am Leben.
Hierin als in eim Angel zwar
Geht der Griechen sach mit Gefahr.
Derhalben damit man bey zeit
Vorkomen môcht dem zanck und streit,
Daß derselb auffgehebt werd schier
Und bey uns Einigkeit florier,
Auch der Griechen Gelegenheit
Inn eim Wolstand bleib lange zeit,
Und daß uns Troia dien zur stunden,
Wann wir sie nun han uberwunden:
Wolan, ihr Herrn, Manhafft von Thaten,
Weyß und Verståndig auch <zu?> rathen,
Wie ihr alhier versamlet seidt,
Laffet uns mit Eintråchtigkeit
Einen erwehln auß unserm Mittel,
Welcher mit Recht und gutem Titel
Môg nehmen die Rûstung zur frist,

Die der Tugend Belohnung ist.
Nestor, in deinen alten Jahren
Hastu mit Weißheit viel erfahren.
Wen achtestu durch deine Stimm
Würdig, daß Er die Rüstung nim?

Nestor. O Agamemnon, weil du je
Mein stim zu erst wilt hören hie,
So will ich dieselb an dem ort
Jetzt erklären mit wenig wort. [So]
So man die sach, wie man thut sagen,
Erwegen will nach juster Wagen,
So wird bey der UnEinigkeit
Unser stand währn ein gringe zeit
Und wird der Zanck erörtert nit,
Ob man schon geben wolt hiemit
Die Rüstung deß Achillis jetzt
Einem, der under uns hie sitzt.
Dann welchen Fürsten in der zahl,
Die da seind Manhafft allzumahl,
Wird nicht verdriffen heut zu tag,
Daß sein Tugend ein Bloffen schlag?
Derhalben, was zu dieser frist
Den Griechen am sichersten ist,
Ja, was das Recht gebeut allzeit
Und uns fürschreibt die Billichkeit
Und welchs auch wünscht Achillis Geist
Und die Göttlich Weyffag uns heist,
So führe man die Rüstung schon
Gen Phtiam oder gen Scyron
Und stell sie zu dem Sohne sein,
Der ist mit Recht der Erb allein.
Und darff auch hie der sorge nicht
Der, welcher die Bottschafft außricht,
Daß Er fürcht, ob Er ohngefehr
Auch wiederumb möcht komen her.
Das Glück wird nicht so grimmiglich
Uns Griechen nun erzeigen sich,
Daß es uns nicht wolt einen laffen,

Der diß Geschåfft verricht dermaſſen.
Oder wann je, ihr Fürsten frum,
Euch das Delphis Oraculum [Imm]
Imm Sinn ligt, weil ihr wist, das Gott
Mit der Weiſſagung nicht treibt Spott,
So last Pyrrhum ruffen herbey
Von Scyro. Dann ihn acht ich frey
Seim Vatter gleich Manhaffter art.
Denn kont ihr dann in Gegenwart
Seins Vatters Rüstung ihm selbst geben.
Glaubt mir, Er selbsten wird auch eben
Deß Ehbrechers Paris Betrug,
Noch auch die List Hecubæ klug,
Viel weniger seins Vatters Tod,
Wie auch meins Sohns mit schmertz und Not
Durch sein Rachübend hand dermaſſen
Gewiß nicht ungerochen laſſen.

Agamemnon. O Nestor, dein meinung fürwar
Laß ich mir wolgefallen zwar
Als voll Weißheit und Billichkeit.
Doch müſſen wir auch dieser zeit
Hören, was Gutachten werd seyn
Der andern Fürsten in gemein.
Du, Tydei Sohn, sag uns nun,
Was meinstu daß uns sey zu thun?

Diomedes. Ihr streitbare Fürsten, ich sag,
Daß dieser deß Nestors Rathschlag,
Den er der billichkeit gantz eben
Inn dieser sach uns hat gegeben,
Gar wol unsers Rath möcht bestehen.
Ja, wenns so leichtlich möcht geschehen,
Wie sichs mit worten last fürtragen!
Aber Ihr Fürsten wolt mir sagen:
Wer kan under uns allensam
Gen Scyron oder gen Phtiam [Vornehmen]
Vornehmen eine solche Reyß
Zu der zeit und Legaten weiß.
Würd solchs nicht dem Griechischen Heer

Gereichen zum Schaden viel mehr?
Die stårcksten Helden hoch geacht
Die seind im Krieg schon umgebracht.
Priamus stårckt sich tåglich mehr
Und Practicirt mit Listen sehr.
Unser FußVolck und Ritterschafft
Ist sehr geschwecht an Macht und Krafft.
Achilles ligt Tod, welcher zwar
Unsrer Sach ein Ehrne Mawr war.
Wir sind, O ihr Griechen merckt eben,
Wol mit Tausend Gefahr umbgeben,
Die alle erfordern zur fahrt
Jetzt ewrer Hůlff und Gegenwart.
Da muß man jetzund rathen schon,
Wo man nicht will mit spott und hohn
Alle erlangte Ehr fůrwar
Nun erst in dem zehenden Jahr
Schandlich zu nichte werden laſſen
Derhalben, daß nicht solcher maſſen
Die Růstung dieses Helden frey
Verroste und verlieg hierbey,
Weil sie kein gwiſſen Erben han.
Seind doch, ihr Fůrsten hie, wolan,
Auch Helden und Hertzhaffte Leut,
Die es mit trewen meinen heut.
Auß denselben hab einer fein
Diß zum Geschenck der Tugend seyn,
Und damit ich nicht diese Sach
Noch mehr zweiffelhafftiger * mach, [So]
So will ich mich erklehren frey,
Wen ich acht, daß Ers würdig sey.
Was demnach für sich selbst allein
Und dann auch neben mir gemein
Umb ewrent willen Euch zu schutz
Und zum Heyl dem Gemeinen Nutz
Mit weysem Rath und trewen Hertzen

*

* Im orig. zweilffelhafftiger.

Ulyſſes hat gethan, ohn Schertzen,
Das wist ihr allsam in gemein,
Und ich muß deß ein Zeuge seyn.
Weil wir dann schuldig seind fürwar
Die Tugend zubelohnen zwar,
So soll man dem Ulyſſi eben
Die Rüstung deß Achillis geben.

Aiax Tel. Son. Was? solt der Mann voll List und Tück,
Ein Meister aller Bubenstück,
Der vor der Faust, mit eigner Macht,
Redlich nie kein Feind umbgebracht,
Sondern durch Trug und Falschen schein
Mit Boßhafften hertzen allein
Etlich Troianer hingericht,
Solt der Listige Bösewicht
Meins Vettern Rüstung nehmen hinn,
O Diomede, nach deim Sinn?
Nein, das soll und muß nicht geschehen.
Ihr Fürsten, wolt ihr nicht verstehen,
Daß die Rüstung mein Eigen sey
Und mir g'bür von Rechtswegen frey,
So führt doch zu gemüte recht,
Das ich von dem Edlen Geschlecht
Deß Achillis, so außerkohren,
Und von gleichem Geblüt gebohren. [Ja]
Ja, gleich als mein Bruder war Er.
Drumb Brüderlichs Erb ich begehr.
Solt der Man, der sein Anfang nam
Von Sisyphi verfluchten Stam
(Wie Er dann mit Raub, Trug und List
Ihm gar wol gleich und ähnlich ist)
Solt der besitzen die Erbschafft
Eines Geschlechts so Tugendhafft?
Ja, der sich der Thorheit an nam,
Weil Er ungern darhinder kam,
Daß Er zun Waffen greiffen solt,
Jetzund Er gern der Erst seyn wolt,
Der diese Waffen reiß zu sich?

Und solt dahinden stehen ich.
Der ich von keinem nie erbeten.
Zu Erst in diesen Krieg thet treten
Und nam auff mich die gmeine G'fahr?
Solt ich nun ungeehret zwar
Meines Vettern Waffen dermaſſen
Alß unwürdig eim andern laſſen?
Ja, der da auch gleicher gestalt
Seinen Freund Nestor schwach und alt,
Alß ihm sein Gaul beschädigt war
Und ihn die Feind umbRingten gar,
Schändlich im stich gelaſſen hat,
Solt der von wegen solcher That
Diese verehrung nun empfangen?
Dargegen wie ist mirs ergangen,
Alß Hector uns bekriegen thet
Und mit Fewr schier verbrennet het
Die Griechisch Armada ohn schertz?
Da hab ich mit standhafftem Hertz [Und]
Und mit dieser Rechten Hand mein
Nicht nur mein * Haupt beschutzt allein,
Sondern an dem Gestat zuhand
Hab ich errettet auß dem Brand
Wol tausend Schiff, welche da waren
Ewr Hoffnung, darauff heim zufahren.
Für solch Gutthat, daß Ich vorab
Die Armada erhalten hab
Und so viel erret vom Verderben,
Soll ich nun diesen Lohn erwerben,
Daß mit mir werd verglichen da
Diese verzagte Bestia,
In dem Er mir nimt deß Siegszeichen,
Welchs ich verdient? Soll ich ihm weichen?
Wolan, so sey es. Aber doch,
Worzu will Er diß brauchen noch,
Der allzeit tückisch und Wehrlos

*

* Im orig. ein.

Und alle Gôtter in gemein
Der Vôlcker, so gros oder klein,
Ich ruff Euch an und setz Euch all
Zu Richtern jetzt in diesem Fall.
Steht mir bey heut zu dieser zeit
Und haltet mir Gerechtigkeit.
Sitzet balt, und verweilt Euch nicht,
Inn Aiacis Sach zum Gericht.
Erstlich, Herr Jupiter, sitzet hieher,
Und nicht weit auff die seit, hie ohn gefehr
Die Gôtter fein, all die im Himmel seyn.
Herr Pluto, nemt also diesen sitz ein,
Inn gleichem fall die Gôtter all zumahl,
Die in der Hôll wohnen in Ditis Saal.
Und den Hund in Abgrund, Cerberus genant,
Die Hôllische Nachtfrawen allesant,
Ja den Geyer, der so gar fråßig ist,
Daß Er mit seim Schnabel die Leber frist
Dem Tityo zur schmach hernach mit Rach,
Die mag ich doch alle wol noch leyden
Uns in der sach schlecht mit recht zuscheiden. [Es lh
Ihr Herren sitzt. Ich will jetzt fürstellen
Die sach. Hernach solt ihr Urthel fellen.
Die Rûstung, so Achilles hat getragen,
Die haben die Griechen nun abgeschlagen
Mir, dem Aiaci, wie man mich thut nennen.
Kônd ihr das für Billich und Recht erkennen?
Ihr kônds nicht billigen, das weiß ich eben.
Warumb werden sie mir dann nicht gegeben?
Warumb tregt sie dann Ulyſſes von Ithaca?
Das komt von deß Atrei Sôhnen Boßheit. Ja,
Es ist ir List, Schmach, Trug, Tück, Bûberey.
Ihr Gôtter råchet mich und steht mir bey.
Ich will sie straffen in gemein,
Daß sie sollen gestraffet seyn,
Daß nicht Einer von ihnen mag
Erleben den heutigen Tag.
Ich will mitten under sie lauffen

Und sie all uber einen hauffen
Schlagen, tretten, schleiffen beim Har
Die Augen ihn außzerren gar,
Ja, das Hertz will außreiſſen ich
Auß ihrem Leib noch Lebendich,
Daß sie es sollen sehen frey
Und empfinden, was schmertz es sey.

Scena III.

Minerva. Ulyſſes. Aiax.

<Minerva.>

Jetzt seh' ich, O Ulyſſe mein,
Wie du offt so Weydmännisch fein
Der Spur nachgehst und Sorgsam bist
Vorzukomen deß Feindes List.
Ich treff dich recht an hie im Feldt
Bey deß Aiacis SchiffGezelt [In der]
In der Armaden Hinderhalt, 5*
Da ich seh', wie du der gestalt
Nachgründest und nimst wol in acht
Die FußTritt, so erst seind gemacht,
Auff daß du inn dein Gesicht bringst frey,
Ob Er drinn oder drauſſen sey.
Solchs hastu wol erlangt zur stund
Wie ein scharffriechender Spürhund.
Dann schaw! Er ist nicht lang zeit jetzt
Darinnen. Sein Haupt ihm noch schwitzt,
Sein Händ seind noch bereit zur schlacht.
Drumb ich dirs nicht für Rathsam acht, 10
Daß du ihm drinn komst fürs Gesicht.
Steh davon ab. Und mich bericht,
Auß was Ursachen du doch dich

*

* Dieser zählung ist zu grunde gelegt die ausgabe: Sophoclis Aiax recensione G. Dindorfii. Editio sexta quam curavit S. Mekler. Lipsiae 1885.

Vom grimmigen Mord abgewand?
Minerva. Ich hab ihm sein Augen verblendt
Und auff ein andern Sinn gewendt,
Sein Frewdigs vornehmen der g'stalt
Als unheylsam gedempffet balt
Und ihn zu einer Herde frey
Geführt von Vieh so mancherley, [Es Da]
Da Schaff und Rinder theten weyden.
Die fiel Er an gantz unbescheiden. 65
Das RindVieh Er zu Boden schlug
Ohn schonen, im grim, mit unfug.
Und meint nicht anders in seim Sinn,
Alß wann Er grewlich richtet hinn
Mit seiner Blutrůstigen Hand
Atrei Sŏhn beyd wol bekand,
Nemlich den Agamemnon frum
Und sein Bruder Menelaum.
Meint, Er metzget die Fůrsten eben,
Balt diesen, balt jenen darneben.
Ich aber reitzt den Mann noch mehr, 60
Der in seim zorn endbrant war sehr.
Denn ich deß unfalls Garen doch
Ihm hett gespannen zimlich hoch.
Und alß sich nun bey ihm zu letzt
Der grim zu morden het gesetzt,
Band Er das Vieh, so lebend war,
Mit Feſſeln alß gefangne zwar
Und fůhrt die Herd also zu hauß,
Vermeint, Er trieb Menschen vor auß
Und kein unvernůnfftige Thier,
Welche Er jetzund mit Begier 65
Gebunden hat mit frechem Mut
Und sie gar ubel Geyßlen thut.
Und nun wolan, ich hab Bescheidt
Dir geben von seiner Kranckheit.
Solchs bringstu nun under die Leut,
Wann du es selbst wirst sehen heut.
Hab ein Hertz! Es soll dir geschehen

Ich will ihn nicht schlecht tödten balt.
Minerva. Was wiltu dann zu erst beginnen,
Und was meinst an ihm zugewinnen?
Aiax. Ich will ihn anbinden vorauß
An die stärckste Seul in dem Hauß.
Minerva. Was wilt dem armen Tropffen nun
Dann für ein groſſes Leyd anthun?
Aiax. Mit Geißlen will ihn schlagen ich,
Biß Er sein Geist auffgeb endlich.
Minerva. Den armen Menschen wolstu nit
Tractiren so schrecklich. Ich bitt!
Aiax. O Göttin Mein, in andern sachen,
Sag ich, magstu dir Hoffnung machen.
Er aber wird jetzt hingericht
Durch die Straff, durch kein andre nicht.
Minerva. Wolan, weil du dir dann forthin
Diß so steiff vorsetzst in deim Sinn,
So schon auch deiner Hände nicht,
Biß du den Vorsatz habst verricht.
Aiax. Freylich zur sachen rüst ich mich.
Allein befehl ich dir ernstlich, [Daß]
Daß du mir solche Hülff allzeit
Leistest recht mit Beständigkeit.
Minerva. Siehstu nun, Ulyſſe, der G'stalt,
Wie groß sey der Götter Gewalt.
Wer war verständiger in Sachen
Alß dieser Mann, Rathschläg zu machen?
Ja, wer kond beſſer alle ding
Verrichten, so leicht und gering?
Ulyſſes. Fürwar! Niemand zu keiner zeit.
Sein zustand ist mir hertzlich leyd,
Ob Er mir schon auffsetzig ist.
Doch tawrt Er mich, daß Er zur frist
In solchem unfall steckt mit klagen
Und mit dem Unglück sich muß plagen.
Zwar, sein sach ich so hoch nicht acht,
Als hoch ich mein sach selbst betracht.
Dann ich seh, daß wir seyn fürwar

Gleich eines Trawms Einbildung zwar.
All unser Thun also besteht,
Wie ein Schatten, der leicht vergeht.

Minerva. Weil du dann solchs siehst, so hůt dich,
Daß du nicht redest Frevendlich
Wider die Gőtter, noch sie auch
Lästerest nach Gottlosem brauch.
Ja, hůt dich auch für Ubermut,
So man dich herfůr ziehen thut
Und höher alß ein andern acht
Inn Kriegs geschwindigkeit und Macht.
Dann Ein Tag kan der Menschen sachen
Erhőhen und zu Nicht balt machen.
Dann wer From ist und auch Recht thut,
Den helt Gott stets in seiner Hut. [Die
Die aber Bőß und Gottloß seind,
Denselbigen ist Gott auch feind.

Scena IV.

Aiax.

Herauß du Alter Bősewicht.
Was? wolstu erst Mir folgen nicht?
Was murmelstu in deinem sinn?
Ja setz dich! Hoh! wo wiltu hinn?
Wie! Zweifelstu ob ich dein frey
Mit beyden Armen Måchtig sey?
Ha! jetzund Aiacem verlach,
Jetzund ein Narren auß ihm mach.
Was soll ich thun? du bist nicht werth,
Daß ich dich anrůhr mit meim Schwerdt.
Ein Staupbåsem gehőrt allein
Fůr solch G'sellen, die Nasweyß seyn,
Weibisch, doch Hochmůtig außsehen
Und nur mit Trug und List umbgehen.
Huy, wie will ich an dir allein
Heut Mein Můtlein kůlen so fein.

Aber was trag ich so beschwårth
Dich Feist Stůckschelm, so Geyßlen werth,
Und mach mich Matt biß auff den Durst
Mit der stinckenden Kuttelwurst.
Warumb werff ich dich nicht dort hinn
Und bring dich umb nach meinem Sinn.
Aber wart, du must zuvor jetzt
Mein Pferd seyn. Nun wolan, er sitzt
Auff deim Rucken, du must fortan
Den Reuter tragen auff dem Plan.
Huy! fort, wenn gehts. Huy! fort Schelmo!
Muß ich dich erst fort ziehen do [Beim]
Beim Bart, beim Hâr und bey den Ohren.
Wolan, ich muß Pfeiffen dem Thoren
Ein vortåntzlein und den Bleyklotzen
Inn einem Ring herumher plotzen.
Huy, fauler, huy, wann gehstu fort?
Was? wolstu Erst mich mit spottwort
Und mit erdichter Stim verlachen?
Wart! wart! Ich will dirs anders machen
Und dir das Leder weidlich schmieren
Und nach deim verdienst außpolieren.
Hånd und Fůß will ich binden dir,
An dem Baum mustu hencken mir.
Schaw, wie der Ungepleut Stockfisch
Sein beyde Schultern einzeucht frisch.
Ihm trawmet jetzt gewißlich da
Vons Achillis Růstung. Ey ja,
Schaw! Leg diß PantzerHembt an balt
Und den ReitRock gleicher gestalt.
Botz! wo ist ein KriegsFůrst zur frist,
Der Weyser und auch Schöner ist?
So bistu recht geziert zur Hand,
Du Landbescheiffer nach deim Stand.
Huy, fort, du Loses Pfennig werth.
Drinnen will ich dir ohn Beschwerth
Die ander Růstung legen an,
Daß dus nicht groffe Freud solt han.

Ich schwer dir bey Proserpina,
Ich will dirs also machen, ja,
Daß dir Achillis Rüstung schwer
Nicht sollen seyn beschwerlich mehr. [Scena V.]

Scena V.

Salaminier.

O Aiax, Telamonis Sohn,
Der du die Feste MeerStat schon,
Salamin, hast in deiner G'walt,
Mit dir frew ich mich manigfalt,
Wanns dir geht nach deim willen frey.
Aber jetzt geht ein Böß Geschrey
Von dir under der Griechen Schar,
Wie Gott mit dir jetzt zürne gar.
Solchs hat erschrecket mir mein Hertz,
Daß ich zitter für Forcht und Schmertz,
Wie ein Täublein, welchs wird gejagt.
Dann man gar böse Zeittung sagt
Von dir, was du vergangne Nacht
An unserm Raub Vieh habst volbracht,
Da du mit grausamen Unsinn
Auff grüner Heyden her und hin
Gelauffen bist und mit dem Schwerd
Blutig umbbracht die Weydent Herd.
Solche SchmachRed bringt in gemein
Ulyſſes mit dem zusatz sein
Allen Menschen zu Ohren frey,
Und man glaubt ihm auch fein darbey.
Ja, man hat Lust solches zuhören,
Und wer es hört, läst sich bethören,
Daß Er solchs noch viel gröſſer macht
Und deine That spöttisch außlacht.
Wer nach eim groſſen Leib schiest hinn,
Der fehlt nicht balt nach seinem sinn.
So man von Mir diß sagen wolt,

Der Singende Chor.

In welchem die Gôttin Diana und die Eumenides, das sind wûtende Hôllische Nachtfrawen, eingefûhret werden.

men. Hie seind wir zorngifftige Krôttin.
hor. O Gôttin,
O Nachtliecht reine,
Und ihr NachtTôchter gmeine,
2420 Erbarmt Euch uber Ajacem so wûtig.
men. Die Facklen brennen gar.
hor. Erhôr diß Gebet trewlich.
men. Nein, wir erschûtten unser Schlangen Har.
hor. O grewlich
2425 Seid ihr Drey Hôllisch Ohnhulden ungûtig.

Der Dritte Act. Scena I.

Tekmeſſa. Salaminier.

Tekmeſſa.

O Ihr Schiffleut all in gemein,
Die deß Aiacis Beystand seyn,
Geborn von Altem Edlen Stam
Deß Erechthei Tugendsam,
2430 Ach! was groſſe Sorg uberauß 205
Bringt uns jetzt Telamonis Hauß.
Dann schaw! Aiax, der Tapffer Mann,
Dem Stârck und Manheit nie geran,
Derselb mit Blôdigkeit durch List
2435 Zum hefftigsten beschwâhret ist. [Salamin.]
Salamin. Was unglûck hat vergange Nacht
Unsre Rug uns zu nicht gemacht?
Sag an: Du bist ein Tochter ja 210
Teleutantis auß Phrygia.
2440 Und weil Aiax, der strenge Heldt,
Dich alß ein G'fangne Magd erwehlt
Zu eim Beyschlaf, so wird dir diß

Auch nicht verborgen seyn gewiß.
Tekmeſſa. Wolan, ich sag euch diß zur frist,
Welchs mir doch schwehr zusagen ist,
Weil es ein Kranckheit ist voll noth,
Die sich vergleicht dem bittern Todt.
Dann Aiax hat bey finster Nacht
Im unsinn ein Böß stück volbracht,
Welchs man im Zelt drinn noch kan sehen,
Durch Blutgyrige Hand geschehen.
Ja, ein schnödes BlutOpffer zwar
Von eim Tobendem Mann fürwar!
Salamin. Ey, was wunders zeigst du uns an,
Was wunders bringstu auff die bahn?
Deß grimmigen Manns That zur frist
Doch schier nicht außzusprechen ist.
Die Fürsten im Griechischen Heer
Machen solchs Ruchtbar noch viel mehr.
Ja, das Freche gemein Geschrey
Verbittert solchs noch mehr darbey.
Ach, was wird endlich die Sach doch
Für einen Außgang haben noch!
Ich fürcht, Er werd ihm selbsten nun
Mit eigner Hand ein Leyd anthun,
Weil Er umbracht hat mit seim Schwerd
Ein solche schöne groſſe Herd [Fs Und]
Und auch die Hirten hat geschlagen.
Teckmeſſa. Ach, was soll ich Elende sagen!
Er führte in seim Unsinn balt
Das G'fangne Vieh frey mit gewalt.
Deſſen eins theyls Er an der stet
Auff der Erden balt metzgen thet,
Eins theils hieb Er mitten entzwey.
Und zwen groſſe LeytHämmel frey
Nam Er und schneit dem einen balt
Zung und Kopff ab gleicher gestalt,
Den andern stellet Er auffrecht
An ein Seul mittelst im Hauß schlecht,
Geiſſelt ihn und schlug zu der stunden

Ist Er noch jetzt und ligt zuhand
Bey dem erschlagnen Vieh allein,
Braucht zur speiß weder Brot noch Wein.
Er sitzt und lähnt sich auff die Herd,
Die Er hat umbracht mit dem Schwerd.
Ja, mit klåglicher stimm so sehr
Mehrt sich sein Heulen ståttigs mehr.
Ihr aber, liebe Freund, merckt mich,
Warumb hieher bin komen ich.
Ach, komt und ihm doch Beystand leist
Mit Trost und Hülff ihm Schutz beweist.
Dann Freunde sollen doch furwar
Eim Freund gern beystehn in Gefahr.

Salamin. O Teleutantis * Tochter werth,
Du erzehlst mir ein groß Beschwerth,
Weil diß groß Unglück nehmen thut
Diesem Helden Hertz, Sinn und Mut.

Scena II.

Aiax. Tekmeſſa. Salaminer.

Aiax. Hey! Hey!

Tekmeſſa. Schaw und merck jetzund selber frey,
Was klågliche Stimm zu der Stund
Dem Aiax geht auß seinem Mund.

Aiax. Hey! Hey!

Salamin. Wunder ists, so Er ist gesund.
Vielleicht plagt ihn noch zu der stund
Mit rewen, so Er denckt daran,
Was Er in Tobsucht hab gethan. [Aiax]

Aiax. Hey Knab! Hey Knab! wo bistu nun?

Tekmeſſa. Weh mir Armen, was soll ich thun?
Ach, Eurysaces, wie ist mir!
Ich glaub fürwar! er ruffet dir.

*

Im orig. Telautantis.

Mein Aiax, was gibst für Bescheid:
Wo bist mein Kind? Ich sterb für Leid.

Aiax. Dem Teucer ruff ich jetzt aldo.
Wo ist der Teucer? sag mir, wo?
Will er stets ligen auff der Beut,
Biß ich gar zu grund gehe heut?

Salamin. Der Mensch ist nit mehr unbesint.
Das merck ich wol. Macht auff geschwind.
Vielleicht in meiner Gegenwart
Besinnt Er sich noch rechter art.

Tekmeſſa. Schaw, wir haben dir auffgemacht.
Wolan, bey dir nun selbst betracht,
Was dieser Mensch gethan hat frey
Und wies mit ihm beschaffen sey.

Aiax. Ihr Schiffleut und ihr Ruderknecht,
Ihr meine beste Freunde recht,
Die ihr mit freyer Billichkeit
Die Sachen betrachtet allzeit.
Schawt doch, ob ich nit bin jetzund
Wie die Meerwellen, so zur stund
Von der Fortun werden getrieben.

Salamin. Ach, wie hastu dich jetzt beschrieben
So eigentlich. Die warheit ja
Bezeugt solchs und dein Elend da.

Aiax. Liebe freund von deß Meers Geschlecht,
Die SchiffFahrt ihr verstehet recht,
Wie Mans LaffRuder regiert fein.
Ja ihr allein, ja ihr allein [Kônd]
Kônd mir hülff thun. Ertôdt mich balt
Und helffet mir solcher gestalt.

Salamin. Nicht also! Wolstu in der sachen
Dein Leyd mit Leyd noch grôſſer machen
Und jetzt mit einem grôſſern Schaden
Dein Trawrigkeit noch mehr beladen?

Aiax. Ich bin der starcke strenge Held,
Der in der Schlacht manchen gefällt
Und nun Gewalt geübet blos
An einer Herd Vieh gantz Wehrlos.

Außlachens muß ich schämen mich.
Ja, Spott und Schmach muß dulden ich.
Tekmeſſa. Ach Herr, enthalte dich hinfort
Und mach doch hievon nicht viel wort.
Aiax. Geh weg, hör auff, troll dich hinauß!
Hey! Hey! Ey! Ey! das macht mir grauß.
Tekmeſſa. Las ab von der Sach, solchs bitt ich
Durch Gott und recht besinne dich.
Aiax. Weh mir Armen Mann, weil ich hab
Hand angelegt jetzund vorab
An die Heyligen Ochsen werth
Und die Geißlein, das ich mein Schwerd
In ihrem Blut bgierig möcht netzen.
Salamin. Was mag dich doch dises ergetzen,
Daß du die That bethaurst mit klag,
Weil man doch nit mehr ändern mag
Daß, so nun mehr geschehen ist.
Aiax. Hey! Ulyſſes mit Trug und List,
Laertis Sohn, hat diß Unglück
Allsamt angestifftet durch Tück.
Durch dein Lügen, Ulyſſe, zwar
Hastu diß gemacht offenbar. [Jetzt]
Jetzt kanstu ein Triumph drauß machen
Und mit deim Pralen mich verlachen.
Salamin. Die Menschen weinen in der still
Und lachen auch, nur wann Gott will.
Aiax. O kâm Er mir für mein Gesicht!
Diß Unglück solt mir schaden nicht.
Ach weh mir armen Mann, weh mir!
Salamin. Schon dieser Red! bedenck bey dir,
Inn was stand deine Sachen seyn.
Aiax. Ach Jupiter, du Vatter fein
Meiner Voráltern, durch dein Gunst
Zeig mir nur Mittel, Weg und Kunst,
Wie ich doch mich möcht râchen heint
An dem LandBetrieger, meim Feind,
Und an beyden Fürsten aldo
Agamemno, Menelao.

Und mir verblendet mein Gesicht,
Solten sie g'wißlich hinfort nicht
Ein solches Urtheyl fellen mehr.
Wiewol Minerva mit zorn schwehr
Gegen mir unversöhnlich zwar
Mir widerstund, alß ich schon war
Im werck, sie mit feindlicher Hand
Zustraffen. Dann sie mein Verstand
Verkehrt in ein Unsinn als balt,
Daß ich ein Herd Vieh der gestalt
Mit meiner Hand Blutrůstig macht.
Darob werd ich jetzund verlacht,
Weil ich alhie nicht wollen weichen,
Da doch (wann Gott straffet deßgleichen)
Der straff Niemand entfliehen kan,
Wer er auch gleich der stärckest Man.
Was soll ich aber thun dermaſſen!
All Götter durch Haß mich verlaſſen,
Darzu das gantz Griechische Heer
Haſſet und neydet mich noch mehr.
Troia treibt mit mir spott und schand,
Mich feindet an das gantze Land.
Soll ich heimziehen von dem Ort
Und verlaſſen diese SchiffPort,
Auch beyd Atrei * Söhne zwar,
Damit ich uber Meer heimfahr?
Ja, wie werd ich bestehen fein
Bey Telamon, dem Vatter mein?
Wie wird Er mich können ansehen
Ohn Ruhm ** und Preyß da vor ihm stehen,
Der sein Lebtag erlanget hat
Die höchst Ehr durch Manliche That?
Nein, das thuts nicht, solchs nicht seyn kan.
Wie aber, so Mann wider Mann
Streiten wůrd und ich für Troia
Ritterlich kempffen wůrd alda

*

* Im orig. Atræi. ** Im orig. Ruhn.

Scena V.

Salaminier.

Die Lieb mich zur bewegung zwingt,
Daß mein Leib auch vor freuden springt.
Jo, Jo, O Faune, hör von fern,
O Faune, der du umbschweiffst gern,
Das SchneeGebirg jetzund verlas,
Welchs steinig ist uber die Mas.
Du DantzMeister der Götter frey,
Kom und dantz jetzt mit mir hiebey
Einen Gnoſſischen Reygen fein.
Lehr mich, was für ein Dantz muß sein,
Wie man ihn tret. Dann mein sorg ist
Nur Dantzen und Springen zur frist.
Heyliger Apollo, dein Ehr
Reicht weit ubers Icarisch Meer. [Kom]
Kom und las sehen deinen schein
Mit Glück und mit Genaden fein!

Salamin. 2. Von unsern Augen ist gewand
Deß Unglücks harter, herber stand.
Jo, jo, O Jupiter so fein,
Jetzt komt das Glück mit hellem schein,
Jetzt haben unsre Schiff geschwind
Erlanget Glückseligen Wind,
Weil Aiax der Tobsucht ist los
Und hat vergnügt die Götter gros
Und ehrt nun die Gerechtigkeit.
Alls wird verzehret durch die zeit.
Niemand leugne, das alles frey
Geschehen könn und möglich sey,
Weil Aiax widerumb zu recht
Ist komen so fein just und schlecht,
Der mit Atrei Söhnen zwar
In groſſem streit und zweytracht war.

Man soll ins Hauß ihn schlieffen ein
Und herauß lan zu keiner stund.
Tekmeſſa. Ach, wo ist dann Teucer jetzund?
Warumb befiehlt Er solchs der gstalt?
Bott. Teucer wird hieher komen balt.
Er achtet, daß Aiax Außgang
Zu seinem Verderben gelang.
Tekmeſſa. Weh mir! Wer hats im propheceit?
Bott. Calchas der Prophet hat Bescheid
Geben, daß dieser Tag allein
Sein Leben oder Todt werd seyn.
Tekmeſſa. Ach liebe Freund, helfft allzumal,
Wie man vorkom dem schwehren Fall.
Eins Theils ruff Teucrum balt herbey,
Theils, wo Aiax hinkomen sey,
Zum Auffgang oder Niedergang.
Ach, suchet, eylet, machts nicht lang!
Jetzt merck ich, das Er mir nur wort
Geben, als Er wolt gehen fort.
All GutThat ist ihm unwerth nun.
Ach, lieber Sohn, was soll ich thun?
Die sach leidet kein Verzug mehr.
Ich muß selbst lauffen gschwind und sehr,
So viel ich immer kan und mag.
Kom, laß uns eylen! Diesen Tag
Ist nichts zufeyren, den Mann balt
Zuretten von deß Tods Gewalt.
Salamin. Mit dir zugehen balt zur stund
Verheiß ich nicht nur mit dem Mund, [Hs Sondern]
Sondern auch mit dem Werck und That.
Drumb geh ich eylend von der stat.

Scena II.

Aiax.

Wolan, hie steht das Schwerd recht fest,
Scharff zugespitzt auffs aller best,

Athen, du herrliche Statt fein,
Sambt all lieben Landsleutten mein,
Brunnquell und WafferFlůß darbey
Und du Trojanisch Feld so frey,
Ein gute Nacht sey Euch beschehrt
Und all, die mich haben ernehrt.
Diß sollen seyn die letzten wort,
Die ich Aiax red an dem ort.
Das ander will ich melden fein,
Wann ich im Abgrund werde seyn.

Scena III.

Bott. Agamemnon.

O Unfall schrecklich, wild und grewlich,
Erbårmlich, klåglich, so abschewlich, [Als]
Als man nicht hat in zehen Jahren
In dem grimmigen Krieg erfahren.
O deß klåglichen Falls zurächen,
Der nie erhört noch außzusprechen.
Ja, der Fall eines solchen Helden
(Welchen ich mich nit schew zumelden),
Deß gleichen im Griechischen Heer
Troia nie hat gesehen mehr.
O schwerer Fall deß Mans, den doch
Nicht kond der grimmig Hector noch
In der Schlacht mit der Faust bezwingen,
Ob man ihn schon rühmt in den dingen.
Ja, der Held, der nie forcht allein
Das gantz Trojanisch Heer gemein,
Der ligt im wilden Walde zwar
Under den wilden Thieren gar
Und hat sich selbsten umgebracht,
Wie leichtlich kan werden eracht.
Da ligt Er sehr erbårmlich, ja
Sein Feinden zum Spectakel da.
Aber was hilffts, das ich den Tag

Zuverderben sich understund.
Doch uns Gott gnädig thet erlösen.
Ihn aber den Stiffter deß Bösen
Hat unglück häuffig uberfallen.
So g'schicht recht solchen Gsellen allen.
Dann falsches unglück triffet offt
Sein eigen Herren unverhofft.

Nestor. O Agamemnon, frew nit dich
Deins Feinds unglücks* so frevenlich.
Du weist nicht, was uns widerfahrt.
Dann Menschlich Leben hat die art,
Das es vom Glück zu jeder zeit
Regiert wird mit unbständigkeit.
Und was auch noch künfftig geschicht,
Das kanstu zuvor wiſſen nicht.
Er war ja dein Feind, aber doch
Ein Streitbar Mann darneben noch,
Streitbar für sich selbst und dargegen
Gereitzt umb frembder ursach wegen
Zur Feindschafft. Wann auch damal fein
Der Jungen Leut Frechheit gemein
Gefolgt het Altem weysen Rath,
Wer Er kein Feind g'west mit der That.
Solt nicht gantz Griechenland jetzt nun
Diß Mans TodFall beweinen thun?
Ja, man wird in Gefehrlichkeit
Sein Hülff noch offt wünschen zur zeit.

Menelaus. Han dann die Griechen sonst kein Mann,
Der in Gfahr ihnen helffen kan?
Er hat ein schöne That volbracht
Seiner Tugend so hoch geacht, [In d
In dem Er uns so mördlich all
Umbbringen wolln durch Todesfall.
Solt sein Unsinn fort gangen seyn,
So wer den Griechen in gemein
Fein geholffen in ihren dingen.

*

* Im orig. unglück.

Der From den Bösen gleicher gstalt?
Er ist in diß unglück gerathen
Nicht durch uns, sondern durch sein Thaten
Er hats verdient, als der nicht wolt
Gutem Rath folgen, wie Er solt.
Wer den Königen ist underthan,
Dem wölln die Götter auch beystahn.
Den Hochmütigen komt die Rach,
Eh sie es meinen, hinden nach.

Ulysses. Liebe Freund, wolt ihr günstiglich,
Wie vor geschehen, hören mich,
So erlaubet mir wenig wort.
Ich bitt Euch all an diesem ort
Umb aller Götter willen zwar,
Seid nicht so unbarmhertzig gar
Gegen diesem Mann, der nun eben
Gantz klåglich verlohren sein Leben.
Dann ob Er wol mit Haß und Neid
Mir auffsetzig gewest allzeit,
So kan ich doch nicht leugnen da,
Daß Er nechst nach Achille ja
Der Tapfferst Mann gewesen sey
Im Streit und Auffrichtig darbey.
Daß Er aber in Unsinn eben
Uns allen getracht nach dem Leben
Durch mord, umb solchs fürnehmen zwar
Kan man ihn nicht verdammen gar.
Dann wen Gotts Gewalt schuldig macht,
Deß Unschuld wird billich betracht.
Ihn hat verderbt der Götter Rach.
Und so Er wegen meiner Sach
Und wegen der Geschenck und Gab,
Die ich mit Recht erhalten hab,
In den klåglichen fall ist komen
Und seines Lebens End genohmen,
So wolt ich fürwar wünschen je,
Daß ich die Sach erhalten nie
Und die Gab nie gesehen hett,

Die New ist, newen Rathschlag machen.
Dann das ist G'wiß, wann Teucer balt
Seins Brudern Tod erfahrt der gstalt,
So wird Er auff uns setzen zwar
Gewiß nicht mit schlechter Gefahr.
Wolan ich geh. Folget mir fein,
Wann es Euch dunckt gerathen sein. [Scena IV.]

Scena IV.

Salaminier.

Doppel Arbeit ist schwer Arbeit.
All ort hab ich durch streifft die zeit
Und find doch an keinem ort eben,
Der mir gwiffen Bescheid kondt geben.
Still, still! Wann ich recht bin im wohn,
So hör ich ein Schall oder Thon.

Salamin. 2. Ja recht, wir deine Freund sein da.

Salamin. 1. Wie steht es? Ihr habt kundschafft ja?

Salamin. 2. Wir han g'sucht gegen Niedergang.

Salamin. 1. Hastu in nit? Ach mir wird bang!

Salamin. 2. Viel müh und fleiß hab ich ang'wend
Und find ihn doch an keinem End.

Salamin. 1. Wir suchen ihn an allem ort
Gegen der Sonnen Auffgang dort.
Aber da ist Niemand, der doch
Uns Nachrichtung kondt geben noch.

Salamin. 2. Wer ist hie? Wer ist bey der hand?
Kan mir dann kein Mensch, noch jemand,
Der bey dem Meer alhier helt wacht,
Oder auch kein Himmlische Macht
Auff diesem Meer so weit und breit
Mir jetzund hier geben Bescheid,
Ob Er den Aiax hab gesehen,
Und wo Er in der Irr mag gehen?
Es ist mir doch beschwerlich gar,
Daß ich mit Müh und Arbeit zwar
Ihn nicht erlauffen kan und doch
Ihn auch nirgend ersehen noch.

Tekmeſſa. Weh mir, weh mir! Ach weh! Hey, hey!
Salamin. Hilff Gott, was für klåglich geschrey [Erschalt]
Erschalt zu nechst auß jenem Walt.
Tekmeſſa. Ach ich elends Weib der gestalt!
Salamin. Daß ist das Trůbselige Weib,
Die Aiax als ein gfangnen Leib
Im Krieg erobert: Tekmeſſa,
Voll Trůbseligkeit. Sie ists, ja!
Tekmeſſa. Ich geh zu grund, ich fahr dahin!
O Liebe Freund, deß Tods ich bin!
Salamin. Was ist für newe Angst und Not!
Tekmeſſa. Aiax durch newen Mord ist Todt!
Gantz Blutig ligt Er auff der Erd,
Heimlich durchstochen mit eim Schwerd.
Salamin. Ach, so ist nun kein Hoffnung eben
Meiner* zukunfft! Ja, umb ihr Leben
Bringstu, Aiax, die Gselschafft dein.
Das mag ein Betrůbt Weib wol seyn.
Tekmeſſa. Ja, die gantz hochbetrůbte sachen
Mich wol seufzent** und klagent machen.
Salamin. Durch wes Hand hat Er doch mit Not
Zu wegen bracht den bittern Todt?
Tekmeſſa. Durch sein eigne Hand, wie man sicht.
Dann sein Schwerd ist gwest auffgericht
Und in Boden gesetzet an,
Wie man noch gar wol sehen kan.
Salamin. Ach deß Elends, daß Er dermaſſen
Sich umbbringt von Freunden verlaſſen.
Bin ich so Sorglos, das ich eben
Auff ihn nicht mehr acht hab gegeben?
Aiax durch sein Hartneckigkeit
Ligt da, unglůckhafft jederzeit.
Tekmeſſa. Es ist Sůnd ihn lang anzuschawen.
Ich will ihn decken im vertrawen [Und]
Und seinen Leib einwicklen fein
In diß Kleid. Dann wie kőnd doch sein

*

* Im orig. Seiner. ** Im orig. seufzen.

Ein freund, der ihn anseh dermaſſen,
Wie Er noch lufft zeucht durch die Nasen
Und das schwartze Geblůt darbey
Ihm noch tringt auß der wunden frey.
Ich Elends Weib, was soll ich thun?
Ja, welcher Freund begråbt dich nun?
Wo ist Teucer? Ach wer Er da!
Kem Er doch bey zeit, daß Er ja
Seins Brudern Leib beschickt als dann.
O Aiax, du Streitbarer Mann,
Elend ligstu, deim Feind auch zwar
Ein klåglichs Spectakel fůrwar.

Salamin. Du hast alweg schwere Arbeit
Und unzalbar Trůbseligkeit
Außstehen wollen offt bey handen.
Nun hastu sie jetzt außgestanden.
Mir hast * diß alles Tag und Nacht
Gnug klågliche vorboten bracht.
Der Tag ist ursach an dem Leyd,
Als man im Gericht gab Bescheid,
Welchem Helden man endlich eben
Deß Achillis Růstung solt geben.

Tekmeſſa. Ach Hertzenleyd! O groſſer schmertz!

Salamin. Edle Leydsorg durchtringt das** hertz.

Tekmeſſa. Ach schwere klag, schmertzliche qual!

Salamin. Kein wunder ists, daß du offtmal
Beklagest den Mann außerkohren,
Den du heutigs Tags hast verlohren.

Tekmeſſa. Ja, du merckst und spůrest den schmertz.
Mir aber schneit es tieff ins Hertz. [I Salamin.]

Salamin. Es ist war, wie soll man ihm thun?

Tekmeſſa. O liebs Kind, wie wird uns jetzt nun
Das Joch der Dienstbarkeit so schwehr,
Wann unser Feind uns trucken sehr?

Salamin. Ach, ich merck wol, du deuttest zwar

*

* hat orig. Siehe dageg. den zu übs. wortlaut (perdiu .. signa iam dabas .. et pernox ..). ** im orig. dz.

Auff beyde Feld Herren fürwar,
Daß sie dir böslich thun Gewalt.
Aber Gott kan ihn stewren balt.

Tekmessa. Ja, diß wer nicht geschehen frey,
Wer nicht der Götter will darbey

Salamin. Das Unglück truckt uns aber vast
Und ist ein unträgliche Last.

Tekmessa. Solchen unfall macht uns beschwehrt
Minerva, Jovis Tochter werth,
Welche an deß Ulyssis stat
So grimmig sich gerächet hat.

Salamin. Wie wird Ulysses doch heimlich
In seim falschen G'müt kytzlen sich
Und auß Aiacis Unglücks sachen
Seines Grims ein Gelächter machen.
Auch Atrei Söhn gleicher gstalt,
Wann sie nun solchs erfahren balt.

Tekmessa. Wolan, sie mögen lachen fein
Und uber seim Fall Hönisch seyn.
Vielleicht werden sie noch beklagen
Den, welchem sie inn sein Lebtagen
Kein Ehr antheten, wann sie zwar
Nun vom Feind stecken in Gefahr.
Ein Mensch offt mit verkehrtem Mut
Nicht erkent sein habendes Gut,
Biß Ers verlohren hat. Allein
Sein Tod mag ihnen lieblich seyn. [Mir]
Mir ists ein groß Hertzleid fürwar.
Ihm selbst ist es erwünschet zwar,
Weil Er den Todt hat uberwunden,
Den Er begehrt hat manche stunden.

Salamin. Was wolln sie ihn verlachen viel?
Er starb doch nicht nach ihrem ziel,
Sondern nur nach der Götter will.
Ulysses mag wol in der still
Seinen Spott treiben immer fort.
Ihr Urtheil hat Aiax ermordt.

Aber durch mein Weinen und Trawren
Ist Er verschieden mit bedawren.

Scena V.

Teucer. Salaminier.

Teucer. Hey! Hey! Was Elends ich vernim!
Salamin. Mich deucht, ich hör deß Teucers stimm.
Hör! Er führt gleiche klag für war,
Wie mit sich bringt die Not und Gfahr.
Teucer. O mein Bruder Aiax, du bist
Mir recht lieb gewest jeder frist.
Ist dann dir gschehen heut zu Tag,
Wie jetzt geht die Gemeine Sag?
Salamin. Ja, Teucer, es ist schon geschehen.
Aiax ist Todt, man hats gesehen.
Teucer. O schwer und groſſes Unglück mein!
Salamin. Es kan nun mehr nicht anders seyn.
Teucer. Ich bin der Elends Mann auff Erd!
Salamin. Es ist ja wol betrawrens werth.
Teucer. Ach, der Unfall ist schrecklich gar!
Salamin. Ja, Teucer, das ist leyder war.
Teucer. Weh mir, wo ist sein Sohn nun schier
In der Troianischen Refier? [Is Salai
Salamin. Schaw! Er wird drinnen sein im hauß.
Teucer. Geschwind führ ihn zu mir herauß,
So balt du immer kanst, daß nicht
Etwan ein arger Bösewicht
Ihn alß ein Junges Löwelein
Hinreiſſe von der Mutter sein
Und endführ. Geh, Eyl, es thut not.
Dann wann ein starcker Löw ist Todt
Und ligt da Lebloß auff der Erden,
Will jeder an ihm Ritter werden.
Salamin. Ja, Er hat uns befohlen zwar,
Da Er noch hie im Leben war,
Daß du dich seins Sohns nehmest an,

Und in der Höll zuwegen bracht.
Ich halt, daß diß und all deßgleichen
Allein von den Göttern herreichen,
Die solchs den Menschen zubereiten.
Wer anders meint, will ich nicht streiten.
Ich las jedem die Meinung seyn,
Doch seind diß die Gedancken mein. [Salamin.]

Salamin. Laß die Red bleiben und begrab
Den Man und achtung auff dich hab.
Dann dort komt einer zu der frist,
Der uns allen nicht Günstig ist.
Er komt g'wiß mit Boßhafftem Hertzen,
Sich zu kützlen mit unserm Schmertzen.

Teucer. Wer ist Er, den du sihest dort
Von dem KriegsVolck schnell gehen fort?

Salamin. Menelaus ist es, dem ja
Die Schiff seind undergeben da.

Teucer. Ja, jetzt, da Er komt nah herbey,
Seh ich ihn und kenne ihn frey.

Scena VI.

Menelaus. Teucer. Salaminier.

Menel. Hörstu, dich mein' ich! Laß dir sagen:
Den Leichnam wirstu nit wegtragen,
Sondern du solt ihn solcher maſſen,
Wie Er da ligt, jetzt ligen laſſen.

Teucer. Von wes wegen gebeutstu mir,
Daß ich gehorsam seyen muß dir?

Menelaus. Weils mich gut dunckt und gfelt den Man,
Dem das KriegsHeer ist underthan.

Teucer. Mit was schein könt ihr solches thun?

Menelaus. Darumb weil wir erfahren nun,
Daß dieser, als ein Freund erkand,
Mit uns zog auß seim Vatterland.
Nun ist erfunden worden frey,
Daß Er uns viel gehäffer sey

Menelaus. Schaw, wie ein hochmůtiger Geist
Dein Zung nur jetzt mit worten speist.
Teucer. Die Hoffnung zur Gerechtigkeit
Die macht mich Hertzhafft jederzeit.
Menelaus. Das dünckt dich billich, daß ich eben
Umbracht sey, daß er möchte Leben.
Teucer. Ha, umbracht! Ey der groſſen Not!
Bistu dann nun Lebendig Todt?
Menelaus. Mich erhelt zwar der Götter macht.
Ihm aber bin ich Todt geacht.
Teucer. So dich erhelt der Götter Macht,
Schaw, daß du sie nicht habst verlacht.
Menelaus. Solt ich der Götter höchstes g'bott
Verachten und halten für Spott?
Teucer. Ja, so du die Todten dermaſſen
Trotzig nicht wilt begraben laſſen.
Menelaus. Mein Feind verbiet ich zu begraben,
Darzu ich auch gut Recht werd haben.
Teucer. Ist dann auch Aiax jemals dir
Zu wider g'wesen? Das sag mir.
Menelaus. Wem Er feind war, der war seyn Feind.
Die Ursachen dir wiſſend seind.
Teucer. Weil du ihm die Rüstung behend
Durch deinen Außspruch hast endwend.
Menelaus. Das war der Richter Außspruch g'mein.
Die schuld ist ihrer und nit mein.
Teucer. Du hast mit List wol andre mehr
Betrogen, doch mit schlechter Ehr.
Menelaus. Diß seind wort, die nit laſſen schertzen.
Mancher würd sie führen zuhertzen.
Teucer. Nicht ein jeder, doch du vorab,
Den ich darmit getroffen hab.
Menelaus. Mit eim wort will ich dir gsagt haben:
Keins wegs soll dieser seyn begraben.
Teucer. So hör du diß dargegen auch:
Wir wölln ihn begraben nach Brauch.
Menelaus. Ich sahe ein schwetzhafften Mann,
Der rieth, man solt schiffen als dann,

Wann wird einmahl diß unglück doch
Deß schweren Kriegs auffhören noch? [Da]
Da wir für Troja leyden müssen
Spott und hon und solchs zweyfach büssen,
Ja für Troja, welchs ungeschlacht
Uns Griechen all Maßleydig macht.

Salamin. 2. O wolt Gott, daß der Mann damal
In der Höll oder HimmelsSaal
Gewesen wer, da Er zum Mordt
Die KriegsRüstung bracht an diß Ort
Den Griechen. Er allein mit List
Alls deß Unglücks Hauptursach ist.
Dann Er dadurch Mordet allein
Die armen Menschen in gemein.

Salamin 3. Ja, die krântzlein, die man auffsetzt
Zur Malzeit, den Wein, der ergetzt
Deß Menschen Hertz, und daß Gesang,
So uns erfrewt mit seinem Klang,
Das hat derselb Mensch abgebracht
Sambt Holdschafft und der Buler Nacht.
Ach, ach, nun ligen wir alda
Für der Gottlosen Statt Troja
Müssig. Kein Frewd uns mehr ergetzt,
Regen und Taw unser Haupt netzt.

Salamin. 4. Der streng Aiax vor dieser zeit
Kondt leichtlich von uns treiben weit
Deß Feinds Nächtlichen Einfall zwar
Und deß Feindes Pfeil gantz und gar.
Nun ligt Er Tod mit grosser Klag.
Kein lieb mich mehr erfrewen mag,
Auch gfällt mir gar kein Wollust mehr.
Ach wolt Gott, wolt Gott, daß ich wer,
Da deß Meeres Flut schwemmet fein
Die Felsen, so gelegen sein [Am]
Am Vorgebirg in Attica,
Damit ich sicher möcht alda
Die heylig Statt Athen darbey
Freundlich, nach meim wunsch, grüssen frey.

Der Singende Chor,
Dem Glůck zugeordnet.

Der wird betrogen, O Glůck, der dir trawet mit
[verlangen
Und nach deiner Gab dencket.
Solchs bezeugt deß Kônigs Fall, der erst im Purpur
[pranget:
Balt ein schlecht Kleid anhencket.
Solchs bezeugt deß Weysen Fall, Der erst in Ehren
[schwebet:
Balt ihn Irrthumb versencket.
Solchs bezeugt deß Starcken Fall, Der erst in Man-
[heit lebet:
Balt ihn der TodsFall krencket.
Leg ab dein Ubermut, wann das Glůck gut dich
[thut umbfangen:
Dann Gott keim die Straff schencket.

Der Fünffte Act. Scena I.

Teucer. Agamemnon. Salaminier.

Teucer.

Ich hab geeylt, weil ich gesehen,
Daß Agamemnon schnell thet gehen.
Dann wie mich dunckt, so eylt er fort
Strenges Gangs hier an dieses ort. 1225

gamemnon. Bistu der G'sell, von dem man sagt,
Daß Er trotzig uber mich klagt
Und treibt hochmůtig bôse Wort,
Lâstert und schmâcht uns an dem Ort?
Dir sag ichs, der du bist gebohren
Von einer G'fangnen Magd verlohren.
Ja, wer dein Mutter gwesen frey,
Wie werst du so Trotzig darbey

Herfůr brach mit Frewdigem Mut.
Solchs g'schah in meiner Gegenwart.
Du sagst, ich sey Knechtischer art,
Mein Mutter ein außländisch Magd.
Thörlich wird solchs von dir gesagt. 1290
Wo denckstu hin? War Pelops dann
Nicht auch ein Barbarischer Mann,
Welcher deins Vatters Vatter war?
Und dein Vatter Atreus auch zwar
Gab seim Bruder so gantz vermeſſen
An statt der Speiß sein Kind zufreſſen.
Cressa dein Mutter dich gebar, 1295
Die im Ehbruch ergriffen war
Von deim Vatter, darumb sie eben
Den Vischen ward zur Speiß gegeben.
Was ruckstu mir auff mein Geschlecht?
Telamon ist mein Vatter recht,
Der meine Mutter * hat bekomen
Im Streit und sie zur Eh genohmen. 1300
Sie ward ihm zur Beut auß Erkohren.
Von KönigsStam ist sie gebohren,
Von Laomedontis Geschlecht.
Hercules hat sie ihm mit Recht
Als ein schöns Weib vom Raub verehrt.
Drumb werd ich hart von dir beschwehrt, 1305

[Ka Daß]

Daß du nicht wilt laſſen begraben,
Die solch Ehrlich' VorEltern haben
Und Streitbar auch gewest darbey,
Deß ich mich wol mag rühmen frey.
Doch wiß: verstost ihr diesen Mann,
So verstost ihr uns drey als dann.
Ja, ich will mich für solch Gefahr
Lieber in den Tod wagen gar.
Dann solchs wird mir rühmlicher seyn, 1310
Als wann ich stritt für das Weib dein

*

* im orig. Nutter.

Und für dein Bruder Ritterlich.
Ja, sorg für dich und nicht für mich!
So du dann je mit bösem Sinn
Mir begehrst zuschaden darinn,
So thustu solchs auß Furcht viel mehr,
Als durch Manheit. Und hasts kein Ehr.

Scena II.

Salaminier. Ulyſſes. Agamemnon.

Salamin. Kom, Ulyſſe, und sey bereit,
Dann du komst zu gewünschter zeit,
So fern du den Zanck wirst endscheiden
Und nicht mehr streit Machen den beyden.
Ulyſſes. Was ists, ihr Freund, ich hab gehört
Von fernen, daß viel harter wort
Atrei Söhn sollen vermelden
Wegen dieses Verstorbnen Helden.
Agamemnon. Ulyſſe, han wir nicht allsamen
Viel Schmachred und viel böser Namen
Newlich gehört von diesem Man?
Ulyſſes. Schmachred? Ich acht, daß man nit kan
Den anklagen, der an dem ort
Auff Schmachred gibt böse Antwort. [Agamemnon]
Agamem. Wer thut im? Er schmächt mich viel mehr.
Ulyſſes. Hat Er dich angetast so sehr,
Daß dir solchs schaden bringen thut?
Agamemnon. Ja, denn Er will mit frechen Mut
Kurtzumb diesen Leichnam begraben
Und weiß, daß ich es nicht will haben.
Ulyſſes. Darff ich, dein freund, mit dir jetzund,
Wie vor, reden der Warheit grund?
Agamem. Gar wol, dann solchs unbillich wer,
Weil ich dich in dem gantzen Heer
Für meinen besten Freund stets halt.
Ulyſſes. So hör! Ich bitt durch Gottes G'walt:
Laß diesen Mann mit strengem sinn

Nicht unbegraben werffen hin.
Gedenck nicht deinen Haß zubüſſen,
Daß du das Recht trettest mit Füſſen.
Er war ja Mir so feind allein,
Als Er etwan einem mocht seyn,
Weil ich Achillis Rüstung ja
Mit Recht für mich erhielt alda.
Doch hab ich ihn, der mich verletzt,
Darumb nicht so gering geschätzt,
Sondern ihn nechst Achillis Macht
Für den Streitbarsten Mann geacht
Under allen Helden gemein,
Die mit vor Troja komen seyn.
Ich het auch deß kein Ursach zwar,
Daß ich ihn solt vernichten gar.
Drumb würdstu nicht nur dem Mann nun,
Sondern den Göttern Schmach an thun.
Es ist nicht recht, daß man mit List
Eim ByderMan, der schon Todt ist, [Ks Schmach]
Schmach anthut*, ob man ihn schon haßt.

Agamemnon. Ulyſſe, zanckstu jetzt so vast
Mit mir umb deß Manns willen eben?

Ulyſſes. Ich trug auch Haß zu ihm im Leben,
Allein nach g'stalt der Sachen doch —

Agamemnon. Ists dann nit billich, daß du noch
Dich frewst ob seim Todt in deim Sinn?

Ulyſſes. Solch Freud hat unerbarn gewin.
Drumb laß dir solch Thun nit gefallen.

Agamemnon. Eim Könige ist leicht vor allen**,
Der Fromkeit nachzukomen fein.

Ulyſſes. Man sagt recht im Sprichwort gemein:
Ein trewen Freund man billich ehrt.

Agamemnon. Ein Biderman sich nit beschwehrt
Dem König zug'horsamen fein.

Ulyſſes. Schweig, diß dein bester Sieg wird seyn,
So du dein Feinden weichest frey.

*

* Im orig. anthun. ** Im orig. allem.

Agamemnon. Denck doch, was für ein Mann der sey,
Dem dein Hertz so viel Gunst zustelt.
Ulyſſes. Er war mein feind, doch auch ein Held.
Agamemnon *. Was wirds werden, wann du solch Ehr
Eim Todten Feind beweisest mehr?
Ulyſſes. Ich acht mehr der Tugend als Haß.
Agamemnon. Es seind Leut, deren Hertz ist Laß,
Die solchs thun können ohn beschwerden.
Ulyſſes. Die gut seind, können auch böß werden.
Agamem. Solche Freund hab für dich allein,
Wie du wilt, daß sie sollen seyn.
Ulyſſes. Kein Halsstarriges Hertz mir gefalt.
Agamemnon. So wirstu uns heut der gestalt
Als verzagte verdächtig machen.
Ulyſſes. Du wirst uns in gerechter Sachen [Für]
Für den Griechen noch zeugniß geben.
Agamemnon. Wolan, rathet ihr mir dann eben,
Daß ihr ihn solt begraben laſſen?
Ulyſſes. Wir rathens, weil wir gleicher maſſen
Deß Falls müſſen gewertig seyn.
Agamem. Der brauch ist den Menschen gemein,
Daß sie ihrer Sach nehmen war.
Ulyſſes. Was solt ich billicher thun zwar,
Als mein Sach wol in achtung han.
Agamemnon. Thus für dich. Es geht mich nit an.
Ulyſſes. Welchs du wilt, wolgethan ist diß.
Agamemnon. Du aber, glaub mir vor gewiß,
Daß ich dir mehr zutrawen hab.
Er aber, ligt Er schon im Grab,
So bleibt Er doch mein Feind allzeit.
Thu du nach deiner G'legenheit.
Salamin. Ulyſſe, wer dein Manheit kent
Und dich nicht einen Weysen nent,
Der hat gewiß keinen Verstand.
Ulyſſes. Ich aber sag und mach bekand,
Daß ich Teucrum hinfort so vast

*

* Im orig. Bgamemnon.

Lieben will, alß ich ihn gehast,
Und ihm auch jetzt behülfflich sein,
Diese Leich zubeschicken fein,
Auch an Mir nichts erwinden laſſen,
Was wol ansteh ehrlicher maſſen
Den dapffern Helden, solchs zuthun.

Teucer. Edler Ulyſſe, du hast nun
Wolgered, darumb Lob ich dich,
Wiewol du erst verführtest mich,
Weil under allen Griechen zwar
Niemand als du ihm Feinder war.
Nun hastu ihm als sein Freund fein
Jetzund Beystand geleist allein
Und ihn Todtligend nicht verlacht,
Wie dieser FeldHerr ohn bedacht
Leichtfertig thet und gleicher maſſen
Sein Bruder, die ihn wolten laſſen
Gar nicht bestatten zu der Erden,
Daß sein Leib möcht zerriſſen werden.
Denen wöll Jupiter mit Rach
Solches gedencken auch hernach,
Daß sie mit schmach verderbet werden,
Gleich wie sie ihn nicht zu der Erden
Zu bestatten waren gefliſſen,
Daß Er von Hunden würd zuriſſen.
Du aber, O du Edler Sohn
Deß Alten Laertis so fron,
Ich laß dich die Leich nicht anrühren,
Dann das will sich jetzt nicht gebühren,
Damit nicht dem Todten zugleich
Solches * zu eim Nachtheil gereich.
Führstu das KriegsVolck auch hindan,
So thust mir ein Gefallen dran.
Under deß will ich alles fein
Zurichten, wie es dann soll seyn.
Und wie du dich uns hast erzeigt,

[K4 Nun]

*

* Im orig. solchs.

Also bleib uns allzeit geneigt.

lyſſes. Mein will ist dir bereit. Jedoch, 1400
So dir es nicht gefallet noch,
Daß ich dir helff hie ohne Spott:
Dein Rath gfalt mir wol. Bhůt dich Gott!

ecer. Es ist gnug, die zeit wir zubringen.
Wolan, greifft zu, last Euch gelingen. [Geht]
Geht eins Theils, macht ein Gruben weit.
Ewr eins Theil den Treyfuß bereit 1405
Und setzt den Keſſel auff, darein
Das Weywaſſer gewårmt mög seyn.
Eins Theyls die scharffen Wehr vorauß
Zum KampffSpiel traget auß dem Hauß.
Du aber kom her, Edler Knab,
Und nach deim Vermögen vorab
Deins Hertzlieben Vatter Gliedmaß 1410
Neben mir gantz freundlich umbfaß.
Heb auff, empor, dann schaw, das Blut
Noch warm heraußher flieſſen thut.
Wolan, komt her, ihr lieben Freund,
So viel ewr hie zugegen seind.
Komt Eylend! Ein jeder mit fleiß
Dem Held den Letzten dienst beweiß. 1415
Kein Mensch mit Tugendlicher That
Aiacem ubertroffen hat.

min. Wie viel vergeblich ding muß doch
Ein Erfahrner Mann lernen noch.
Wer nichts erfåhrt in seinen Tagen,
Weiß von kůnfftigem nichts zusagen.

Scena III.

leerhold. Teucer. Tekmeſſa. Eurysaces. Priester.

old. Aiax ist Tod! Aiax Tod ist!
Aiax lebt nicht mehr zu der frist!

r. O herber Tag! O schweres Leben!
Hastu zu diesem Unglůck eben

(Da ich außsteh so groſſe G'fahr
Zu Waſſer und zu Lande zwar)
Mir erstreckt meines Lebens ziel,
Daß ich mit Klag und Thränen viel [Ks Muß]
Muß sehn meins liebsten Bruders Leich
Und ihn verbrennen auch zugleich
Auff dem Brandhauffen und vorab
Ihn in deß Feindes Land begrab,
Der billich in seim VatterLand
Begraben solt werden zuhand!
O schwerer Fall! O falsches Glück!
Ja Bruder, schaw, mit List und Tück
Belohnen dir die dienste dein
Die Griechischen Fürsten gemein.
So wirstu deiner Trew ergetzt,
Der du sie doch offt hast endsetzt,
Wann die Feind sie umbringet haben,
Auch sie verzagt die Flucht schon gaben.
Da hastu sie errettet balt
Durch dein Gegenwart mit Gewalt.
Da hast auch weg getrieben weit
Den Starcken Hector in dem Streit,
Als Er mit Schwerd und Fewr griff an
Die Schiff. Du thetest ihn bestahn
In eim Kampff, als Er fordert dich.
Du behieltst den Sieg Ritterlich.
Ja, du hast im TrojanerLand
Nicht minder mit Streitbarer Hand
Ritterliche Thaten gethon,
Als unser Vatter Telamon.
Ach, wie wird Er so klåglich doch
Weinen, wann Er wird hören noch
Die Bottschafft deß trawrigen Falls.
Ja, wie wird auch Heulen damals
Die Alt betrübte Mutter sein.
Wolan, du liebster Bruder mein! [Du]
Du trawtes Hertz, nim an für dich
Den letzten trewen Dienst, den ich

So het ich doch nicht dürffen sehen
Diß Unglück mir zuhanden gehen,
Noch anschawen mit Augen mein,
Die deines Todts Ursacher seyn.
Ja, ich würd auch den Griechen nicht
Ein Raub seyn, wie jetzund geschicht,
Und dörfft auch nicht tragen hernach
Diß schwere Joch gleichsam zweyfach.
Aber ich will mit Trawrigkeit
Meine Klag stillen in dem Leyd
Und dir den Letzten dienst fortan
Jetzt thun alls meim Hertzlieben Mann.
Wolan, dein Geist jetzund mit fleiß
Gewißlich in dem Paradeyß,
Nämlich im Elysischen Wald,
Mit andern Seelen nunmehr balt
Sich ergetzt in eim beſſern Leben
Und hat viel Lust und Freud darneben.
In solcher Freude grüß ich dich
Und Gesegne dich Ewiglich. [Eurysaces *]

rysaces. Ach deß schweren traurigen Falls!
All unglück ligt mir auff dem Halls,
Weil ich dich nun verlohren hab,
O mein Vatter! Ich armer Knab
Bin nun hülffloß verlaſſen gar
Mitten under den Feinden zwar.
Mich führt nun nicht mehr deine Hand,
Daß ich sehe mein Vatterland.
Auch wird der Alt Großvatter mein
Mich nit sehn mit den Augen sein
Noch ich auch fallen gleiches falls
Mein Großmütterlein umb den Hals
Ihr ein lieblichen Kuß zugeben,
Wie sie offt wünschen thut im leben.
Aber Hertzliebster Vatter mein,
Der du jetzt nun mehr wohnest fein

*

* Im orig. Eurysabes.

Und laß dir gefallen hierneben,
Was wir dir hie zum Opfer geben:
Diß Saltz und gmalne Frucht darbey,
Welche den Leib erhalten frey
Als ein stette Liebliche Speiß;
Und diß Rote Blut gleicher weiß
Alß unser Sterblichkeit ein Zeichen
Und eine Anzeigung* deßgleichen
Unsers Geist, der Himlisch und rein;
Ja auch hierbey den Süssen Wein [Und]
Und die Milch, ein reiches Geschenck,
Die zeigen an, daß man gedenck,
Wie dieses Helden Leib so frey
Mit keim Laster beflecket sey;
Auch letzlich diß Oel, welchs gewiß
Ist ein heilig G'schenck Palladis,
Welchs andeut, daß sein Gmüt stets ist
Gewest ohn allen Trug und List.
Nim diß an mit gütigem Sinn.
Auch Aiacis Gebein forthinn**
Und deren Aesch muß ruhen fein
Im Frieden. Solchs ihr in gemein
Ihm jetzund wünschet alle fein.

ENDE.

[Arabeske.]

*

* Im orig. Anzeignng. ** Im orig. forhinn.

Teutsche

ARGVMENTA

oder Inhalt der Tragœdien

deß Griechischen Poetèn So-

phoclis: genandt

AIAX LORARIVS.

Sampt

Einem Prologo oder Vorrede, daraus der Inhalt, und einem Epilogo oder Beschlußred, darinnen die Lehren dieser Action kürtzlich begriffen.

Gehalten auff dem Theatro zu Straßburg Anno 1608 im Monat Julio.

[Arabeske.]

Gedruckt zu Straßburg durch Antonium Bertram.

Prologus oder Vorrede.

Hochwûrdig, Durchleucht, Wolgeboren,
Gstreng, Edel, Ehrnvest außerkohren,
Fürsichtig, Ehrsam Gnådig Herrn
Gantz underthåniglich zu ehrn,
Auch andre Herren in gemein,
So viel der hie versamlet seyn,
Und Erbare Frawen zugleich,
Ihr Jungfrawen gantz Tugendreich!
In den Historien wir lesen,
Wie das ein veste stat gewesen,
So man die Stat Troia genandt,
Gelegen in Phrygier Landt,
Welche von den Griechen auch war
Hart belegert wol zehen Jahr,
Inn welcher belegerung eben
Mancher Held must laſſen sein leben,
Zum theyl von Feindes Hand im streit,
Zum theyl durch Betrug, List und Neid,
Wie es dann heutigs tages auch
In Kriegsleufften noch ist im brauch,
Da man mit List und gschwindigkeit
Mehr vornimt als mit Schlacht und Streit
Und nicht mit freyer Faust viel mehr
Trachtet nach kriegsRuhm, Sieg und Ehr.
Wer jetzt kan brauchen List und Tûck,
Der meint, er hab schon Sieg und Glûck.

Daher manchen die Eytel Ehr
Und Ruhmsucht auch reitzet noch mehr, [
Das er vermeint, das Lob allein
Můß sein und keines andern seyn.
Daher endsteth uneinigkeit
Auch under Freunden offt zur zeit,
Feindschafft, Zwitracht, ja Angst und Not
Und endlich auch Schmåhlicher Todt.
Deſſen wolln wir jetzund Spielweiß
Ein Exempel mit sonderm vleiß
Euch vorbilden. Ich bitt euch all,
Ihr wollet uns in diesem Fall
Zuhören und darneben fein
Euch und uns zu lieb Stille seyn.
Damit ihr aber auch als balt
Wiſſen möcht, was diß Spiel innhalt,
So will ichs euch hie an dem ort
Itzt erzehlen* mit wenig wort.
Als Achilles, der Held streitbar,
Auch mit im Feld für Troia wahr
Und het von freyer Faust mit Macht
Den starcken Hector umbgebracht,
Balt Paris und Deiphobus
Alls Hectors Brüder mit verdruß
Solchen Todt zurächen gedachten
Und mit List solchen Anschlag machten,
Als wolten sie Achilli eben
Ihre Schwester zum Weibe geben.
Achilles balt, in Lieb endbrand,
Ließ ihm gefallen den Ehstand,
Kam zu ihnen in sicherheit
Inn ein Kirch vom Läger nicht weit: [Aa Dase
Daselbst er vom Paris mit List
Verrätherlich erstochen ist.
Als solches den Griechen ward kund,
Kam Aiax, sein Vetter, zur stund

*

Im orig. erzehlten.

Und den Cörper vom Feind errett,
Begehrt auch darauff an der stett,
Das man ihm von Rechts wegen eben
Deß Achillis Rüstung solt geben.
Solchs balt Ulyſſes widerspricht,
Biß sie komen fürs KriegsGericht.
Daselbst fellt das EndUrthel frey
Vom Aiax dem Ulyſſi bey.
Solchs thut den Aiax hochbetrüben.
Der trachtet im Zorn Rach zu üben
Und die Fürsten zu tödten all
Und wird unsinnig in dem fall,
Das er ein Herd Vieh schlegt mit Macht,
Vermeint, er hab Menschen umbracht.
Da er wieder komt zum verstand,
Geht ihm ein solche Rew zuhand
Wegen deß Schimpffs, Spot, hohn und Noth,
Daß er ihm selbst anthut den Todt,
Fellt heimlich in sein eigen Schwerd.
Alß solchs Teucer, sein Bruder werth,
Erfahren hat, komt er alsbalt,
Beklagt ihn und will der gestalt
Den Leichnam gantz Ehrlich begraben.
Solchs will Menelaus nicht haben,
Wie auch Agamemnon zur zeit.
Darauß entstehet Zanck und Streit, [Biß]
Biß daß Ulyſſes komt herbey,
Der all diesen Zanck stillet frey
Und gibt den guten Rath der maſſen,
Das man ihn soll begraben laſſen.
Drauff Teucer seins Brudern Leib auch
Verbrennet nach Heidnischem Brauch.
Diß ist also kurtz der Innhalt,
Wie ihr selbst werdet sehen balt.
Inn Underthänigkeit bit ich,
Ihr wöllet alle samentlich
Diese Tragœdiam dermaſſen
Anhörn und euch gefallen laſſen.

Darůber zancken sie zugleich,
Und wer auch schier komen zum Streich,
Wenn nicht Agamemnon alsbalt
Solchs hett gestillet mit Gewalt.

Inhalt deß andern Acts.

Im Andern Act sitzen zusamen
Die Kriegsråth allein in dem Namen,
Das sie wollen ein Urthel fellen,
Wem man mit Recht kônne zustellen
Achillis Růstung, des sie sey.
Nestor sagt seine Meinung frey, [Das]
Das man sie schick Pyrrho seim Sohn
Gen Phthiam* oder gen Scyron.
Diomedes solchs wiederspricht
Und seine meinung dahin richt,
Das man sie geb Ulyſſi fein.
Aiax wills nicht gut laſſen seyn,
Sondern veracht Ulyſſem sehr,
Růhmt dargegen sein eigne Ehr
Und seine Thaten auch darbey,
Drumb er der Waffen würdig sey.
Ulyſſes gantz Bescheydentlich
Redt sein Glimpff und verantwort sich,
Bitt auch, das mann die Růstung eben
Umb sein verdienst ihm wôlle geben.
Menelaus gleicher gestalt
Spricht sie zu dem Ulyſſi balt.
Darůber Aiax viel dråwwort
Außstost und laufft im Grimm balt fort.
Aiax Oileus helt dafůr,
Das Aiaci mit Recht gebůr
Die Růstung wegen seiner That.
Idomeneus gibt den Rath,

*

* Im orig. Pthiam.

Das man sie Ulyſſi verehr.
Eurypilus der will vielmehr,
Mann soll sie schicken gen Scyron
Dem Pyrrho, des Achillis Sohn.
Zu letzt wirt Calchas, der Prophet,
Auch gefragt, der mit harter Red
Sie strafft, daß sie der Götter Rath
Suchen, wann es schon ist zu spat. [A4
Und geht im Zorn weg, weil er sicht,
Das mann seines Raths achtet nicht.
Ulyſſes den Außspruch erhelt,
Dem die Rüstung wird zugestellt.
Darauff komt Aiax balt von sinnen
Und thut seiner seltzam beginnen.
Minerva hilfft ihm darzu frey.
Ulyſſes steht auch hart darbey.
Der hört und merckt allen Bericht,
Wiewol ihn Aiax siehet nicht.
Endlich komt Aiax ungefehr
Und bringet einen Bock daher,
Mit dem er treibt viel Gäucherey,
Weil er meint, daß es ein Mensch sey.
Aiacis LandtsLeut ihn beklagen
Und viel von seinem Unglück sagen.

Inhalt deß Dritten Acts.

Im dritten Act gehet herein
Tekmeſſa, des Aiax Weib fein.
Die klagt uber die Tobsucht schwehr,
Damit er sey beladen sehr.
Als balt sich auff den Plan darstellen
Von Salamin Aiax Gesellen.
Denen erzelt Tekmeſſa frey
Alles, wie es ergangen sey.
Inn dem sie ihnen solches sagt,
Komt Aiax und sich hefftig klagt

Dieses TragoediSpiel beschlieſſen,
So bitt ich, last euch nicht verdrieſſen
Auch kůrtzlichen zuhören frey,
Was wir sollen Lernen darbey.
Und Erstlich mercket fein also
Am Paris und Deiphobo
Ein Exempel eins Falschen Hertzen,
Welchs Mord und Lůgen helt für schertzen
Und fürchtet weder Gott noch Ehr.
Dern man heůtigs Tags findet mehr,
Die im Mund führen gute wort,
Aber im Hertzen Neyd und Mordt.
Drumb hůt man sich vor solchen gsellen,
Dann sie eim nach dem Leben stellen.
Wer seinem Feind vertrawt zu viel,
Der setzt ihm selbst des Todes ziel.
Het solchs Achilles betracht eben,
So wer er nicht komen umbs Leben. [Aber
Aber seine Leichtfertigkeit
Und Blinde Liebe zur unzeit,
Und daß er nicht Standhafft allein
In seim Beruff ist blieben fein,
Das hat ihn gebracht in Gefahr
Und endlich umb sein leben gar.
Wer nicht embsig bleibt jeder frist
Inn dem, das ihm befohlen ist,
Sondern geht auch nach andern sachen,
Der wird ihm selbst ein Unglůck machen.
Aiax soll uns sein ein Vorbild
Eines Menschen, der frech und wild
Nuhr nach zeitlichen Ehren tracht,
Darbey Gott und Menschen veracht.
Eim solchen kan es nicht wol gehen.
Sein Hochmut kan nicht lang bestehen.
Wanns nicht gleich geht nach seinem sinn,
So wirfft man alle Sanfftmut hinn:
Nuhr oben auß und nirgend an:
Zu letzt muß man den schaden han.

Und der vor alles hett gewagt,
Der wird endlichen gar verzagt,
Daß er auß ungedult darneben
Sich selbsten bringet umb sein Leben.
So gehets, wann man ist verrucht,
Hochmůtig, Frech und voll Ehrsucht,
Daß man zu letzt in Todes Gfahr,
Gleich wie Aiax, verzweiffelt gar.
Drumb fürcht Gott mit wahrer Demut
Und begehr nicht ein frembdes Gut, [Auch]
Auch was dir nicht nach deinem willen
Kan werden, des vergiß in stillen.
Lern auch dein Creutz gedultig tragen,
Daß du nicht můst zu letzt verzagen
Teucer ist auch ein schön vorBild
Der Brůderlichen Liebe mild.
Der sich trewhertzig, als sich zimt,
Des verstorbnen Leichnams annimt,
Damit er Ehrlich zu der Erd
Als sein Bruder bestattet werd.
Menelaus auß Haß und Neyd
Und Agamemnon auch die beyd
Seind ein Bild der Menschen gemein,
Die mit Rach unversůnlich seyn,
Und, da sie je nicht weiter kőnnen,
Dem Feind die Begrebniß Mißgőnnen.
Das sind Rachgyrig Hertzen zwar,
Die einn Menschen abschlagen gar
Die Begräbniß und was sonst gleich
Mehr gehört zu Ehrlicher Leich.
Hergegen Ulyſſis Sanfftmut
Uns alle sampt erinnern thut,
Das man versőhnlich sey im Leben
Und auch den Feinden soll vergeben,
Vorab wenn sie mehr leben nicht
Und ligen in Gottes Gericht.
Dann Rachgir ist für Gott nicht gut.
Der solche grewlich straffen thut.

NUBES

Ein Schön und

Kunstreich Spiel, darin klär-

lich zusehen, was betrug und

hinderlist offtmahlen für ein

End nimmet:

Von dem Berühmten Heydnischen

ComœdienSchreiber Aristophane in

Griechischer Sprach gedichtet:

Und zu Straßburg im Theatro Acade-

mico Anno 1613. Monats Augusti

Griechisch agirt:

Auffs kürtzest und nach gelegenheit

der Materi verteutscht

Durch

M. Isaac Frôreisen von Straßburg.

[Arabeske.]

Gedruckt zu Straßburg durch

Antonium Bertram.

[illegible]
[illegible] und
[illegible] in
[illegible] zu
[illegible] und
[illegible] der
[illegible] werden.
[illegible] zu-
[illegible] vier
[illegible] gangen.
[illegible] ver-
[illegible] Welcher
[illegible] ein
[illegible] lieb-
[illegible]
[illegible] Schrifften
[illegible] be-
[illegible] abred
[illegible] schandbare
[illegible] neben
[illegible] frey
[illegible] Leut
[illegible] gehabt.
[illegible] ihnen
[illegible] Fridferti-
[illegible] geliebet
[illegible] billich
[illegible] der König
[illegible] ihne
[illegible] hab.
[illegible] betrifft. acht
[illegible] daſſelb
[illegible] erzehlen.
[illegible] umbgehen.
[illegible] urtheil von
[illegible] das Exempel
[illegible] eyffrigen
[illegible] Aufstreichen Fa-

wunderung vieler hoher Leut [beschrieben:] beschrieben: Sintemahl Ihr Gn. in derselben nicht allein dero anbefohlene Legations handlung mit höchster vorsichtigkeit in achtung genommen, damit dieselbe zu dem allerbesten nutz und außschlag deß Heiligen Römischen Reichs gereiche, Sonder auch deren orten, sitten und gebärden, satzungen, Gottesdienst, haußbestellung, art und eigenschafft deß Lands, Frücht und der Thier 2c. gantz eigentlich auffgezeichnet, das man darauß leichtlich schlieffen und abnehmen kan, Es müffe Ihre Gn. in humanioribus literis auff das allerbeste versiert und gegründet gewesen sein: Welches Fußstapffen tàm in literis quàm in armis, nicht mit geringerm ruhm, Ehr und Ersprießlichem nutz ihres Vatterlands E. E. E. G. G. G. Großherr Vatter, Herr Vatter, sampt viel andere Herren Vetteren dermaffen nachgefolget und nachfolgen, das nun mehr ihr hochlöblichste Tugend in gantzer Welt erschollen ist. Und wann solches alles nicht genugsam ruchbar were, sehe man es gewißlich als in einem lebendigen Spiegel und Exemplar an E. E. E. G. G. G. schönen Tugend, Liebe [der] der Freyen künst und nützlichen ubungen, zu welchen E. E. E. G. G. G. ein sonderlichs gefallen tragen, Und nunmehr auch durch anleitung und vorsorg E. E. E. G. G. G. Præstantiffimi Doctiffimique Domini Præceptoris M. Alexandri Kopplingeri Jurium Candidati, meines günstigen Herrn, in denselben so löbliche und treffliche profectus bekommen und gethan, das, wann ich sie der gebühr nach wolte erzehlen, der ort allhie viel wird zu klein und zuring sein. Bevor auch weil ohne das E. E. E. G. G. G. in offentlichen exercitiis ihre Tugendt unnd herrlichen Verstand dermaffen bekandt gemacht, das sie nun mehr in dieser hieffigen Academien auff das vortrefflichste Floriren, die zieren und dermal eins nicht minder als deren hochlöblichste Vorfahren ihnen selbs zum ruhm, deren Vatterland zu ehr und den Underthanen zu nutz und wolfahrt gereichen werden: Ist allein mein underthänige bitt und begeren an E. E. E. G. G. G., sie wollen hiemit diese geringe oblationem zwar nicht ihrem wehrt, sondern dero hohen Angebornen Gnaden und milde nach gne-
[dig] dig auff: und annehmen, deß underthänigen erklärens, das, wo ich werde vernemmen, es sey diß gering wercklein

E. E. E. G. G. G. nicht zuwider gewesen, ich mir es für höchste gnade, die mir von E. E. E. G. G. G. je widerfah köndte, halten wolle. Damit E. E. E. G. G. G. Sampt de lieben Herren Præceptore dem Allerhöchsten zu schutz u schirm trewlich und fleiſſig befehlende. Geben zu Straßbu den 25 Augusti, Anno 1613.

E. E. E. G. G. G.

Underthåniger gehorsamer

M. Isaac Frôreisen.

[Kopfleiste.]

Personen dieses Spiels.

1. Strepsiades, ein Alter Baur.
2. Phidippides, deß Bauren Sohn.
3. Ein Bub oder Jung deß Bauren.
4. Socrates } Zwen weise Griechen, deß Bau-
5. Chærepho } ren Lehrmeister.
6. Ein Schuler Socratis.
7. Chorus der Wolcken, in Weiber gestalt bekleidet und angethan, welche beydes singen und reden.
8. Der Gerechte, In gestalt eines betagten Manns.
9. Der Ungerechte, Zeucht auff wie ein frecher Zungentröscher.
10. Pasias } Zwen Wucherer und schindfeffel,
11. Amynias } welchen der Baur schuldig war.
12. Martyr, Ein Zeuge.

[Arabeske.]

[Inhalt]

Inhalt dieses Spiels.

Vor zeiten war im Griechenland
Ein Baur Strepsiades genand,
Der hat ein Sohn, welcher mit pracht
Seim Vatter viel schulden gemacht,
Das er wußt weder ort noch end
An seinen schulden und Elend.
Letztlich ihm doch in den Sinn kam,
Das er mit ernst sein Sohn vor nam
Und wolt ihn in die Schule führen,
Das er darjnnen solt studiren
Bey dem Socrate die schwätzkunst.
Aber es war alles umbsunst
Bey dem Sohn, welcher schon zur zeit
Gantz ergeben war der Faulkeit.
Will nun der Vatter der beschwerden
Der schuldner loß und ledig werden,
Alsbald er selbs in die Schul tritt
Und den Socratem fleißig bitt,
Er woll ihn doch die kunst auch lehren,
Wie man all händel könn verkehren
Und auß böß und heilosen sachen
Gute und nützliche könn machen.
Nun Socrates der thuts zwar gern,
Doch mit dem beding und so fern
Der Baur sein Götter verleug balt
Und nur allein die Wolcken halt

[Kopfleiste.]

Der Erste Actus.

Scena I.

Strepsiades, ein alter Baur. Phidippides, sein Sohn, ein Baurn Knab.

<Streps.> Ach Gott, du Kônig hoch geacht!
Wie lang wehret doch diese Nacht?
Will der Tag nicht mehr brechen an?
Hôrt ich doch långst krâhen den Han!
Und mein gesindlein, Mâgd und Knecht
Schnarchen noch fort auff gut hoffrecht.
Aber warlich vor diesen zeiten
Kundt ich dieses von ihn nit leiden.
O das dich, Krieg, noch diesen tag
Alles unglück zu boden schlag
Nicht allein wegen andrer schaden,
Die du uns thust auff den halß laden,
Sondern weil ich mein gesind auch
Nicht darff klopffen nach meim gebrauch.
Schawt da an mein schôns Sôhnelein!
Kan auch heint nicht voll schlaffes sein!
Da ligt er nun die gantze nacht
Fein eingepackt und zugemacht
Mit diesen fünff Leylachen gut.
Wolan, weil dirs also wolthut,

*

* Der zählung liegt zu grunde die 2. aufl. von Bergks ausgabe der aristophanischen comödien. Lpz. 1884.

Aber laßt uns nach unserm brauch
Wider in die Schul gehn hinein.

Streps. Bleibt ihr da, ich laß es nit sein.
Ihr habt noch mehr mit mir zu thun.

Schuler. Der Lufft wird ihnen schaden nun.
Den können sie erdulden nit.

Streps. Umb der Götter willen ich bitt, [Was]
Was ist doch diß, sag mir es frey.

Schuler. Das ist die schön Astronomey.

Streps. Was mag dann auch wol dieses sein?

Schuler. Die Geometri, als ich mein.

Streps. Warzu ist diß ding nutz und werht?

Schuler. Daß man damit messe die Erdt.

Streps. Die Erd, so man außgibt durchs loß?

Schuler. Nein, den gantzen Erdboden groß.

Streps. Also recht, dann diß gedicht kan
Nutzen und helffen jederman.

Schuler. Das ist der gantze Erden kreiß
Und diß Athen, beschaw mit fleiß.

Streps. Was sagstu? das glaub ich dir nicht,
Weil ich kein Leut sich im gericht.

Schuler. Diß ist die Landschafft Attica.

Streps. Sih ich doch mein Landsleut nit da.

Ey, lieber, schaw, wer der sey jetzt, 218
Welcher im Korb dort droben sitzt.

Schuler. Der ist es frey.

Streps. Sag, wer er sey.

Schuler. Der Socrates.

Streps. Ey, Socrates?
So geh nun fort und ruffe ihm
Zu mir herab mit lauter stim.

Schuler. Ruff du ihm selbs, was darffstu viel
Michs heiffen? Ich hab nicht der weil.

ACTVS I. SCENA III.

Strepsiades. Socrates, der Philosophus.

<Streps.> Hör Socrates, Socratle mein!
Socrat. Was ists? was soll das ruffen sein? [Streps.
Streps. Ey, lieber, hör, ich bitte dich,
Was machstu dort, sag mir erstlich.
Socrat. In dem Lufft ich da umbher geh
Und hie der Sonnen lauff beseh.
Streps. Ja, auß dem Korb, als ichs eracht,
Hastu die Götter außgemacht,
Weil daſſelb auff der Erden fein
Nicht also kömblich kundte sein.
Socrat. Ich hätte zwar zu keinen stunden
So spitzfindige ding erfunden,
Wann ich in die höh an der stätt
Nicht mein verstand geschwungen hett.
Dann da ich auff dem boden stund,
Nichts subtils ich erdencken kund.
Also zeucht an sich allezeit
Die Erd den Verstand und Weißheit.
Welches, wie man mich deß bericht,
Mit dem Gartkreſſen auch geschicht.
Streps. Wolan, lieber Socratle mein,
Steig zu mir jetzt herunder fein,
Das du mich lehrest nach deim sin,
Darumb ich hieher kommen bin.
Socrat. Warumb bistu dann kommen her?
Streps. Die Schwätzkunst ich z'lehrnen begehr,
Dann von meinen schulden werd ich
Geplagt und g'martert jämmerlich.
Ich hab alle mein Güter eben
Den schuldneren zu pfand gegeben.
Socrat. Wie hastus gemacht zu der frist,
Das in d'schulden gerahten bist? [Stre
Streps. Da mir viel Pferd sturben zur zeit,

Kam ich in die armseligkeit,
Welches ein solch unglück ist dann,
Das einen bald verderben kan.
Darumb so kom und lehr mich fein
Under deinen Künsten die ein,
Mit welcher man so viel außricht,
Das man d'schulden darff zahlen nicht.
Bey den Göttern, ich will den lohn,
Den du mir heischt, geben davon.
Bey welchen Göttern thustu schweren?
Dann wir hie nicht die Götter ehren,
Welche sonst ehrt der gemein Mann.
Bey welchen Göttern schwert ihr dann?
Bey der eisern Müntz, wie zur frist
Zu Bisantzen der gebrauch ist?
Wiltu, das ich dich underweiß
In Göttlichen sachen mit fleiß,
Das du verstehst ihr eigenschafft,
So verheiß es mir jetzt standhafft.
Bey Gott, ja, wann ichs nur darff thun.
Begehrstu auch zu reden nun
Mit den Nebeln, welche allein
Unsre liebe Göttinen sein?
Ja freylich, diß ist mein begehr.
So sitz auff diß Ruhbett daher.
Wolan, da sitze ich auch schon.
Nimb erstlich hin von mir die Kron.
Was soll die Kron, au weh, ach leidt!
Opffert mich nur nicht auff zur zeit,
Wie dem Athamant ist geschehn.
Nein, so pflegen wir umb zugehn
Mit denen, welche wir einwiehen.
Was nutzens werd ich davon ziehen?
Du wirst noch werden diese stund
Ein listiger beschwetzter kund,
Ein Zungentröscher abgericht.
Bey Gott, also betreugst mich nicht.
Dann wann ich geputzt werd der g'stalt,

Můst ich zu scheittern gehen balt.
Socrat. Es gebürt einem alten steht
Recht reden. Nun hör auffs Gebet.
O grosser Lufft! O König werth,
Der du umbgibst die gantze Erd!
O Nebel, der du dich so fast
Offt in den Lůfften * hören last!
Ich bitt, ihr wolt in Lůfften hoch
Euch mir jetzund erzeigen doch.
Streps. Noch nicht, eh ich mein Kleider schlecht
Zusamen hab gebunden recht,
Das ich nicht naß werd, ach das leid!
Hett ich mich doch besser bekleid!
Socrat. Wolan, ihr Wolcken, kompt herbey,
Erzeigt euch diesen Bauren frey.
Kompt doch herzu auß ewrem ort,
Erhört mein Gebett und flehwort. [ACTVS]

Actus I. Scena IIII.

Der Chor von Nebel und Wolcken.

Socrates, Strepsiades.

<**Der Chor.**> Ihr nasse Wolcken eben,
Laßt uns jetzund erheben
Mit unsrer feuchten art,
Die uns gegeben ward,
Uber die Berg und Felsen g'schwind,
So mit Bäumen umbgeben sind,
Das wir allda beschawen weit
Die Frücht der Erd, das Feld bereit,
Wie auch das prausend Meer,
Die Flůß, so rauschen sehr.
Weil durch der hellen Sonnen glantz
Der Lufft sich hat erleutert gantz.

*

* Im orig. Lufften.

Ist dann der Jupiter gestorben
Oder in seinem Reich verdorben?
Hat ihm der Wind sein macht genommen
Und an sein stell in das Reich kommen?
Aber nun hastu mich noch nicht
Vom getümmel recht underricht.

Socrat. Kanstu mich dann noch nicht verstehn?
Also pfleget es zu zugehn:
Wann das die Wolcken in gemein
Mit wasser fast beschweret sein,
So lauffen sie zu samen balt.
Daher es thönet der gestalt.
Und dieses wird, wie ich es mein,
Die recht natürliche ursach sein. [Doch]
Doch muß es gäntzlich dabey bleiben,
Das mans den Wolcken zu thu schreiben.

Strep<s>. So, so, jetzund versteh ichs fein,
Welchs mich vor daucht so seltzam sein.
Und ob ich wol auch köndte eben
Hievon ein artigs gleichnuß geben,
So will ich doch mit dem allein
Eben auff dißmal vergnügt sein.
Jetzt will ich hören ohn beschwerden,
Was mir die Göttinn sagen werden.

Chorus. O Mensch! wann du mit rechter b'gir
Die Weißheit dir gesetzet für,
Daß du dadurch allhie auff Erden
Mögst glückselig gepreiset werden,
Wann dir auch die Natur darneben
Ein guten verstand hat gegeben,
So bedenck dieses offt und dick,
Das du an dir habst diese stück,
Das du gedult in deinem hertzen
Behaltest steths in schimpff und schertzen
Und auch nit ermüdest im gehn,
Oder wann du viel mussest stehn,
Kein kält solt dich verdrieffen lassen,
Kein Weintrincken mit vollen massen,

Keiner zu finden sein so schlecht,
Welcher dir auch im gröſsten recht
Mit Rechthåndlen solt ‹e› entrinnen,
Das du sie nicht all soltst gewinnen.

Streps. Ey, sag mir von Rechtshåndlen nit,
Umb dieselben ich euch nicht bitt.
Sondern das ist jetz mein begehren,
Das ihr mich eigentlich solt lehren,
Wie ich *dem Rechten mög entfliegen *
Und all meine schuldner betriegen.

Chor. Wolan, dein jetziges begehren
Wollen wir dich auch balt gewehren.
Dann du begehrst ein solches ding,
Welches uns zu thun gar gering.
Sieh nun zu und thu dich befleiſſen,
Laſs dich auch fein recht underweiſen.

Streps. Durch ewer hilff will ich es thun.
Dann dazu treibt die noht mich nun,
Die mir die stoltzen Pferd gemacht,
Dahin mich auch mein Heyraht bracht,
Welcher ‹mit› mir und meinem Hauſs
Letzlich hat gespielt das garauſs.

Actus I. Scena V.

Strepsiades allein.

Nun mögen sie in allen sachen,
Wie es ihnn gefalt, mit mir machen.
Mein rucken will ich gern darreichen
Zu allerley püffen und streichen.
Zum hunger, durst und zur armut
Mein bauch sich auch gebrauchen thut.
Und wann ich schon erfrieren solt
Und man mir gar abziehen wolt
Uber die Ohren die Haut mein,

*

* Im orig. entfliehen.

Wie, wann man dich auffs g'säß wird schlagen,
Lieber, was woltstu dazu sagen?

Streps. Schlag her! Aber wann ich ein weil
Mich hab gedult, lug ich in eil,
Das ich dessen mein Zeugen hab.
Will man als dann nit kehren ab,
So saum ich mich dann warlich nicht,
Sondern wůsch als bald fůrs gericht.

Socrat. So nestel auff, nur wacker dran!

Streps. Was hab ich dann dir bößs gethan? [Socrat.]

Socrat. Nichts, aber unsre g'sätz die wöllen,
Daß man sich nackend soll einstellen.

Streps. Ich will nit in d' Schul gehn, glaub mir,
Das ich da etwas stehle dir.

Socrat. Zieh d'Hossen auß, machs nur nit lang!

Streps. Ach, wie ist mir so angst und bang!
Vor forcht bin ich schon halber Todt.

Socrat. Sey zu friden, es hat kein noht.
Nun folg mir balt nach in das Hauß,
Damit du auch was richtest auß.
Nun eile fort, geschwind hinein.

Streps. Ey, gib mir vor ein Lebkůchlein!
Botz, wie wird mir so angst und weh,
In dem ich in die Schule geh,
Sie kompt mir vor so ungeheur,
Als můst ich in das Höllisch feur.

Socrat. Nun geh schnell fort, was verzeuchst hier
Und sichst dich umb da bey der Thůr?

Chorus. So Gehe hin mit freud
Mit deiner dapfferkeit.
Gott wöll dem Menschen geben
Viel glůck in seinem leben,
Weil er in seinem* Alter hoch
Die Weißheit b'gehrt zu lehrnen noch.

*

* Im orig. seim.

Der doch ein schlechter Gerber war,
Da thät es uns gar weh fürwar.
Darumb wir auch gantz wolbedacht
Ein solch schröcklichs wetter gemacht,
Das nicht mehr scheinen wolt die Son,
Deßgleichen nicht leuchten der Mon.
Und das ihr nun solch grosse Sünd
Büssen und außsöhnen geschwind,
So thut nun auff mittel gedencken,
Wie ihr möcht den Cleonem hencken
Wegen der grossen rauberey,
Die er geübet mancherley.
Das wird euch allen in gemein
Der best und herrlichste nutz sein.

Chorus. Hieher, hieher Apollo schon,
Du edler König zart,
O Diana, du edle Kron
Und Göttin hoher art,
Und du, Pallas, komm auch herbey
Mit dem Weinzehrer Baccho frey,
Kompt zu uns hier,
Ihr Götter vier,
Laßt uns hie singen von lieblichen dingen.

Der redende Chor der Wolcken.

Als wir erst wolten weg sein gangen,
Hat uns der Mon da auffgefangen. [Der]
Der zeigt euch durch uns an ein gruß,
Darneben sein höchsten verdruß,
Welchen er uber diese Statt
Und alle Einwohner da hatt,
Das ihr so gar undanckbar seit
Für sein Gutthaten allezeit.
Kein Opffer, Feyrtag und Weyrauch,
Kein gelübte halt ihr im brauch.
Wann man ihm etwan opffern solt,
Ihr ewre g'richt anstellen wolt
Und andre grosse händel führen,

Die sich doch gantz nit thun gebůhren.
Darumb wird es geschehen nun,
Das euch die Götter straffen thun,
Wann ihr nit anders werdet eben
Anstellen ewer thun und leben.

Der ander Actus.

Actus II *. Scena I.

Socrates. Strepsiades.

<Socrates.>

Beym Athem mein und bey dem Lufft
Und bey der groſſen finstern klufft!
Kein Menschen sah ich all mein Jahr,
Der so ein grober dölpel war
Und ein so gar verwirrter block,
Ein Narr und gar vergeſſner stock,
Wie Strepsiades ist der Baur.
Dann es vergiſſet doch der laur [D Offt]
Offt viel mahl das geringste ding,
Eh er das zu lehrnen anfing.
Doch will ich ihn vor auß dem hauß
Fein an den tag ruffen herauß.
Hola! Strepsiades herfůr!
Und bring dein Bettlein auch mit dir.
Ich kans vor den Wendlen nit tragen.
Komm bald, hörst nit, was ich thu sagen?
Komm, komm und hör mir fleiſſig zu.
Schaw, lieber, schaw, da bin ich nu.
Wazu hastu nun erstlich lust,
Das du nicht hast gelehrnet sust?
Soll ich dich underrichten baß
In den Versen und ihrer maß
Oder in den Reymen vorab?

*

m orig. I.

Und weil ich auff der wacht da steh,
Ich vollends schier zu scheitern geh.
Hastu gar nichts seither erdicht?
Ja freylich, traustu mir das nicht?
Was thåtstu dann newes erfinden?
Ich sucht im Bett vornen und hinden,
Ob kein Wendlen mehr seyn vorhanden.
Ey, das du sterben mûſt mit schanden!
Ach guter g'sell! was sagst? gestorben?
Ach, war ich doch schon lengst verdorben.
Du must nit so faul und gemach
Umb gehn mit einer solchen sach.
Nun deck dich zu und fleiſſig lug,
Wie du erdenckest ein betrug,
Damit du dein schuldner zu der frist
Hinder das liecht führest mit list.
Ey, wer lehret mich doch umbsunst
Jetz ein artige Kürschner kunst,
Wie ich doch möchte mit Schaff fellen
Den Flöhn und Wendlen ein fall stellen?
Nun muß ich lugen, was er schaff,
Ob er noch wache oder schlaff. [Hörstus]
Hörstus, schlaffstu, gib mir bericht.
Bey Gott, ich kan da schlaffen nicht.
Hastu noch gar nichts auffgefangen?
Nein, mich thut selber auch verlangen.
Noch gar nichts, ey, das ist ein schand!
Ja, ich hab wol etwas in der hand.
Kanstu nit etwan newe schwåncken
Under dem Bett allda erdencken?
Wa von? was ist dann dein begehren?
Was begehrstu erstlich zu lehren?
Du hast es gehört an der zahl
Von mir wol mehr als tausent mahl:
Nemblich von der schuldner beschwerden,
Wie ich deren möcht ledig werden.
Wolan, so deck nun zu dein g'sicht
Und merck eben auff mein bericht.

Thut mir doch ein guten raht geben,
Wie ich anfang mein leib und leben.
Hastu nit etwan einen Sohn,
Der erzogen ist wol und schon?
Den schick in die Schul an dein statt,
Das ist unser meinung und raht.
Es ist war, das ich ein Sohn hab,
Welcher zwar ein gar feiner Knab,
Noch dennoch will er nicht studiren.
Ach! ach! was unglück thut mich rühren?
Stehet es ihm dann also frey?
Er ist starck und noch jung dabey
Und ein MutterSöhnlein von art,
Die ihn nur anzeucht zur Hoffart.
Ich wills gehn versuchen einmol.
Will er dann nicht, so muß er wol.
Wann er mir will viel widerstreben
Und ein unnütze antwort geben,
So will ich ihn enterben gar
Und auß dem Hauß stoffen fürwar. [Nun]
Nun muß ich fortgehen in eil,
Verzieht ihr meiner nur ein weil.
Allein von uns Göttinen
Wirstu bringen von hinnen
In der Warheit
Viel nutzen.
Wie ist der Baur so willig
Deinem geheiß, als billig,
Und das allzeit
Ohn trutzen.
Weil dir der Mann
Bekand ist dann,
Das er gleich wie die Narren
Hab ein gar groffen sparren
Mit unverstand:
So hab kein ruh,
Schlag* dapffer zu.

*Im orig. Schchlag.

So viel du wirst vermögen
Und so lang du kanst regen
Dein rechte hand.
Dann der Bauren meinung und wahn
Thut selten auff ein tag bestahn.

Der dritte Actus.

Scena I.

Strepsiades, Phidippides sein Sohn,
Socrates.

<Streps.> Beym Lufft, da mustu mir nicht bleiben.
Ich will dich jetzt beſſer antreiben.
Mach dich nur fort bald und behend
Und dein Gůttlein volgends verschwend. [Phidip.]
Phidip. Ey Vatter, Gott thu dich bewahren,
Lieber, was ist dir widerfahren?
Beym Gott Jove, der droben ist,
Ich sieh, das du nicht witzig bist.
Streps. Sieh da, sieh da! du blinder haß,
Beim Gott Jove! Ey was ist das?
Meinstu junger Rotzlöffel frey,
Das dieser Gott im Himmel sey?
Phidip. Was verlachestu diß jetzund?
Welchs die warheit ist und der grund.
Streps. Freylich es lächer poſſen sind.
Dann du bist noch ein Bub und Kind
Und wilt mit dieser aberwitz
Dich auch schon underfangen jetz.
Aber nun thu dich herbey machen.
Ich will dich lehren solche sachen,
Das, wann du sie wirst rechter maſſen
Lehrnen und in deinen kopff faſſen,
So wirstu ein solcher Mann werden,
Deßgleichen man nit find auff Erden,
Der dir gleich were mit verstand,

Ey, lieber, wart meiner ein weil! [Phidip

Phidip. Ach weh! was soll ich bringen vor,
Weil mein Vatter ein solcher Thor
Und groſſer schwermer worden ist?
Soll ich ihn etwan zu der frist
Laſſen in das Dollhäusel legen?

Streps.* Was meinstu, das diß sey zu gegen?

Phidip. Ich siehe, das es sey ein Han.

Streps. Wo für sihestu dieses an?

Phidip. Für ein Hanen gleicher gestalt.

Streps. Das ist gefehlt, ey, lieber, halt!
Du thust diese noch nicht recht kennen,
Diesen mustu ein Hanen nennen.
Diese sicht einer Hennen gleich.

Phidip. Sind das die sachen so kunstreich,
Die du lehrnst von dem Lumpen g'sind?

Streps. Noch andre sachen man da find,
Die ich nicht kund faſſen so balt,
Dieweil ich nun war graw und alt.

Phidip. Wie mich dunckt, so sind eigentlich
Dein Kleider auch blieben im stich?

Streps.** Nein, nein, ich hab sie nicht verschwendt,
Sondern ans studiren verwendt.

Phidip. Du Narr, hast du dann von den füſſen
Auch deine Schuh verlieren müſſen?

Streps. Gleich wie zu seinem Vatterland
Der Pericles viel hat verwand,
Also hab ich mit nutz dazu
Auch angewendet meine Schu.
Nun komm her in der Götter Nam,
Sey deim Vatter fein gehorsam. [Dan
Dann es gedencket mir noch wol,
Das ich dir auch gefolgt einmol.
Als du noch ein Kind warst vor Jahren.
Bin ich auff einen Meſstag g'fahren
Und dir kaufft ein schöns Wägelein

*

* Im orig. Socrat. ** Im orig. Strep.

Zu schanden machen* im umbschawen,
Wies von den leichtfertgen geschicht.
Im essen dorfft auch keiner nicht
Greiffen nach den schleckpisselein,
Oder eim alten für das ort sein.
Mit Rettich und auch anderm kraut
Dorfft ihm keiner füllen die haut.
Das ist ein alte lumperey,
Possen, grillen, Esels g'schrey.
Es ist alles verlegen gar
Und jetzund kaum mehr halber wahr.
Diß ist die Lehr so hoch geacht,
Die so viel streitbar' Leut gemacht [E iiij Und]
Und sie geführet in das Feldt,
Welches bekand der gantzen Welt,
Gehn Marathone, thu ich sagen,
Da so viel Tausent warn erschlagen
In deß Königs Darii Heer
Durch Tugend und auch meine lehr:
Da dir, du ungerechter Mann,
Under deß nicht mehr lieget an,
Als wie du nur mögest die Leut
Treiben zur ungerechtigkeit.
Mit allerhand uppigen stücken
Begehrstu mich under zutrücken,
Da ich doch nur gedencke schlecht,
Wie ich fort pflantzen mög das recht.
Derwegen dann, mein Jüngling gut,
Hab du nur einen frischen mut!
Nimb du mich auff zu dir jetzund.
Dann ich bin der rechte Warmund,
G'recht und standhafft bin ich allzeit
Und liebe die Gerechtigkeit.
Alldann wirstu lehrnen gar wol,
Wie man sich ståtig hüten sol
Vor vielem Rechten und hinfort

*

* Im orig. machn.

Und dahin auch gerahten schlecht,
Das du wirst beschmeiffet darob
Mit viel schand und lasteren* grob.

Chorus. O du hoch weiß: verstendger Mann
Under allen,
Wie wol thut mir dein stimm voran
Da gefallen.
Lieblich und schon
Ist ja der thon
In dein zierlichen worten.
Wie glůckselig in lust und freudt,
Soll ich sagen,
Sind gewesen die jengen Leut
In den tagen,
Da du im Land
Die uberhand
Behiltest in den orten?
Nun mache dich jetzt auff die fahrt,
Der du hast eine solche art
Im reden, die hoch trabend ist
Und auffgeblasen.
Erzehle uns jetz dein newe lehr,
Welche du wilt růhmen so sehr,
Doch mit lauter betrug und list.
Du kanst wol laffen.
Der Man hat sich Gantz stätiglich
Gehalten:
Wiltu das Feldt, Wie dirs gefelt,
Behalten,
So mustu habn Viel kunst und gabn,
Wann du nit wilt, Das man dich schilt,
Das dich vermeffen Gåntzlich beseffen,
Doch mit fleiß,
Davon zu tragen Noch dieser tagen
Groß lob und preiß.

*

Im orig. lastern.

Jungen Leuten, welche sie machen
Faul und Kindisch zu allen sachen.
Ungerecht. Halt still, ich hab dich schon erwischt
In der mitten, so dick du bist.
Mit allen kråfften ich dich halt,
Du solt mir nit entlauffen balt.
Dann sag nun her: wen haltstu dann
Jetzt fůr den aller stårcksten Mann,
Der in so viel und manchen Landen
Die grôste můh hat außgestanden
Under allen, so sind gebohren
Von dem Gott Jove auſſerkohren?
Gerecht. Ich halte eigentlich und frey,
Das Hercules der stårckest sey [Gewese
Gewesen je und allezeit
In allerley Kriegen und streit.
Ungerecht. Wo hastu dann jemal gesehn
Den Herculem ins kalt Bad gehn,
Und wer war je zu einer stunden
Stårcker als Hercules gefunden?
Gerecht. Eben das ists, davon jetz sagen
Die Jungen g'sellen in den tagen:
'Wir wollen jetzt in das Bad gehn,
Das Ballen hauß låhr laſſen stehn,
Biß auff ein andre zeit allein
Wird auch gut Ballenschlagen sein!'
Ungerecht. Darnach hastu gescholten auch
Den schôn und herrlichen gebrauch,
Wie man auff der Pfaltz und Gerichten
Soll helffen krumme håndel schlichten.
Welchs unrecht ist, falsch und auch mein *.
Dann wann dieses soll unrecht sein,
Warumb håtte Homerus dann,
Der doch war ein so weiser Mann,
In seinen fabeln unbedacht
Auß dem Fůrsten Nestor gemacht

*

Im orig. nein.

Den wollen wir auch frůh und spat
Verfolgen und alls, was er hat,
Verhergen, beydes frucht und wein
Soll er mit ruh nicht bringen ein.
Alles, was er nur wirdt anfangen,
Soll zu ruck gehn und bleiben hangen,
Zur straff, das er so unbedacht
Uns heilge Gőttin hat veracht.

Der vierdte Actus.

Scena I.

Strepsiades allein.

Nun schaw, wie ich in ångsten bin. 1131
Ein tag laufft nach dem andern hin,
Biß das endtlichen daher schleicht
Die stund, die ich lang hab gescheucht:
Nemlich der letzt und erste tag,
Das ist der dreißigst, den ich klag,
In disem Monat, da mir dann
Mein schuldner all gedrőwet han 1135
Und geschworen, das sie da wőllen
Das gelt und schuld vor Gericht stellen
Und also mich von hoff und hauß,
Von hab und gut gantz treiben auß. [Ich]
Ich beger zwar zu diser frist
Von ihnen, was noch billich ist.
'Ach guter Freund', sprich ich zuzeiten,
'Lieber, thu mir noch ein weil beiten!
Forder nicht auff einmal so viel,
Lieber, steck mir nur noch ein ziel
Und mir noch eine zeitlang wart,
Das du mich nicht treibest so hart.'
Aber bey ihnen bleibt die sag:
Wann sies also von tag zu tag
Auffschieben, wie es mir gefelt,

Würden sie letzlich gar kein gelt
Von mir bringen: darumb sie auch
Mich schelten und anfahren rauch
Als einen gar verlognen Kunden,
Deßgleichen man niemal hat funden.
Uber das drôwen sie mir schon,
Wie sie mir wollen bieten lahn
Vor das Gericht. Hey! was ists mehr,
Darnach frag ich doch nicht so sehr.
Ich halt es alles nur umbsunst,
Wann mein Sohn nur die recht schwâtzkur
Gelehrnet hat und auch mit list
Ein Zungentrôscher worden ist.
Das werd ich bald erfahren nun,
Wann ich da werd anklopffen thun
Hie fornen an dieser Schulthûr!
Hola! wer thut auff? kompt herfûr! 114 [Fiiij A

Actus IV. Scena II.

Socrates, Strepsiades.

<**Socrat.**> Willkomm, liebr Strepsiades mein.
Streps. Und ich heiß dich auch willkomm sein.
Nim hin den sack mit Mâl erstlich.
Dann es will ja gebûhren sich
In alle weg, das man vielmehr
Die Schulmeister also verehr.
Aber sag her, wie thut es stohn
Mit meinem lieben frommen Sohn?
Wie hat er sich nun angelaffen?
Hat er die Schwâtzkunst kônnen faffen?
Socrat. Ey freylich, gar außbûndig wol
Nach meiner Kunst, wie es sein sol.
Streps. Das ist ein lust, ey lieber, lug,
Wie stattlich ist doch der betrug!
Der ist ein Fûrst in diser Welt.
Socrat. Jetzt kanst du bald, wann dirs gefellt

Nach deinem wunsch, gelust und sinnen
Alle schuldenhåndel gewinnen.
Auch wann man an derselben stett
Etliche gute Zeugen hett,
Die auff mich zeugten ohne sorgen,
Das man mir das Gelt hett thun borgen?
Ja, wann ihrer schon tausent weren!
Was will ich dann nun mehr begeren?
Nun muß ich einen juchtzer lassen!
Juch! juch! juch! frewd in allen gassen! [O ihr]
O ihr Schindfessel, nun habt acht.
Die strew die ist euch schon gemacht.
Alles unglück wirdt euch jetz schånden
Mit ewren zinsen und verpfånden.
Es wirdt euch fort nicht mehr gelingen,
Das ihr mich also kondten tringen.
Ich hab daheim ein solchen Gast,
Der wirdt euch sein ein schwerer last,
Ein dorn in augn allen zugleich.
Das ist mein Sohn, der so kunstreich
Zum schwetzen sein Zung brauchen kan.
Das ist mein trost und mein Steurman.
Der wirdt mir auch noch wol (wils Gott)
Helffen auß diser schulden not.
Nun, lieber Socrates, geh fort
Und bring ihn zu mir an das ort.
O mein lieber Sohn, komm herauß,
Geh zu mir hieher auß dem hauß,
Das ich dich genug sehen kan.
Sieh, lieber Bawr, das ist der Mann.
Mein lieber Sohn, komm her zu mir.
Nim ihn und führ ihn fort mit dir.

Actus IV. Scena III.

Strepsiades, Phidippides.

Juch! mein Sohn, wie steck ich voll frewd,

Philip. Auch hat er gesetzet hernach,
Das man zu Citiren macht hab
Auff den dreyßigsten tag vorab
Oder auff den ersten allein,
Der in eim Monat fallet ein.
Strep. Warzu ist der letzt angestelt?
Philip. Narr, darumb, wann einer das gelt
Bringt auff den letzten tag herbey,
So ist er ledig, loß und frey.
Wann er abr nicht zu zahlen hat
Den ersten tag in dem Monat,
So muß er sein straffe außstehn,
Wie es der brauch ist zu Athen.
Strep. So ist mir g'holffen allbereit!
Aber, O ihr armselge Leut,
Was sitzt ihr doch allda zu gaffen?
Seht, wie wir fein wissen zuschaffen,
Was uns dienet in unsern kram.
Ihr aber seydt gantz faul und lam.
Darumb ich auch vor allen dingen
Auß lauter frewd ein lied muß singen,
Wie es mir und meim lieben Sohn
Jetz so glückselig thut ergohn. [Ich]

1.

Ich weiß ein Baurn in Griechenlandt,
Dem thut es wol gelingen. :|:
Strepsiades ist er genandt.
Hör, was ich dir thu singen.
Es ist gar ein verständger Mann,
Das man seins gleichen nicht findet :|:

2.

'Schaw, wie er hat ein gschickten Sohn!'
Wirdt man da zu ihm sagen. :|:
'Wir wollen ihm auch folgen schon
Noch in denselben Tagen,
Wann er sein sach vertretten wirdt
Wol vor dem Stattgerichte!' :|:

Nun will ich dich zum effen führen
Und auff das allerbest tractieren.

Actus IV. Scena IV.

Pasias, ein Wucherer, Strepsiades, Martyr, ein Bürg oder Zeug.

<Pasias.> Solt diß heiffen billich und recht,
Das einer umb sein gelt so schlecht
Kommen soll? Nein, nicht umb ein har,
Es ist viel rahtsamer fürwar,
Das ich hinleg das schamhütlein,
Als so viel unruh nemen ein.
Darumb weil du dann vor der frist
Für das Gelt selbs Bürg worden bist,
So nim ich dich jetz bey dem kragen,
Biß das du mir noch dieser tagen
Den Schultman stellest vor Gericht.
Darnach frag ich jetzund gar nicht,
Du werdest mein Freund oder Feind.
Deines gleichen noch mehr hie seind.
Ich werd darumb meim Vatterland
Nicht zu einem spott oder schand.
Doch will ich ihm selbs under deß
Ruffen. Hola, Strepsiades!

Streps. Wer rufft mir mit solchem geschrey?

Pasias. Hörst du, es ist kommen herbey
Der letzte und der erste tag,
Darauff, wie unser Recht vermag,
Jeder schuldig ist zu bezahlen.

Streps. Ihr seyt mein zeugen allzumalen,
Das er zween tag hat genant nun.
Doch sag, warumb ist dirs zu thun?

Pasias. Umb die 240 gulden,
Die ich dir neben andern schulden
Auff zinß geliehen also schon,
Als du ein Roß kaufftest deim Sohn.

Ein Roß? Nun wißt ihr alle frey,
Das ich dem Roßtäuschlen feind sey.
Bey alln Göttern schwurst dazumahlen,
Du wollest mich redlich bezahlen.
Ja, das ist zwar wahr in dem grundt.
Aber mein Sohn damal nicht kundt
Die Kunst, die er jetzunder kan.
Was geht mich wol dieselb Kunst an,
Woltst du mir drumb das gelt nicht geben?
Was hett ich sonsten für nutz eben [Von]
Von der lehr und geschicklichkeit?
Kanst du es läugnen mit eim eydt
Und bey den Göttern in gemein?
Bey welchen Göttern? Sag mirs fein.
Beym Jove und Mercurio
Und beym Neptuno auch also.
Beym Gott Jove, ich wolte eben
Drey alte heller darumb geben,
Wann ich beym Gott Jove dörfft schwehren.
Das Wetter müsse dich verzehren
Mit dem gottslästerlichen schmehen!
Ja, wann man ihn, thu ich verjehen,
Mit füssen würde tretten fein:
Was gilts, es solt ihm besser sein.
Was ist das, wilt du dann mit Gott
Noch treiben deinen schimpff und spott?
Ja, auff das Bad, thu ich dir sagen,
Köndt er wol vier maß wein ertragen.
So wahr Jupiter hochgeacht
Mich hat erschaffen und gemacht
Sampt andern Göttern gleichermassen,
Ich will dir dieses nicht nachlassen,
Das du mich ohn einge ursachen
Also thust verspotten und lachen.
Bey meiner trew, die Götter dein
Machen mir doch ein guts mütlein.
Und wer nur hat ein wenig witz,
Der haltet deinen Jovem itz

Dieweil du also nårrisch da
Sagst Cardapus für Cardapa

Actus IV. Scena V.

Amynias, ein Schindfeſſel, Strepsiades.
Ein Bürg oder Zeug.

Amyn.> Ach ich armer tropff! ach weh! hey!
Strep. Was ist dir? was führst für ein gschrey?
Amyn. Was? wer? wilt du es wiſſen dann.
Wer ich sey? ein betrübter Mann!
Strep. Das laſſe du dir sein gesagt.
Amyn. O deß unglücks, das mich so plagt
Und mir ein solches leyd gemacht,
Das mich umb Roß und Wagen bracht!
Strep. Ey lieber, was hat dir auch dann
Der Tlepolemus böß gethan?
Amyn. O guter Gsell, du darffst hie mich
Nicht verachten so gar spötlich,
Sondern geh und dein Sohn herhol,
Damit er mich bezahl ein mal.
Ich hab ihm lang genug gewahrt,
Besonders weil mich truckt so hart [Jetzund]
Jetzund das unglück und elend,
Welches hat weder ort noch end.
Strep. So viel ich hör, so stehts umb dich
Gantz trübselig und gefährlich.
Amyn. Ja freylich, ja, beym trewen Gott!
Strep. Dann, lieber, ist das nicht ein not?
Newlich wolt ich tummeln mein Pferd,
So warffs mich herab auff die Erd.
Amyn. Das ist nicht war, dann du mit list
Eim Narren damals kommen bist
Uber den sack und fein verholen
Ihm ein guten theil herauß g'stolen.
Was ligt mir dran, wann ich nun mehr
Von dir mein g'liehen gelt beger?

Warlich, du bist nicht witzig recht.
Streps. Warumb? beweiß mir solches schlecht.
Amyn. Ich sihe dirs an in der stirn,
Streps. Du habest weder kopff noch hirn.
Ich sey nun witzig oder nicht,
Amyn. Zahl du mich, oder fürs Gericht
Will ich dir heut gebieten laſſen,
Darnach wiſſe dich nun zu faſſen.
Streps. Wolan nun lieber, sag mir her,
Meinst du auch wol, das Jupiter
Stehts frisch waſſer zusamen faß
Und es auff die erd regnen laß,
Oder das die Sonn mit den strahlen
Solch waſſer an sich zieh zumalen.
Das kan ich dir warlich nicht sagen,
Amyn. Ich thu auch nicht viel darnach fragen.
Wie kanst du dann so frevel sein,
Streps. Das du noch gelt darffst fordern ein,
Der du doch nichts gelehrnet hast.
Schaw, bist du nicht ein arger gast?
Nun, wann du nicht bar gelt hast eben,
Amyn. So thu mir doch die zinß nur geben.
Die zinß? was ist das für ein Thier?
Streps. Anders ists nit, das glaube mir,
Als das sich das gelt und das gut
Amyn. Von tag zu tag nur mehren thut.
Das ist wahr, aber sag mir frey,
Streps. Meinst nicht, daß das Meer völler sey
Als es zuvor gewesen ist?
Nein, bey Gott, nein zu keiner frist.
Amyn. Dann darfür ichs eigentlich halt,
Das Meer könne nimmer so bald
Tieffer oder auch völler werden.
Schaw zu, das dich botz klumpen
Streps. Du sagst, das Meer werd völler nic
Und das ist wahr, wie man beri
Wie kanst du aber nun begehren,
Das sich dein Seckel da soll m

Ey, pack dich fort, du loser tropff,
Oder ich zerschlag dir dein Kopff.
Ein prügel her! Ich will ihn schlagen!
Hertyr. Hierüber will ich kundtschafft sagen.
Steps. Pack dich hinweg, troll dich hindann,
Fort, du Lump, du keinnützer Mann!
Hertyr. Ist das nicht ein schand und gewalt?
Steps. Wirst du dich nicht weg packen baldt, [So]
So solt du das gewiß nun wiſſen,
Du wirst noch grewlich abgeschmiſſen!
Wer er mir nicht bald hinweg gangen,
Ich het was newes angefangen
Und ihn mit sampt dem Roß und Wagen
Alls zusamen nider geschlagen.
Chor. Das höchste verderben es ist
Nach böß und unrecht ringen.
Wie nun der alte Baur mit list
Will andre in not bringen,
Also wird die Betriegerey
Ihm auff seinen Kopff kommen frey,
Das wirdt er bald erfahren
Was er vor langem hat gesucht,
Das wird er jetzund finden,
Das sein Sohn, gottloß und verrucht
Andre möcht uberwinden:
Das wird jetzund auch bald geschehn,
Mit schlagen und mancherley schmehn
Wird ers seim Vattr nit sparen*.

Der fünffte Actus. Scena 1.

Strepsiades, Phidippides.

Steps.> Ach, ihr Landsleut, Freund und Nachbaurn,
Ach kompt mir zu hilff, wehrt dem Laurn.

*

Im orig. Vatter nit sparn.

Ist ein so schlechter underscheyd,
Wie kompts dann, das du auch nicht mist
Und kaat gleich wie die Hanen frist?
Mein Vatter, das ist nicht ein ding,
Der Socrates thut es so g'ring
Und leichtlich auch nicht geben zu.
So laß mich ungeschlagen nu,
Oder es wirdt dir diß unglůck
Auch noch gerahten bey eim stůck.
Wie so, mein Vatter, thu mirs sagen.
Ich hab allein macht dich zuschlagen.
Bekommest du ein Sohn einmal,
Alsdann so hast dus macht gleichfal.
So laß mich dich schlagen hinfůrt,
Biß mir ein Sohn geboren wirdt.
Dann bekomm ich kein Sohn mein tage,
So hab ich auch nichts, das ich schlage.
Under deß stirbest du darvon
Und bleibt dir das maul offen stohn.
Wolan, ihr meine alte freund,
Wie mich bedunckt, so hat das Kind
Noch nichts gesagt, das unrecht ist.
Wir můffen wol zu diser frist
Uns pochen und auch schlagen laffen.
Wolan, nun hůr auch gleicher maffen
Mein andre beweißthumb jetzund.
Au weh! ich geh jetzt gar zu grund. [Phidip.]
Nein freylich nicht, sondern vielmehr
Was dich erst druckete so sehr,
Wirst du leichter mögen ertragen.
Was wilt du mir dann gutes sagen?
Dieses will ich dir auch beweiffen,
Das * ich die Mutter auch dörff schmeiffen.
Was sagst du, ungehenckter dieb,
Ist das dann dein kindliche lieb?
Das wer ärger, als das erst war.

*

Im orig. Sas.

Den Kautzen gespielt so kunstreich.
Phidip. Das thu ich nicht, bey meinem eyd,
Das ich mein Lehrmeistern ein leyd
Zufügen solt mit hohn und spott.
Strep. Ey, thu es doch Jovi, dem Gott
Deines Vatterlands zu gefallen.
Phidip. Hör, alter Narr, was thust du lallen?
Dem Gott Jovi? lieber, sag her:
Ist auch ein solcher Jupiter?
Strep. Ja freylich, ja. **Phidip.** Sag, lieber, wa?
Kein Jupiter ist nicht zufinden.
Dann er ist längest von den Winden
Verstoffen worden und vertrieben.
Sie aber seind in dem Reich blieben. [Sie]
Die thun jetz an sein statt regieren
Und im Himmel das Scepter führen.
Strep. Nein, lieber Sohn, das ist nicht war.
Ich hab es auch vermeinet zwar
Zuvor, wie mirs das lumpen g'sind
Eingeben hat also gelind.
Ach weh, wie wirdt es mir ergahn,
Was soll ich immer fangen an?
Das ich dich auch, O guter Gott,
Nur hielte für ein hohn und spott,
Der nicht so viel als ein schnall gilt.
Phip. Du magst nun kochen, was du wilt,
Auß dieser Brey, die du so fast
Dir nur selbs vorgeschnitten hast.

Actus V. Scena III.

Strepsiades allein.

Ach, bin ich nicht ein armer tropff,
Ein unsinnig nårrischer Kopff?
Wie hab ich mein so gar vergeffen?
Bin ich dann gantz rasend gewesen,
Das ich dem Socrati glaubt eben

Actus V. Scena IV.

Ein Schuler, Strepsiades, Socrates und Chærephon, die zween Schulmeister unnd Weisen.

Schuler.> O Lermen, lermen! O weh mir!
rps. Mein Fackel, nun ist es an dir!
Zůnd immer an, gib wacker fewr,
Steck und brenn alles ungehewr.
uler. O du Mörder! O was thust du?
ps. Eben das allein, was ich thu.
Dann was solt ich hie anders machen,
Als nur allein von Fewersſachen
Mit diesen Bålcken disputiren
Und sie im Fewr fein umbher führen?
ler. Ach weh, wo soll ich doch hinan?
Wer zůndt doch unser hauß da an?
s. Der thut es sagen unverholen,
Dem ihr sein Kleider habt gestolen.
r. Ey, das dich das Wetter erschlag!
Du bringst uns all umb diesen tag.
. So will ichs habn, das ist mein mut,
Wann mir die Axt nicht fehlen thut
Oder ich sonst breche den Halß
Und falle mit hinab gleichfals.
Hör, loser Gsell, was soll das toben,
Was machst du auff dem dach dort oben?
Ha! in dem Lufft ich umbher geh,
Das ich der Sonnen lauff beseh! [Socrat.]
Du gehst, ey das du würdst verbrendt!
Ich geh zu grund, ach weh, elendt!
Warumb hast du so unbedacht
Die lieben Götter ståhts veracht?
Ach weh! ich unglůckselger Mann!
Muß in dem fewr zu boden gan!
Ja, ihr habt aller ehr vergeſſen
Und viel wollen den Mon abmeſſen.

Darumb nur dran, laſſet nicht nach,
Schlagt zu tod, stecht, hawt, ubet rach,
Werfft immer ein, laßt euch nicht stillen
Und diß umb vieler ursach willen,
Besonders weil sie allezeit
Den Gőtteren so manches leyd
Und spott offt haben angethan
Mit ihrem Gottslåstern voran.
Chor. * Nun mőcht ihr wider ziehen fort.
Also hat man an disem ort
Mit uns allhie gespielet heut.
Geht wider hin, ihr liebe Leut.

ENDE.

*

* Im orig. Chær. nach dem druckfehler in Frischlins ausgal

Teutsche

ARGUMENTA

Oder Inhalt der Comœdien

deß Kunstreichen Griechischen

Poeten Aristophanis

genandt

NUBES:

Sampt

Einem Prologo oder VorRed, darauß deß gedichts Inhalt, und einem Epilogo oder BeschlußRed, darinn der Zweck und End dieser Action kürtzlich begriffen.

Gestellt durch

M. Isaac Frôreyſen von

Straßburg.

[Arabeske.]

Gedruckt zu Straßburg durch

Antonium Bertram.

Prologus oder VorRed.

Glück und beständig Einigkeit
  Sampt Heil und Wolfahrt allezeit
Wünschen wir Euch allen zuvorn:
  Durchleuchtig', Hoch und Wolgeborn',
Gestrenge, Edle von Geschlecht,
  Ehrnveste Fromme, Weise recht,
Ehrsame Bürger, gute freund,
  Auch frembde Gäst, die allhie seind,
Frawen und Jungfrawen deßgleich,
  Keusch, Züchtig, Fromm und Tugendreich.
Gantz löblichen haben die Alten
  Von vielen Jahren her behalten
Die gut und schöne gewonheit
  In ihren Schulen allezeit,
Das sie neben den künsten frey
  Und ubungen so mancherley
Auch schöne sprachen an dem ort
  Bey ihrer Jugend pflantzten fort:
Als dann die drey vornembsten sein
  Hebreisch, Griechisch und Latein.
Welcher schön und herrlich gebrauch
  In unsrer Schul sich findet auch,
Darinn mit höchstem ruhm und preiß
  Und nicht geringerm ernst und fleiß
Neben andern ubungen viel
  Auch trostreiche Comœdi spiel

Griechisch und in Latein fürwar
Gehalten werden alle Jahr, [A ij I
Das nunmehr ihr lob under allen
In gantzem Teutschland ist erschallen:
Wie wir dann newlich auff dem plan
In Latein eines agirt han
Vom Propheten ELIA eben
Und seinem wandel, thun und leben.
Jetzund folgt ein anders hernach,
Beschrieben in Griechischer sprach
Von dem Aristophane gut,
Den sein kunst so hoch rühmen thut,
Das der Heylig Chrisostomus
Fein offentlich bezeugen muß,
Das er sein groſſe lieblichkeit
Zu Reden ihm hab zubereit
Auß diesem Poeten allein
Und den künstlichen Fabeln sein.
Auß denselben haben wir nun
Eine (sag ich) erwöhlen thun,
Welche zum fall durch g'schenck und list
Dem Socrati gedichtet ist,
Der ein gar sehr weiser Griech war,
Auffrecht, Redlich, Fromm und Erbar:
Drumb er zu Athen in der Statt
Auch viel böse mißgönner hatt,
Welche diesen Poeten haben
Angestifft durch geschenck und gaben,
Das er anstellte diß gedicht,
Welches also ist zugericht,
Als wann der trew Socrates fein
Newe Götter wolt führen ein [I
Und der gemeinen Götter spotten,
Das doch bey Leibstraff war verbotten:
Darnach, das er nur lehr allzeit,
Wie man betriegen soll die Leut.
Dieses ob es schon falsch ist alls,
Brachs doch dem frommen Man den hals.

Wie aber solchs angestelt sey,
Das will ich kurtz erzehlen frey.
Ein Baur saß in dem Griechenland,
Mit Nam Strepsiades genand,
Der hat ein ungerahtnen Sohn,
Der mit pracht ihm alles verthon
Und dazu viel schulden gemacht,
Die seinen Vatter tag und nacht
Plagten, das er nicht wust wohin.
Letzlich fiel ihm doch in den sin,
Er wolte seinen Sohn auch nun
Zum Socrati in die Schul thun,
Das er bey ihm auch lerne liegen
Und die schuldner mit list betriegen.
Was geschicht dann? Als nun der Sohn
Sich dazu nicht will brauchen lohn,
Sondern fährt nur auff seim Kopff fort,
Da must der Vatter an dem ort
Selbs in d'Schul gehn. Weil er der b'schwerden
Dardurch vermeinet loß zu werden.
Nun Socrates der will zwar gern
Ihn die kunst lehren, doch so fernn
Er seine Gôtter in gemein
Verleugnen will und nur allein [Aiij Die]
Die Wolcken Gôttlichen verehren:
Deß sich der Baur nit lang thut wehren,
Damit er nur der schulden bald
Abkomme. Aber weil er zu Alt
Und auch viel zu vergeſſen war,
Das er nichts lehrnte gantz und gar,
Schickt ihn sein Lehrmeister bald fort.
Darauff bringt der Alt an das ort
Seinen Sohn, der dann an der stått
Also die kunst begreiffen thåt,
Das er mit seinem Zungen drôschen
Nicht allein die Zinß thåt außlôschen
Und alle sein schuldner betriegen
Mit seltzamen schwâncken und liegen:

Sein Gôtter verlâug und allein
Die Wolcken ehr als Gôtter sein.
Welches der Baur gar bald eingaht.
Darauff in Socrates bestat
Und underricht, wie nur allein
Die Wolcken rechte Gôtter sein,
Welche alles auff Erd verwalten
Und die Leut bey leben erhalten.
Welches den Bauren so frisch macht,
Das er gantz keiner mûh mehr acht, [A iiij Wann]
Wann er nur môg lehrnen umbsunst
Die rechte Zungendrôscher kunst.
Als ihn Socrates will probiren
Und sein Verstand examiniren,
Da befindet er bald dabey,
Das der Bawr gar ein dôlpel sey.
Dann da er weiß fragt an dem ort,
Gab er ihm schwartz bald zur antwort.
Letztlich muß er sich ziehen auß
Und wird geführt in das Schulhauß.
Darauff macht sich der Wolcken Chor
Mit seinem gespråch auch hervor,
Der dieses Spiels art fein erzehlt,
Wie künstlich es sey angestelt.
Endlichen beschreibet er auch
Der Athener sitten und brauch.

Deß Andern Acts Inhalt.

Jetzt wird wider kommen herein
Socrates mit dem Schuler sein,
Uber welchen er klaget sehr,
Das er nichts kônn noch lehrne mehr.
Dann da er ihn schon fragte viel,
Antwort er doch das widerspiel
Und begehrte von ihm nichts mehr,
Als das er ihn die kunst nur lehr,

Damit man diß außrichten thut,
Das man weder Zinß noch Hauptgut
Bezahlen darff: Aber gar recht
Sagt Socrates, man kõnn so schlecht [N
Nicht zu der stattlichen kunst schreiten.
Er muß zuvor noch einmahl reiten
Auff der Grammatick und den rencken
Fein beſſer lehrnen nach zudencken.
Aber es wolt auch an dem ort
Ihm mit dem lehrnen nicht gehn fort,
Weil wåndleuß in seiner Bettladen
Ihm antheten so groſſen schaden.
Und weil er also gantz und gar
Zu dieser kunst untauglich war,
Stieß ihn Socrates gar hinauß
Und verbott ihm sein Schul und Hauß.
Darauff kommet der Chor herbey
Und rahtet ihm wol und getrew,
Das er in die Schul schickt sein Sohn.
Der wird mehr kõnnen understohn:
Welchem der Bauer* folgt behend,
Geht hin, also der Act sich end.

Inhalt deß Dritten Acts.

Im dritten Act treibet von Hauß
Der alt Baur seinen Sohn herauß
Und will von ihm haben kurtz rund,
Das er solt studiren jetzund
Beym Socrate die Trieger kunst,
Oder er wõll ihn zwingen sunst,
Das er fort müß, darnach er auch
Erzehlt der gantzen Schul gebrauch,
Den ihm der Sohn gefallen ließ
Und gern zu folgen da verhieß. [A v

*

* Im orig. Baur.

Und will auch bald in die Schul gehn,
Thut doch zwen Månner da ersehn.
Der eine war gerecht und schlecht,
Der ander bôß und ungerecht,
Die zancken sich da mancherley,
Wer under ihn der beste sey?
Dazwischen schlågt sich doch der Chor
Und gibt ihn das gut mittel vor,
Das jeder mit grund und warheit
Sein kunst, lehr, ursprung und frommkeit
Beweise, wie sichs will gebůhren.
Der solt dann den preiß davon führen.
Ja, sie wôllen verschaffen eben,
Das ihm sich der Jung soll ergeben.
Als sich der Gerecht hat befliffen
Und seine kunst genug erwiffen,
Wie sie die aller beste sey,
Da kompt der Ungerecht herbey
Und gibt dem Knaben solche wort,
Das er seiner lehr folget fort,
Die nichts ist als betriegerey.
Darauff nimbt ihn Socrates frey
Mit sich in die Schul, da vollend
Der Wolcken Chor diesen Act end.

Inhalt deß vierdten Acts.

Im vierdten Act thut aber klagen
Der Baur, weil ihn die schulden plagen
Mit den Zinsen, die allbereit
Verfallen sind vor langer zeit. [Doch]
Doch trôst er sich und halts für sunst,
Wann sein Sohn nur lehrnt die schwâtzkunst.
Drauff bringt ihn Socrates herbey,
Weil er schon war abgericht frey
In allerhand vortheilen gut.
Deß sich der Vatter frewen thut

Und fůhrt ihn mit sich, der Sohn balt
Lehrt seinen Vatter manigfalt,
Mit was rǻncken, betrug und list
Den schuldnern vor zukommen ist.
Als demnach die schuldner dar kamen
Und den Strepsiadem vor namen,
Das er sie solte zahlen auß,
Macht er nur sein gespǒtt darauß,
Thut sie auch noch dazu vexiren,
Schmǻcht und drǒwet sie abzuschmiren.
Dieweil sie ihm nicht kundten eben
Auff seinen betrug antwort geben.
Der Chor drǒwet, wie das hinfůrt
Ihm sein Sohn deßgleichen thun wirdt.

Inhalt deß letzten Acts.

Letztlich erhebt sich noch ein strauß,
Der Sohn schlǻgt und stoffet von hauß
Seinen Vatter mit ungemach,
Und dieses wegen der ursach,
Dieweil er dem Sohn nit wolt eben
In allem recht und g'wunnen geben.
Ja, bey der Naß er ihn so fůhrt,
Das er ihn billich hab geschmiert. [V
Welchs doch war lauter triegerey,
Keinnůtze wort und faul geschrey.
Als nun da sah der alte Baur,
Das ihn betrogen hǻt der laur,
Beklagt er da sein groß Elend
Und auß unmut die Schul verbrånd,
Damit sich die Comœdi end.

Epilogus oder Beschluß.

Dieweil dann nun durch Gottes macht
Diß Spiel zu seinem end ist bracht,

So bitt ich euch freundlichster maſſen,
Ihr wolt euch nicht verdrieſſen laſſen,
Sondern noch ein weil sein zu ruh
Und mir ferner auch hören zu,
Was wir all nach Christlichem brauch
Darauß haben zu lehrnen auch.
Dann obs wol ist nur ein gedicht
Und kein warhafftig<e> geschicht,
So können wir ja darauß doch
Unseren Honig saugen noch,
Gleich wie die empsigen Bienlein.
Denn Reinen pflegt alls Rein zu sein.
An dem Bauren haben wir zwar
Erstlich ein rechtes exemplar
Fahrläßiger Eltern zur frist,
Welchen kein sorg anglegen ist,
Wie sie ihr Kinder allezeit
Von Jugend auff zur Erbarkeit [Und]
Und zur Tugend auffziehen sollen.
Wann sie einmahl erleben wollen
An ihnen groſſe freud und ehr,
Sondern sie laſſen die viel mehr
Auffwachsen in der Büberey,
Im pracht und ung'horsam dabey,
Gestatten ihnn all ihren willen,
Wenden an weder straff noch stillen,
Biß sie endlichen mit der zeit
Ihnen machen viel hertzenleidt.
Wie dann auch hie dieses Baurn Sohn
Seinem Vatter hatte gethon,
Den er in seinen alten tagen
Mutwillig gepocht und geschlagen.
Dann ob er wol in d' schul ist gangen
Und was zu lehrnen angefangen,
Doch weil er in der Jugend gar
Im Mutwillen ersoffen war,
So wolt auch alle zucht und lehr
Bey ihm endlich nichts helffen mehr.

Eben an ihm haben wir frey
Ein form des Geitz und Triegerey:
Welcher, damit er nur allein
Betriegen möcht die schuldner sein,
Verleugnet er sein Götter all,
Ja er understeht sich gleichfall
Mit allerhand betrug und räncken
Seim nechsten einen Fuß zu schräncken.
Wann er auch wissen solte schlecht,
Das es betrug wer und unrecht,
So macht er ihm umb den gewinn
Doch kein gewissen in seim sinn.
Aber wie aller betrug und list
Niemals ohn schad abgangen ist
Und was mit unrecht war gewunnen,
Mit unglück allzeit ist zerrunnen,
Bey dem bleibt es doch: das unrecht
Gemeiniglich schlägt seinen Knecht),
Also dem Bauren auch geschicht,
Dem es auch war geschäncket nicht:
Wie er andern thät mit betrug,
Ein damit ihn auch sein Sohn schlug.
Also strafft den Achab auch Gott,
Da er mit unrecht dem Naboht
Sein Weinberg nam und ihn darneben
Mit den seinigen bracht umbs leben.
Dann er mit seinem Weib zugleich
Wie auch dem gantzen Königreich
Muß eins schändlichen Todes * sterben
Und mit seim gantzen g'schlecht verderben.
Doch kan hieneben auch gleichfals
Ein jeder Wuchrer und Geitzhalß
Auch in dem Spiel etwas ersehn,
Wie es etwan pfleget zu gehn
Denen, so doppelt zinß und pfand
Von dem nechsten nehmen zu hand:

*

* Im orig. Tods.

Nemlich gewiß auch anders nicht,
Dann wie hie den zwen Wuchrern g'schicht,
Welche der Baur mit spott und trug
Bezahlet und auch von sich schlug, [Dieweil]
Dieweil sie also sind vermeſſen
Und aller Lieb und Trew vergeſſen
Sich deſſen gåntzlichen nit scheuhen,
Wann sie andre kôndten außziehen.
Doch thut man sie offt so begaben,
Das sie nur spott zum schaden haben.
Was endlichen belangen thut
Die Schul und den Socratem gut,
Welche allda erst war verbrandt
Dem Socrati zum spott und schandt:
Daran sehen wir als am tag,
Was ein bôse Zunge vermag.
Dann ob wol dieser Poet frey
Bered und gelehrt war darbey,
Jedoch wird an ihme fürwar
Das gemein sprichwort offenbar:
Ohn gråd man keinen Fisch nit find.
Die Leut auch so gebråchlich sind.
List, haß und neyd und anders mehr
Steckt offt verborgn im hertzen sehr.
Mit Gelt ließ er bestechen sich
Und schreib das gedicht listiglich
Socrati, dem standhafften Mann,
Zu einer verkleinrung voran,
Als wann er in der Schul nichts mehr
Dann nur betriegerey da lehr.
Wie nun dieser mit dapfferm muth
Solch' unbilligkeit tragen thut:
Also sollen wir uns nicht schemen
An ihm ein Exempel zu nehmen, [Das]
Das wir uns in betrübter zeit
Halten an die standhafftigkeit.
Und ob schon noch* des Teuffels list

* Im orig. nach.

So seltzam und unrůhig ist,
Das er mit seinen Instrumenten
Christliche Schulen wolte schånden,
So dancken wir doch Gott zur zeit,
Der uns b'schert solche Oberkeit,
Welche auß Christ eyffrigem muht
Dieselbe wol beschůtzen thut
Und begabet mit gutthat fein
Als das rechte Wůrtzgårtelein,
Darinnen auch die Blumen schon
Zur Kirchen und Schulen auffgohn,
An welchem unser heil gelegen.
Der Ewig Gott woll mit seim segen
Bey ihnen sein, sie benedeyen,
Vor allem unfall ståtig freyen:
Das wir under ihrem schutz eben
Mögen führen ein růhwigs leben
In aller Zucht und Erbarkeit.
Das geb der Ewig Gott allzeit
Durch sein Sohnes * Thewresten Namen
Euch und uns allen. Amen. Amen.

[Arabeske.]

*

* Im orig. Sohns.

Deutsche

ARGUMENTA

oder Inhalt der Tragoedien deß Griechischen Poeten Aeschyli: genant

PROMETHEUS.

Sampt

Einem Prologo oder VorRede.

darauß der Inhalt, unnd einem Epilogo oder BeschlußRed, darinnen die Lehren dieser Action kürtzlichen begriffen.

Gehalten auff dem Theatro zu Straßburg, Anno 1609 im Monat Julio.

[Arabeske.]

Gedruckt zu Straßburg bey Anthoni Bertram
Anno 1609.

Prologus oder VorRed.

Hoch und Wolgeborn von Geschlecht,
Gestreng, Edel, Ehrenvest recht,
Fürsichtig, Ehrsam, Gnädig' Herrn,
Denen wir gantz willig und gern,
Auch Underthänig, jeder zeit
Mit Lust zudienen seind bereit,
Des gleichen auch gantz Ehrenhafft
Ihr Frembden Gäst und Burgerschafft,
Die ihr diß Spiel begehrt zuschawen,
Gleichesfals Tugendsame Frawen
Und Jungfrewlein gantz Tugendreich,
Liebe Zuseher all zugleich!
Die Weysen Heyden haben frey
Sich Kunstreich durch Poeterey
Bevliffen, daß sie möchten fein
Dem gmeinen Volck recht bilden ein
Alles, was nach der Weißheit eben
Gehört zu eim Erbaren Leben:
Dahinn sie dann all ihr Gedicht
Mit sonderm vleiß auch han gericht,
Wie man solches noch heut zu tag
Ihn ihren Schrifften sehen mag.
Und wer dieselben liest mit vleiß,
Der wird bekennen gleicher weiß,
Daß gar viel guter Lehren fein
Artig darinn begriffen seyn,
Deren man sich auch recht und eben

Gebrauchen mag in diesem Leben. [* * 2 Sol
Solcher Meinung haben wir auch
Heut nach Löblichem Alten Brauch
Ein TragoediSpiel angericht,
Welches vor zeiten hat gedicht
Der Griechisch Poet Aeschylus,
Und wird genent Prometheus.
Solchs wir mit mehrerm han geziert,
Daß es volkomner würd agiert.
Damit ihr aber wiſſet frey,
Was der Tragoedi Inhalt sey,
So will ichs euch mit wenig wort
Zuverstehn geben an dem ort.
Prometheus, der Mann so Thewr,
Het heimlich das Himlische Fewr
Entwendet und daſſelbig recht
Verehrt dem Menschlichen Geschlecht.
Durch welches Er zu wegen bracht,
Daß alle Künste hoch geacht
Zu Nutz dem Menschen seind auffkomen
Und täglich reichlich zugenohmen.
Umb solches willen wird Er balt
Durch Jupiters Macht und Gewalt
Mit Eysern Band durch den Vulcan
An einen Felß geschmiedet an.
Die Nymphen (welchs MeerGöttin sind)
Komen zu ihm als bald geschwind,
Erzeigen sich mitleydentlich,
Darneben auch erbieten sich,
Daß sie selbst beym Jupiter nun
Für ihn ein Vorbitt wöllen thun. [
Und ist darzu insonderheit
Ihm zu dienen willig bereit
Der groß MeerGott Oceanus.
Aber es will Prometheus

*

* An stelle des sternchens befindet sich im druck Bertram schnörkel.

Kein Vorbitt haben gantz und gar,
Sondern außstehen all Gefahr.
Apollo theylet auß viel Gaben
Denen, die recht geehret haben
Die Freyen Künste ohn verdruß,
Welch ihnen schenckt Prometheus.
Die Wollust auch in gleichem fall
Die jenigen belohnet all,
Welche Mißbrauchen zur unzeit
All Ehrliche Ergötzlichkeit.
Balt komt auch Argus zu der stett,
Welcher wol hundert Augen hett,
Der soll hüten durch seine Hand
Eine Jungfraw Jo genant,
Die war wie eine Kuh gestalt.
Aber Mercurius als balt
Schlegt ihn Tod mit eim Stein zur frist.
Als balt Jo unsinnig ist,
Laufft und komt gantz eylend also
An Felsen zum Prometheo,
Welcher ihr offenbar thut machen
Zukünfftige* verborgne Sachen.
Letzlich komt auch zum uberdruß
Vom Jupiter Mercurius,
Der vom Prometheo will han,
Daß Er kurtz rund soll zeigen an, [* 3 Was]
Was unglücks in künfftigen Jahren
Dem Jupiter werd widerfahren.
Das will Prometheus nicht thun.
Bald Jupiter solchs mercket nun,
Thut er ein starcken DonnerStreich:
Prometheus verschwind zu gleich.
Diß wollen wir jetzt Spielen fein.
Ich bitt, ihr wöllet rüwig seyn
Und auch fein still zu gleicher weiß,
Damit ihrs hören mögt mit vleiß.

*

Im orig. zukiufftige.

Inhalt des ersten Acts.

Itzt in dem Ersten Act komt schon
Prometheus vons Himmels Thron
Und bringt mit sich das Himmlisch Fewr,
Ein Anfang aller Kůnste Thewr.
Das gibt er dem Menschlichen Gschlecht
Und lehret sie darneben recht,
Wie sie allerley Kůnste auch
Sollenůben nach rechtem Brauch.
Solchs nimbt das Volck mit danckbarkeit
Von im auff und ist bald bereit,
Ihm darfůr Ehr und Preiß zubringen:
Drumb sie ihm auch ein LobLied singen.
Diß verdreust Jupiter alsbald
Und lest demnach mit Macht und Gwalt
Prometheum fangen und grewlich
Ann Felsen schmiden gantz abschewlich
Und verjagt mit Ernstem DråwWort
Die Sånger, daß sie lauffen fort. [D
Drauff komt Vulcanus auff den Plan,
Prometheum zu schmieden an:
Wiewol er solches thut ungern,
Doch můß er g'horsam seyn seim Herrn.
Darzu treibt ihn Gewalt und Macht.
Hiermit wird dieser Act vollbracht.

Inhalt deß andern Acts.

Im andern Act werden itzt fein
Die Nymphen und MeerFråwelein
Zu dem Prometheo bald komen,
Weil sie von ferne han vernomen
Den Schall der Eysern Band, damit
Prometheus ward angeschmidt.

Als sie ihn sehen der gestalt,
Beklagen sie ihn manigfalt
Und tragen mit ihm groß mitleyden.
Prometheus thut sie bescheiden
Aller umbständ, welcher gestalt
Er leyden müsse den Gewalt:
Nämlich, weil er mit Trewen recht
Dem gantzen Menschlichen Geschlecht
Offenbaret viel Künst erwehlt,
Wie er sie ordentlich erzehlt.
Die Nymphen geben ihm den Rath,
Daß er soll bitten umb Genad,
Ob Jupiter durch milde Hand
Ihn möcht erlassen solcher Band.
Solchs will Prometheus nicht thun,
Vermeint, die Straff sey schwerer nun, [4 Als]
Als sein Missethat sey gestalt.
Drumb leyd' er unbillich Gewalt.
Balt darauff komt Oceanus,
Der grosse MeerGott ohn verdruß,
Der gleichesfals mitleidentlich
Seim trewen Freund erzeiget sich
Und erbeut sich gantz willig nun,
Daß er woll eine vorbitt thun
Bey Jove, ob derselb dermassen
Ihn diser Banden möcht erlassen.
Prometheus sagt darzu Nein,
Spricht, es werd doch vergebens seyn.
Jupiter sey Tyrannisch zwar,
Nicht zuerbitten gantz und gar.
Auch werd er ihm selbst in den sachen
Bey Jove grosse ungnad machen.
Drumb soll er sich solcher vorbitt
Seint wegen unterstehen nit.
Oceanus bemüht sich doch,
Ob er Prometheum möcht noch
Bewegen, damit er bey zeit
Ableg seine Hartnäckigkeit.

Und was er auch für Künst vorab
Den Menschen offenbahret hab. [* 5 Apollo]
Apollo ist betrübt von Hertzen,
Daß so viel durch Leichtfertigs schertzen
Zur Wollust sich begeben haben.
Er aber theilt auß seine Gaben
Und ein jeden mit Ehren ziert,
Nach dem ein jeder hat studiert.
Die Wollust auch hergegen frey
Ihre Weltkinder rufft herbey
Und krönt ein jeden zu der zeit,
Nach dem er mit Leichtfertigkeit
Mißbraucht hat der Kurtzweil zur frist,
Die an ihr selbst unstråfflich ist.
Von der Faulkeit ein Fauler Tropff
Erlangt eins Faulen Esels Kopff.

Inhalt deß Vierdten Acts.

Im Vierdten Act wird komen balt
Die Göttin Juno schön gestalt.
Die hat Jo, ein Jungfraw zart,
Welch in ein Kuh verwandelt ward,
Befohln dem Argo solcher weiß,
Daß er ihr hüten solt mit vleiß.
Argus wol hundert Augen hett,
Drum wacht er vleiffig an der stett,
Biß zu ihm kam zur selben frist
Mercurius, der ihn mit List
Bethört und pfiff so sanfft und fein,
Daß all sein Augen schlieffen ein.
Als ihm solches angieng mit fug,
Balt er mit eim Stein ihn Todt schlug. [Juno]
Juno deß Argi tod betracht
Mit Leyd, daß er ist umbgebracht.
Solchs zu råchen, beteubt sie balt
Die Jo, daß sie der gestalt

Erschrecket, laufft und rent so sehr,
Gleich als wenn sie gantz Sinnloß wer.
Endlichen komt diese Jo
An Felsen zum Prometheo,
Der ihr alles kann weißlich sagen,
Was sich mit ihr hat zugetragen,
Und was noch künfftig werd geschehen,
Und wie es glücklich werd außgehen.
Darneben macht er offenbahr,
Daß Jupiter auch in gefahr
Sich selbst werd bringen noch zur zeit,
Endlich mit was Gelegenheit
Er selbst, Prometheus, noch werd
Erledigt werden der beschwerd
Von einem Helden außerkohren,
Der von ihrem Stamm werd gebohren.
Letzlich komt Jo der unsinn
Widerumb ahn und laufft dahinn.

Inhalt des Fünfften Acts.

Im Fünfften Act Prometheus
Auß unleidlichem überdruß
Fangt an und erzelt manigfalt,
Wie Jupiter noch werd Gewalt
In seim eygnen Reich leyden müssen
Und wegen dieser Schmach recht büssen, [l
Und werd ihm Niemand helffen fein,
Ohn Er, Prometheus, allein.
Die Nymphen ihn vermahnen fort,
Er wöll doch nit so freche wort
Außstossen wieder Jupiter,
Weil Er sey aller Götter Herr.
Aber Prometheus forthinn
Bleibt steiff auf seim gefasten Sinn.
Mercurius, als ein Legat,
Komt und bringt ihm ein Ernst Mandat

Vom Jupiter, das er alsbalt
Anzeigen sol, welcher gestalt
Und wer den Jupiter mit bschwerth
Von seinem Reich verstoffen werd.
Prometheus solchs Gebott eben
Veracht und all Götter darneben,
Will sich auch kurtzumb solcher maffen
Von seim sin nit bereden laffen.
Mercurius dråwet ihm sehr,
Wie ihn Jupiter werd noch mehr
Straffen und mit dem Donner sein
Treiben gar in den Fels hinein,
Darinnen er mit Noth und Sorgen
Werd seyn ein lange zeit verborgen.
Auch werd ein Adler gantz vermeffen
Täglich von seiner Leber freffen.
Solchs alls Prometheus nichts acht
Und die Dråwung standhafft verlacht.
Endlichen wird ergrimmt zumahl
Jupiter mit seim Tonner Stral, [Daß]
Daß Er durch ein schrecklichen Streich
Als balt Prometheum zugleich
Augenblicklich verbirgt behend.
Hiermit sich die Tragoedi endt.

Epilogus oder Beschlusrede.

Weil dann dieses Tragoedi Spiel
Erreichet hat sein End und Ziel,
So bitt ich euch hie allesamen,
Ihr wollet auch in Gottes Nahmen
Kürtzlich anhören, was noch mehr
Uns diß Spiel gibt für gute Lehr,
Die wir uns sollen bilden ein,
Damit uns dieses Nutz mög sein,
Was mann uns Spielsweiß vorgebracht.
Die Lehr ein Weyser nicht veracht.

Dann Jupiter ist auch hierbey
Ein recht vorbild der Tyranney,
Der seinem gantz getrewen Rath
Sehr undanckbar wird in der That,
Nur darumb, weil er dienet recht
Dem gantzen Menschlichen Geschlecht. [Dann]
Dann das ist der Tyrannen Brauch,
Daß sie all Freye Künste auch
Und was sonst mehr dem Vatterland
Nutzlichen ist zu eim Wolstand,
Gern wolten alls außrotten frey,
Daß nur platz hab ihr Tyranney,
Und nichts Gelt als nur ihr Gewalt,
Wie vor Jahren solcher gestalt
Der Heidnisch Keyser Julian
Den Christen gar nit wolt zulahn,
Daß sie in Schulen ihre Jugend
Zu Freyen Künsten und zur Tugend
Solten lahn unterrichten fein,
Und mißgunt ihnen in gemein
Alles, was ihnen nutzet frey.
Was ist noch heut in der Türckey
Anders, dann nur ein wildes Leben?
Da man der Freyen Künste eben
Und solcher Gaben wenig acht,
Da gilt nichts, dann Tyrannisch Macht.
Drumb last uns Gott dancken allzeit
Für die Gnädige Oberkeit!
Prometheus beweist auch frey,
Was ein gutes Gewiffen sey,
Der gantz standhafft leidet all Pein
Und Heuchelt niemand in gemein.
Weiters habt ihr gesehen auch
Dieser Welt schändlichen mißbrauch.
Den sie mit solchen Gaben treibt.
Der meiste Hauff beym Wollust bleibt, [Wenig]
Wenig sich zum Apollo fein,
Zu den Musis und Tugend rein

Verfügen, sondern nur lieb haben
Den Mißbrauch der Göttlichen gaben.
Gott hat ja auch in Teutsches Land
Diesen Prometheum gesand
Mit erfindung der Kunst Sinnreich,
Zu nutz dem VatterLand zugleich,
Als dann da ist die Truckerey,
Gottes Wort fort zupflantzen frey,
Geschütz zu gieſſen gleicher gstalt
Zu schutz den Frommen für gewalt,
Und wie man mach subtiel Papier,
Zur Schreiberey ein sonder zier.
Aber wie braucht man Truckerey,
Dem Abgott zu gefallen frey,
Das G'schütz zu Krieg und Auffruhr schlecht
Und daß man undertruck das Recht.
Deß edelen Papiers wird viel
Mißbraucht zur Schmach und KartenSpiel.
Also auch noch im Teutschem Land
Jupiter mit sehr frecher Hand
Prometheum mit seiner Kunst
Anschmitt ann Felsen der Ungunst.
Wir aber sollen ohne spott
Lob und danck sagen unserm Gott
Und bitten, daß er der gestalt
Die Freyen Künst bey uns erhalt
Zu Ehren seim heiligen Nahmen
Und uns zu Nutz und Frommen. Amen.

ENDE.

Teutsche
Argumenta samt der Vorrede und Beschlusz in die Griechische *Tragœdi Euripidis, Medea* genannt, und in die zugegebne *Choros* auß dem *Pindaro:*

Welche in Griechischer sprach gehalten und gesungen worden in der Straßburgischen Academj, menſe Iulio, 1598.

[Verzierung.]

Getruckt zu Straßburg in Josia Rihels Sel. Truckerey durch Andream Rietsch.

M. D. XCVIII.

Die cursiv gedruckten namen sind im orig. antiqua gedruckt, las übrige fraktur. Auch im text sind die namen durch antiqua ausgezeichnet.

PROLOGUS IN MEDEAM EURIPIDIS.

Durchleuchtigst, Hochwůrdig, Wolgeborn,
Gestreng, Edel, Ehrnvest, auſſerkorn,
Fůrsichtig, Ersam, Gnådig herren
In underthånigkeit zu ehren,
Auch andere lieb und gutte freundt,
Wie ihr allhie versamlet seindt,
Frawen, Jungfrawen auch deßgleich,
Gezieret wol und tugentreich!

Demnach wir bißher etlich Jar
Auff disem Plan hie offenbar
Nach lůblicher gewonheit schon
Gehalten manche Action
Auß heiliger schrifft und anderen gschichten,
Die sich nach ehr und frommkeit richten,
Dardurch dem Alter und der Jugent
Exempel fůrgestelt der tugent,
Auch wie man sich im gantzen leben
Verhaltten soll, vil lehren geben: [A ij]
Und ewre Gnad sie aller maſſen
Ihn haben nicht mißfallen laſſen:
So haben wir auff dißmal auch
Nach solcher gwohnheit altem brauch

Unß fürgenommen ein gedicht
Von Euripide zugericht,
Dem Griechischen Poeten gut,
Der uns klårlich beschreiben thut
Auß alten gschichten ihm bekandt,
Das vor zeitten in Griechen landt
Ein kůner heldt Jaſon mit nam
Gelebt von Kŏniglichem stam,
Der durch der Gŏttin Pallas rath
Argo, das schiff, bereittet hatt,
Darauff von Pelia, dem Kŏnig,
Dem er zu dienst war underthŏnig,
Verschickt in das landt Colchos, da
Gelegen ferr in Aſia,
Zu Æeta, dem Kŏnig måchtig,
Das gulden fell zu holen prâchtig,
Welchs von fewrigen Drachen hart
Bey tag und nacht verhůtet wardt.
Nun hatt Æeta auch darneben
Ein einige Tochter, mercket eben, [D
Mitt namen Medea bekandt,
Begabt mit weyßheit und verstandt,
Von leib gerad und schŏn dabey,
Erfahren wol in zauberey.
Alß Jaſon in ihrs Vatters reich
Hin kompt, in lieb sie brennet gleich,
Begerth von ihm, er soll ihr schweren
Die Ehe: darnach wŏll sie ihn lehren,
Wie er die Drachen mŏg bezwingen,
Das gulden Vellus davon bringen.
Jaſon der volget ihr bereit,
Entrinnet aller gfåhrlichkeit,
Erlangt den sig mit reichem lohn
Und bringt das gulden fell davon.
Medea ungeacht der schand
Verlaßt Colchos, ihr Vatterland,
Und zeucht mit Jaſone davon,
Der sie zur Ehe genommen schon

Und etlich Jar hielt lieb und werth,
Biß sich zuletst* das glück umbkerth
Und Medea von Jaren alt
Jetzt anfangt werden ungestalt,
Wirt Jaſon ihr abholdt und gram.
Vergißt der gutthat allersam, [A iij]
So sie ihm vor bewisen hatt,
Zeucht hin gehn Corinth in die Statt,**
Und mitt Creontis dochter zart,
Der da zu mal ihr kônig wardt,
Will er sich da vermâhlen balt.
Medea widersteht mit gwalt,
Verweist ihm sein undanckbarkeit,
Dadurch sie kompt in grôser leitt.
Dan so balt Creon da befindt,
Das Medea gegn ihm entzûndt
Und seiner tochter sey mitt haß,
Wird er sehr zornig ubermaß,
Gebeuth ernstlichen, das zuhandt
Medea zieh auß seinem landt,
Damit sein tochter môge frey
Vor ihr Jaſoni wohnen bey.
Alß Medea sicht, wohinauß
Sich wôlle machen diser strauß,
Kehrt sie das blâttlin umb bey zeit
Undt baldt zur demut sich bereitt,
Begerth nur eines tages frist,
Darin sie sich zum abscheidt rûst.
Creon last ihr denselben zu,
Vermeint vor ihr zu haben ruh. [In]
In dem so kompt ohn alls gefer
Ægêus, der kông von Athen, her,
Welcher nach dem er wûrd bericht
Von Medea, was ihr geschicht
Von Jaſone, ihrm rechten mann,
Wie sie nuhn mûß das Land verlan

*

* Im orig. zulest. ** Im orig. Satt.

Und seindt wir gůter zuversicht,
Man werd uns ja verargen nicht,
Das wir solch Heidnisch Action
Fůrbringen jetz auff disem plon. [Doch]
Doch underthånig wir begehren,
Das man unß nit verdenck mit bschwehren,
Wo etwas nicht, wie sich gebůrt,
Ahn disem ort wirdt außgefůrt.
Sonst seind wir samptlich gantz bereit
Mit trew in underthånigkeit
Jedem zu dienen frů und spath.
Der liebe Gott verleih sein gnad,
Das wir hie faſſen gůte lehren
Zu unserem nutz und seinen ehren.

ARGUMENTUM

I. CHORI.

Demnach nuhn Ew <e>r herrlichkeit
In still vernommen allbereit
Das Argument der gantzen sach
In Teutscher und in Griechischer sprach,
So wöllen dieselbig ohn beschwehren
Auch weiter von den Choris hören.
Im ersten werdt ihr sehen balt,
Wie Jaſon auffzeucht mit gewalt [A v]
In dem schiff Argo wolbekandt
Und fůrt mit sich in Griechen landt
Auß Colchide Medeam zart.
Bey ihm sich fůnden auff der fart
Neptunus, der groß waſſer Gott,
Sampt der andren MeerGőtter rott,
Nymphae, Syrenen auch dabey,
Schiffleuth und diener mancherley,
Die alle mit lieblichem gsang,
Auch seittenspiel und hellem klang

Jetzund gantz trew vergeſſenlich
Ein andre nimmt vermeſſenlich,
Ja, wânscht, das niemals wer erdacht
Das schiff, zu solcher reiß gemacht.
So wer villeicht ihr Fraw zu hand
Nicht kommen in so frembde land.
Zu solcher klag sich bald auch find
Der Zuchtmeister Medeae kind
Und hilfft zugleich auch mit beklagn,
Was nicht allein sich zugetragn,
Sonder was noch steh zu befahrn,
Wan sie werd das Edict erfahrn,
Das sie muß weichen sampt den kinden.
Erst werd sie recht im zorn entzůnden
Und zweiffels ohn sich understahn,
Wie sie solchs wider rechen kan
An ihrem Eheman nicht allein,
Sondern der Braut und in gemein,
Ja, das sie nicht von Rachgir bseſſen
Sich möcht an ihrn kindern vergeßen,
Dieweil sie die bereit ohn das
Sehr saur und krumm ansicht uß haß.
In des würd man auch hören hie,
Was die Medea hab für mühe. [Sie]
Sie seufftzt, sie schreit, sie weint und greint,
Sie wůnschet alles args dem feindt,
Sich selbst sampt vatter und den kinden
Verflucht uff weg, die sie mag finden:
Solch hertzenleid und grimm bringt ihr,
Das man ihr bricht ihr Ehegepůr.
Diß würd der erste Actus sein,
Darumb die Nutrix kompt herein.

ARGUMENTUM
II. CHORI.

Im andern Chor zu einer ziert
Auß Pindaro würt eingefürt,

Wie vor zeiten in Griechenlandt
Mit spiel und ubung mancher handt
Auch bey den Rômern in gemein
Die Jugent sich geûbet fein.
Mit lauffen, fechten, kâmpffen, ringen,
Steinwerffen, schiesen, fertig springen,
Und was dergleichen ubungs spiel
Bey ihn im brauch gewesen viel.
Dadurch die Jugent wart bereit
Und abgericht zur gschwindigkeit, [Da
Das sie hernach ohn alles zagen
Zu ernst sich kâcklich dôrffen wagen,
Ja, das sie von den lastern groß
Durch solche ubung werden loß,
Erjagten auch durch ihren fleiß
Der Ehren kron, rhum, lob und preiß,
Wie ihr dan hie werdt seh<e>n eben,
Das dem Siger ein krantz wûrdt geben,
Darzu mit worten schôn geblûmbt
Im gsang sein tugent wûrt gerûmbt.
Fûrwar, wol wer zu wûnschen hoch,
Das solche spiel und ubung noch
Mit guter maß und bescheidenheit
Wûrden gebraucht zu unserer zeit.
Zu gleich bey Jungen und bey Alten
Kônt man viel beffer zucht erhalten,
Auch fort pflantzen die tugent mehr.
Seth *) auff, sie kommen schon daher.

ACTUS II. ARGUMENTUM.

Im andern Act wûrd kommen her
Medea auff des Chors beger [Un

*

* Im orig. Steht.

Und klagen bey den weibern fast
In gmein der weiber not und last,
Darnach ihr eigen not beklagen,
Die sie für andern sehr thu plagen,
In dem, das sie sei gantz verlosen
Hie in der frembde und verstosen
Von freunden und von ihrem mann,
Dem sie es nicht vergeſſen kann.
Sie müß sich an ihm rechen noch
Und allen, die ihr thun die schmoch.
Derhalb sie bitt den Chor zu hand,
Das er ihr wolle thun beistand.
Aber der kǒnig Creon bald
Mit seinen Råthen und gewald
Darzwischen kompt gantz zornigklich,
Medeam fordern last für sich,
Gebeut, sie soll von stunde an
Mit kinden uß seim Lande gahn
Uß ursach, das sie ihm sey ghåßig
Und viler trawort sich nit måßig.
Auch kǒn sie mit der zauberey,
Welchs billig ihm zu schewen sey.
Medea zwar gar sehr erschrickt
Uber des Kǒnigs streng Edict, [Jedoch]
Jedoch mit demut untersthet,
Zu milteren des Kǒnigs red
Und machen aller sorgen frey,
Das er ihr dück dest minder schew.
Und spricht, was ihm zu bsorgen steh
Von einem weib, das hilffloß geh?
Man red ihr ubels nach auß neid,
Auch seind so thorecht offt die Leut,
Das sie gut kůnst auch ubel deitn
Und kunstreich Leut schelten zu zeitn.
Letzlich erlangt sie kaum ein tag,
Das sie zur reiß sich růsten mag.
Als Creon nuhn trit wider ab
Und meint, das ers wol gschaffet hab,

So denckt Medea mitler weil
Auff Rach, wie sie ihn ubereil.
Darauff der weiber Chor eingeht,
Schilt Jaſon, das er also schnöd
Vergeſſen hab sein trew und eyd
Und bring Medeam in solch leyd,
Wie ihr dan werden mercken nuhn,
Wan ihr fleiſſig zu hören thun. [ARG

ARGUMENTUM
III. CHORI.

Im dritten Choro kompt herein
Apollo mit der gsellschafft sein,
Bringt lieblich gsang und seitten spil,
Auch schöner Instrumenten vil,
Künstlich<e> Sänger, Harpfenisten,
Geiger, wolgubte Lautenisten,
Die lieblich Music uben frey
Mit einer schönen Symphoney:
Erfrewen gantz das menschlich hertz,
Verjagen unmuth, angst und schmertz.
Im hauffen findt sich auch ein Man,
Der vor andern das best gethan,
Würt für ein Sieger declariert
Und mit eim schönen krantz geziert.
Wie man solchs findt beym Pindaro,
Auch sonst Scribenten anderstwo,
Die dise kunst so ehren werth
Für andre haben hoch geehrt,
Alß die von Gott zu einer gab
Dem menschen ist geschenckt vorab,
Damit zu laben hertz und mut,
Zu lob und ehr dem Schöpffer gut.
Ja, das durch dise kunst die Jugent
Erwecket werdt zu warer tugent:

Wie solchs bringt die erfahrung mit,
Und ist ja gar zu leugnen nit,
Das, wer die Music ehrt und liebt,
Der selb sich auch in tugent ubt.
Wer aber sie nit leiden kan,
Der hengt gewiß den lastern ahn,
Erlanget weder gunst noch ehr.
Secht auff, Apollo dritt daher.

ACTUS III. ARGUMENTUM.

Jetzund folget, wie Jason sich
Fügt zu Medea gütiglich,
Strafft sie umb ihr unbscheidenheit,
Das sie auß groser grimmigkeit
Stoßt auß so unbescheiden wort
Wider den gewalt am frembden ort.
Darum sie jetzund muß vom land,
Welches ihr und ihm sey ein groß schand. [Darfür]
Darfür sie wol het können sein,
Wan sie sich nuhr het ghalten ein.
Aber hievon würdt sie erst grimmig
Und fahrt ihn an gantz ungestümmig,
Schilt ihn undanckbar und treuloß,
Der sie gantz unverdient verstoß,
Da sie ihm doch hab gfrist sein leben
Und seinthalben ihr land ubergeben.
Hiezu kompt nun Ægeus her,
Ein könig von Athen, ungfer,
Der, alß er hört Medeæ klag,
Wie unbillig man sie verjag,
Erbiet er sich, sie in seim Reich,
Wan sie komm, auffzunemmen gleich,
Welche guthat sie dan darnoch
Mit sampt dem Chor erhebt gar hoch.

Hierauff fangt an der Chor zustroffen
Die lieb, so in unmaß ersoffen:
Aber die ehrlich mäßig lieb
Loben sie, als die tugent ub.
Wie ihr dan werden hören fein,
Wan ihr werdt still und rühig sein. [Bi

ARGUMENTUM

IIII. CHORI.

Der viertte Chorus bringt herbey
Ein wolgerüste Reutterey
Von Nationen allerhandt,
Wie sie vor zeit in Grichenlandt
Villeicht in ubung ist gewesen,
Wie wir beym Pindaro solchs lesen,
Das bey der Statt Elis genandt
Seindt zsammen kommen allerhandt
Zu pferdt und wagen dapffere leuth,
Daselbst zu halten ein kurtzweil streit,
Den Hercules selbs angestelt,
Nach dem er ein gut theil der welt
Durchwandert und mit grosem lob
Sein feinden vil gesiget ob.
Fürnemlich nach dem er mit macht
Den König zu Elis umgebracht,
Da richt er ahn auffs aller best
Solch kurtzweil, kampff und freuden fest
Jovi Olympio zuehren,
Wie unß die alten gschichten lehren.
Nuhn mercket auff und sehet fein,
Wie sich ein jeder schick darein.

ACTUS IIII. ARGUMENTUM.

Nuhn kompt Medea auff den plan,
Stelt uberauß sich freindlich an
Gegen dem Jaſon, ihrem man,
Alß lob sie, was er hat gethan,
Und rewt sie, das sie unbefůgt
Im vor solch schmach hab zugefůgt,
Thut aber solchs alles darumb,
Das sie mit list ihn hinderkom
Und sich an ihm und sein<e>r Braut
Mög rechen, wan er sehr wol trawt.
Ihr schön red last ihm Jaſon gfallen,
Bitt, sie wöll nit davon abfallen:
So will er auch von ihrent wegn
Und ihrer kind gut handlung pflegn
Beym König und der Braut gar gern,
Dieweil sie solches thut begern.
Wolan, sagt die Medea drauff,
Damit ich die Braut mehr erkauff, [B iij]
So will ich ihr köstlich geschenck
Verehren, das sie mein gedenck,
Rüst zu darauff vergiffte gaben,
Die Braut und Vatter getödt haben,
Und schickt dieselben hin g<e>schwindt
Durch den Zuchtmeister und ihr kindt,
Welches alles daurt den weiber Chor,
Weil sie den iammer wusten vor.
Auff diß kompt der Zuchtmeister wider,
Verkünd, wie es noch wolgang sidter.
Die Königin hab ihr verehrung
Angnommen mit freindlich geberung,
Hab auch gegönnet ihren kindern,
Zu pleiben zu Corinth ohn hindern
Welchs doch Medeam krâncket sehr,

Das ihr gifft noch nit würckhafft wer.
Dann sie viel lieber het vernommen,
Das er sagt, sie wer gleich umkommen.
Demnach geht sie mit ihr zu rath
Von wegen ihr fürgenomnen that,
Ob sie auß rath soll liderlich
Ihr kinder tödten frevenlich
Oder auß zorn, rachgir und schmertz
Vergeſſen soll ihr Mutter hertz. [Dar
Darauff erzelt der weiber Chor,
Was kinderzucht hab für gefohr,
Und wie sie sey so ungewiß,
Obs ubel oder wol erspriß.
Halten zusammen auch daneben
Das ehlich und unehlich leben.
Diß ist also der vierdt inhalt,
Den man nuhn würt erweisen baldt.

ARGUMENTUM

V. CHORI *.

Den fünfften Chorum werd ihr sehen
In schwartz Trawrkleidern einher gehen,
Auch mit gebärden jämerlich
In groſſem leid beklagen sich
Uber dem tod und fewres pein
Creontis und der Dochter sein,
So durch Medeam angestifft
Mit Kron und Schleyer gantz vergifft.
Gibt uns dabey die lehren fein,
Das wir sollen fürsichtig sein,
Nicht bald empfahen gschenck und gabn
Von dem, so wir zum feinde habn.
Dann gaben, die uns schenckt der feind,

*

* Im orig. CHROI.

Nicht rechte gaben gwônlich seind,
Sondern also bschaffen alle zwar,
Das sie uns schaden gantz und gar,
Wie Hector und Aiax hieneben
Mit ihrm exempel zeugniß geben.
Hector vor Troia mit eim schwert
Aiacem den Helden verehrt,
Aiax dagegen an dem end
Jenem ein Gûrt<e>l schenckt behend,
Das er sein solt dabey gedenckn.
Was nutzt sie aber solche gschenckn?
Aiax mit disem schwerd sich hat
Durchstochen selbs in eigner that.
Hector, nach dem er uberwunden,
Ward mit dem gûrt<e>l angebunden
An seinen wagent mit beschwert,
Zu todt geschleiffet uff der erdt.
Drumb soll man nehmen hie bericht,
Dem feind zu vil vertrawen nicht,
Dan ja der feind ohn allen schertz
Allzeit behalt das feindlich hertz.
Drumb hût sich, wer sich hûten kan.
Seht * auff, der Chorus zeucht jetz an. [ACTUS]

ACTUS V. ARGUMENTUM.

Die Tragoedi laufft nuhn zum end,
Welche sehr klâglich wûrd vollend,
Wie dann all Tragoedien pflegen.
Dann nuhn erscheinen wird zugegen
Ein Bott, so Medeam bericht
Von der Braut tod die klâglich gschicht,
Wie sie vom gifft verzeret sey

*

* Im orig. Scht.

Und ihr Vatter gestorbn darbey.
Darüber sich Medea frewt
Und noch zu ärger that bereit.
Welche ob sie schon war so grewlich,
Daß sie ihr selb<e>s war abschewlich,
Noch der Natur sie widerstrebt
Und mördet, was durch sie vor lebt,
Ersticht als ein unsinnig weib
Ihr eigen frucht auß ihrem leib.
Was kan man schröcklicher erdencken?
Seht, wahin thut Rachgir uns lencken.
In des alß Jason nuhn vernam,
Wie sein Schweher und Braut umbkam,
Will er Medea jagen nach,
Sein kinder fristen vor der Rach.
Da hört er von der weiber Chor,
Daß sie schon seind ermördet zvor.
Darab er würt verstürtzet sehr
Und kan nicht weiter, als daß er
Mit herben worten sie anfährt
Und hoch beklagt sein groß beschwerd —
Aber diß war seins Meineydts lohn.
Also muß es Meineydigen gohn,
Daß sie sich selbs bringen zu spott,
Weil sie verachten Eyd und Gott.
Wolan, nuhn kommet die Person,
Von der mans besser mag verstohn.

EPILOGUS.

Durchleuchtigst, Hochwůrdig, Wolgeborn,
Gestreng, Edel, Ehrnvest, aufferkorn,
Fürsichtig, Ersam, Gnådig herren,
In underthånigkeit zu ehren, [Auch]
Auch andere lieb und gutte freundt,
Wie ihr allhie versamlet seindt,
Frawen, Jungfrawen auch deßgleich,
Gezieret wol und tugentreich!
Demnach durch Gottes hilff und gnadt
Diß Spil zu end gelanget hat,
Sollen wir kůrtzlich zeigen an,
Was wir hiebey zu lernen han,
Bitten in underthånigkeit
Uns noch zuhören ein kleine zeit.
Erstlich lehrt uns Medea fein,
Was groffen Jammers angst und pein
Offtmalß auß blinder lieb entspringt,
Woh sie vernunfft nicht bald bezwingt.
Dann liebe ist ein böse sucht,
Da durch der Mensch wirdt so verrucht,
Das er nit acht ehr oder schandt,
Verdirbt an weyßheit und verstandt,
Kahn auch durch solche lust gerathen
In sůnd und abscheuliche thaten,
Wie uns Medea hie zeigt klar,
Die so in lieb verblendet war,
Das sie einem Jůngling unbekandt
Verrhat ihr liebes Vatterlandt, [Auch]
Auch hingesetzt all zucht und ehr,
Mit ihm davon zeucht uber Meer,
Die Eltern last in traurigkeitt
Und ihr selbs schaffet hertzenleidt.

Ja, leidet noch, alß sie sich klagt,
Das sie ins ellendt wirdt verjagt.
Dabey wir sehen ohne schertz,
Wie es stehe umb das menschlich hertz,
Das sich mit unbestendigkeit
Verkehret bald in kurtzer zeit, [Das]
Das auch wol offt ein redlich man
Abweichet von der tugent ban,
Wo er von Gott nit wirt regiert
Und ihn die böse lust verfürt.
Daneben ist zu mercken schon,
Was untrew letstlich krieg für lohn.
Dann ob wol Jaſon dafür helt,
Er hab sein sach gar wol bestelt
Und sey jetzt aller sorgen loß,
So kompt ihm doch der gröste stoß
Des unglücks auff den rucken gar,
Das er muß sehen offenbar,
Wie Glauca jetzt, die newe Braut,
Die ihm solt werden baldt vertrawt,
So jämmerlich im fewr verdirbt.
Ihr Vatter auch zu gleich mit stirbt.
Ja, das noch mehr sein falsches hertz
Durch schnitten hat mit grosem schmertz,
Muß er auch seiner kinder beidt
Beraubet sein mit höchstem leidt,
So durch Medeam wurdn erstochen
Und also sein Meineyd gerochen.
Derhalben soll diß allen sein
Ein exempel beyd groß und klein, [Zu]
Zu fliehen all unredlichkeit
In wort und wercken alle zeit.
Dan Gott der Herr will keiner maſſen
Den Meineyd ungestraffet laſſen.
Wie solches köndt auß Gottes wort
Erwisen werden an dem ort,
Auch sonst auß andern gschichten vil
Geistlich und weltlich ohne zil.

Weil aber nicht gelegenheit
Von wegen abgeloffener zeit
Und nuhn mehr heim eylt jederman,
Wöllen wirs hie bey bewenden lan,
Dancken auffs fleiffigst ewer Gnad,
Die unß gut willig ghöret hat,
Bitten auch Gott in himmelß thron,
Daß er euch all gutthat belohn,
Daneben uns ahn disem endt
Sampt Schul, Kirchen und Regiment
Zu ehren seines heiligen Namen
In reichem schutz bewahr allsamen.
Wer das begerth, sprech mit mir Amen.

ENDE.

Anmerkungen.

I. Zur übersetzung des Aiax.

(Für den neudruck des stücks wurde das exemplar der königl. bibliothek zu Berlin benutzt.)

Widmung: Der verfasser, Anton Bertram, war buchdrucker der academie von 1608 bis 1622. Er hat besonders dramen gedruckt. (Heitz, Straßb. büchermarken XXVI.) — „Lazarus Zetzner hatte ein bedeutendes geschäft und betrieb sogar in Frankfurt am Main und Köln buchdruckereien. 1593 und 1595 ließ er auch in Mömpelgard für seinen verlag drucken. Außer einem nicht unansehnlichen vermögen erwarb sich Zetzner auch eine geachtete bürgerliche stellung, so dass er zum mitglied der Fünfzehner und zum Obermeister der zunft zur Stelz gewählt wurde (Heitz, a. o. s. XXVI).“ † 1616. Diese Fünfzehner waren die behörde für die innern angelegenheiten und finanzen. Eins ihrer mitglieder saß auch im schulconvent, der obersten schulbehörde (vgl. statuta Academiae Argentinensis, her. v. Rathgeber 1876, s. 6 f., Bünger s. 49 u. 346). Nach den worten dieser vorrede, dass Zetzner ‘der Jugend und Academien . . mit Rath und That das beste zu suchen trewlich geneigt und affectionirt ist’, ist es möglich, dass er zum convent gehörte. Jedenfalls aber zählte er zu den wackern Straßburgern, die sich um die förderung der gemeinen bildung in jener zeit verdient machten.

Summarischer inhalt der tragoedi: v. 3. Achille: s. anm. Ai. 382. — v. 4. ein Anstand deß Kriegs: vgl. 135, 150, 126, 197. In der Danziger komödie vom stum-

men ritter (Bolte, Danziger theater s. 233): derohalben wir geneigt sein, dem Werck auff Monahtfrist einen Anstandt zu geben, darin ein Theill kegen den andern nichts Feindtliches vohrnemen noch verhandlen soll. — 14. und wär schon: zu arg. Ai. 125. — 30. gewohnet hast = gewöhnt ist. Vgl. Hec. 396 (eim Herrn) deß du doch nie gewohnet hast. Saul 679 ich hab ihr (der kriegsrüstung) auch gewohnet nit.

Act. I. 1. wen meinet ihr wol, daß Ich sey: vgl. 7 f. mein kleid sehet ihr, daß es schneeweiß ist. 1234 wen ich acht, daß ers würdig sey. Nub. 1972 f. ich kenn auch den verschmuckten Knaben, das er hab einen Bonenbauch. Ein ähnlicher anfang in Cramers Plagium (1609): 'Wer meint ihr wohl, dass ich sei? Und warum bin ich in diesem anzuge hierher gekommen'? — 5. ins gesicht kommen, wo wir sagen: zu gesicht. Vgl. in das gesicht bringen unten v. 2002. — 25. mein Leibs geberd .., die ich .. kan machen und mit dem mund gantz freundlich lachen: anakoluth, wie arg. Ai. 375 ff. Tekmessa ist ein spiegel rein, darein wir sollen .. schawen und dem Glück nicht zuviel vertrawen. ähnliches anm. Alc. 3. — wunder künstlich: zu Hec. 2133. — 27. Baßle man und Händle küssen: vgl. Mammons Sold 774/5

Du must der Braut auch Ehr erzeigen!
Kanst du auch machen Baßlaman?

Tiberius und Anabella III, sc. 3 (Bolte, Danzig. theat. s. 189): 'Nuhn sagt sie: Gebt her den Brieff! Nuhn kuß ich die Handt mitt groß Basolosmanos und sag ...' Hier ist die spanische, dort die französische form für dieselbe höflichkeitsbezeugung gebraucht. In Ludw. Holberg's ausgew. komöd., aus dem dänischen übtr. von Rob. Prutz I s. 170: Complimente und Baselemängs sind heutzutage billig; s. 132: Einige nennen Monsieur Hans Bäsemängs, weil er umhergeht und allen frauenzimmern die hände küsst. Elsässische ausdrücke wie bassledang (= passe le temps) zeitvertreib: Ch. Schmidt wb. d. Straßb. mda. s. 13, d'laträtt (la retraite) zapfenstreich das lattädel (la tête) kopf ebd. s. 67. — 29. unverzogen = unverzüglich, wie v. 203. — 32. fang ich, die Simpl seyn die, welche: objectssatz, wie v. 250: daß wir mit betrug greiffen an, die unser faust nicht mag bestahn. 3759 f und find ..

Scal. nicht = so wahr als! — 3209. die Lieb: amore tremisco. doch heißt ἔκφρις ἔρωτι: ich schaudre vor wonne. — 3213. der name: das kyllenische schneegebirg fehlt: einl. s. 37. — 3217. bei Scal. nur genus gnossiacos. bei Soph. Νύσια Κισσοῦ ἐκγόνων ἀπόβλαστ. — 3218. indocilesque pede quate libi choreas b. Scal. sehr frei statt [ὅπως μοι] ξυνὸν ἰάψῃς. — 3222. Apollo Icarium salum superans heißt 'kommend über das Ikar. meer'. — 3225. nach Scal., bei Soph: Ares hat abgewandt.

Act IV. 3271. bei Scal. dem griech. entsprechend: nil vetare quo minus savorum acervis obrutus mortem oppetat. Sp. musste das also in der übersetzung von sprachen abhängig sein lassen. — 3277. bei Scal. sed verbo amico reprimit gliscens malum. senum senex aetate provectissimus (!) statt λήγει δ' ἁμὸς ἔρως πόθου πρεσβύτατος (= aufs äußerste) ἀνδρῶν γεραιτάτων ἐν ξυνεδρίαις λόγου. — 3288. moribus novis, doch ist νέοι τρόποι = umschlag seiner sinnesart. — 3302. plane plena sunt dementiae Scal. für μορίας πολλῆς πλέα. — 3309. in der vorlage plur. die Atriden. — 3313. die zeitbestimmung 'heute', die den zusammenhang mit dem folgenden vermittelt, durfte nicht fehlen. — 3326. ein vergleich, der sich nicht im original findet. — 3332. in der lat. vorlage gnate, bellica cue virtute vincer: vince cum Deo tamen übersah Sp. bellica, wodurch eine unpassende übersetzung entstand. — 3337. hier war der gedanke: 'so hat er doch glück im bund mit den göttern' genauer wiederzugeben. Denn das folgende bietet den gegensatz dazu: ich dagegen brauche ihre hilfe nicht. — 3346. lätz: Glücksw 818. Martinsg. I. 920. Ch. Schmidt, wb. d Strabo. nda. s. 68. — 3352. homine spirans altius Scal. ὃς καὶ ἄνθρωπον φρονῶν Soph. — 3361. nicht dem lat. si quid hic Calchas sapit entsprechend. — 3366. nach Scal.: quae gaudium omne expectorant animo mihi, Soph.: ξυρεῖ γὰρ ἐν κρῷ τοῦτο μοι χαίρειν πνεύ. — 3379 für eliminavit. ut memini las Sp. flüchtig ut metuo. — 3401. ingrata iam sunt, quae benigne fecimus frei statt (ἔγνωκα) τὴν παλαιὰν χάριτα ἐκπεπλυμένην. — 3405. Scal. macht aus dem griech. κεἰσ' ὅπαπερ ἂν σθένω qua pote et quantum pote. und Sp. wählt daraus für seinen text gerade das, was jener hinzugefügt hat. —

[illegible] wohl beachtet hat in [illegible] iacet ominis Aiax geht [illegible] = οὗτος θεατός. — [illegible] wäre er jetzt da, so wäre [illegible] — 3835. hast ausstehen wol- [illegible] bedeutet ἐμελλες; bei [illegible] folgenden richtet sich [illegible]: labore ergo improbo [illegible] functus es. — [illegible]: usque adeo mihi [illegible] signa iam dabas ho- [illegible] ich fühle den schmerz. [illegible] ribus. Sophocles: [illegible] das optative repellat fasst [illegible] si vivo honorem non da- [illegible]. — 3892. schon [illegible] dieser übersetzung [illegible] klar: iudicio eorum [illegible] sie ist A. zu grunde ge- [illegible] et luctibus: für mich [illegible] geschieden. — 3901. die [illegible]. — 3910. Scaliger: [illegible] Τεύκρε. — 3913. Sca- [illegible]. — 3920 ff. der [illegible] dem im original steht ein- [illegible] fall zu spotten, liebt ein [illegible] auch bei Scaliger die anhäu- [illegible] praeul. abseus gemebam. — [illegible] quos hom. petam?] Cum [illegible] amice. iuverim? — 3983. [illegible] modo te .. exuam .. istoc [illegible] vita periit? (fragezeichen [illegible] obige Übersetzung Sp.'s. — 3999. [illegible]. — 4029. vgl. Hec. 1196 mit [illegible]. — 4031 ff. die periodisierung ist falsch [illegible] 4033—36 zu subordinieren: [illegible] dass dieser, der als ein freund [illegible]. — 4034. vgl. Martinsg. IV, 420:

liatus fuit a fele. — 288. auff sein groß gosch: cum inquireret . . et intuens caelum ore hiaret. — 290. Hier folgt bei Aristoph. v. 175—180. Diese und die obige auslassung wohl wegen des bestrebens, die unterhaltung zu kürzen. — 295. germanisierend für proh Hercules. — 297. wundersts, vgl. Ai. 370 gebeutsts, 1839 verlachtests, 1844 nutzts (statt nutzest), 2371 schützts. Wie s in der verbindung sts, zts, so steht t pleonastisch in tst und tzt: Alc. 1161 hetst = hättet es, Ai. 425 antlitzt, Saul 1817 gantzt. — 308. gebucklet, wie Alc. 2075. — Nach v. 311 fehlt Aristoph. v. 193 f. — 313. es war noch hinzuzufügen: damit er uns nicht antreffe. — 327. gedicht = commentum. — 334. die nun folgenden polit. verse (Arist. 211—217) sind mit recht weggefallen, einl. s. 38. — 352. außgemacht: despectas (ὑπερφρονεῖς), vgl. 1167 wie woltestu es machen doch, das die gantz schuld wird außgethan (getilgt.) — 358. es fehlt der zusatz: 'ihn einend mit der wesensgleichartigen luft'. — 362. der ausdruck des originals: die feuchtigkeit der idee (τὴν ἰκμάδα τῆς φροντίδος, humorem noticiae Frisch.) war hier unentbehrlich, da nur hiervon das folgende ausgesagt werden kann: 'welches . . auch geschicht'. Nach v. 364 fehlen Arist. v. 235 f., die verwirrte [illegible] des Strepsiades nach dem eben gehörten. — 376. es war [illegible] merken. — 377 f. der witz: mor[illegible] devorando vehemens ('die pferde[illegible] suchte mich heim' Droysen) ist [illegible] 387 das griechische original scheint be[illegible] τὰ θεῖα πράγματ' εἰδέναι σαφῶς, ἅττ' [illegible] ἔστι γε und Fröreisen las ἔστι [illegible] sagt Frischlin: vin' tu res coelicas clare [illegible] — volo equidem, per Jo[illegible] — 402. das ruhbett statt des [illegible] Droysen. — 416. zu scheit[illegible] recht reden: falsch für εὐφημεῖν, [illegible] fehler v. 460. — 421. Ne[illegible] lassen, das kräftige βροντησικέραυνα [illegible] recht matt gegeben. — 428. bei [illegible] originals 'dass ich dummkopf [illegible] fortging ohne den theerhut'

Auf diesen anfang folgt dann v. 1—451 (Wecklein) des schischen originals. Bei v. 130 beginnt der zweite act. ne unglückliche einteilung. Denn nachdem Prometheus sei- monolog mit den worten geendet hat, dass er das nahen r Okeaniden ahne, muss deren erscheinen sich sofort daran schließen. An den schluss des 2. actes (Aesch. v. 451) wird folgende chorlied angefügt.

ΧΟΡΟΣ.

Οἴ, οἴ, Προμηθεὺς ἔξοχος
Τίπτε τάδ' ἄλγεα πάσχει;
Βοηθὸς ἀνθρώπων
Ἄξιος αἰνοῦ,
Ἄξιος ἀλφάων, τούτωνπερ ἀνάξιος ἀλγῶν.
Ὦ Ζεῦ χολωτὲ παύεο,
Τίπτε μὴ ἀνέρα λύσεις;
Ἄριστα ποιοῦντα
Κλίματα γαίης
Ἄξιον ἀλφάων, τούτωνπερ ἀνάξιον ἀλγῶν.

Diese verse sind nach dem aeschyleischen chor v. 413 ff. cht überflüssig. Es beginnt der dritte act, eine große mo- ne einlage:

ΔΡΑΜΑ Γ.

Ἀπόλλων, Φιλοπονία, Εὐκαιρία, Ἡδονή,
Ἀργία, Φιλήδονοι, Φιλοκλίντηρ νεα-
νίσκος, Χορός, Προμηθεύς.

Ἀπολ. Παῖδες, νέοι, ἄνδρες, πέντητες, πλούσιοι,
Ἐνταῦθα δεῦτε εἰς ἐμὰς περιπλοκάς.
Ὑμῶν ἐγὼ μελέτωρ πολυμέριμνος καλαῖς
Τεχνῇσι πάντας ἐνδιδυσκέμεν πονῶ,
Ὑμᾶς πολιτείαις διδάξω ἀσφαλῶς
Ὑπουργέειν χ' ὑμῖν ἑαυτοῖς συμφέρειν.
Μὲν δὴ πονηρόν ἐστι πρός με ἱκέμεν·
Δεινὸν γὰρ οὖρος, ἀλλ' ἀνήκων ὑπερτάτου
Ἄμβωνος ἀμᾷ καρπὸν οἱ πολυούσιον
Τὸ κέρδος εὐκλείης ἀϊδίου, ἐξόχους
Τιμὰς βίον τ' ἔκηλον ἄλλα τε πλείονα,

Πίνον φιλήσας κραιπάλης κρὰς συὸς ἔχε.
Ἀρ. Τοίνυν γέρας δίδῶ κάρηνόν σοι ὄνου.
Εἰν ὅττι βαίνεις τοῖς ἐμοῖσιν εἴθεσιν,
Ὡς ὦπα σεῖο τοῦτο κοσμεῖ εἶδος, ὡς
Ταῦτ' ὦτα; μοῦνόν μοι ἔπου καὶ ἄργεε.

Den vierten akt beginnen moderne scenen, die die geschichte der Jo vorführen:

ΔΡΑΜΑ Δ.

Ἥρα, Ἄργος, Ἰώ, Ζεύς, Ἑρμῆς, Ἱέραξ νεανίσκος, Προμηθεύς, Χορός.

Ἥρα. Ἄργου ἐπιμέλειαν ἐμοῦ αἰνητέον.
Οὕτως Ἰὼ δῶρον Διὸς γλυκὺ σκοπῇ
Αὐτοῦ ἀεὶ δίωξεν· εἰσορᾶτε νῦν,
Ἔσπηται ὥσπερ τῇ προβαινούσῃ Ἰοί.
Ἄργ. Ἐάν τις Ἥρᾳ πώποτ' ᾖ ὑπηρέτης
Εὔορκος, ἐκτενής, ἀεὶ καὶ ἀσφαλής,
Ἐγὼ μὲν αὐτός εἰμι πλείστων ἐξ ἑτῶν.
Ἰὼ ὅταν δοθῇ ἐμοῦ φυλάγματι,
Ὄντως δέησεν ἐντελοῦς ἐπισκοπῆς.
Διὰ κάλλος Ἰοῦς ἔξοχον καὶ ὀμμάτων
Παρὰ μικρὸν τῶν πλειόνων χρείην ἔχω.
Ἰοί, μὴ ἂν πορεύῃ ἔξω τερμάτων.
Ὤμοι, ἐν ᾧ Ἄργου παύσεται κράτος;
Ζεύς. Ἑρμῆ, συνάχθομαι Ἰοῖ ἀκούσματι
Ἄργου φυλαχθείσῃ, ἔχεις σοφώτατον
Νόον τέχνας τε ἀγλαὰς σοφίζεο,
Τὸν Ἄργον ἐκσώζειν Ἰώ· εἰ μὴ δύνῃ
Σώζειν δόλοις Ἄργοιο, σῶσον κηρί. Ἑρ. Ναί.
Ζῆν μοῦνον ἄρχει, εἶτ' ἄπεισι· μοῦ πόνος,
Αὐτοῖο δ' ἐντολή. Τί δὲ πράξω πέρας;
Ἐπίσταμαι· τὸν ἐνδύσ' ὦπα ποιμένος
Σύριγγος ᾠδῇ ὕπνον Ἄργου μαλθακὸν
Ἅπασιν ὄμμασ' ἐνσαλάξων λαμπυρῶς.
Σκευάσσομ' ἐντός, θεσῦ ὀθῶν παρέσσομαι.
Ἄργ. Ἐκμαίνεται Ἰὼ ἐμοῦ τάδ' ὄμματα

Πονοῦσα πολλὰ σφαλλέμεν· τί νῦν τόσον
Μετέρχεται; ναὶ οἶται οὐκ ἔμ' εἰσιδεῖν
Ὅττ' ἄλλον ἐς τόπον μέτωπον στρέψα μου.
Καίτοι ὁρᾷ τά γ' ὄμματ' ἐν νώτῳ σαφῶς.
Βλέπω σ', Ἰοῖ, ὅπῃ φυγὴν φροντίζεο.
Ἔλθ' ὧδ', ἄκουσας μ', Ἰοῖ; ἔλθ' ὧδε νῦν.
Οὔκουν πρόσωπον ἄλλο πάντως ἔνδυσα;
Φώτιγγ' ἄρ' ᾄσω Ἄργῳ ᾄσμα τῷ σκοπῷ,
Κοίτοιο τούθ' ἵν' ἧμερον γλυκὺν λάβῃ.
Ἄριστα σύνβη πρῶτον ᾄσμα, δεύτερον
Ἐκπνευματώσω, νῦν καθεύδει, ἐλθέτ' Ἰώ.
Κινεῖται ἀκμὴν Ἄργος, ᾄσ' αὖθις μέλος.
Ῥέγκει; ἐνάψομαι δὲ ῥάβδῳ μου ἔτι
Ὕπνον φερούσῃ, ἤδη ἐκσώσω Ἰώ.
Οὔκουν ἐκεῖνος τὴν Ἰὼ κλέψει ἀνήρ;
Μὴ μὲν μάτην ἀείσῃ· εἰ ταύτην κλοπὴν
Ἐξαρτίσῃ, τοῦτο λεκτέον Ἄργῳ ταχύ.
Ὦ Ἄργε, κοιμᾷ ἡδέως· ἐνγρηγόρει.
Ἰὼ δοθείσῃ σεῖο τῷ φυλάγματι
Ἁρπάζεται· ἀνίσταθ', Ἄργ', ἀνίσταθι.
Τίς κεῖνός ἐστι κλώψ; θανεῖται πρώιος.
Ἐγὼ δέ σου κρὰς λίθῳ σείσω πάρος.
Φεύξω, ἀνάγκῃ φευγέμεν κέλευσέ με.
Δῆ οὔτε μου κεφάλαιον εἰθίσθη λίθοις,
Μᾶλλον θέλω σόον ἢ στίοις ἐκσεισμένον.
Ἄργου τάλαντος τὸ κτέρας στυγερώτατον
Ἐγὼ μὲν εἰκότως στενάζω δυσχερῶς,
Ἀτὰρ χαρᾶς οὐδὲν προλήψεται Ἰώ.
Ἐκ κηρὸς Ἄργου μᾶλλον οἴστρῳ ὀξέι
Ἀχθεῖσα μηδέν' ἐν τόπῳ δυνήσεται
Μένειν ὀρῃ θρέξουσα καὶ τά γ' ἄγκεα.

Hierauf erhält Aeschylus selbst wieder das wort, und von an spielt sich das drama ohne einschaltungen bis zum usse ab (v. 581 ff. Weckl.). Der fünfte akt beginnt mit 39: ἦ μὴν ἔτι Ζεύς.

v. 260. Ohn Er, Prometheus, allein: vgl. Ai. 300 ohn allein. Ai. 1430. Hec. 600. 1385. 1534. Über das pron. dem namen als apposition: Ai. 253.

Epilog: Die idee des stücks ist nicht erkannt, die philosophische auffassung durch hereinziehung der gegenwart noch verschlimmert. — [illegible] steif angeschmiedet: zu Ai. 579. — 362. in der Türkey: vgl. das süddeutsche: es geht zu, als ob der Türk da wär.

VI. Zu den argumenten der Medea.

1—8: gleich 518—520. — 15. vgl. 134, dazu einl. s. 6. — 42. zu Hec. 659. — 50. ehe wie v. 60, 227 und im reim auf Jasone v. 106 über die aussprache des endvokals e = éə s. einl. s. 50. — 62. wohl zuletzt zu schreiben, vgl. 594 letztlich. — 65. vgl. Hec. 1770, 2970. Mamm. Sold 367 jung von jahren. — 78. übermaß: vgl. 555, Martg. II, 33. — 82. frey vor: s. anm. arg. Nub. 393. — 104 f. krone und schleyer, wie 111, 114, 450: schleier für πέπλος (vgl. anm. Hec. 1170), krone für πλοκος (στέφος) und στέφανος, siehe Eurip. Med. ed. Nauck v. 949, 1159 f. — 149 f. über die aufzüge in den zwischenacten: einl. s. 58 ff. — 223. greint: Ch. Schmidt, wb. d. Straßb. mda. s. 45 (grine). — 234. mancher handt vgl. 568. — 255. mit guter maß: vgl. Ai. 3061 ZuchtMas ein feine Tugend ist. — 260. seth statt steth, vgl. 340, 391, 478. — 294. thorecht, wie Nub. 1505 (vgl. Ch. Schmidt, wb.: hoorecht, grienlecht, gränecht) neben thörlich, wie Alc. 1533, 2603, Ai. 4396. — 310. vgl Ai. 3801 ja, umb ihr Leben Bringstu, Aiax, die Gesellschafft dein = deinen Chor. — 329. hertz u. mut, zu anm. Hec. 228. — 343. strafen = schelten, wie 365, zu Ai. 2558. — 369 70 vgl. 177/8, 307/8. — 376 ff. Hercules hat die olympischen wettspiele eingesetzt, nachdem er die welt durchwandert, den elischen könig (v. 385) Augias besiegt und ihn, sowie seine söhne, getötet hat: Pindar ol. III: X: XI, 47: II, 5. — 405. von ihrent wegen: vgl. Ai. 1237, 1127. Martg. I, 207. — 420. sídher: vgl. Ch. Schmidt, wb. s. 120: zídder. — 455 ff. Vgl. Ai. 3155 ff., bes. 3161: daß Feinds Geschenck kein Geschenck sey, sowie 3989 ff. — 491. noch = dennoch, anm. Alc. 1244, nach obschon od. dgl.: zu anm. arg. Nub. 302. — 492. mór-

vgl. 502. Hec. 2235. Martg. VI, 134; ermordet Hec. 1 u. öft. — 526. uns noch zuhören ein kleine zeit: vgl. Nub. 269 f. Prom. 297. — 557. beschehen: vgl. beleitten 903, beschlossen Alc. 1145. — 579. entwicht: Schneller 844. — 612. beyd groß und klein: formelhaft, vgl. Alc. 959. 1948. — 612/22. vgl. arg. Hec. 337.

Inhaltsverzeichnis.

Band I:

Seite

Einleitung 1
Alcestis 63
Hecuba 163
Argumenta zur Hecuba 265
Anmerkungen:
1. Zur Alcestis 278
2. Zur Hecuba 295
3. Zu den argumenten der Hecuba 312

Band II:

Aiax 1
Argumenta zum Aiax 143
Nubes 157
Argumenta zu den Nubes 247
Argumenta zum Prometheus 261
Argumenta zur Medea 275
Anmerkungen:
1. Zum Aiax 297
2. Zu den argumenten des Aiax 316
3. Zu den Nubes 317
4. Zu den argumenten der Nubes 338
5. Zu den argumenten des Prometheus 339
6. Zu den argumenten der Medea 346

ÜBERSICHT

über die

nahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im fünften verwaltungsjahre vom 1. Januar 1896 bis 31. December 1896.

Einnahmen.	ℳ	₰
I. Reste.		
I. Kassenbestand am schlusse des 46sten verwaltungsjahres	16302	57
II. Ersatzposten	—	—
III. Aktivaussstände	40	—
II. Laufendes.		
I. Für verwerthete ältere publicationen	184	80
II. Aktienbeiträge	6240	—
III. Zinse aus zeitlichen anlehen	596	76
IV. Ersatzposten	—	61
V. Außerordentliches	—	—
III. Verempfänge von aktienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	80	—
	23444	74

Ausgaben.		
I. Reste.		
I. Abgang und nachlaß	—	—
II. Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten, einschliesslich der belohnung des kassiers und des dieners	811	86
II. Besondere kosten der herausgabe und der versendung der vereinsschriften.		
1. Honorare	524	—
2. Druckkosten einschliesslich druckpapier	3482	65
3. Buchbinderkosten	141	75
4. Versendung	193	83
5. Provision der buchhändler	65	68
6. Außerordentliches	—	—
III. Abgang und nachlaß	—	—
Vorauszahlungen	—	—
	5219	77
mit kassenbestand am 31. December 1896	18224	97

Anzahl der aktien im 47. verwaltungsjahre 332.

Neu eingetretene mitglieder sind:
Herr Willy von Beckerath, maler in Düsseldorf.
Cleveland, Adalbert College.
Herr buchhändler Engelcke in Gent.
Pennsylvania University.

Tübingen, den 12. März 1897.

Der kassier des litterarischen ve
kanzleirath **Roller.**

Die richtigkeit der rechnung bez
der rechnungsrevident
Woerner.

BIBLIOTHEK

DES

ITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCXIII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1897.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr. Baechtold, professor an der universität Zürich.
Geheimer regierungsrath Dr. Barack, oberbibliothekar in Straß
Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.
Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.
Director Dr. Heyd, oberbibliothekar in Stuttgart.
Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.
Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.
Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der u
sität Berlin.

NÜRNBERGER

ISTERSINGER-PROTOKOLLE

VON

1575—1689

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL DRESCHER.

1. BAND.

1575—1634.

CKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

TÜBINGEN 1897.

[5] 1576. In 1576 jar hab ich Michel Vogel[2] den dann samt einer und zwanzig schuler empfangen und samt dem drinckh und [zw..][3] schulbücher. und die zwen fürhang und ein deppich für den stul. das ander dabich hat Syx Ludel samt dem gmerg dich. — Die nechst schul nach weyennachten.

Wolf Moser engelweys mynne. müller Matheus am 17 clare
Pangracz schleel[4] reuter von flisach Johannes clar
Walter Clingler starken nachtygal Als auferstanden ware
Jorg Fenyzer verporgen von Matheus der evangelyst
stefan Gotfart morgen weys sachsen Als durch den heilyg geiste
Hans Glogler gla- weys vogele Je remias sprycht am zybenden
. . . . langen nachtigal Daniel am dryten erzelejt

1) Von hier an Six Lüdels schrift. 2) Vgl. unten s. 8. 3) Das wort „zwei“ ist unvollendet und ausgestrichen. Das laufende protocollbuch ist jedenfalls hier als drittes gezählt Es wären dann 1576 erst zwei vollendete schulbücher vorhanden gewesen, das eine davon das durch Hans Sachs geschriebene gemerkbüchlein. 4) Keinz, Hans Sachsens zeitgenossen und nachfolger im meistergesang. Nürnberger Hans Sachs-festschrift 1894 s. 343, auf welche zusammenstellung noch öfter verwiesen ist, notiert Bangratz Schlele für das jahr 1602.

Keyszeler lylygen Am 9den schreibt lucas . . .
verschrenkten betzen Matheus am [an dem] 5 spricht

Dy sünger an der zech.

an der zech gölten wolferummb Als ar[is]dtottymus regyrdt
Keszeler roszenthon Lugretzya das schöne weybe
Mos lerchen weis Von gantzem grundt . . .
Leder[er] söszen harder Ein schumacher zu löweck [Lübeck] sase

Leinhart Ferwer schulkleinadt, Hans Glöcler den schul-
ntz, Veit Keszeler den zechkrantz, schulgeltz überschusz
. — Süngschul am 19 sundtag und dy andter schul in
kyrchen und der Strabinger hat ein meszen leuchter zu
geben 1578 jar.

Mos söszen vogel Mein sel lobe mit fleisze
Vennytzer abgeschydten Lucas schreybt clare . . .
Mayer verborgen thon Es beschreyb[et uns?] matheus
Graner v. Straszburg gefangen th. vogels Nu höret im [in dem] dryt-
Glöcler hollen thon Am 10 zechenden lucas [?] [ten buch
. Keszler von Essena, ein weber:
unbenandten Chrystus der spricht das himelreich
Gottfart dreü dönen a) regenb b) marner c) frawenlob

Das gleichen im haubtsüngen.

Vennytzer freudt weis Matheus am [an dem] neundten clar
Glocler osterweis Do | jessu anhyng das volk [in gemeine]
Veit Keszler mayenschein Als mon bauet jerusalem
Gottfardt verschrenkten betzen Do | manasse gefangen was

Dy sünger an der zeich.

L Ferber greferey Hört wy alyxsander magnnus
Vennytzer frösch weis Jessus syrach hat uns erclert
[30] Veit Kesseler lylgen weis Ein bauerknecht . . .

Hans Glöcler das schulkleinadt, Stefan Gotfardt schulkrantz, L Ferber den zechkrantz. Schulgelts überschus 4 h ein heler. — Dy drytt süngschul in der kürchen 3 dag vor alheyling 1578 j.

Baltes Meyer engelweys vogels Johanes schreybet im 6 capidtel
Leinhartt Ferber verborgen thon zorens Der ewangelyst matheus
W Mosz vogelweis vogels Clar | sagett uns mit nomen
Veitt Keszler engelweys Als im anfang beschuff[e] got die engel
Steffan Gottfartt neuen sax Evessyos uns paulus underweist
H Lederer lang mögling Hört wie clerlich [uns] in der apostel g[e]-
Syx bewertt thon saxen Pettrus in dem andren . . . [schycht

Das gleichen im haubtsüng[en].

W Mosz westels langen thon [?] Do | ysaac het seinen sune

[62] H. Lederer schlagweis kasper wirt Do | jesus nahen dahin kame
M. Wolf . . . . . Kornelius war ein haubtmon

Die singer an der zech.

H. Lederer hönweis Eins mals ein reicher [reiter] drabet
J. Spingler pflugthon sichart Johannes de mondefilla
Görg Feniczer hagen blüe Dion unns klar dut sagen

Die gleicher an der zech.

H. Lederer abendeur weis Ein dorf leit in dem schwabenland
Jörg Feniczer gschiden nunebeken Lucas schreibt klare

Uberschus 4 h 13 ₰. — Am 7 suntag nach trinydaty schull.

H. Gürtler verwirten hans v Das 11 im ersten künigbuch
W. Mair silberweis h s On | dem hundert und einen
C. Enderla schlecht langen nachtigal Nach dem nebukadnezar eben
J. Spingler schiden paulus schmid Christus unser hailand
Jung Feniczer abgeschiden nunenbeken Paulus schreibt clare
L. Ferber verborgen f zorn Der evangelist mateus
V. Kesler klingenden h s Mar|kus an dem andren capittel spricht

Die gleicher auf der schull.

H. Gürtler gflochten kasper pecz E|zechiel sach durch den geist
V. Kesler gulden vogel gsang Nach dem christus wolt sterben

Die singer an der zech.

G. Feniczer den + thon wolfrans Als der gros stark ris aquinus
[63] L. Ferber rosen thon h s Am bodense zu linda sase
M. Wolf fein thon walter Ein profinz in klein asya

Am schulgelt einbues 4 h — Singschul am 16 suntag nach trinyt.

W. Mair lerhen weis h endres O du güettiger gott
Görglein Feniczer der jung gschiden nunebeken O herr ich lange
J. Spingler englweis m. mülners Der herre dete josua bekande
L. Ferber in seiner hönig weis Lucas schreibet an mitel
H. Gürtler engl weis h vogls Johannes schreibet im seshten kapitel
G. Feniczer d. alt lerchen weis h. endres Es spricht kun[i]g david

Die gleicher auf der schull kurz gmes.

G. Feniczer d. j. raising freudw. schedners Mat/heus an dem neunden klar
Feniczer d. a. osterw. ringsgwand Die | weisheit erhebet den herren gare

Die singer an der zech.

H. Gürtler grundweis Als der frantzhos det mailand hart belegern [1])

1) vgl. oben s. 23.

[illegible] Völck schrotweis m. schroten Nach dem cristus erstanden war
[illegible] Weber neuen sachsen Hört wie am ein und zwantzigisten klar
[illegible] Gomizer engelweis hans vogls . . . . . .

Die gleicher.

[illegible] Neer laidthon hörman örtls Gedenk o herr wie es uns get
[illegible] Müler raisig freudweis Nach dem in sünden manigfalt
[illegible] Enderle gülden vogelgsang Als der philister here

Die par an der zech.

[illegible] Fridpeis plüthon stoln Als auff ein zeit der teufel arg und wüetig
[illegible] Neer hagen plüe frauenlobs Nach dem und jesus ginge
[illegible] H. Weber alment des stoln Procenislaus war genand
[illegible] Arnolt hönweis wolfron Wer hie ist müesig leben
[illegible] Hager kurtzen regenpogen Das vierzehend capitel klare

Gleicht an der zech.

[illegible] Fridpeis langen hopfgarten Mose schreibet im ersten puch
[illegible] Arnolt gulden saxen . . . .

Die gwiner. Abraham Neer das schulklainat, Caspar Enderle den schulkrantz, Sebalt Fridpeis den zechkrantz, Hans Arnolt den pecher an der zech. — Am 4 suntag nach oster hat Hans Hofman schul gehalten, volgen die par.

[illegible] Fridpeis hirschen thon h enders Zum herren schreye
[illegible] Arnolt abgschiden schweinfelder E jesus in den dote
[illegible] Volck paratreyen fritz ketner Nach dem david zu seiner zeit
[illegible] Mayr dailten nachtigal Im siben und dreisigisten
[illegible] Neer schrotweis Der herr zu ezechiel sprach

Die par an der zech.

[illegible] Arnolt meyen weis schillers Es lof in einem winter kalt

Die gwiner. Gorj Neer das schulklainat, Sebalt Fridpeis den schulkrantz, Hans Arnolt den zechkrantz. — Am heiligen pfingstag anno 1590 hat Hans Mülner schul gehalten, volgen die par.

[illegible] Hainle laidthon nachtigal Hört numeri
[illegible] Enderlein gsangweis saxen In dem 16 caput
[illegible] Lüdel schrankweis foltzen Nach dem aufferstund cristus rein
[illegible] zügweis zorns Nachdem cristus war auf gefaren
[illegible] A. Neer osterw. ringsgwand Lucas in dem anderen der geschichte
[illegible] Seutla strafweis folzen Am heiligen pfingstage
[illegible] Keszler starcken nachtigal Im driten der geschichte
[illegible] Grillnmair engelw. hans vogl Nach dem petrus zu cornelio kame
[illegible] Hager süesen thon h vogl Am zwelfften der geschichte
[illegible] Gomizer glasweis vogl Lucas schreibet in der geschichte

Sebh. Fridpeis glasweis Hie | zeiget david klerlich ane
C. Endres morgen w. severinus v. st. Nun lob mein sel den herren
Gorj Neher freudweis hans v mainz Getreuer got ich ruff zu dir
Hans Müler pliew m. lorentzen Als kunig david grose angst und not
Hans Mair lerchen weis Es spricht künig david
Jörg Hager kleweis schwarzenbachs v augs[burg] Herr du erfors[chs]t und kenest mich

An der zech.

Hans Völck kurz tagw[eis] nachtigal Ein schöne ler dut geben
Hans Arnolt hön weis wolfron Escheles der poete
[illegible] G. Hager kurtz regenpogen Valerius maximus schreibe

Gleicht an der zech.

Hans Völck kurtz nunenpecken Hört wie mit fleise
Hans Arnolt lang hofthon muscat plie Ein pauren knecht
Jörg Hager reuterthon kunz füllsack Als nun sara

Die gwiner. Hans Mülner das schulkleinat, Caspar Enderle den schulkranz, Hans Arnolt den zechkrantz, Gorg Hager die pest zingab, Fridpeis die ander zingab. — Am suntag den 18 october [1]) hat Hans Sax schul gehalten, nun volgen die par.

[illegible] C. Enderes plosen th. herwarts Do | jacob nun haimlichen wolt
Veit Kessler gartweis gronla schmids Das letzt in der anderen cronica
Wolff Most engel weis michel müler v ulm Matheus am 11 clare
Th. Grillnmair gart weis gronla schmits Am 24 jeremias
Gorj Neher zugweis zorns Ein | man war jayrus genande

Die par an der zech.

Hector Pülz greffrey zorns Hört wie alexander magnus
Frem kürsner knaben weis p. schmids Drey ding hasz ich vor allen
Wolf Neher schlecht lang nachtigal Jeremias thut sich peklagen
Wolff Most morgenweis severinus v st Johanes schreibet klare

Die gwiner. Veit Kessler das schulklainat, Caspar Enderle den schulkrantz, Wolf Most den zechkranz. — Am suntag adj 20 september hat Sebalt Fridpeis schul gehalten, volgen die par.

Görg Hager schlagweis nunenpeken Habt achte
C. Enderes pliew. m. lorenzen Es gingen 2 menschen in tempel nauff
Grillmair Thoma lerchen weis heinr. endres Es peschreibt matheus
Meuerer gsangweis sachsen O got du pist unser zuflucht

Die par an der zech.

C. Endres vergülten wolfron Eins mals ein lantzknecht kame
Hans Arnolt hönweis wolfron Avianus dut sagen

1) Die septemberschule ist erst nach derjenigen vom october eingetragen.

Hector Pültz grefrey fritz zorns Nach dem allexander magnus

Die gwiner. Hans Arnolt das schulkleinat, Caspar Endres den schulkrantz. Gorj Neer den zechkrantz, Hemla 5 patzen, Gorj 4 patzen. Veit Keszler 3 patzen. Aserla 3 patzen. — An der zech: Hector Pültz 3½ patzen. Veit Keszler 2 patzen. Anno 91 am suntag adi 12 decemer hat Hans Müler schul gehalten. volgen die par.

Seb Früepeis langen frauenlob Als künig david versamlet im ganzen land
Veit Keszler gsangweis sachsen Am | sibenden jesu sirach
Kasp. Enderlein plosen michl herwart Do nun jacob haimlichen wolt
Jacob Feszle dagweis frauenlobs Hört matheus beschreibet klar
Hector Pültz sumer weis heinr. endres Hort david den psalmisten
Doma Grillnmair neuen sachsen Das neun und zwanzigiste numeri
Görg Hager kurtz tagweis m vogl Als die apostel al gemein
Wolf Most sumer weis h e Matheus uns beschribe
Asimus Redl englw m. m[üler] v ulm Josua an dem 5 dut bekande
Abr. Neher lilgen weis hans vogl Her got ich sag dir lob und preis

[76] Die gleich[er] im hauptsingen.

Früepeis kronten wesel Lukas bekente
Veit Kesler uberlangen sachsen Das | puch hester zeigt durch 7 capitel
Hector Pültz gulden vogl gsang Es schreibet der prophete
Wolf Most gulden vogl gsang Als der philister here
Abram Neer kronten wesel Cristus ratschlaget

Die par an der zech.

Sebalt Früepeis kurtz nunenpeck Im lande
Görg Hager strengen vogl Im sechs und sibenzigsten jare
Casp. Endres . . . . Ein pös weib het ein junger man
Hector Pülz kurzen mügling Paulus orosius

Die gwiner. Hemla das schulkleinat, Veit Keszler den schulkrantz, Hector Pültz den zechkrantz, Sebalt Früepeis 4 patzen, Wolf Most 3 patzen, Hector Bültz 3 batzen, Gorg Hager 2½ batzen, Caspar Enderlein 2 batzen. — [77] Im [1]) 1591 jar sindt die singer in der geselschafft wie hernach folgtt: 1. Hans Glöckler 2. Hans Lederer 3. Wolff Mostt 4. Veytt Kehsler 5. Seboltt Fridpeys 6. Jorg Hager 7. Caspar Enderes 8. Damas Grylmayr 9. Hector Pylz 10. Hans Sax 11. Abrahan Neher 12. Hans Mülner [2]) 13. Asamus Redla 14. Hans

1) Rundschrift. 2) Dahinter die notiz: „12 ß schuldig".

...man 15. Enderes Nüeding 16. Hans Arnoltt 17. Gory ... 18. Crystof Hayla 19. Hans Weber.

[1592.] Anno 1592 am christag hat Hector Pültz schul ...ten, volgen die par.

...r Pültz den anfang
... den englischen grus
...air sües hönig weis 1 ferbers Maria die vil reine
... Redl klagweis wesels Klar matheus am ersten schrib
... Hager abgschiden schweinfelder Lucas nach leng anfinge
... Enders most plumweis Ir | cristen freuet euch in got
... Most verschiden p schmid Höret wie matheus
... Kesler laid thon nachtigal Matheus spricht
... Müler sües vogl Lucas beschreibet klare
... J. Fezla klinget sachsen Heut ist cristus der welt heiland geboren

Die gleicher im hauptsingen.

... Redl gflochten petzen Do | manasze gefangen war
... Hager fögl w h vogel Jo hanes uns beweiset

Die par an der zech.

... Kesler . . . . . Eins mals ein pauer sas beim wein
... Hager kurtz regenbogen Das 14 capitel klare
... Endres dail thon foltzen Hört valerius maximus
... Most folzen feielweis Ein cardinal
... Nüding hagen plüe frauenlob Nach dem als jesus ginge

Die gwiner am cristag. Wolf Most den parchet, Jacob ...ezla das schulklainat, Hans Müler den schulkrantz, Veit ...esler die pest schalen, Görg Hager die ander schalen. — Am ...ntag zu mit fasten hat Asimus Redl schul gehalten.

... Kesler neuen sachsen Als cristus nahe gen jerusalem
... Weber gartweis gronla schmids Im 5 puch so spricht mose
... v. Wat plosen thon m herwart Do | künig nebucatneszar
... Most engelw m müler Matheus am 11 klare
... Enderlein mitag w hagers Do | abraham vor der thür sas
... G. Hager zugweis fritz zorns Jo hanes am 6 capitel
... Pültz knaben weis Künig david spricht klare

Die par an der zech. Veit Kesler . . . . Die gwinner. ...edic v Wat das schulkleinat, Wolf Most den schulkrantz, ...eit Keszler den zechkrantz. — Am ostertag anno 1592 hat ...ans Glöckler schul gehalten, volgen die par.

...mus Redl abgschiden nunenpeken Als abrahame
...olf Most schlagweis caspar wirts Der süesen prot am ersten tage
...ector Pültz schneweis m. müler v ulm Als jesus gen wolt in den dot

Görg Hager kurtz regenpogen Das 14 capitel klare
Abr. Neher hön weis wolfron Als in krieg wolt ein schwabe
[85] S. Früebeis kurtz thon hans vogl Höret wie david betet fein
Casp. Enderes vergolten wolfron Eins tags ein lantzknecht kame
Hensa Hager kurtz dagweis nachtigal Lobet den herren freye
Wenedik (Früepeis) [1]) kurtzen nunenbeken Im lande

Gleicht an der zech.

Hemla kelberw. h. beiden Aus nortwegen haidingus der gros fürst
Seb. Früepeis sangs heinr. enders hirschenweis Zum herren schreye

Die gwiner. Veit Keszler das schulkleinat, Wenedik v Wat den schulkrantz, Hemla den zechkrantz, Früepeis die schalen. — Am suntag den 8 october hat Veit Keszler schul gehalten, volgen die par.

Seb. Früepeis schuhweis görg hagers Das ein und viertzigiste
Asimus Redl erwelten th. mathes schneider In jesu sirach lesen wir
Benedic von Wat kleweis schwartzenbach Wie der leb ie
Jacob Feszle lang wolfron Wer die schrifft leren sol der kan
Hans Arnolt verhöchten gulden grüeser Sirach am sechsten sagt also
Görg Hager schrotw. m. schroten Vil sorg auff reichtum und gros gut
Hector Püeltz dailten nachtigal Das virzehend jesu sirach
Abr. Neher lilgen weis Herr got ich sach dir lob und preis

[86] Gleicht im hauptsingen.

Jacob Feszla langen meyenschein Matheus der evangelist
Görg Hager korweis foltzen Mit wirden
Hector Pültz langen eyslinger Jacob in cana[a]n dem land
Aberh. Neher krönten wesel Cristus ratschlaget

Die bar an der zech.

Wenedik von Wat sües regenbogen Eusebius beschribe
Casp. Endres kurtzen nunenbeken An zeigen
Hector Bültz kurtzen mügling Paulus orosius

Gleicht an der zech.

Hector Pülz verschiden p. schmid Lukas beschreibet klar
Casp. Endres mitag weis hagers Do | abraham vor der thür sas

Im novemer hat Doma Grillnmair schul gehalten, die par sind nit auf zeichnet, die weil es am end des jar war. — Im decemer hat Endres Nüding schul gehalten da ist es desgleichnisch zugangen.

[**1593**.] Am cristag anno 1593 hat Veit Kessler schul gehalten, hienach volgen die par.

1) Soll heißen „v. Wat“.

[illegible] Nicias Fürst das schulkleinat, [illegible] — Die gwiner im freysingen. Kas- [illegible] — Volgen die singer an der zech.

[illegible] Ein margraf het ein sun fürwar

[illegible] Als man zelet finfzehen hundert eben

[illegible] augspurg Dem ebruch gott feind ist

[illegible] Wie man zelet drei tausent [jar

[illegible] Ein jüngling war genande

[illegible] zechkrancz. — Adj am heiling [illegible] schul gehalten. Volgen die singer [illegible]

[illegible] Von herczen

[illegible] Lucas spricht an dem ersten klar

[illegible] Nach dem nun maria die rein

[illegible] Inn dem ersten capitel klar

[illegible] Hört wie mit hohem tittel

[illegible] Wie ir al hie versamlet seit

[illegible] An maria reinigung tag

[illegible] Höret wie matheus

[illegible] Lucas am andren spricht an klag

[illegible] Ir christen alle samen

Die singer an der zech.

[illegible] Her gott himlischer vatter

[illegible] Es war ein keczer

[illegible] Mich krencket

[illegible] Von ier grosen undrey der welt

[illegible] Freindschaft vor allen dingen

[illegible] Hört ein nürnberger wandert aus

[illegible] Lobet den herren mit andacht

[illegible] Tittus livius schreibet klar

[illegible] Volgen die gleicher an der zech.

[illegible] Im finften buch am finften spricht mose

[illegible] Als zu rom der keiser maxencius

[illegible] Als kunig davit inn der angst und not

[illegible] Der drey und zwanczigst psalme spricht

Die gwiner im haubtsingen. Abraham Ner das schulkleinat, Hans Hager den schulkrancz, Wolf Bauttner die erst

Die gwiner auf der schul. Lorencz Rolck das schul-[meist], Hans Veniczer den schulkrancz, Hans Deisinger die [ander] gab, Sebalt Rösner die ander gab, Toma Grillenmair die [dritt] gab. — Die gwiner an der zech. Hans Deisinger den zech-[krancz], Toma Grillenmair die frey gab. — Adj den 22 au-[gusty] hat Hans Weber der elter schul gehalten. Nun volgen [die] singer im hauptsingen.

[D]eisinger newen corweisz g. hagers Kunig davit erkleret fein
[E]nderlein keiserlichen parat reyen Der keiser | aller keiser gar hoch
[H]ager leid thon h. frawenlobs Hört sanct marcus
[f]rembter lewen weisz flaschners Gott sey lob ehr und breisz al zeit gegeben
[H]ager ein hort in den 4 kronten thonen Da abraham alt war sprach er zu seinem knecht
[V]eniczer hirschen weisz h. enderes Zum herren schreye
[S]ebalt Rösler . . . . . Inn sein sprüchen her salomon
[M]ülner krönten thon raphuel dülner Als pharao im lande

Die gwiner im hauptsingen. Hans Veniczer das schul-[meisat], Hans Deisinger den schulkrancz. — [96] Volgen die [sing]er im freysingen.

[M]eszerer hohen gart weisz j. schm. Zu brag in der haupt stat im behmerland
[K]. Enderlein fröschweisz h. frawenlobs Perseus ein kunig genant
[K]. Deisinger klag weisz lochners Als midridattes der grosz herr
[K]. frembter kürschner kurczen plumw. schw. Als nun dattibus [totilas] mechtig
[K]. Mülner kurczen thon h. mügling Ein ritter auf ein zeit

Die gleicher im freysingen.

[K]. Enderlein . . . Johannes meldet klar
[K]. Deisinger lerchen weisz h. enderes O gott sey gnedig mir
[K]. Mülner reben weisz h. vogl Rupertus schreibet klar

Die gwiner. Hans Mülner die frey gab. — Die singer [an] der zech.

[H]. Hager greferey f. zorn Nach dem und kunig wittigisz
[K]. Enderlein kurczen mügling Als der landfockt mena
[H]. Mülner rotten thon p. zwinger Das grose her ging gar bleczlich zu grunde

Die gwiner an der zech. K. Enderlein den zechkrancz. — Adj den 19 september dis 1613 jars hat Caspar Enderlein für den Hemlein die engl schul gehalten. Die singer im hauptsingen.

[S]. Rösner tag weisz h. frawenlobs Als kinig saul ein lange zeit

F. Pul. morgen weisz s. kriegsauer Mein sel den herren lobe

Volgen die engl singer.

F. Deisinger corweisz w. heroldten v. breslaw Ir christen seit andechtig
H. Mülner engiweisz m. mülners Die 9 cor der engel gar unzerdrennet
H. Hager engiweisz h. vogls Nun höret an was für geistliche engel
[97] T. Grilenmair newen thon h. sachsen Hört was die engel weiter richten auss
A. Ner starcken thon nachtigal Ein schreckliches exempel
L. Rolck braun herbst weisz Als inn der wüesten cristus hette schmerczlich
St. Angerer zügweisz fricz zorn Der engel von eph[e]so endlich

Die gleicher inn engln umb den daler.

H. Deisinger steigweisz stilcriegs Ich wil den herren alle zeit
L. Rolck reisigen freudw. g. schedners Sing et wie lieblich sanct lucas

Haben zwey mal gleicht. Die singer an der zech.

H. Veniczer plut thon hans folczen O christen mensch thu gottes straf bedrachten
H. Deisinger kurczen tag weis nachtigal Inn der stat utrich eben
H Hager kurczen thon k. nachtigal Hort wie der prophet davit rund
St. Angerer kurczen nachtweisz des wilten Als hanibal
H. Winder meien weisz u. eislinger Der jüdisch priester josephus
L. Rolck klee weisz paltas wencken Kasper goltwurm schreibt ein geschicht
T. Grilenmair kurczen thon nachtigal Lobet den herren mit andacht
H. Mülner kurczen thon heinrich mügling Es schreibt herodotus
Georg Winder klagweisz lochners Als durch kinig alexandrum

Die gleicher an der zech.

H. Veniczer gseln weisz kriegsauer Ein künigin inn chalia
H. Deisinger kelber weizs hans heiden Als zu rom der keiser maxencius
H. Hager gseln weisz kriegsauer Da man schrib finfhundert jar und
H. Winder hohen gart weisz geron. schmids Als sila het bezwungen marium
St Angerer gseln weis kriegsauer Horet wie die stat cartago
[98] S. Rolck hohen gart w. jeron. schmids O du gedrewer heiland jesu christ
T. Grilenmeir radw. lieben von gengen Hanno ein fürst zu cartago

Die gewiner auf der schul. Fridrich Pul den davit, Sebalt Rösner den krancz, Lorencz Rolck den daler. — Die gwiner an der zech. Stefan Angerer den krancz, Lorencz Rolck die 2 gab, Hans Hager die 3 gab, Thoma Grilenmeir die 4, Hans Veniczer die 5 gab. — Adj den 24. october dis 1613 jars

[illegible] land ward
[illegible]
[illegible] fünfzehen
[illegible] kundert
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] den davit.
[illegible] — Die gwiner
[illegible] — Adj den 5 de-
[illegible] gehalten. Nun
[illegible]
[illegible] sagt sein jungren
[illegible] der welt ent
[illegible] gott erwelt
[illegible] meldet recht
[illegible] got wie lang
[illegible] zwanczigisten
[illegible]
[illegible] . . .
[illegible] durch einen walt
[illegible] hundert jar
[illegible] eben
[illegible] das schul kleinat.
[illegible] — Im freysingen. Wolf
[illegible] — [illegible] singer an der zech.
[illegible] sasz zu halberstat
[illegible] Es heist ein tiran caracus
[illegible] Seit munder
[illegible] wil euch zeigen an
[illegible] fraget mich der mer
[illegible]
[illegible] O gott sei gnedig mir
[illegible] O got las die gotlosen

Die gewinner an der zech. N. Fürst den zechkrancz. — Adj am heiling cristag hat Abraham Nehr schul gehalten dis 1613 jar- nun volgen die singer.

H. Findeisen paradeisz w. jos. schreyers Nottwendig ist jecz alle zeit
H. Veniczer newen thon hans sachsen Als die zeit der erlösung kam herbey

[illegible] Fürst krüegl weisz Als hiskia lag kranck durchausz

Die singer im freysingen.

[illegible] Fürst kurczen thon h mügling Ir geliebten ich bit
[illegible] Deisinger gülten th. b. regenbogen . . . . .
[illegible] Zolner meyen w. ulr. eislinger . . . .
[illegible] Enderla kurczen blum w. schwarczenbachs . . . .
[illegible] Angerer bauren thon kriegsauer von steyer . . . .
[illegible] Winder spetten thon h. frauenlobs . . . . . .

Die gleicher im freysingen.

[illegible] Fürst pflug thon petter sigharts Es schreibet aulus gelius
[illegible] Angerer kurczen thon hans vogl Als künig agauamnam sich

Die gwiner im hauptsingen. Jobst Zolner das schulkleinat, Friderich Pul den schulkrancz. Im freysingen. Niclas Fürst 3 paczen. — Die singer an der zech.

H. Fürst gülten regenbogen Nun hört ich wil euch zeigen an
H. Hager kurczen thon l. nunenbeck Es schreibet
H. Veniczer ritter weisz h. fr. Panthasila die künigin
[illegible] K. Enderla kurczen thon mügling Als der landvogt mina
H. Mülner kurczen thon h. vogls Eins mal ein reicher kinig wasz

Die gleicher.

H. Fürst fröligen grus weisz l wesls O got als dir gottlosen
H. Hager langen thon regenbogen Eysebius thut uns beschreiben
H. Veniczer langen nachtigal An eines herren hof ein ritter

Die gwiner an der zech. Hans Veniczer den zechkrancz, Nicl. Fürst 10 kreiczer, Hans Hager 10 ₰. — Adj den 9 october hat Niclas Fürst die engl schul gehapt. Volgen die singer auf der schul.

H. Deisinger corweisz w. herolt v. breslaw Ir christen seit andechtig
H. Mülner englweisz michl mülners von eger Die nein cor der engel da unzerdrennet
H. Enderlein engl weisz h. vogl Nun höret an was für göttliche engel
Th. Grilenmair newen thon h sachsen Hört was die engel mer richteten ausz
H. Veniczer starcken thon nachtigal Ein schreckliches exempel
H. Hager braun herbstweisz Als in der wüesten cristus het gar [schmerczlich
St. Angerer zügweisz fr. zorn Der | engel von [epheso] entlich
W. Bauttner langen feltweisz michl vogl Nach | dem und . . .
Ph. Hager reisingen freudw. g. schedners Matheus an dem sechsten fort

Die gleicher.

H. Mülner reis. freudw. g. schedners Mein | herr es sein die heiden das

... Deisinger 2 paczen. — Ady den 7 mey dis 1615 jars ... Hans Glöckler die gemeinen schul wider angefangen. Die ...ger.

... Endres Stiglicz süesen erberweisz Wie judit in bethulia
... Bauttner neyen corweisz g. hagers Im ersten buch der kinig stet
... Veniczer verholnen thon fricz zorn Balt got adam erschaffen het
... Hager schne weisz m. mülners Als david sich versünden det

Die gwiner im haupt singen. Wolf Bauttner das schul-...t, Hans Hager den schulkrancz. — Die singer im frey-...gen.

... Deisinger feilweisz h. folczen Als der hauptman
... Hager kurczen affen w. h. hagers Als künig xerxes vil krieg het
... Veniczer kurczen th. regenbogen Höret grosz wunder thut uns sagen
... Bauttner bauren thon sev. kr. Als man nach cristy geburt zellet klare

Die gleicher im freysingen.

... Deisinger pflugthon petter sichart Es schreibet paulus [!] gelius
... H. Winder hellen morgensteren weisz g. hagers Johannes stumpf beschreibet wie
... Hager kurczen thon h. vogl Eins mals ein reicher kinig was
... Bauttner klagweisz kristof lochners Als mitridates der gros herr

Die gwiner im freysingen. Wolf Bauttner 3 paczen. — ...inger an der zech.

... Endres Stiglicz nachtweisz kriegsauers Ein künig gisulphus genant

Hat den zechkrancz gewunen. — Ady zu pfingsten hat ... Bauttner schul gehalten. Folgen die singer im haubt ...n.

... verholnen thon fricz zorn Höret paulus der gotes man
... Deisinger almand des stolln Des heiling geists erleichtung klar
... Hagerer verholn thon fricz zorn: im ist nit gemerckt worden
... unser frawen thon fricz kettners Lucas in der geschichte
... Haberla newen thon hans sachsen Lucas schreibet am andren der geschicht
... Veniczer abgschidnen thon schweinferder Die | predig pettry eben
... klag weisz h. vogls Petrus und johannes gingen an klag
... Hager braun herbst weisz herwarcz In actis thut lucas am achten sagen
... geller thon kriegsauer v. st. Actis im zwelfften saget
... Stiglicz paratreyen fr. kettners Der heiligeist in der gottheit

Die gwiner auf der schul im hauptsingen. Endres Stiglicz ...hulkleinot, Hans Hager den schulkrancz, Hans Veniczer

H. Veniczer junckfraw weisz s. wilten Herr julianus der
[illegible] Fürst blutthon hans folczen [!] Ein briester het vil gelts zusam geschunden
K. Enderlein kurczen tag weisz nachtigal Der hochmüetige . . .
W. Bauttner hohen thon k. nachtigal Es schreibt marcus

Die gwiner an der zech. Hans Veniczer den krancz, Kasper Enderlein die best gab, Niclas Fürst die ander gab. — Anno 1617 jar den 18 mey hat Georg Winder singschul gehalten. Nun volgen die singer im hauptsingen.

J. Zolner herten felterweisz veit vischer In der offenbarung gericht
P. Pul morgen weisz sever. kr. Matheus schreibt die worte
St. Angerer verschiden thon p. s. Es beschreibet marcus
H. Veniczer klagweisz h. vogls Nach dem got der herr hette gar geret
H. Winder morgen weisz kunrat v. würczburg Wie vil menschen werden auf ert gefunden

Die gleicher.

J. Zolner gülten tagweisz tribalts Lulcas uns clar berichte
P. Bul osterweisz p. r. Da | jesus das volck anfinge gemeine
St. Angerer hohen thon l. wesl Als die jünger zunamen in den tagen
[153] H. Veniczer reisigen freud weisz etc. Do | nun saulus bekeret war

Die gwiner auf der schul. Friderich Bul das schulkleinat, Hans Veniczer den schulkrancz, Steffan Angerer die schaln. — Die singer an der zech.

H. Winder kurczen lieben th. m. v. Wie man zelet gleich dausent jar
J. Zolner grundweisz fr. Die alten teitschen [!] ein gewanheit hetten
St. Angerer junckfrawweisz s. wilten Nach dem germanicus

Die gleicher an der zech.

J. Zolner geller thon cr. v. st. Kin[i]g benate sche[n]dlich
St. Angerer suesen thon h. v. Zu rom ein junckfraw was[e]

Jobst Zolner den zechkranez. — Anno 1617 jar am heiling pfingstag hat Hans Glöckler schul gehalten. Volgen die singer.

K. Enderla weingarten weisz Ir christen duet bedencken
H. Winder krönten thon r. dülners Hört wie am sechzehenten
A. Ner gsangweisz hans sachsen Das | erst der apostel ges[ch]icht
H. E. Stiglicz gestraften zinweisz g kr. Als cristus war gen himel
W. Bauttner langen thon hans sachsen Lucas beschreibet klare
N. Fürst abgeschiden schweinfelter Nach | dem hetten empfangen
H. Veniczer newen corweisz g. h. Lucas in der apostel gschicht
J. Zolner leidthon k. nachtigal Es spricht lucas
St. Angerer zügweis fr. zorn In | dem achten actis klar stehet
[154] H. Hager blosen thon m. herwarts Cor nelius ein hauptman war

[illegible] ein kandl,
[illegible]. — Die
[illegible]

[illegible] vatter
[illegible] [pantaleon]
[illegible] groz
[illegible]
[illegible] sas

[illegible] zechkrancz,
[illegible] — [illegible] 12 juny hat
[illegible] die singer.

[illegible] lehr thut geben
[illegible] liechtiger got
[illegible] hagay thut sagen
[illegible] gott wie lang
[illegible] mich in meiner
nott dreglich
[illegible] rechnung mose thut
[illegible] in diser letsten zeit
[illegible] zu aller frist
[illegible] angst und not
[illegible] geistliches lied Als adam aus
dem paradeisz verdriben wart

[illegible] Lorencz Rolck das
[illegible] schulkrancz. — Die singer
[illegible]

[illegible] Im schweizer land ein landman
[illegible] ich las [het
[illegible] wilten Nach dem der manicus
[illegible] zolners Ein | wolf thet einen
fuchs erschlagen
[illegible] Als man dreizehen hundert
[illegible] Als in dem kreicz und leiden
[illegible] gilten regenp. Nun hört ich wil euch zeigen
[illegible] Der hundert nein und viercsigist
[illegible] kurczer plun. weisz schw. Als der dürchischa keiser

Die gleicher an der zech.

W. Bautzner verschrenckten thon k. p. Es get da her die letste zeit
st. Angerer verschidnen thon p. schm. Es beschreibet marcus

1 [illegible]strümpfe, vgl. Schmeller Bayr. wörterb. II, 76.

St. Angerer hofthon p. zw. Im 21 klar
N. Fürst spetten thon fr. Es peschreibet uns plutarchus
W. Bauttner osterweisz fr. kr. Sabelicus beschreibet als thebe die stat
S. Voitter ritterweisz h fr. Als der giettige keiser frum

Die gwiner an der zech. Simon Voitter den zechkrancz, Wolf Bauttner 7 kreiczer. Steffan Angerer 7 kreiczer, Niclas Fürst 6 kreiczer. — [bl. 193 und 194: über ihren inhalt vgl. Anm.] 195 W Bauttner hofthon p. zw. All schibbartus mit eim schiff her

Die gwinner an der zech. Niclas Fürst den zechkrancz, Hans Veticzer die ander gab. Jobst Zolner die 3 gab. — Ady [illegible] hat Simon Voitter schul gehalten. Folgen die singer im freysingen.

[illegible] In persia
[illegible] Lobet den herren
[illegible] Als man zelet finfzehen hundert
[illegible] Lobet den herren freye
[illegible] Der keiser brechtig
[illegible] Man list von einem fürsten
[illegible] Davit die edle dugent
[illegible] Als carolus drittig

[illegible] Wolf Bauttner, Casper En- [illegible] — Die singer im hauptsingen.

[illegible] in der offenbarung
[illegible] O herr und got strafe mich nicht
[illegible] lieber kind gehorch du meiner ler
[illegible] Mein kind wan du wilt sein
[illegible] Matheus hat beschriben
[illegible] Ach wie wirt doch so hart geblagt

[illegible] Kasper Enderlein das schul- [illegible] — [196] Anno 1619 [illegible] Bauttner schul gehalten. Folgen

[illegible] Von herczen
[illegible] Gabriel der engel
[illegible] Es beschreibet lucas
[illegible] Matheus an dem ersten klar

[illegible] Benedict von Watt geschrieben [illegible] 1606 und 1607, 1608 ist über- [illegible] vorhanden. Das dort no- [illegible] erledigt. — Die november- [illegible] den schluss.

[illegible] beklein, Hans
[illegible] — Anno 1621
[illegible] erste sinng-
[illegible] in der kirchen
[illegible] freysingen.
[illegible] römisches jungfreu-
lein zart
[illegible] uns tittus livius
[illegible] [sagen
[illegible] lucretcia
[illegible] hundert jar
[illegible]
[illegible] schul.
[illegible] thut für geben
[illegible] erwehlt
[illegible]
[illegible] paulusz klar
[illegible] Angerer daz schul-
[illegible] — Folgen die gleicher
[illegible]
[illegible] remus beide sander
[illegible] uns beschreibet klar [?]
[illegible] denen von florentz her
[illegible]
[illegible] Niclaus Fürst 3 batzen.
[illegible] singer an der zech.
[illegible] Als man zellet fürwa:
[illegible] Es spricht ein altes sprich-
wort hie
[illegible] ausz hispania brehtig
[illegible] mensch thu gottes straf
[illegible] [bedrachte
[illegible] mariusz tiranisiret
[illegible] tittus livius der thut uns
[illegible] 3 natur [sagen
[illegible] Fridrich Sper den zech-
[illegible] sich der vorname des Werla
[illegible]

K. Zigelbaur pflugth. sichh. Es schreibet aulus gellius
J. Zolner k. affenw. g hagers Als man 1500 jar
H. Hager nachtw. m klingsor Amprosius (ist die alberw. schwarz.)
S. Wolff k. regenbogen Petrarcha thut uns klar fürgeben
M. Rolck k. blüw. schwarzenbach Nach christi geburt eben
Josua Hager grundw. h frauenlob Bedenke . . .
M. Nichel feurw. w. buchners Hörtt tittus livius der thut uns sagen
H. Venizer grundw. frauenl. Nach christi geburt 140 jare

Folgett das haupt sinngen.

M. Nichel schnew. m. mülner O herr aus herzlicher beger
K. Zigelbaur grün weingartenw. Ein rechter weinstock eigen
J. Zollner brüderl. libweis jos. schmirers Bedenck o christ
H. Hager blüew. m. lorenz Als konig david grose angst und not
D. Wehrla frölichen schusterw. b. nödel . . . . .

Die gwiner im hauptsingen. M. Nichel das schulkleinott, J. Zolner den schulkranz. — Folgen die gleicher im freysingen.

J. Zollner gülden reyw. a. leschen Nach dem als konig mittrithates gros
H. Hager kurtzen liben th. c. singer Nach dem allexander magnus

Die gwiner im freysingen. Jobst Zollner . . . . — [21] [illegible] volgen die singer an der zech.

[illegible]ehrla hagenblüe frauenl. Als cohrinto der weise
Zigelbaur grundw. h frauenl. Mancher setzet für sein vatterland eben
Hager osterw. ringsgw.[!] Phalarisz der grose wüttrich und tiran . . .
Angerer kurzen nachtw. wilden Als hanibal
Venizer blut th. h. voltzen Gar ein gottsförchtige mathron

Die gleicher an der zech.

Hager jubel adventw. h. hagers Ach herr wie sein
Angerer gsellenw. s v. st. Horet wie die stat cartago
Venizer klagw. h. vogels Nach dem gott der herr petrum het erret

Die gwiner an der zech. H. Hager den zechkrantz, H. [illegible]izer, St. Angerer beide 15 k. — Anno 1622 den 19 au[illegible]s ti hielt Wolff Bautner bey s Katharina singschul, nun [illegible]gen die singer im freysingen.

Wolf kurtzen [vergulten?] wolffron Valerius thut sagen
Angerer kurtzen nachtw. s wilden Als carolus
Rolck vergulden wolffron Vallerius thut sagen
Enderlein hagenblüe frauenl. Zu rom ein burger sasse
Hager k. affenw. g. hagers Als konig xerxes vil kriegshör
Grilmair hagenblüe frauenlob Hört wie uns klar beschribe
Wintter kurtzen canzler Von der schönen lucrecia

Die gleicher im hauptsingen.

St. Angerer frölichen morgenw. driel Es ist in diser welt gemein
J. Zollners chorweis w. herold Als frau juditt andechtig
M. Fürst krönten wesel Bedencket feine

Die gwiner im hauptsingen. Jobst Zollner das schulkleinott. Steffan Angerer den schulkrantz. Hans Hager 15 kreuzer. — Folgen die singer an der zech.

H Hager ritterw. h fr. Der geschicht schreiber justinus
D Wehrlein grundw. h fr. Als cajus marius thiranisiret
N. Fürst gulden regenb. In schweden könig hadingus
H. Winter klagw. chr. lochners Als das römische keisserthum

Die gleicher an der zech.

H Hager krönten dülner Gott dem herren dutt singen
D. Wehrla schatz th h. vogels Hört als der kaiser maximus
H. Wintter frauenth kettners Welcher kunig wil leben

Die gwiner an der zech. Daniel Wehrla ein par messer, Hanns Wintter den kranz. — Anno 1622 den 2 december hielt singschul bey s. Katharina Steffan Angerer ein schuhmacher. Nun folgen die singer im haupt singen wie volgtt.

H. Hager langen hopffengartten O menschen kind israel sag
N. Fürst keisserlichen baratreyen Beschriben
D. Wehrlein frauenth. kettners Die rede ist des herren
M. Nichel hohen knabenw. p. schm. Ir himel lobt den herren
Hainrich Wolff krönten thülner Als israel führtt kriege
H. Venitzer gülten tion hans sachsen Als die sirer samaria
H. Wintter klagw. h. v. Ach herr du groser almechtiger gott

Die gleicher im hauptsingen.

H. Hager langen feldw. m. v. Der | kenigklich prophet david
N. Fürst chorweis w. herold Als christus auff der erden
D Wehrlein schranckweis h. f. Nach dem paulus erfüllet gar
H. Venitzer gflochten betzen O | herr es ist der heiden rott
H. Wintter langen feldweis m. v. Do | der hauptman aus siria

Die gwiner im hauptsingen. Hans Hager das schulkleinott, Nicklaus Fürst den schulkranz, Hans Venitzer 9 kreuzer — Hans Winder 9 kreuzer. — Folgen die singer an der zech.

D Wehrlein kurtzen th. nunenbeken Fürgeben
H. Wintter kurtzen th. reg. Hörett gros wunder thut uns sagen
H. Grilenmair kurtzen th. nunenbeken Nichtt krencke
H. Venitzer ritterweis Mancher möcht geren wissen wie
Hans [1]) Schwarzhans süssen reg. Uns thut mit fleis fürgeben

1) Wolff Schw., vgl. s. 229 u. ö.

Folgen die singer an der zech.

N. Fürst strengen th. h. v. Der geiz ist ein wurzel fürnemlich
H. Venizer süssen vogel Ir christen mit verlangen

[31] Die gwinner an der zech. Nicklaus Fürst 10 k, Hans Venizer den zechkranz. — Die gwiner im freysingen. Nicklas Fürst 10 k, Wolff Schwarzhans 10 k. — Die gwiner im hauptsingen. Hans Hager daz schulkleinott, Steffan Angerer den schulkranz. Ende der vorhergehenden schul. — Anno 1622 am heilligen pfingstag hat Georg Hager schul bey sanct Katarina gehalten, folgen die singer.

N. Fürst verholnen fr. zoren Höret paulusz der gottesman
H. Venitzer unbenanden f. z. Als christus zu dem vatter sich
St. Angerer gstrafft zinw. g. christian Als christus het volendet
S. Voitter gfangen vogel Als der pfingstag erfüllet war
Hier. Eslinger verschidnen p. schm. Hört wie an dem pfingstag
W. Schwarzhans süssen weinachtw. m v. Nach dem gefangen lag pettrus [?]
H. Grilnmair gfangen thon h. v. Nach dem gefangen lag petrus
K. Zigelpauer chorw. m v. salzburg Dreyerley werck der heillig geist

Die gwiner im hauptsingen. Steffan Angerer daz schulkleinott, Simon Voitter den kranz, Nicklaus Fürst 15 kreuzer, Hans Venizer 15 k, Wolff Schwarzhans 15 k, Hieronimus Eslinger 15 k, Hans Grilnmair 15 k, Killian Zigelbauer 15. — Folgen die singer an der zech.

H. Hager kurczen thon wolffran Allexander magnus gebotte
H. Rösel jungfrau weis leschenbrant Kenig midas
W. Schwarzhans grün hagw. g. hager . . . . .
H. Grilnmair rotten zw. Von einem lanzknecht so hab ich vernumen
M. Nichel spigel thon frauenlob Vipera ist ein alte schlang
N. Fürst pluton des stollen Ein prister het vil gelt zusam geschunden
[32] C. Enderlein rotten th. p. zw. Als regnerus gewan in reisen lande
Hier. Eslinger fülfras weis fr. colferder Herodotus uns sagett
H. Venizer kurzen canzler Von der grosen undreu der welt

Die gwiner an der zech. Hans Hager den kranz, Hainrich Rösel 12 k, Nicklaus Fürst 12 k, Hans Grilnmair 12 k, Hans Venizer 12 k, Wolff Schwarzhans 10 k, Hironimus Eslinger 10 k, Michel Nichel 10 k, Caspar Enderlein 10 k. Ende der vorhergehenden schul. — Anno 1622 den 7 july solt der ordnung nach Simon Wolff singschul halten, thet aber solches aus hochmut nicht, hielt derwegen die ganz geselschafft schul. Folgen die singer im hauptsingen.

Voitter schrankw. römer Hort neulich sas ich bey dem wein
Angrer neuen jarw. (frauenl.) [hager] In emeindorff ein bauer sas
Fenitzer osterw. fr. k. Thimoleon ein deurer küner ritter war
Daniel Spies v. strasburg gulden reg. [48] Nun hört ich wil euch zeigen an

Folgen die gwiner an der zech. Herr Daniel Spies den Schkrantz, Georg Witman von Ulm 10 k, Hanns Fenitzer 10 k, Hans Hager 10 k, Simon Voitter 10 k, Georg Sper 10 k, Niklaus Fürst 10 k. Ennde vorhergehender schul. — Anno 1623 den 9 november hielt singschul Caspar Enderlein bey sanct Katharina. Nun folgen die singer im freysingen.

Niklaus Fürst kurtzen th. nunenb. Es schriebe
Georg Sper verkehrten th. m. beham Homerus schreibet klerlich von
Steffan Angrer kurtzen nachtw. wilden Als carolus
Hans Grillenmair kurtzen th. müglings Esz schreibt herodotus
Simon Voitter jungfrauw. a. leschenbrand Alexander
Hans Hager vergulden wolffran Zu ritze im welschlande
Hanns Fenitzer d. j. fein walter Zu parisz war vor . . .
Caspar Eberlein alberw. schwarzenbach . . . .

Die gwiner im freysingen. Nicklaus Fürst 10 k, Steffan Angerer 10 k, Hans Grilenmair 10 k, Hans Hager 10 k. — Folgett dasz hauptsinngen.

Hanns Jacob Schenck v. strasburg süsen weinachtw. Sirach so klar
Paulus Fürst alment d. stollen . . . .
Steffan Angrer meyenw. l. wesels Matheus meldet hel und klar
Caspar Eberlein schnew. m. mülners O herre gott bewahre mich
Georg Sper meyenw. l. w. Johanes an dem 3 thutt
Georg Denzel morgenw. s. v. st. Matheus schreibet klare

Folgen die gwiner im hauptsingen. Steffan Angerer den David, Paulus Fürst den schulkranz. — Anno 1623 den 30 november war der heilig adventt dag, hielt singschul Thoma Grillenmair bey sanct Katharina. Nun folgen die singer im hauptsingen.

Hanns Enderlein nachtw. s v. st. Hört wie der hoch prophet david
Hans Zigelbaur lilingw. h. v. Im siben und dreisigsten stet
[49] Georg Sper verschrienen lautterw. b. purschel Mose schreibet im ersten buch
Hans Mair schwarzen th. h. v. David der köniklich prophet
Hans Hilprand laidth. frauenlob Als josua
Caspar Enderlein langen th. c nachtig. David in dem 3 erzehlet
Georg Denzel v. ulm knabenw. p. schm. Drey ding hab ich vor allen

S. Angerer kurzen reg. Frantciszcus pe[t]ra[r]cha thut sagen
H. Bul kurzen th. nachtig. Fansilites ein weiser man
S. Enderlein hagenblüt fr. Zu rom ein burger sase
S. Voitter kurzen tagw. n. In der stat utrich eben
H. Venizer vergulden w. Vallerius gschichttschreiber

Die gwiner an der zech. Hansz Venizer den zechkranz, Steffan Angrer die ander gab. — Weil [1]) daz papier thet fliesen, thet mich schreiben verdrisen. — [60] Anno 1624 den 3 october hielt singschul bey s Katharina Fridrich Bul. Nun folgen die singer im freysingen.

S. Voitter süssen th. harders Von arcadia zogen ause
St. Angerer nachtw. wilden Dem ehbruch gott feind ist
H. Grilenmair pflugth. sighart Julius philipus mit nam
L. Eberlein meyenw. eisl. Nach dem marsilia die stat
H. Findeisen . . . . . Wie man 1400 jar
S. Wolff gulden th. regenbogen . . . . .

Folgett das hauptsingen.

L. Eberlein crönten w. Lucas beschribe
M. Rolck unbenanden fr. zoren Das virzigist capittel rein
H. Wintter alment des st. Christus der sprichtt das himelreich
S. Voitter zugw. fr. z. Nach | dem paulus durch gottes geiste
H. Hager theilten th. c. n. Jesus sirach am 6 sprichtt

Die gwiner im hauptsingen. Simon Voitter den david, L. Eberlein den kranz. — Die gwiner im freysingen. Hans Grilenmair 3 patzen, Simon Wolff 10 kreuzer. — Folgen die singer an der zech.

H. Hager feurw. w. buchners Hertzog perander zu corint regiret
S. Wolff verkehrten th. m. beham Als in dem niderland regirtt
H. Grillenmair grundw. h. fr. Aratus war ein fürst in grichenlande
N. Fürst spetten frauenl. Aristotimus der tiran
H. Venitzer jungfrauw. w. Hörtt julianus der

Die gwinner an der zech. Hans Venitzer den krantz, Hans Hager 2 patzen, Simon Wolff 6 k, Hans Grillenmair 6 k, Niklaus Fürst 6 k. — [61] Anno 1624 den 7 november hielt singschul bey s Katharina Jobst Zollner scheibenziher alhie. Nun volgen die singer im freysingen.

H. Hager jungfrauw. s wilden Nero der wütrich hett
L. Eberlein feurw. a. leschen Als man 300 etlich jar

---

1) bl. 59b leer mit obiger notiz.

nitzer der elter den crantz, N. Fürst 15 k, St. Angrer 15 k, P. Fürst 15 k. — Folgenn die singer an der zech.

N. Fürst [blutth. folzen] Nemet doch war ir christen gutt
St. Angrer nachtw. wilden . . . . .

End der schul und des 29 jars, cost die zech 30 k.

[1630.] Anno christi 1630 am heiligen newen jarstag hat die gantz geselschafft singschul gehaltenn, welche schul nichts gilt, ist keinen nötten solche lieder und singer ein zu schreiben, gott verley uns allen ein frölichesz, freudreiches neues jar Amen. Cunrat Amschel den david, Paulus Fürst den crantz. Die zech cost 10 patzen. — [126] Anno christi 1630 den 24 january hilt singschul bey s Catharina Paulus Fürst. Nun folgen die singer im hauptsingen.

M. Kuchenmaister klagw. wesels Klar | numery das fünffzehend
St. Angrer tagw. foltzen Zacharias thut sagen
Th. Bek engelw. h. vogels Als gott der herr in einem traum er-
Elias Leucam tagw. frauenl. Als konig saul ein lange zeitt [scheine
Ph. Hager süss. weinachtw. m v. Als jacob nun
H. Venitzer d. e. kuittenblüew. h m metzger . . . . .

Die gwiner auff der schul. Thoma Bek den david, Martin Kuchenmaister den crantz, Steffan Angrer 1 schalen, Philip Hager 1 schalen. — Folgen die singer an der zech.

H. Venizer d. e. gulden regenb. Nach dem der keisser augustus
St. Angrer . . . Ettlich fuhrleutt wolten gehn francken

Die gwiner an der zech. H. Venizer der elter den zechcrantz. End der schul, kost die zech 30 k. — Anno christy 1630 den 14 february hieltt singschul bey s Catharina Cunrat Amschel ein löttschlosser alhie. Nun folgen die singer im haupts[ingen].

St. Angrer hoffth. l marners Gar klerlich thut fürgeben
Elias Leucam grün weingarttenw. König david der bauet
P. Fürst wolbrenden zigelw. w bautners Marcusz in dem sechsten
macht uns bekand
S. Voitter hohen garttw. j schm. Da der hauptman joab abner er-
Fr. Bul nachtw. s von st. Konig darius setzet ein [stach
Ph. Hager freuttw. hans v. meintz Ach herr wie sind doch ohne zil
H. Venitzer d. e. engelw. vogels Nach dem job in seinem [illegible] war
gdultig

Die gwiner auf der schul. [127] H. Venitzer den david, E. Leucam den crantz, St. Angrer 1 einschaln, S. Voitt[er]

J. Koller blüet frauenlob Man liset im eusebio
S. Wolff kurzen mügling Von der messigkeitt thut
Christoff Gungreben grefferey fr. zorn Als hercules der küne held

Die gwiner an der zech. Jerem. Koller 10 k, Simon Wolff den zechkranz. End der zech, kost 45 kreuzer, sind nicht wol zufrieden gewest.

BIBLIOTHEK

DES

TTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCXIV.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1897.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

•

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

•

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

† Dr. Baechtold, professor an der universität Zürich.
Geheimer regierungsrath Dr. Barack, oberbibliothekar in Straß
Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.
Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.
Director Dr. Heyd in Stuttgart.
Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.
Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.
† Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der
versität Berlin.

NÜRNBERGER

MEISTERSINGER-PROTOKOLLE

VON

1575—1689

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL DRESCHER.

2. BAND.

1635—1689.

EDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

TÜBINGEN 1897.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

entgegenkommender weise meine arbeit unterstützt, daß ich nicht verfehlen möchte, ihm hier noch besonders meinen wärmsten dank für diese wertvolle unterstützung öffentlich auszusprechen.

Bonn, Januar 1898.

Karl Drescher.

Berichtigung:

Bd. II s. 326 muß es bei Hans Hebenstreit statt II, 131 heißen II, 171.

Msc. Weim. Q 575.

(Fortsetzung.)

Im [1]) 1634 jar hat man mit der singschul ein wenig stil ghalten wegen des grosen sterb, krig undt verhörung unszers liben vatterlandts, in welchem sterben wir in unserer gselschafft verloren haben erstlich mein liben vatter Geörg Hager, Simon Voyder, Wolff Baudtner, Fridtrich Bul, Jacob Schneidter undt Conrat Schwöszner, haben den tomastag wir als den 21 december bey dem Steffan Angerer gselschafft rechnung gedon, ist in der büxen bliben so vil als 30 kreuzer, bin ich Phillip Hager sampt dem Heinrich Wolff der gselschafft zum mercker fürgestelt wordten, hat sich Christoff [170] Gunreben schehrmeszerer, des gleichen Baltes Götz in der gselschafft einkaufft. — Anno 1634 jar den 25 december haben wir die schul am heiligen crist aus dem bult gehalten, so sunst dem Wolff Baudtner gebürt het, wen im gott het leben laszen.

[1635.] Anno 1635 den 8 february hat Toma Böck singschul gehalten undt auff diszer schul die 6 trauer lidter wegen des Geörg Hagers, Wolff Baudtners, Simon Voiters, Fridtrich Buhls, Jacob Schneidters undt Conrat Schwesners singen lasen. Nun folgen die singer.

H. Fenitzer	gffangnen vogl	O mensch in sondterkeit betracht
Ph. Hager	clagw. a. weinmann	Vielleicht macht wol ein cristlichs hertz
H. Götz	himlisch wagw. m a. metzger	Den frumen ist ein schlaff der tott
Chr. Hager	bliew. m lorentz	O mensch in deinem leben bedenck
J. Koller	leidt th. nachtigal	Zergencklich ist [das
Geörg Frey	orveisch klagw. a. metzger	O mensch betracht

Die gwiner auff der schul im haubtsingen. Hans Fenitzer den davit, Jeremias Koller den krantz. — Die singer an der zech

1) Von hier an schreibt Philipp Hager, wie sich s. 3 ergiebt.

Folgen die singer im hauptsingen.

T. Beck verschrenckten th. c. betz Der herr ist mein getreuer hirt
S. Martin hell regalw. meigister metzger Des elendten zustandt
G. Frey scharpf [meister]wurzw. m a m Wie vil sindt doch o lieber gott

Volgen die gwiner auff der schul im hauptsingen. Thoma Beck davit, Samuel Martin crantz. Volgen die gwiner auff der schuhl im freysingen. Georg Freu ein leuchter, Hans Venitzer ein leuchter. Folgen die singer an der zech.

H. Venitzer grundtw. h frauenlob Ein geiles weib war der unzucht ergeben

[173] Die gwiner an der zech. Hans Venitzer den zechcrantz, hat die zech 40 kreitzer kost. — Anno 1635 den 17 mey am heiligen pfingstag hab ich Phillip Hager singschul gehalten bey sanct Catharina vndt hat sich an der schul ein junger gesel undt singer Jeremias Koler von Augspurg seins handtwerck ein kürschner gesel freyen lasen. Volgen die singer im hauptsingen.

Chr. Hager schnew. m. miller Gott gris euch alle in gemein
S. Wolff traurig klagw. m m. Als christus unser heilandt war
H. Fenitzer kitenbliew. m m. Sanct marcus in dem letzten sein
G. Frey gelb lilingw. m m. . . . .
H. Götz englw. m. miller Im andren der apostel gschicht mit
S. Martin starck strausw. m m. Lucas der evangelist thut [namen
J. Koler sis weinnachtw. h [!] vogl Lucas der gschicht

Volgen die gwiner im hauptsingen. Jeremias Koler den davit, Heinrich Götz den crantz, Simon Wolff ein par handtschuh, Christoff Hager ein schaln, Hans Fenitzer ein schalen, Geörg Frey ein leuchter, Samuel Martin ein beidtel. — Die singer an der zech.

S. Wolff neu jarw. g. hagers Diocletianus
Chr. Hager junckfrauw. augustin leschenbrand Mein kindt bereit

Die gwiner an der zech. Siman Wolff den zechcrantz. [174] In diser zech sindt zwen singer getaufft wordten. Erstlich hab ich Phillip Hager den Siman Wolff seins handtwercks ein nagler undt hochzeitladter getaufft, zum andren hat Siman Wolff den Jeremias Koler kirschner gesel getaufft. Auch haben sich zwen libhaber der singkunst in unserer gselschafft eingekauft undt hat jetter als balt sein gülten ein

Christoff Hager den crantz, Simon Wolff ein schaln, Samuel Martin ein schaln. — Volgen die singer an der zech.

Chr. Gunrem henw. wolffran Matheus schreibt am 8

Volgen die gwiner an der zech. Christoff Gunrem den crantz, hat die zech gmacht 52 kreutzer.

Stefan Angerers anfang [1]). — Anno 1635 am heilligen christag hat schul gehalten Lienhart Hirdegen ein kantzley pot für sein eiden Thoma Beck ein scheiben zicher bey s Catharina. Nun volgen die singer am vest.

Ph. Hager grün weingartenw. siman [!] mair, den anfang Ir christen allesamen

H. Getz corw. münch v. saltzburg, den englisch grus Im sechsten monat war gesandt

G. Frey neyen th. h. sachsen, magnifica Als vom engel berichtet marya

Jer. Koler verwirten th. h. vogl, den traum Hort die geburt jesu christi

S. Marthin krumen zinckenw., das vest Im andren lucas sagt allso

S. Wolff langen schlechten th. h. sachsen, die beschneidung Freut euch hertzlicher masen

Chr. Gunreben frischen th. h. vogel, die opferung Als nun irer reinigung tag

[181] Nun volgen die gwiner am heilligen christag 1635. Christof Gunreben das schulkleinat, doch ungeloszt der zeit, — am neuen jar hat er in gelost [2]) —, Heinrich Getz den schulkrantz, Jeremias Koller ein zinschalln, Samuel Wolf ein zinschalln, Phillip Hager ein zinschalln, Samuel Marthin ein meser und gabel. — Disen christag haben wir kein zech gehalten, ist abkumen die zech ende dises 1635 jars, gott wöll sein genadt dis angehen[d jar] weider verleühen.

[1636.] Nun volget das 1636 jar, inn welchem uns gott sein vätterlichen friden wöl verleihen. — Am heilligen neuen jarstag hat die gantz geschellschaft schul gehalten, ist unnöttig die singer und lieder auf zu schreiben. Die gwiner das hauptsingen. Christoff Gunreben das schulkleinot, Jeremias Koler den schullkrantz — — [181^b] Anno 1636 [3]) jar den 10 jenuaris hat ein singkrantz gehalten Lienhart Hördegen cantzleybot und Christof Hörolt pfragner. Volgen die singer.

1) Steht am rande. Neue schrift, sehr sorgfältig. Hier sind neben den überschriften auch die namen der singer und die auf die weise folgende inhaltsangabe des gedichts rubriciert. 2) Später auf eine leere stelle darunter zugesetzt. 3) Wieder vorherige schrift.

Heinrich Götz den grus zum freyen i. d. spitzigen pfeilw. m ambrosi m
Gott gris euch alle in gemein

Die singer im hauptsingen.

H. Fenitzer leidt th. c. nachtigal Bedencket doch
S. Wolff gfangnen th. h. vogl In dem ersten köning bug stet

Volgen die singer im freysingen.

Chr. Hager neu jarw. g. hager Als keiser augustus
S. Wolf kurz balmw. h. findteiszen Ein römisches junckfrei[e]lein
G. Frey kurtzen kantzler Von der grosen untrey der welt
H. Fenitzer neu jarw. g. hager Als der gerechte gott
J. Koler rund waltzenw. j. z. Nach dem als zu rom guberniret

Volgen die gwiner im hauptsingen. Siman Wolff den davit, Hans Fenitzer den crantz. — Die singer im freysingen. Christof Hager ein schmecken krug, [184] Simon Wolff ein schmecke krug, Hans Fenitzer ein schaln. — Volgen die singer in der zech.

J. Koller siszen th. c. harter Zehen lehren thut uns fürgeben
S. Martin strohalmw. m a. m. Vil groszer wunder zeigen
Chr. Hager kurtzen tagw. nachtigal Schrifftlich wirt uns fürgeben
H. Götz kurtzen balmw. h f. Nach dem . . . . maxyimus

Volgen die gwiner an der zech. Samuel Martin den zechcrantz, Christof Hager ein schaln, Jer. Koler 10 k, Heinr. Götz 10 kr. Hat die zech auff den man kost 48 kreitzer. — Anno 1636 jar den 3 april haben den sing crantz gehalten als nemlich Samuel Martin undt Simon Rieher, Rodter [1]) birbrey. Volgen die singer.

H. Götz bekrönten th. m. beham Als an einem sundag . . .
S. Wolff gulten regenbogen Uns sagt ein cronica mit nam
H. Fenitzer grundtw. h. fr. Ein geiles weib war der unzucht ergeben

Die gwiner am crantz Hans Venitzer den crantz und 30 k, Simon Wolff geltgab 30 k, Heinrich Götz geltgab 30 k, hat die zech kost den man 48 k. — Anno 1636 jar den 18 april hat singschul gehalten am heiligen ostertag Siman Wolff ein naglschmidt undt hochzeitlader. Volgen die singer.

H. Fenitzer schranckw. h. folzen Am 14 marcus klar
H. Götz leidt th. frauenlob Als jesus an
Chr. Hager nachtw. seffrin kriegs. Als nun unser herr jesus rein
S. Martin traurig klagw. m a. m. Nach dem christy
M. Walter abgsetzt schuhw. l. rolck Als der sabat vergangen war

1) Roth, städtchen südlich von Nürnberg.

G. Frey hofftb. p. zwinger Als bapst paulus mit brandt und mort

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Fenitzer apolonis harpffenw. m a m Als joseph durch falsche anklag
M. Walter morgenw. s. kr. Hertzlich detten lobsingen
Chr. Hager wilten th. sepastian wilt Das | 4 melt klar
Petter Nerterer verlschackt fuchsw. m a m . . . . .

Volgen die gwiner im hauptsingen. Michl walter den davit, Christof Hager den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. Michl Frey 16 kreitzer, Hans Fenitzer 12 kreitzer. — Folgen die singer an der zech.

J. Koler haglw. holzinger Ein man war jung undt schön von leib
H. Fenitzer clius posaunenw. m a m Höret ein erschrockliche dat
P. Götz klagw. chr. lochner Zu rom ein reicher burger war
Petter Nerterer . . . . . .

[187] Folgen die gwiner an der zech. Hans Fenitzer den zechkrantz, Jer. Koler 10 kr., Paulus Götz 8 kr. Hatt die zech den man kost 24 kr. — Anno 1636 jar den 14 augusty hat singschul ghalten Matheus Pfab, ein wirt undt gastgeb under den weisn durn. Volgen die singer im hauptsingen, das kurtz gmes.

H. Götz langen th. h. migling O ir christen bedenket den schweren zustandt
H. Fenitzer verwirten th. h. vogl Als nebucatnetzar jetz hat
Chr. Hager kindterw. l. wesl 3 strenger urtheil eben

Folgen die singer im freysingen.

H. Götz clagw. chr. lochner Als otto des namens der 3
S. Wolff rosmarinw. h findeisen Raffi[sti]us alein [vgl. s. 16]
H. Fenitzer kurtz tagw. m vogl Capitolinus an vertrus
Chr. Hager grundtw. h. frauenlob Gregorius lauderbeck beschreibt eben

Volgen die gwiner im hauptsingen. Heinrich Götz den davit, Christof Hager den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. Simon Wolff 12 kr., Hans Fenitzer 12 kr. — Nach diser gehaltner schul ist ein crantz gehaltn worten durch den .... Schneidter und Michl Woster singer undt feilnhauer. Volgen die singer.

S. Wolff bauren th. s. kr. Daz gott der herr doch ein grosses misz-
H. Götz feylw. h foltzen Als brener [?] der [vgl. s. 15] [falen
Chr. Hager kurtz tagw. nachtigal Lobet den herren freye
H. Fenitzer leichten th h frauenlob Buchholtzer hat beschriben

H. Götz feilw. hans foltzen Als brener [?; vgl. s. 11] der
H. Walter kurtz regenbogen Ein groses wundter thut uns sagen
H. Minderlein kurtz nachtigal Josephus schreibt als der hauptman
Chr. Hager kurtz tagw. c. nachtigal Lobet den herren freye
S. Wolff neu jarw. g. hager Dioclecianus

Volgen die gwiner am zechkrantz. Michl Walter ein sandtuhr und 18 kreitzer, Simon Wolff ein sandtuhr und 18 k, [193] Christoff Hager 18 k, Heinr. Götz 18 k, Hans Mindterlein 18 kr., die zech hat die person kost ein gulten. — Anno 1637 jar den 5 february hat Christoff Hager in sanct Catharina kirchen singschul ghaltn, war daz lang gmes, volgen die singer im hauptsingen.

M. Walter morgenw. s. krigsaur Hertzlich detten lobsingen
J. Koler gffangnen th. h vogl O christen mensch wan du alhie
H. Wolff . . . . . .

Volgen die gleicher im hauptsingen.

M. Walter lang leistw. g. hager Herr ich trau auff dich las nit mich
J. Koler reisige freitw. g. schötner Jolhanes in dem ersten sein
H. Wolff . . . . . Davidt der königklich prophet

Volgen die gwiner im hauptsingen. Heinr. Wolff den davit, Mich. Walter den krantz, Jer. Koler ein geltgab. — Volgen die singer an der zech.

S. Wolff kurtzen th. h mügling Von der mesigkeit dut
J. Koler junckfrauw. s. wilt Ignatius der alt
Johan Gribl . . . . . Im persia ein könig sas

Volgen die gwiner bey der zech. S. Wolff den zechkrantz, die zech hat die person kost 45 kreitzer. — Anno 1637 jar den 19 february hat Simon Wolff naglschmit undt hochzeitbader bey sanct Catharina singschul gehaltn, war das kurtz gmes, welchen die singer gern singen.

H. Mindterla abgschidtnen th. l nunenb. Ach thu erhören
[194] M. Walter gstrafft zinw. g. chr. Daz zehendte capittel
Chr. Hager klagw. g. danbeck Mein kindt du dir
H. Götz schrottw. m. schrödter Verlas dich auff dein reichtum nicht
H. Fenitzer gelb lilingw. m a. m. Nach dem johanes seine tauff

Volgen die gleicher auff der schul im hauptsingen.

H. Fenitzer leit th. h. örtel Da könig saul [verworffen] war
H. Mindterlein abolonis h.-w. m m Jesus sirach der weise man

Volgen die gwiner auff der schul. M. Walter den davit,

M. Walter . . . . . Ist im gmerk gsesen
Hans Scherb tagw. m. vogl Als man . . .

Volgen die gwiner im hauptsingen. H. Venitzer den davit, Hans Scherb den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. Georg Walter ein zingab, Conrat Bauer ein zin gab, verzecht 32 kreitzer. — Anno 1637 jar den 15 october hat Hans Jacob Ratz beutler undt weinschenck bey sanct Catharina singschul ghalten, war das kurtz gmes.

S. Wolff hat die 4 cröndten thon in 5 gsez auff sein freyung ghört gsungen Als könig benhatat samaria die stat
J. Koler reisige freidtw. g. schödtner Johanes der evangelist
Chr. Hager kalt pfingstw. g h O daz ich fein
H. Götz morgenw. kr. Wie sich sol halten zichtig
M. Walter abgsch. th. nunenb. Ach thu erhoren

[203] Volgen die gwiner auff der schul. S. Wolff den davit, Chr. Hager den schulcrantz, J. Koler ein par handtschuch, H. Gotz ein schaln. — Nach diser singschul haben Mateus Pfab wirdt undt gastgeb undt[der] dem weisen turm, auch einkauffter libhaber der singkunst undt [Karol?] Braun ein singcrantz ghalten, volgen die singer.

J. Koler regenb. leichth. Als die frantzhosen
H. Götz saffran bliml. w. Wie daz römische keisertum
Chr. Hager höllen morgenstern g h Ach sey mir genedig mein gott
M. Walter k. balmw. h. find. Als emilus ganz [un]verzagt
S. Wolff feuerw. löschen Ein wirt zu augspurg hat ein hundt
H. Scherb spedten th. h. fr. Aristhodinus der thiran
C. Bauer k. th. c. nachtig. Am dreysigisten uns sirach

Volgen die singer am crantz. C. Bauer den crantz undt 25 kreitzer, M. Walter ein beudtl undt 25 kr., S. Wolff 25 k., Chr. Hager 25 k, H. Götz 25 k, J. Koler 25 k, H. Scherb 22 kreitzer, hat die person verzecht ein gulten. — Anno 1637 den 25 december hat Heinrich Wolff naglschmidt undt mercker bey sanct Chatarina christschul ghaltn. Volgen die singer im singen.

S. Wolff sis weinachtw. h v Heudt ist die zeit
J. Koler englw. h vogl Lucas dut an dem ersten klar fürsagen
[204] H. Mindterlein junckfrauw. m hörolt War in sundt auff in den dagen
M. Walter warm windterw. g. winder Matheus im ersten capitl
H. Götz . . . .

Chr. Hager wilten th. s wilten . . . . . .
S. Wolff apolinus h.-w. m a m . . . . .

Volgen die gwiner. Ph. Hager den davit, J. Münderlein den krantz, S. Wolff ein maszkandel, M. Walter ein schaln, Chr. Hager ein schaln, H. Scherb ein schaln. — Volgen die singer bey dem krantz.

Chr. Hager uber kurtz abend röttw. g h Man list das 3 in judicum
J. Münderlein k. maseranw. h find. Caspar goltwurm
S. Wolff schw. th. klingsor Im beyerland begab sich sacht
[206] M. Walter pflugth. sighart Einsmals in nürnberg der stat
C. Bauer k. th. nachtig. Im 30isten unsz sirach
H. Scherb k. th. nacht. Campiso der ein richter war

Die gwiner bey dem krantz. Chr. Hager den zechkrantz 20 kr, S. Wolff 20 kr, M. Walter 20 kr, Joh. Münderlein 20 kr, C. Bauer 20 kr, H. Scherb 20 kr, kost die zech 40 kr. — Anno 1638 den 18 february hat Johann Minderlein singschul gehalten und ist von Philip Hager gefreyet worden, folgen die singer.

Hans Münderlein d. jünger alment st. 51 psalm . . . .
M. Walter abgsch. nunenb. Ach thu erhören
J. Koller freudw. rossengart . . . . . .
H. Scherb schwartzen th. h vogl . . . . . .
S. Wolff verwürten th. h vogl Im 4 buch der könig stet

Volgen die gwiner. Jer. Koller den davit, H. Münderlein d. j. den krantz, Mich. Walter ein leuchter, S. Wolff ein schaln, H. Scherb ein schaln. — Volgen die singer bey der zech.

G. Walter neu jarw. g. hager Diocletianus
Ph. Hager blut th. stoln Matusalem der eltest ist gewessen
M. Walter alterw. kr. Nach dem als gar fürtrechtig
H. Scherb fein th. walter O lieber mensch bedenck daz end
H. Fenitzerr neu jarw. g. h. Alexander magnus

Volgen die gleicher bey der zech.

[207] Ph. Hager gstrafft zinw. g chr. 1500 eben
H. Scherb k. tagw. m. v. Nach dem troia die mechtig stat

Volgen die gwiner bey der zech. H. Fenitzer den krantz, Ph. Hager ein leuchter, H. Scherb ein schaln, M. Walter ein schaln, G. Walter 8 kr, kost die zech 45 kr. — 1638 den 25 marty am h ostertag hatt Christoff Hager singschul gehalten, haben volgende singer gesungen.

S. Wolff fette dachsw. m a m Freuet euch in dem herren

M. Walter k. blüw. schw. Nach dem die stat rom mechtig
Chr. Hager grundw. h fr. Gregorius lauterbach schreibet eben
H. Getz gstrafft saphra blüml. w. h f Wie | das römische keiser
H. Fenitzer meyenw. eisl. Wie beherschet egiptenland [thum

Folgen die gleicher im freysingen.

M. Walter reichlich jarw. l. rolck Hoszman beschrib
H. Fenitzer feylw. h f. Als mit beger

Die gwiner im freysingen. H. Fenitzer ein mesen drot leuchter, M. Walter ein mesen leuchter, H. Münderla ein schaln, Chr. Hager ein mesen leuchter. — Folgen die singer im hauptsingen.

Th. Beck verschrenckten betzen Der herr ist mein getreuer hirt
H. Fenitzer gelb lilgenw. m a m Nach dem johanes seine tauff
H. Münderla süsz erdberw. c w Die weiszheit rühmet sich allein

Folgen die gwiner im hauptsingen. H. Fenitzer den davit, H. Münderla den krantz. — Folgen die singer bey der zech.

Ph. Hager affenw. g. h. Dasz löblich meister gsang lob ich
M. Walter rossmarinw. h f Als man zehlet für war
Th. Beck neu jarw. g h Ein tröstliche geschicht
Chr. Hager k. tagw. c nacht. Schrifftlich wird uns fürgeben

[Die gwiner bey der zech.] M. Walter den zechkrantz, Ph. Hager ein leuchter, Chr. Hager ein leuchter. Th. Beck 10 kr, kost die zech 13 kr. — [213] Anno 1638 den 5 augusti hat Conrat Baur bortenmacher singschull gehalten, hat die geselschaft beschloszen alle singschull noch ein gab zum davit zu geben unnd ist auch also volzogen worden und soll auch vorthin also verbleuben, und zum krantz nichts. — Folgen die singer im freysingen.

H. Münderla k. palmw. h f. Ein römisches jungfräulein zart
M. Walter hagen blü h fr. Als carolus auffrichtig
Th. Beck k. tagw. nacht Popillius ungütig
S. Wolff vergulden wolffr. Vallerius thut sagen
Ph. Hager senfft. th. nacht. Tittus livius schreibet fein

Folgen die gwiner im freysingen. S. Wolff ein leuchter, Th. Beck ein schaln, M. Walter ein schaln. — Folgen die singer im hauptsingen.

. . . . gstrafft zinw. Dasz 15 capitel
H. Minderla schw. th. h vogl Esra thut in seinem buch klar
H. Scherb schrot w. m schrott Herr wie lang vergisestu mein
M. Walter verholnen th. f. zorn In den sprüchen salomonis

H. Mindterlein k. th. nachtig. Josephus schreibt daz der hauptman
Th. Böck k. affenw. g. h. Es spricht ein altes sprichwort hie
H. Scherb mosseranw. h f. Als man zelt klar
Chr. Hager uberkurtz abendtrötw. g. h. Man list daz 3 in judicum
S. Martin . . . . . Als diocenes auff ein zeit
G. Walter mosseronw. Andreas da
S. Wolff k. michl francken Der kaiser prechtig
H. Venitzer belicanw. m a. m Ein jungfrau ausbindiger gstalt

Volgen die gwiner, wiewol unvonnedtn zu schreibn, weil sie ale gleich gewunen habn, hat einer bey der zech anworn 24 kreitzer. — Anno 1639 den 27 january hat Christoff Hager schuhmacher bey sanct Catharina singschul ghalten, war daz lang gmes, volgen die singer.

H. Mindterlein abgsch. nunenb. Ach thu erhören
H. Scherb schrodtw. m schrödter O herr wie lang vergistu mein
S. Wolff gffangen th. h vogl Im ersten buch der könig stet
H. Venizer leidth. c nacht. Gedencket doch
[29] Hensla Hager ein par in 3 thönen 1 dunerw. regenbogen 2 abgspiz cunrat von wirtzburg 3 sumerw. heinr. endres Am | sanct lucas klar . . .

Volgen die gleicher im hauptsingen.

S. Wolff apol. h-w. m a m. Macabeorum offenbar
H. Scherb vogelw. h. v. Die junger . . . detten fragen

Volgen die gwiner auff der schul. S. Wolff den davit, H. Scherb den crantz, H. Mindterlein ein. leichter, Hensla Hager ein schaln. — Volgen die singer an der zech.

H. Mindterlein k. blüw. schw. Nach dem die stat rom mechtig
H. Venitzer meyenw. u. eisl. Wie beherschet egipten landt
H. Achler grundtw. h. fr. Als paradis [!] aus hispanien prechtig
M. Walter pflugth. petter sichart Eins mals in nürnberg der stat

Volgen die gwiner an der zech. H. Venitzer den zechcrantz, H. Mindterlein ein schaln, M. Walter meser undt gabl, hat einer bey der zech anworn 20 kreitzer. -- Anno 1639 jar den 17 february hat Simon Wolff ein nagl schmidt undt hochzeitlader bey sanct Catharina singschul ghalten, war das kurtz gmes.

H. Venitzer kuperth. h fr. Als davidt het gesindtet
Chr. Hager clagw. donbecken Mein kindt thu dich
H. Scherb lillingw. h vogl Jesus sirach der weis man thut
M. Walter morgenw. kr. Hertzlich detten lobsingen
Hager Hensla clagw. ampr. weyman Wie davidt war in angst undt nodt

H Venitzer lang. th. h mügl. Hört wundter was ich euch hie . . .
H. Scherb schwartzen th. h vogl Nun thut weider anhören mich
G. Walter gulten th. kantzler Hört wundter ungelachsen
Th. Böck lang. th. hopffgart Diser man von dem singen wir
[225] H. Mindterlein almandt stoln Diser man zwischen der malzeit
M. Walter löbenw. petter flaschner An einem morgen frie
S Wolff schwartzn th. klingsor Im beyerlandt begab sichs recht [!]

Volgen die gleicher an der zech.

H. Venitzer feilw. folzen Als mit gefehr
M. Walter grundtw. fr. In egipten ware d[er brauch vor jaren]

Volgen die gwiner an der zech. H. Venitzer den zechgantz, M. Walter 8 kreitzer. — Anno 1639 den 7 july hat Hans Jacob Ratz wirt undt beidtler auch ein einkauffter libhaber der singkunst bey sanct Catharina singschul ghaltn, war daz lang gmes. — Freysingen.

H. Mindterlein grundtw. m a. m. Tittus livius eben
H. Venitzer henw. wolfrandt Als man zelt 13 hundtert
M. Walter hagenblüdt frauenl. Als alexander prechtig
Th. Beck k. tagw. nachtig. Ovidius ungidtig
H. Scherb k. th. c. nachtig. . . . . .

Folgen die singer im hauptsingen.

H. Mindterlein hat sein hort, welcher zu seiner freyung ghöring gwesen, gsungen, erstlich den lang. mügl. O mensch mit fleis
4 ding auff diser welt betracht(e)
H. Venitzer gelb lillingw. m m. Nach dem johanes seine tauff
Th. Böck meisterwurzw. m m. Wie vil sinder o lieber gott
M. Walter gstrafft zinw. g chr. Daz 10 capittel

Volgen die singer im freysingen.

[226] Th. Beck meyenw. Sabelicus uns klar beschrib
H Scherb rosmarinw. h findeisen . . . .

Volgen die gleiger im hauptsingen.

H. Venizer leidt th. hörm. örtl Da könig saul verworfen war
Th. Beck fet daxw. m m. Als von seim knecht dem frumen

Volgen die gwiner im hauptsingen. H. Mindterlein den davit, H. Venitzer den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. H. Scherb ein bar handtschuh, Th. Bek ein zinern bek. — Volgen die singer an der zech.

Th. Bock melissen blüml. w. m m. Ein fast freudtiger first
G. Walter k. blumw. onoffr. schw. Was fir grausamen schmertzen
M. Walter clagw. chr. lochn. Zu rom ein reicher burger war
H. Scherb blut th. h folz Nemet doch war ir christen gut

Chr Hager feurw. bugner Thimon zu athen der ehrliche man

Volgen die gwiner an der zech Th. Bek den crantz, hat die zech den man kost 20 kreutzer. An diser zech hat es ein streit geben, die ursach das der H Jacob Raz nach dem singen widerum ein ney sin[g]en angfangen, wie wol ich undt Steffan Angerer nit gmerkt haben . . . . . .

227] H. Venitzer leichthon frauenl. Buchholtzer hat beschriben

Volgen die gwiner an der zech. H. Venizer den crantz, H. Minderlein 8 kreuzer, H. Scherb messr undt gabel, S. Martin 8 kreuzer, hat den man bey der zech kost 20 kreuzer. — Anno 1639 den 1 april hat Hanns Mindterlein meserschmidt bey dem Carol Braun singgseln krentzlein ghapt, volgen die singer.

Th. Bök hagenblüdt h frauenl. Herrodotus dut sagen
Chr. Hager klinget vesperw. g. h. Als atila mit gwalte
S. Wolff bauren th. kr. Daz gott der herr trug ein groses misfallen
S. Martin heln beham Hört ein ware geschicht
J. Kohler grundtw. h fr. Augustinus wolt ausgrindten fürtrechtig
H. Scherb fein th. walther O liber mensch bedenck daz endt
G. Walther jungfrauw f kolf. O christ bedencke ale zeit
H. Venitzer k. balmw. h findt. Ein remisches jungfreyelein

Volgen die singer im gleichen.

Th. Beck grin weing-w. Es beschreibet mit wundter
J Koller löbenw petter flaschner Was sol der mensch alhie in sei-
S Wolff grin w-w. Gott hat zu jeden zeidten [nem leben
H. Venizer versch th. paul. schm Franciskus encleus [vgl. s. 53]

Volget das gleichen zum 2 mal. Th. Bök, J. Koler, S. Wolff, H. Venizer. Volget daz gleichen zum 3 mal. S. Wolff, H. Venizer. — [228] Volgen die singer, so bey dem kranz gwunen haben. Th. Böck den crantz undt ein par meser u. 9 kreuzer, H. Venizer ein par meser u. 9 k, S. Wolff ein schaln und 9 k, J. Koler ein par meser u. 9 k, Chr. Hager ein par meser u. 9 k, Geörg Walther 9 k, S. Martin 9 kreuzer, hat die zech kost 24 kreuzer. — Anno 1639 den 14 april hat Philip Hager am heilligen ostertag bey sanct Catharina singschul ghalten, volgen die singer, daz kurz gmes.

Chr Hager ein par in 8 thönen erstlich die sis weinachtw. 2 die singet
grilnweis thomas grilnmair 3 die gstrafft zinw. g christian
Heilig an klag

J. Kohler ein par in 3 thon 1 löwenhautw. m m 2 morgenw. kr. 3. stolz jünglingw. m m Nach dem christus det leiden

Joh. Minderlein ist sein liedt, daz er gsungen hat, vor eim jar gsungen wordtn.

Th. Bek versch. th p. schm. Nach dem daz abendt mal
H. Venitzer ein par in 3 thönen erstlich 1. clöw. 2. engelw. vogls 3. goler th. kr. Als unser heilandt jesu christ
S. Wolff gsangw. h. sachsen Wie nun christus verschiden war
G. Walter abgsezt schuchw. l. rolck Als der sabat vergangen
H. Wolff gstrafft zinw. g c Als von des todes bandten
Joh Scherb hart felterw. In 24 klar

Volgen die singer im gleichen.

Th Bek blumw. w. m. Frey dich nicht daz du hast bisher
G. Walter voglweis In dem 8 capittel

Dise singer haben zum 2 mal gleichn soln, habens aber nicht gethan, sundern der schulhalter die gab verschenkt.

Q 578 [1]).

[Das erste blatt unpaginiert, vorderseite leer, auf der rückseite:] Anno christi 1641 am neuen jarstag hab ich Phillip [Hager] [2]) angefangen in daz buch zu schreiben, diszer zeit waren verornde mercker wie volgt Steffan Angerer ein schuhmacher, Phillip Hager ein schuhmacher, Heinrich Wolff ein nagelschmidt.

[bl. 1 paginiert] Daz walt gott Amen. — Anno 1641 am h neuen jarstag hat die gantze gselschafft der meistersinger in sanct Catharina kirchen eine freyschul gehalten. Volgen die singer auff der schul.

M Walter schwartzen tb. h. vogl Der unfreundtliche winder kalt
Ph. Hager wolbrendt ziglw. w. baud[ner] Im 2 lucas der evangelist
H. Scherb kurtz tagw. nachtigal [!] Ich winsch von gott dem herren klar

Volgen die gwiner auff der schul. Michl Walter den davit, Hans Scherb den crantz. — Anno 1641 jar den 24 january hat Michel Walter ein feillenhauer in sanct Catharina kirchen

1) Cod. Weimar. kl. 4°. Auf der innenseite des deckels ist ein bild des Hans Sachs eingeklebt. Es ist der holzschnitt von Barthel Jenichen v. J. 1567 (H. S. im 73. Jahre), vgl. Könnecke, Bilderatlas S. 146. 2) Schrift Philip Hagers bis bl. 63.

singschul gehalten. war daz lang gmes. volgen die singer im hauptsingen.

S. Martin streng kestenw. h findeinzen Wer | hier nicht helt zu rath
S. Wolff verwirrten vogel Im 4 buch der köning stet
Geörg Walter warme winderw. g winder Johanes meltet uns an midtel
Chr. Hager kalte pfingstw. g hagers O dax ich fein

Volgen die gwiner auff der singschul. Siman Wolff den davidt. Geörg Walter den crantz. Samuel Martin ein meszen leichter. Christoff Hager ein meszen leichter. — [2] Volgen die singer an der zech.

S Martin wachsw. meigister ampr. m Als ein soltat bös und entwiht
H. Minderlein belicanw. meigister ampr. m Ein jungfrau ausbindiger gstalt
C Amschel grundtw. h frauenlob Als köning alexander magnus mechtig

Volgen die gwiner an der zech. Conrat Amschel den zechcrantz. Hans Minderlein ein zinschaln, Samuel Martin ein geltgab. Hat den man die zech 20 kreitzer kost. — Anno 1641 den 14 february hat Hans Jacob Ratz, ein beidtler undt libhaber der singkunst, in sanct Catharina kirchen singschul ghalten, war daz kurtz gmes, volgen die singer.

G. Walter nider wurtzgartenw. h findeisen Daz | erste buch firbas
H Scherb schwartzen th. h vogl Sirach vermanet in gemein
M. Walter abgschidtnen th. nunenböken Ach thu erhören

Volgen die gwiner auff der schul. Michl Walter den davit. Georg Walter den crantz. — Volgen die singer an der zech.

S. Wolff neu jarw. g hager Dioclecianus
T. Bök kurtz affenw. g hager Es spricht ein altes sprichwort hie
H. Scherb kurtz tagw. n Blinius thut uns sagen
Paulus Bernstein henw. wolffrandt Ein alten det ich fragen

[3] Volgen die gleiger an der zech.

S. Wolff hochgartw. j schmidt Als juda von gott abgefallen war 2 gsetz
T. Beck grin weingartnw. Es beschreibet mit wunder 2 gsetz
H. Scherb hoch dannenweis . . . . . ein gsetz

Volgen die gwiner an der zech. Tomas Bek den zechcrantz, Siman Wolff ein geltgab 8 k, Hans Scherb ein geltgab 6 k, hat den man die zech kost 20 kreitzer, dem vatter zalt 28 kreitzer. — Anno 1641 den 7 martzy hat Jeremias Koler, ein kirschner undt M singer, in sanct Catharina kirchen

singschul ghalten, daz lang gmes, volgen die singer im freysingen.

S. Wolff rosmarinw. h findeisen Ravinius alein
H. Minderlein kurtzen kantzler Von der groszen und reichen [!] welt
G. Walter klingeten harpffen th. benedik h Michael sax thut sagen
H. Scherb kurtzen nachtigal Ochus ein thiran beser art
H. Hager theilten th. h foltzen Andreas handorff melt bereit

Volgen die singer im hauptsingen.

S. Wolff neuen th. l wesel O mensch wie ist
Georg Walter morgenw. s krigsaur Hertzlich dedten lobsingen
H. Minderlein sis erdtberw. g mair O herr wie lang vergistu mein

Volgen die gleiger im freysingen.

S. Wolff kurtz nunenbeken Beschreiben
H. Minderlein verkerten th. behaim Als in dem niderlandt regiret
[4] G. Walter rundt waltzenw. j zolner Ein reicher hertzog hoch geehret

Das gleichen zum 2 mal. Siman Wolff daz 2 gsetz, Hans Minderlein daz 2 gsetz, Georg Walter daz 2 gsetz. — Das gleichen zum 3 mal. Simon Wolff daz 3 gsetz, Hans Minderlein daz 3 gsetz. — Volgen die singer im hauptsingen.

H. Minderlein fedt daxw. m a Als von sein knechten . . .
S. Wolff apolinis harpffenw. Machabeorum offenbar
G. Walter vogelw. h vogel In | dem 8 capittel
H. Scherb kröndten th. l wesel Lucas beschribe

Volgen die gleiger im hauptsingen zum 2 mal. Hans Minderlein daz 2 gsetz, Geörg Walter daz 2 gsetz, Hans Scherb daz 2 gsetz. — Volgen die gwiner auff der schul, hauptsingen. Geörg Walter den davit u[nd] e[in] kandel, Hans Scherb den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen, Hans Mindterlein ein zinschaln, Siman Wolff ein zinschaln. — Volgen die singer an der zech.

S. Wolff kurtzen migling Von der mesikeit dut
M. Walter kurtz bliew. m l Nach dem die stat rom mechtig
[5] H. Minderlein gulten kantzler Tittus livius klare

Volgen die gleiger an der zech.

S. Wolff hart felterw. v fischer Angeo der historicus
H. Minderlein gut glenzet trodtw. j z Nach | dem die dürckschen . . . .

Volgen die [gwiner] der zech. Siman Wolff den zechcrantz, hat den man die zech kost 20 k, dem vater zalt 12 k. – Anno 1641 den 9 martzy haben Michel Walter, ein singer

H Hager bliew. m lorentz Lucas melt in der apostel geschicht
Ph. Hager sisen th. h. vogl Im 12 der geschichte

Volgen die gleiger im hauptsingen.

S. Wolff tag hornw. schwartzenbach Im richterbuch
H. Minderlein feyelfarb flockw. Weil ich in meinem elendt gros

S. Wolff daz 2 gsetz, H. Minderlein das 2 gsetz.

[11] Chr. Hager jubel atventw. h. hager Ach herr wie sein
H. Minderlein grin raudencrantzw. f [colf.] O ir christen betrachtet
H. Scherb schrankw. foltzen . . . . . [eben
M Walter gstrafft zinw. geörg christian Im 10 capittel

Volgen die gleiger im freysingen.

H. Minderlein magtaburgisch jungfrauw. O christ bedencke alle zeit
S. Wolff feilw. h foltzn Höret wie ein
M. Walter alterw. s kriegsaur Nach dem als gar firtrechtig
H. Scherb feilw. foltzen Auff ein zeit ein
G. Waltter fein walter Zu baris war ein stoltzes weib

Volgen die gleiger im freysingen zum 2 mal. Hans Minderlein daz 2 gsetz, Siman Wolff daz 2 gsetz, Michl Walter daz 2 gsetz, Hans Scherb das 2 gsetz, Geörg Walter daz 2 gsetz. — Volgen die gleiger im freysingen zum 3 mal. Hans Minderlein daz 3 gsetz, Siman Wolff daz 3 gsetz, Hans Scherb daz 3 gsetz, Georg Walter daz 3 gsetz, Michl Walter daz 3 gsetz. — Volgen die gleiger im freysingen zum 4 mal.

S. Wolff . . . . . Ein schone jungfrau
M. Walter . . . . . Hosman beschrib

Volgen die gleiger im hauptsingen.

G. Walter . . . . . Zu dir o liber herr und gott
[12] Chr. Hager löblich klinget harpffenw. h Wer reines hertzen ist der hat
H. Minderlein raudten krantzw. fr. colforter O ir christen bedencket
M. Walter gstrafft zinweis Im 10 capittel . [eben
H. Scherb schrankw. foltzn . . . . .

Volgen die gwiner im hauptsingen. Hans Mindterlein den davit, Geörg Walter den crantz. — Die gwiner im freysingen. Hans Scherb ein zingab, Simon Wolff ein zingab, Michl Walter ein zingab, Hans Minderlein ein zingab, Geörg Walter ein zingab. — Nach diser schul haben Hans Jacob Ratz libhaber, auch ein verleibter bey der gselschafft und Paulus Bernstein ihr gseln grentzlein ghaltn, volgen die singer.

Volgen die gleiger im freysingen.

G. Walter nachtw. s wilten Als carolus
H. Minderlain rosmarinw. h findeisen Zu rom ein weibes bilt
H. Scherb feilw. h foltzen Auff ein zeit ein
Chr. Hager grundtw. h. frauenlob Gregorius lauderbeck beschreibt
H. Fenitzer feilw. h. foltzen Als mit gefehr [eben

Volgen zum 2 mal die gleiger im freysingen. G. Walter daz 2 gsetz, [25] H. Minderlein daz 2 gsetz, H. Scherb daz 2 gsetz, Chr. Hager daz 2 gsetz, H. Venitzer daz 2 gsetz. — Volgen die gleiger im hauptsingen.

G. Walter grin musgadeler weintraubenw. st ang[erer] Ach gott ...
H. Mindterlein kieden bliew. m m Ach herr undt gott straffe mich nicht

Volgen die gwiner auff der singschul im hauptsingen. G. Walter den davidt undt 20 kreitzer, H. Mindterlein den crantz undt 10 kreitzer. — Im freysingen H. Minderlein ein hudt, H. Scherb ein mesenleichter, H. Venitzer ein zinschaln. — Nach diser singschul hat Hans Scherb sein gseln krentzlein ghabt. Volgen die singer.

S. Wolff spitzig trinckschuhw. g. hager Ein landsknecht der ging
Chr. Hager feilw. h. foltzen Ein bauer sas [auff der gart
G. Walter rosmarinw. h. findeisen Wie lieblich kumpt herein
H. Venitzer neu jarw. g. hager Alexander magnus

Volgen die gleiger an der zech.

G. Walter klinget harpffenw. Michael sax thut sagen
Chr. Hager bliew. schwartzenbach Ein christlicher altvatter
H. Venitzer kurtzen th. nachtigal Capitolinus an vertrus

Volgen die gleiger zum andern mal. G. Walter daz 2 gsetz, Chr. Hager daz 2 gsetz, H. Venitzer daz 2 gsetz. — Volgen die gwiner am gseln crentzlein. [26] G. Walter den zechcrantz und 12 k, H. Venitzer 10 k, Chr. Hager 8 k, S. Wolff 8 k, hat den man die zech kost 38 kreitzer. — Anno 1642 den 14 july ist ein frey schul ghalten worden, weil des Hans Jacob Ratzn frau dott kranck gwesen, er het sie sunst selbst ghalten. — Anno 1642 den 14 july [?] hat Hans Jacob Ratz in sanct Catharina kirchen singschul ghalten, volgen die singer im freysingen das kurtz gnes.

H. Minderlein rundt waltzenw. j zolner Klar | thut tittus livius sagen
G. Walter grundtw. h frauenlob Alpharasis aus hispanien mechtig
H. Venitzer meyenw. eislinger Als artaxerses war

H. Venitzer vedt daxweis m m Alle weisheit her riret
H. Hager gflochten blumw. w most Jo|hanes meltet offenbar
M. Walter vögelw. m vogl In | dem 8 capitel
[32] Chr. Hager . . . . . .

An diser singschul ist kein zech gewesen.

Anno 1643 am neuen jarstag hat die gselschaft ein freyschul aus dem bult ghalten. — Nach gehaltner singschul haben Steffan Angerer, ein schuhmacher undt Msinger, des gleigen Caspar Buchfelter, hochzeitlader undt einkauffter libhaber der singkunst, [ein crantz ghalten], volgen die singer.

S. Wolff kurtzen th. h. migling Von der mesigkeit gut
H. Minderlein rundt. waltzenw. j zolners Klar thut tittus livius sagen
H. Scherb fein th. walter O liber mensch bedenck daz endt
G. Walter grundtw. h frauenlob Alpharatus aus hispanien mechtig
M. Walter vergesnen th. h frauenlob Ein bösen brauch haben die grosen herren
H. Venitzer feuerw. a lösch Ein mesz brister his pedtrora
S. Martin einhornw. m metzger Das einhoren erwehlet

Volgen die gleiger am crantz.

S. Wolff kurtzen nunenbeken Beschriben
H. Minderlein verkörten th. m beham Als in dem niderlandt regirt
G. Walter kurtz blüe . . . Nach dem die stat rom mechtig
M. Walter grefferey fr. zorn Höret ein ehren keische tat
S. Martin durschtw. m m Eins mals ein glehrter war

Volgen die gwiner am crantz. S. Wolff den crantz undt 16 kreitzer, H. Minderlein 14 k, M. Walter 12 k, G. Walter 12 k, [33] S. Martin 12 k, H. Venitzer 12 k, H. Scherb 12 kreitzer, kost die zech den man 34 kreitzer. — Anno 1643 den 5 february hat Caspar Buchfelter in sanct Catharina kirchen singschul ghalten, volgen die singer, war daz lang gmes.

Joh. Minderlein himlisch wagw. m m Im 2 buch der könig gschicht
G. Walter morgenw. [!] s krigsaur Der 114 psalm
H. Hager 3 thön 1. dunerw. regenbogen 2. abgspitzt conrat v. wirtzburg 3. sumerw. h [e] Am 8 lucas klar
H. Venitzer verwirten th. h vogl Als nebucatnezar nun het

Volgen die gleicher im hauptsingen.

G. Walter . . . . . Auff dich trau ich o liber gott
H. Venitzer apolonis harpffenw. m m Als joseph durch falsche anklag

Volgen die gwiner auff der schul. G. Walter den davit, H. Venitzer den crantz, H. Minderlein ein zinschaln, H. Hager ein zinschaln. — Volgen die singer an der zech.

kirchen singschul ghalten, volgen die singer im freysingen, war daz lang gmes.

H. Venitzer kurtzen th. cantzler Von der schönen lucrecia
G. Walter rundt waltzenw. j zolner Ein reicher hertzog hoch geehret
H. Scherb . . . . . Man list in babilonischen geschichten
Chr. Hager klinget fesperw. g hager Als athila mit gwalte

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Venitzer clöw. o schwartzenbach Von dem letzten jüngsten . . . . .
G. Walter neuen th. l. wesel O mensch wie ist
Chr. Hager jubel atvendtw. h hager Ach herr wie sein

Volgen die gwiner im hauptsingen. Chr. Hager den davit, G. Walter den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. H. Venitzer ein schmeckenkrug, Chr. Hager ein mesen leichter, H. Scherb ein mesen leichter, G. Walter ein mesen leichter. An diser singschul ist der ehrwirtig undt wol gelehrt her . . . Dilher neben dem herrn [. . ? . .] staten bey uns im gmerk gesesen, demselben helffen beywonen. — Volgen die singer an der zech.

H. Venitzer meyenw. l. wesel Wie beherschet egiptenlandt
H. Minderlein gulten th. b regenbogen Tittus livius schreibet klar
[40] H. Hager grundtw. h frauenlob Gregorius lauderbek beschreibt
H. Scherb meyenw. l wesel Auff eine zeit daz im . . . . [eben
Geörg Achler . . . . . Als man 15 hundtert jar
Chr. Hager kurtzen th. h. sachsen Zu schnadta sas ein judt vor manchem jar

An diser zech hat Philipp Hager sein gseln krentzlein gehabt. — Anno 1643 den 16 july hat Steffan Angerer schuhmacher auch singer undt merker in sanct Catharina kirchen singschul gehalten, volgen die singer im freysingen, war daz kurtz gmes.

H. Minderlein clios posaunenw. m m Als der römer antonius
H. Venitzer clagw. christof lochner Als otto des namens der 3
G. Walter blihendten th. h frauenlob Michael sax beschreibet klar
. . . Hebenstreit meyenw. u eislinger Keiser marçus antonius
H. Scherb pflugth. petter sichart Höret ein erschröckliche tadt

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Venitzer leitthon Bedencket daz
H. Minderlein sisz erdtberw. Die weisheit breiset sich alein
H. Scherb heis trönenw. m m Da davit gottes wunder

Volgen die gleiger im freysingen.

H. Mindterlein kurtzen th. l nunenbek 500

Volgen die gleicher im hauptsingen.

H. Minderlein fedt daxw. m a m Da jonatan nun kumen
H. Venitzer leit th. hörman örtl Da könig saul verworffen war

Volgen die gwiner auff der schul. H. Walter den davit undt 20 k, H. Venitzer den crantz undt 10 k. Volgen die singer an der zech.

[51] H. Scherb gulten th. b. regenbogen Valentz der keiser regirt schwer
H. Minderlein bliew. schwartzenbach Nach dem die stat rom mechtig

Volgen die gwiner an der zech. H. Minderlein den crantz und 10 k, H. Scherb 6 k, dise zech hat den man 20 kreitzer kost. — Anno 1644 den 25 february hat Jeremias Koller sein l[öbl] handtwercks ein kirschner, in s Catharina kirchen singschul ghalten, volgen die singer im hauptsingen, daz kurtz gmes.

H. Minderlein sis ertberw. Die weisheit breiset sich alein
H. Scherb heis trenenw. m a m Da davit gottes wunder
S. Wolff meyenw. l wesel O du getreuer gott wie lang
H. Venitzer leit th. c nachtigal Bedencket doch

Volgen die singer im gleigen.

H. Minderlein apolonis harpffenw. Jesus sirach der weise man
H. Scherb . . . . . Ich wil den herren alle zeit
S. Wolff apolinis harpffenw. m m Macabeorum offenbar
H. Venitzer fedt daxw. m a m. Ale weisheit herrüret

Volgen die gleiger zum 2 mal. H. Minderlein daz 2 gsetz. H. Minderlein den davit, die andtern drey nemlich H. Scherb, S. Wolff, H. Venitzer haben das mal umb den crantz umb ein zinern flaschen undt umb ein gelt gab nicht gleigen wollen, haben wir dise gaben ihnen zu gleig hingeben. Volgen die singer an der zech.

S. Wolff neu jarw. g hager Dioclecianus
[52] H. Venitzer vergulten wolffrandt Eysebius thut sagen

Volgen die gleiger an der zech.

S. Wolff grin weingartenw. g m Gott hat zu jeden zeiten
H. Venitzer gstrafft zinw. g c Ein hertzog reich undt mechtig

Die gwiner am zecherantz. S. Wolff den crantz, H. Venitzer 10 kr., hat den man die zech kost 22 kreitzer. — Anno 1644 den 31 martzy hat Hans Minderlein in sanct Catharina kirchen singschul ghalten, volgen die singer daz lang gmes hertzog bernhart leben u[nd] ent.

H. Hager grundtw. h frauenlob Gregorius lauderbeck beschreibt eben
H. Hebenstreit pflugth. petter sichart Vor zeit war in der stat roma
S. Wolff clagw. c lochner Als vom könig alexantro
G. Walter gstrafft saffran blimlein Wie man 14 hundtert jar
Chr. Hager feuerw. w. buchners [Cornelius] der ehrliche hauptmane
T. Bek meyenw. eislingers Sabelicus uns klar beschrib

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Hager 4 cröndten thön Genesis am 29 bericht
H. Minderlein grin raudten crantzw. O ir christen bedencket eben
S. Wolff 4 cröndten thön Als könig benhadat samaria die stat
G. Walter morgenw. krigsaur Hertzlich deten lobsingen
Chr. Hager kalt pfingstw. g hager O daz ich fein

Volgen die gleicher im freysingen.

H. Minderlein verkerten m beham Als in dem niderlandt regirt
H. Hager alter[w.] s krigsaur Als könig xerxes mechtig
S. Wolff kurtzn th. l nunenbek Beschriben
H. Hebenstreit bauren th. krigsaur Vom köning nino findtet man zu
[56] G. Walter nachtw. s wilten Als carolus [lesen
T. Bek kurtz balmw. h findeisen Als könig demetrius fein

Volgen die gleiger im freysingen zum 2 mal. H. Minderlein . . . H. Hager . . . S. Wolff . . . H. Hebenstreit . . . G. Walter . . . T. Bek daz 2 gsetz. — Volgen die gleiger zum 3 mal. H M[inderlein] . . . H H[ager] . . . S. Wolff . . . H. Hebenstreit . . . T. Bek daz 3 gsetz. — Volgen die gleiger zum 4 mal im freysingen.

H. Minderlein magtaburgisch jungfrau O christ bedencke ale zeit
S. Wolff nachtw. s wilten Ein weder da . . . . . .

Volgen gleiger im freysingen zum 5 mal. H. Minderlein . . . S. Wolff daz 2 gsetz. — Volgen die gleicher im hauptsingen.

H. Hager uberlangen th. g. hager Gar | schön thut uns weiszsagen
S. Wolff uberlangen th. h. sachsen . . . . .

V[olgen] die gwiner im hauptsingen. H. Hager den davit, S. Wolff den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. [57] S. Wolff ein schiling, H. Minderlein ein zinflaschen, H. Hager ein besteckmeser, T. Bek ein bstekmeser, G. Walter ein bstekmeser, Chr. Hager ein mesenleichter, H. Hebenstreit ein bstekmeser. — Anno 1644 am heiligen pfingsttag hat Hans Scherb, seines l: handtwerks ein borten macher undt singer, in sanct Catharina kirchen singschul ghalt[en], volgen die singer daz kurtz gmes.

G. Walter crönten th. l. wesl Matheus schreibet

Volgen die gwiner auff der schul im hauptsingen. H. Scherb den davit, G. Walter den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. H. Venitzer ein zinschaln, H. Minderlein ein geltgab, G. Walter ein geltgab. — Volgen die singer an der zech.

H. Venitzer kurtz tagw. c nachtigal Ein maller ist gesessen
P. Bernstein kurtz balmw. h findeisen Als emilus gans unverzagt

Volgen die gwiner bey der zech. H. Venitzer den zechcrantz, P. Bernstein die ander gab, hat den man die zech kost 22 kreitzer. — Anno 1644 den 18 augusty hat Michel Walter, seines löblichen handtwerk ein feilnhauer undt Msinger, in seinem haus [1]) ein singkrantz ghalten, volgen die singer.

G. Walter schröderw. m metzger Herr gott kum mir zur redtung
H. Hebenstreit jungen th. m francken 500 eben [balt
H. Scherb grundtw. h frauenlob Man list in babilonischen geschichten
T. Bek verkordten th. m beham Neulich bey guter bürsch ich
[60] Chr. Hager feilw. h foltzen Ein bauer sas [sas
S. Martin kurtz affenw. g. hager Ein altes sprichwort saget wie
Conrat Bauer kurtzen th c. nachtigal Ein stoltzer schneider auff ein
H. Venitzer feuerw. a. löschen Eins tags in heiser somer zeit [zeit

Volgen die gleiger im singen.

G. Walter sch. dunerw. h minderlein Daz gar ein groses laster sey
T. Bek . . . . . Es beschreibet mit wunder
H. Venitzer neu jarw. g. hager Alexander magnus

Volgen die gleiger an der zech. G. Walter . . . Th. Bek daz 2 gsetz. — Volgen die gwiner am zechcrantz. G. Walter den crantz. — Anno 1644 den 1 septemher hat Hans Scherb, seines l: handtwerk ein bordtenmacher undt Msinger, in s Catharina kirchen singschul ghalten, war daz lang gnes, volgen die singer.

H. Minderlein meyenw. eislinger Caspar goltwurm beschreibet fein
H. Venitzer spitzig pfeilw. m a m Denckwirdtige gschicht vor der
G. Walter reichliche jarw. l. rolk Hosman beschrib [zeit
S. Martin . . . . . Als kriges streit
Chr. Hager klinget vesperw. g. hager Als atila mit gwalte
M. Walter balmw. h findeisen Als emilis gans unverzagt

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Minderlein 4 crönden thön O mensch 4 ding . . .

---

1) Es ist dieß der erste fall.

buch. — Volgen die gwiner im freysingen. H. Venitzer ein liderbuch. — Volgen die singer an der zech. H. Minderlein den zechcrantz. Hadt den man die zech kost 22 kreitzer. — [63] Anno 1644 am heiligen christag hat man eine freyschul ghalten undt solches gelt dem herrn vatter bey dem rindtfus geben, volgen die singer . . . [Rest des blattes leer; 64ᵃ].

Anno 1645 [1]) den 6 appryl hat Steffan Angerer osterschul gehalten und haben nach folgette singer gesungen, erstlich

Hanss Mündterlein 3 thönen 1. gelben löwenhaudtw. a m 2. gflochtne blumw. w m 3. vögelw. h vogel
O ihr christen freudt euch von herzen
S. Martin gelben lielienw. m Am ersten tag der süssen brott
Chr. Hager frauenth. kettners Johannes beschreibt klare
H. Fenitzer appolynis harpffenw. 2. gelben lielienw. 3. verschalckten fuchsweisz Das 22 capputt
H. Hebenstreitt cohrw. höroltts Als an des creuzes stamen
H. Scherb schwartzen th. h vogel Alsz nun christus verschieden war
J. Walder abgsetzten schuhw. l. r Alsz der sabatt vergangen war

An disz osterschul haben sich ihrer 4 vergleichen müszen, erstlich H. Mündterlein, H. Fenitzer, H. Hebenstreitt, J. Waltter.

H. Mündterlein fetten dachsw. m m Alsz von seim knecht dem fromen
H. Fenizer kütten blüw. m m Nach dir o herr verlangett mich
J. Waltter vögelw. h vogels In dem 8 cappittel

Nun folgen die gwinner erstlich H. Fenizer das schulkleinott, J. Waltter den kranz, H. Mündterlein den leichter. — Anno 1645 den 4 may hatt Hainrich Wolff singschul gehaltten, haben folgentte singer gesungen erstlich

H. Hebenstereitt meyenw. eisslingers Johan herolt beschreibett klar
[65] H. Münderlein neuen jahrw. g h Dioclezianus
J. Waltter schretterw. m m Damascenus beschreibett klar
S. Wolff (masseronw.) [rosmarinw.] [2]) findeissen Raffiszius allein
[vgl. s. 11. 16. 48]
H. Fenizer neuen jarw. g h Alsz der gerechte gott
H. Scherb kurzen regenbogen Alsz alexandter prechtig

Nun folgett das hauptsingen erstlich

H. Mündterlein abgeschidnen nunenbecken Ach du erhörer [!]
H. Fenizer cleew. schwartzenbachs Von dem letzten jüngsten tag weisz

— · —

1) Neue schrift. 2) Die „rosmarinweis“ (6 silben in der ersten zeile) und die „moseronweis“ (4 silben), beide von Hans Findeisen, werden oft mit einander verwechselt.

Die geleicher an der zech.

H. Münderlein gestrafften zinw. Ein herzog reich und mechtig
J. Walter gelben lilienw. a m Ein taglöner het einen sohn

Folgen die gewiner. H. Münderlein bar sporn, J. Walter daz zechkrenzlein. — Anno 1645 den 2 november hat Jacob Raz die singschul gehalten, folgen die singer erstlich im freysingen.

H. Münderlein kurtzen masseronw. h. f. Eufembrya
H. Fenizer kurzen nachtigal Als der keiszer maximinus
H. L. Beck kurtzen th. regenbogen Johan herolt hat uns klerlich fürgeben

Dasz hauptsüngen, erstlich

H. Münderlein geplümten paradiszw. j s Elisza der groszе prophet
H. Fenetzer kupfer th. frauenlob Alsz davit het gesendet [!]
H. L. Beck hagenblüw. frauenlobs Aller gottloszen güter

Die geleicher im freysingen.

H. Münderlein kurtzen palmw. findeisen Ein römisches jungfreulein
H. Fenezer kurz kanzler Von der schönen lucrecia [zart
H. L. Beck feilw. h. folzen Man liset klar

Geleicher. H. Münderlein, H. Fenezer zum andren mall, H. Münderlein, H. Fenetzer zum 3 mal. — Die gewiner. H. Münderlein ein frey gab. — Im hauptsingen Hansz Fenetzer daz kleinot, H. Münderlein den krantz. — Die singer, so bey der zech gesungen haben.

H. Münderlein rotten zwinger Zu kerschbach ein meil von beyrsdorff gelegen
H. Fenetzer abgeschidnen nunenbecken Unsz hat beschrieben

Die gewiner bey der zech. H. Münderlein den krantz und leichter, H. Fenezer ein leichter. — Anno 1645 den 30 november hat Jeremias Koller adtventschul gehalten, vollgen die singer.

H. Münderlein gruntelw. m a m Titus livius eben
S. Wolff kurzen th. francken Ein keiszer prechtig
Jörg Walter klincketen harpffenw. Michael sachs thut sagen
H. Hebenstreit hagenblüw. frauenlob Alsz alexander prechtig
H. L. Beck neuen jahrweisz Als nun auff dise welt

Dasz hauptt singen.

[71] H. Münderlein traurigen klagw. m a m Da davit von desz herrn
S. Wolff neuen th. westel O mensch wie ist [hand (6 psalm)
H. L. Beck meyenw. westel Sirach der weisze man fürwar

Wolff sein freymaister, H. Münderlein sein vorsinger. [76]
Nun folgen die singer an diser schul, erstlich

H. Münderlein dreyen thönnen 1. vögelw. 2. ölbaumzweigw. m m 3. langen caspar singer Der natturschreiber eben
J. Walter lielien cumvalumw. m m 2. hoch glenzett sonnenw. 3. zichtig tanzw. . . . . .
Ph. Hager palattisz lauttenw. m m Nach dem fest aber der
H. Hebenstreitt dreyen thönnen 1. traurigen klagweisz 2. gelben löwenhauttw. 3. orphey senlicher klagw. m m Alszo christus trauriger gstaltt
H. Fenitzer 3 thönnen 1. appolinys harpfenw. 2. gelb lielienw. 3. verschalckten fuchsw. m m Das 22 capputt
C. Hager traurigen klagw. m m Als christus an des creutzes stam
H. L. Beckh abgsetzten schuhw. l. rolck Alsz der sabatt vergangen war

Nun folgen die gwiner, erstlich H. Münderlein ein leichter, H. Hebenstreitt den kranz, J. Waltter das kleinott, H. Fenizer ein leichter, Chr. Hager ein zinnschallen, Ph. Hager ein zinnschallen, H. L. Beckh 8 k. An disser schul ist dem herr Karol Braun alsz unseren 7 f an der alden schultt bezaltt worden. — Anno 1646 den 17 may hatt Thomas Beckh pfingstschul gehaltten und haben folgentte singer gesungen, erstlich

H. Münderlein 3 thönnen 1. hoch firmamenttw. 2. fett dachsw. 3. gelb lewen hauttw. Der raue kalde winder schwer
S. Marttin zimettrörenw. Von der senttung des heiling geist rein . .
[77] H. Hebenstreitt hoch steigett attlerw. m m In der appostel gschichten
J. Waltter gelben liegenw. m m Nach unsers herren himelfahrt
H. Fenizer 3 thönnen 1. kupferth. frauenlob 2. cleew. schwartzenbachs 3. leitt th. h örttels In der appostel gschichten
H. L. Beck neuen westel Lucas klar thut

Nun folgen die gwiner erstlich H. Fenizer das schulkleinott, H. L. Beck den kranz, H. Münderlein 10 k. Ist dem herr Karol Braun an der schultt bezaltt worden 2 f. — Anno [1]) 1646 den 19 julius hat Philip Hager singschull gehalten und haben folgende singer gesungen, erstlich

H. Münderlein kurzen tagw. n Tittus livius eben
S. Wolff kurzen th. regenbogen Valerius thut klar fürgeben
Chr. Hager kurzen tagw. nachtigal Schrifftlich wird uns fürgeben
H. L. Beck kurzen lieben th. m vogel Wie | man zehlet gleich tausent jar

1) Wieder 2. schrift (s. 74 f.).

[111] H. Hebenstreit schrödterw. m a m Nach dem alsz keiser heine-
G. Walter kurzen francken Alsz rom ein nemen [rich

Die gleicher im hauptsingen.

H. Münderlein fedt dachsw. h m a m Alsz von seim knecht dem
G. Walter geller th. s krigsauer Salomon gar bescheiden [frumen

Folgen die gewiner im h[aupt]s[ingen]. G. Walter den david, H. Münderlein den kranz. — Die gewiner im freysingen. H. L. Beck 10 kreizer. — Die singer bey der zech.

H. Ring grundw. frauenlob Anno christi 100 und 40 jahre
Ph. Hager theilten folzen Andreas hanndorff schreibet klar
C. Amschel kurz tag c nachtigal Scipius der held mechtig

Die gleicher.

Ph. Hager hoch gartw. j schmid O du getreuer heyland jesus christ
C. Amschel alment stolen . . . . .

Die gewiner bey der zech. C. Amschel den zechkranz. — Anno 1648 den 3 decembris hat Philipp Hager singschull gehalten und haben folgende singer gesungen . . .

H. Münderlein grundtelw. m m Dreyerley beyspil eben [1])
H. L. Beck masseronw. h f Alsz man zehlett fürwar
H. Hebenstreitt rotten junckfrauw. Nach dem regiert
A. Finck neu jahrw. Alsz der gerechte gott
H. Ring grundtw. f Alsz man 15 hundtert zehlett
Jörg Gleesattel kurzen nachtigal Capitulinus ohn verdrusz
T. Martin poleyw. m m O fromer christ betrachte hie
Matheus Schmidt hagenbliew. f Cirus der könig mechtig

[112] Das haupt singen, erstlich

H. Münderlein kurz affenw. Siehe wie lieblichen und fein
H. L. Beckh gstrafft zinw. Das 15hendt cappittel

Die gwiner, erstlich H. L. Beckh das schulkleinott, H. Mindterlein den kranz. — Folgen die singer bey der zech, erstlich

J. Gleesattel pflugthon O ganze werte christenheit .
C. Amschel kurz nunenbeckh Zwytrechtig
T. Martin spitzig pfeilw. Drey mäner thetten auff ein zeitt

C. Amschel den zechkranz. — Anno 1648 den 25 december hatt Hansz Murer weynacht schul gehaltten, haben folgentte singer gesungen, erstlich

H. Mündterlein 3 thönnen 1. gelb lewenhaudtw. 2. gstrafft zinnweisz
3. verschidten junckfrauw. Der sumer der ist nun
vergangen

1) Hier setzt wieder die vorhergehende schrift ein (schrift s. 71 f.).

H. Münderlein süss erbeerw. Die weisheit preiset sich allein

Nun folgen die gewiner im hauptsingen. Ph. Hager dasz schullkleinodt, H. Münderlein den kranz. — Folgen die gewiner im freysingen. Wurden alle singer begabt, so viel ihr gesungen haben, ein jeder 10 k. — Folgen die singer bey der zech.

S. Martin . . . . . Keiser prasianus der hoch
C. Amschel schalmeyenw. c hager Alsz keiszer julianus der
T. Martin bron berw. m a m Als man hie zehlet eben

Die gliecher bey der zech.

S. Martin himlisch widerw. m a m Quiciartin beschreibet klar
T. Martin geller th. s krigsauer Tyrius war genenet
C. Amschel lerchenw. h endres Aus meines herzens grund

Die gewiner. C. Amschel den zechkranz. — Anno [1]) 1649 den 4 marty hatt C. [Amschel] singschul gehaltten und hatt S. Martin einen thon bewert, die geplümbt adlers weisz genandt auch haben folgendte singer gesungen, an disser schul sindt die siben wort gesungen worten.

H. Mündterlein rautten krantzweisz . . . . .
H. Hebenstreitt rathw. l. v. gengen . . . .
J. Walter leidt th. frauenlobs . . . .
J. Gleesattel frischen vogel . . .
T. Martin almendt stollen . . .
S. Martin rebenw. vogels . . .
A. Finck vertrett fridtw. . . .

[115] Nun folgen die gleicher, erstlich

H. Mündterlein küdten blüw. Ach herr und gott straffe mich nicht
J. Walter vögelw. In dem achten cappittel
T. Martin apolines harpffenw. Lieben kindter gehorchet mir
A. Finck vögelw. Der man sirach gar mechtig
S. Martin ölbaum zweygw. Mein gott mein gott wie hastu mich

Nun folgen die gwiner, erstlich S. Martin das schulkleinott, J. Walter den schulkrantz, H. Mündterlein ein schisselen, H. Hebenstreitt ein schallen, J. Gleesatttel ein schisselein, A. Finck ein leichter, T. Martin ein kam. — Nun folgen die gwiner bey der zech, erstlich

Ph. Hager kurtzen regenbogen Johann hörolt thut uns fürgeben
H. Mündterlein neu jahrw. g h Dioclecianus
S. Wolff rossmarinw. Ravissius allein

1) Wieder schrift von s. 99 (s. 71 ff.).

— Anno [1]) 1649 den 22 appril hat Hans Hebenstreit singschul gehalten, haben volgende singer gesungen.

H. Münderlein gulten th. regenbogen Tittus livius schreibet klar
A. Finck sussen th. harter Als alexander magnus witzig
H. Ring gulden th. regenbogen Vor zeiten wurt in der türckey
T. Martin cluis posaunaw. m a m 12 hundtert und auch 60 jar
Ph. Hager meyenw. v eyslinger Hartman schedel beschreibet klar
G. Walter stiglitzw. a buschman Als der türckische keyszer mechtig

Ins hauptsingen.

Ph. Hager hoch gartw. O mensch du gar ellende creatur
H. Ring frisch th. h. vogel Wie künfftig der gottlossen schar
H. Minderlein vetten dachsw. m a m Als von seim knecht dem fromen

Ins freysingen zum gleichen.

[118] H Minderlein kurtzen nunenbecken Fünffhundter[t]
A. Finck kurzen th. mügling Von der mesigkeit thutt (rührent reimen)
T. Martin grund frauenlob In egipten ware der brauch vor jaren [2])

Folgende singer bey der zech.

C. Amschel grundtw. frauenlob Die welt iezt gar ein bösses sprich-
G. Klesattel pflugthon O gantze werte christenheit [wort führet

Anno 1649 den 13 mey hatt Philip Hager sein festschul gehalten, haben folgende singer gesungen.

S. Martin tadelbaumw. m a m . . . .
H. Münderlein heisen threnenw. m a m Als von des todes banden [3])
H. Hebenstreit gelb lilienw. m a m Nach unsers herren himelfahrt
G. Walter meyenw. wessel . . . .
C. Hager g[est]rafft zinw. Von des geistes sohn mechtig
A. Finck grün weingartenw. m Die eigenschafft der christen [4])
T. Martin rittersporenw. m a m Cornelius gar eben

Zum gleichen. G. Walter Ach gott und herr 12 k 23 silben, S. Martin . . . m a m grantz, 10 k 10 silben, H. Hebenstreit gulden th. voglgsang davit, leuchter 10 silben, C. Hager . schaln 12 silben, T. Martin schaln 20 silben. — [119] Anno 1649 den 19 may am sontag trinitadis hatt Albrecht Finck und der herr vatter seinen krantz gehalten, dasz gmesz von 10 r[eimen] bisz 11, folgende singer bey der zech.

Ph. Haager frölich soltatenw. ph hager Lasz uns freuen der frü-
G. Klesattel feilw. foltzen Ein mals ging ich [ling ist nun da

1) Neue schrift. 2) Dahinter steht angemerkt: „Idoch h[eisst] iedoch“. 3) Dahinter steht: „pflichtig richtig pflichten richten“. 4) Dahinter: „genessen h[eisst] gegen“.

G. Klesattel lilgenw. h. vogel Als davit heim zog von dem krieg (krantz)
S. Martin scharpff masterwurtzw. m a m Wie vil sind der o lieber gott (den zechkrantz)
. . . . . örtöpffelw. Zu antorff . . .

[121] 1649 den 30 september hatt Görg Klesattel seine schul gehalten, folgende singer.

S. Martin ist ir worden
Ph. Hager engelw. h vogel . . . . . .
H. Münderlein gelben lewenhautw. . . . . (krantz)
A. Finck engelw. h vogel . . . . . .
T. Martin alment stolen . . . . . (davit)

Die singer bey der zech.

S. Martin kurtzen francken Nach dem ungüttig
H. Hebenstreit masseronw. Zu rom von hohem stam
Ph. Hager kurtzen francken Lobet den herren

1649 den 28 october hätt Hansz Ring seine singschul gehalten, folgende singer.

Ph. Hager rott jungfrauw. Mein kind bereit (davit)
[121[b] und 122[a] leer; 122[b]]
G. Klesattel kurtz th. nachtigal Am 30 uns sirach . . . (kranz)

Ins freysingen.

Ph. Hager kurtzen cantzler Nach dem als regiret löblich
H. Münderlein affenw. In roma der mechtigen statt
G. Klesattel schröcklich donerw. Daz gar ein groses laster sey
A. Finck klew. wencken Ein könig sas in india

Zum gleichen.

Ph. Hager filfrasw. Als könig pirus mechtig
H. Münderlein verkertten böhaim Als in dem niderland regirt
A. Finck meyenw. e Blinius uns beschrieben hatt

Die singer bey der zech.

H. Münderlein meyenw. Caspar goltwurm beschreibet
T. Martin feuerw. löschen Ein wirt zu augsburg het . . .

Zum gleichen.

H. Münderlein scharpff masterwurtzw. (11 silben)
T. Martin gulden sachsen Ein jungfrau hiesz [atalanta?] (9 silben, krantz)

[123] 1649 den 2 december hatt Philip Hager seine schul gehalten, folgende singer die belegerung und hungersnott breysach.

T. Martin blüw. schwartzenbach O christ bedracht von hertzen

Volgen die singer bey der zech.

H. Most kurtzen nunenbecken Fünffhundert
H. L. Beck rundt waltzw. j zolner Ein guder freindte det mich fragen
T. Martin spitzig pfeilw. m m Drey mener deten auff ein zeit

Die gleiger zum 2 mal.

[125] H. L. Beck frauen th. f. köttner In dem land der spartaner
H. Most verholnen f. z. Von dem keiszer n[ero?] so fein
T. Martin gulten th. h. sachsen Ein jungfrau his [atalanta]

Anno 1650 den 24 february hat Cristof Hager singschul ghalten, haben volgente singer gsungen.

G. Walter gselnw. s krigsaur Als cartago vil schwerer krig
H. Minderlein . . . . . Als nun für war
G. Clösadel schrocklich donerw. h minderlein Daz gar ein groszes laster
A. Finck almandt stoln Nach dem als keiser heinerich [sey
T. Martin clios posaunenw. m m Zwelff hundert 65 jar
G. Clesadl teiltn th. h. folzen Jauchzet dem herren alle welt
H. Finck klinget vesperw. g h. Dem herren dut lobsingen

Volgen die singer bey der zech.

H Minderlein ney jarw. g bager Dioclecianus
H. Walter schröderw. m m Damarenus beschreibet klar
H L. Beck rosmarinw. m m [!] Als man zelet fürwar

Volgen die gleiger bey der zech.

H M[inderlein] gelb lilienw. m m Johanes pocatius schrib
H L Beck . . . . . Weil rom in . . .

Anno 1650 den 28 martzy hat Siman Wolff singschul gehalten, volgen die singer im freysingen.

[126] H. Minderlein kurtzen cantzler In dem sprichwort saget man
Englhart Beck jungfrauw. s wilten Valentinianus [zwar
A. Finck kurtz tagw. nachtigal Höret ir christen munder
G. Walter kurtz balmw. h findeisen Ein hertzog wonet in friszland
H L. Beck kurzen liben th. h vogl Wie | man zelet 1100 jar

Volget daz hauptsingen.

H. Minderlein abgschidnen nunenbeck Ach thu erhören
H L. Beck neuen th. l. weszl O mensch wie ist

Volgen die gwiner diser schul. H. Minderlein daz kleinot, H. L. Beck den krantz, H. M[inderlein] ein zinen deler, A. Finck meserund gabel. — Volgen die singer an der zech.

H. Ring gulten regenbogen Vor zeidten wur in der türckey
G. Klösadel pflugth. sichart Was hunger . . . .

S. Marthin die himelfarth i. d. quiten blüw. a m. S marcus an dem letzten sein
G. Waltter die wahl i. d. gelben lilingw. a. m. Nach unsres h[erren] himelfarth
T. Marthin das vest i. d. meyenw l. weszel Alsz der pfingstag anbrechen thet
Chr. Hager die predig pettri i. d. gstrafften zinw. h endres . . . . .
[129] A. Finck den lahmen . . . . .
H. Ring den Cornelius i. d. nachtw. krigsaur Cornelius ein hauptman war (hatt nicht gesungen)

Nun volgen die gleicher.

T. Marthin fette daxw. Alle weiszheit her rüredt
Ch. Hager harpffen klangw. g hagers Wer reines hertzen ist der hatt

Nun volgen die gwiner. T. Martin den davit, G. Hager den schulkrantz, S. Marthin ein niesing leichder, H. Minderla ein leichder, A. Finck 2 messing wand schrauben, J. Waltter ein leichter. — 1650 den 14 jullius hilt Jeronimus Kohler ein kürszner singschul. Nun folgen die singer im freysingen.

H. Münderla moseranw. m a. m [!] Sophronia
J. Waltter schröderw. m m Damascenus beschreibet klar
H. Hebenstreit rosmarinw. m m[ezger] [!] In perserlant
Chr. Hager neujarw. j. hagers Als keisser augustus
G. Clesattel moseranw. m m. [!] Posianus

Zum gleichen.

H. Münderla weisz vogelw. m m. Wie man virwar
J. Waltter süsen schiler Nach dem ohn hindernus
H. Hebenstreid jünglingw. oswalts Popirius mit nam
[130] Chr. Hager feurw. büchners . . . . . .
G. Clesattel pflugth. sigharts Wasz in der grosen hungersnoth

Volgen die gwiner. H. Münderla ein zinschahln, H. Hebenstreit ein zinschahln, Ch. Hager ein zinschahlen, J. Clesattel 10 k, J. Waltter 10 k. — Singer im hauptsingen.

H. Minderla geblimbten paradiszw. Elisa der grose prophet
Ch. Hager kalt pfingstw. j. hager O daz ich fein

H. Münderla davitt, Ch. Hager den cranz. — An der zech.

J. Clesattel hagblü frauenlob Eins mals ging ich
T. Martin streng vogl Alsz man 1500 zellet

T. Marthin zechkranz, J. Clesattel 10 k. — 1650 den 8 september hilt H. Minderla singschul, volgen die singer im freysingen.

Anno 1650 den ersten december hat H. Most schul ghalten, volgen die singer.

H. Ring spiglth. h frauenlob In hispanien mercket mich
H. Minderlein . . . . . Alexander
G. Clesadel schröcklich dunerw. h m Daz gar ein groses laster sey
[133] G. Walter nachtw. s wilten Als carolus
G. Kinderman vergessnen thon h frauenlob Im 11 buch eysebius erzehlet
Albrecht Funk cleew. b. wencken Ein könig sas in india

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Minderlein schröderw. Sihe wie lieblichen undt fein
G. Kinderman gulten regenbogen Daz christus unser heiland gut
G. Clösadel kurzen nachtigal Im 30 uns sirach

Volgen die gwiner auff der schuhl. H. Minderlein den davit, Geörg Kinderman den crantz. — Volgen die singer bey der zech.

T. Martin turnw. m m Ein burger mechtig reich
H. Ring feilw. h. folz Man liset klar
G. Klesadel moszeranw. h f. Pasquinius libete fein
C. Amschl feilw. folzen Die demut ist

Volgen die gwiner an der zech . . . . [134] Anno [1]) 1650 hatt Michel Walter weinnacht schul gehalten, haben nach volgende singer gesungen.

S. Marthin linden th. treybold Der harte winter kalt
H. Minderlein züchtig tantzw. m a m Und in dem 6 monat war
Chr. Hager nachtw. krigsaur Nach dem nun maria die rein
G. Walter warm winterw. g winder Matheus im 2 capittel
A. Fünck hoffth. muscatblü . . . . . .
T. Marthin verschalckt fuchsw. m a m Ich wünsch von grund desz hertzen mein
H. Hebenstreit verschrenckten betzen Als nun jesus geboren war

Folgen die gwiner . . . .

[1651.] 1651 den 9 marty hatt Conrad Amschel seine singschul gehalten, folgende singer.

G. Walter leidth. frauenlob Höret lucas
G. Klesattel frischen th. h vogel Hinder sich grieffen
Chr. Hager alment stoln Als unser herr jesus gar rein
T. Martin traurig klagw. m a m . . . .

Zum gleichen.

C. Hager wilten th. wessel . . . . . .

1) Schrift von s. 103.

A. Finck kurtzen th. mügling Ein ameisz durstig war (den zechkrantz, ein fernglasz)

1651 den 18 may hat Samuel Martin seine festschul gehalten, folgende singer.

[137] den anfang S. Wolff engelw. h. vogel Zu einem frolichen anfang jetzunder[1]) (ein schalen)
Ph. Hager die verheisung leidth. h frauenlob Johannes klar (ein schalen)
H. Hebenstreit die himelfahrt, posaunenw. h winter Zu letzt da eilff jünger fein (den davitt sampt 6 k)
T. Martin die wal, gelben lilienw. m a m Als nach des herren himelfahrt (ein messen leuchter)
G. Walter dasz fest, klagw. wesel Als der pfingstag an brechen thet (ein schalen)
Chr. Hager die predig pettri, gstrafften zinw. Als des geistes tatt mechtig (leuchter)

Anno 1651 am tag trinitattis, ist auff dem buld ein freyschul gehalten worden, hatt Heinrich Wolff, ein mercker, sein gsellen krăntzlein gehalten, folgende singer an der zech.

G. Klesattel pflugthon Ein man ein böszes ehweib het
T. Martin bronbierw. m a m Als man jetzt zehlet eben
A. Finck kurzen th. mügling Ach wie klaget im fried
Lienhart . . . pflugth. Gott grüsz euch meister singer al
C. Hager lieben th. c. singer Ein wanderer kam auff ein zeit (den zechkrantz)

[138] 1651 den 3 augusty hat Tobias Martin seine singschul gehalten, folgende singer.

S. Wolff maseronw. h findeisen Dioclettianus
S. Martin . . . . . Viel grosser wunderzeichen (ein schalen)
H. Hebenstreitt rosmarinw. h findeisen Zu rom von hohem stam (10 k)
C. Hager schalmeyenw. Ein fürst wohnet im böhmer land (gabel,
L Gacgameyr frauen ehren th. Als man 1500 jar (10 k) [messer)

Im hauptsingen.

S. Wolff neuen wessel O mensch wie ist (den davit)
S. Martin psalterschloszw. m a m O gott in seinem heiligthum
L Gacgameyr geblümbt paradiszw. Als man 1500 jar [(den krantz)

Zum gleichen ins freysingen.

S. Wolff rosmarin Ravisius gar fein
H. Hebenstreit moseronw. Orosius

1) Daneben ist angemerkt: „capitel mit | mitel bitt — rührent.“ Die 3 letzten worte wieder ausgestrichen.

C. Hager hönnw. Als in krieg zog ein schwabe
C. Amschel feilw. foltzen . . . . . .
S. Martin kurtzen th. francken Der keyszer brechtig

1651 den 31 december hatt H. Münderlein seine festschul gehalten, haben folgende singer gesungen.

S. Wolff süss weinnachtw. Heut ist die zeitt (den davitt)
C. Hager pfingstw. g hager . . . .
[142] H. Hebenstreit frischen vogel Lucas spricht in dem 1 sein (den
T. Martin paladis lanttenw. Matheus meltet hie [krantz)
S. Martin liebweisz Ich wünsche euch allen von hertzen

1652 den 1 january am neuen jarstag hatt Christoff Hager sein singkräntzlein gehalten, folgende singer bey der zech.

S. Martin neu jarw. g hager Ein tröstliche geschicht
G. Klesattel moseronw. Wer gott vertrautt
C. Amschel baurn th. kriegsaur Zacharias rifander thutt anzeigen
H. Münderlein alterw. kriegsaur Venus dein namen munder

Die gleicher.

S. Martin kurtzen francken Nach dem ungüttig
G. Klesattel deilten foltzen Tittus livius fein
C. Amschel maseronw. Emilius
H. Münderlein nachtw. Ovidius

Zum 2 mal und 3 mal, zum 4 mal.

S. Martin . . . . . Alexander
G. Klesattel neu jarw. Wie der gerechte gott
[143] C. Amschel kurtz nachtigal Tittus livius eben
H. Münderlein rosmarinw. Arthemisia rein (den krantz)

1652 den 31 january hatt Heinrich Wolff seine singschul gehalten, folgende singer.

T. Martin bronbier staudenw. m a m Als man jetzt zehlet eben
S. Martin weisz negeleinw. m a m Als krieges streit
C. Hager grundw. Gregorius lautterbeck schreibet eben
A. Finck süssen harder Als alexander magnus witzig

Ins hauptsingen.

S. Martin hel regalw. m a Der selige zustand (krantz)
C. Hager reutter th fülsack Wer heimlichkeit (davit)

Die singer bey der zech.

T. Martin spitzig pfeilw. m a m Drey mener thetten auff ein zeit
C. Amschel schalmeyenw. g hager . . . . (den zechkrantz)

1652 den 21 martzy hatt Christoff Hager seine singschul

halten und M. Walter sein gsellen kräntzlein bey der zech gehalten, haben folgende singer gesungen.

S. Martin hel regalw. m a m Der selige zustand (den krantz)
H. Münderlein traurigen klagw. . . . . (den davit)

Zum gleichen.

S. Martin vögelw. h vogel Der . . . .
H. Münderlein fett daxw. m a m Wie von seim knecht dem fromen

Die singer bey der zech.

S. Wolff meyenw. g hager Ein landtsknecht kame auff der gart
S. Martin gebunden garbenw. Als ich einsmals teht zechen
T. Martin neu jarw. g hager Ein tröstliche geschicht (zechkrantz)
H. Münderlein schreib babierw. m a m Alexander hette fürwar

1652 den 4 september hatt M. Walter seine singschul gehalten, haben folgende singer gesungen. Ins hauptsingen.

S. Wolff grün weingarttenw. Gott hatt zu jeden zeitten (krantz)
H. Hager klagw. ampr. weinman . . . . . (davit)

[147] Die singer bey der zech.

H. Münderlein grundelw. Dreyerley beyspiel eben (zechkrantz)
S. Martin jarweisz [!] münch v. s. Als man 15 hundert

1652 den 17 october hatt Jer. Koller seine singschul wie auch sein gsellen kräntzlein bey der zech gehalten, haben folgende singer gesungen. Ins freysingen.

S. Wolff vergulden th. Valerius thutt sagen
H. Hebenstreit rossmarinw. Zu rom von hohen stam
H Münderlein nachtw. Wie cartago
A. Finck kleew. Ein könig sas in india
T. Martin palmw. Als medelus der römer frum

Ins hauptsingen.

M. Münderlein kurtzen th. mügling Der toricht bey im spricht (davit)
S. Wolff meyenw. wesel O du getreuer gott wie lang

Die singer bey der zech . . . [148] 1652 den 18 november hat Hannsz Münderlein seine singschul gehalten, haben folgende singer gesungen. Ins freysingen.

T. Martin rosmarinw. Traianus war gstrafft . . . .
H. Hebenstreit maseronw. Höret ein gschicht
C. Hager thailten foltzen Andreas andorff melt bereit
G. Kinderman vergessen frauenlob . . . . . .

Ins hauptsingen . . .

[148ᵇ leer; 149]

H. Hager bauren th. krigsaur Als könig davit von saul wart verdrieben

Hager, Heinrich Wolff, Michel Walter, [jeweilig später zugeschrieben] 1654 Jeremias Koller, 1663 Christoph Hager, 1667 Georg Frey, 1680 starb Tobiasz Marthin. — [1b] Volget der meister singer zech zedel, welcher nach gehaltner singschul bey der zech sol verlessen werden. [bl. 2 enthält den zechzettel, der wörtlich mit dem oben abgedruckten am ende des vorigen bandes übereinstimmt.] — [3] 1652 den 25 december hatt Philip Hager der eltest mercker und singer (hatt) weinnacht schul gehalten, haben folgende singer gesungen.

H. Hager grün weingarttenw. Ihr christen alle samen
Chr. Hager mittagw. g hager Secht . . . . .
T. Martin allment stolln Matheus an dem ersten sein (den davit)
Albrecht Finck fest . . . . . .
S. Wolff schlecht langen sachsen Freutt euch hertzlicher massen
S. Martin grün bittersüssw. m a m Als nun maria reinigung (krantz)
H. Hebenstreitt verschrenckten betzen Als christus nun geboren war
H. Münderlein gelb lieligenw. Als die weiszen zogen dahin

Die singer zum gleichen.

H. Hebenstreitt vögel[w.] h vogel In | dem 8 capittel
H. Hager gflochten blumw. Johannes meltet offenbar
Chr. Hager klinget harpffenw. g h. Wer reines hertzens ist [der hat]
[4] S. Marttin vögelw. h vogel Der weise man bedechtig
T. Marttin . . . . . Im 40 anmüttig
H. Münderlein gflochten blumw. Gott sprach zu samuel warlich

Anno 1653 den 1 january hatt Hannsz Münderlein sein gselln kräntzlein gehalten, haben folgende singer gesungen.

S. Martin blöszi lufftw. h findeiszen Alexander
H. Hager hel morgensternw. g hager Man schrieb 15 hundert jar
H. Hebenstreitt gulden regenbogen Gott sey gelobet und gepreist
Chr. Hager klinget vesperw. g hager Als atila mit gwalt
T. Martin leirnw. m a Ein burger mechtig reich (zechkrantz)
Gregorius [Hornung] bauren th. kr. Vom könig nino findet man zu lessen

Die singer zum gleichen.

H. Hager gstrafft zinw. 16 hundert eben
H. Hebenstreit schröcklich donerw. h münderlein Dasz gar ein grosses
[5] T. Martin mosseronw. h f Vincelius [laster sey
Gregorius . . . vergessnen frauenl. Als könig alexander magnus brechtig

1653 den 6 february hatt Samuel Marttin seine singschul gehalten, haben folgende singer gesungen.

T. Martin der olberg i d. ainhornw. m a m Marcus thutt klar fürgeben
[8] S. Martin abschied die baladisz lauttenw. m a m Nach dem der herr christus (krantz)
Ph. Hager die begrebtnus krönttten tullner Als christus thett auffgeben
M. Walter daz fest leidt th. nachtigal Daz sechzehendt

1653 den 29 may hatt Michel Walter pfingstschul gehalten, haben folgende singer gesungen.

H. Münderlein anfang abgschiednen th nunenb. Gott lob vergangen
Ph. Hager verheisung leid th. nachtig. Johannes klar
H. Hebenstreit himelfahrt posanaw. h wintter Zu letzt da die 11 junger sein (davit)
S. Wolff die wal gelb lieligenw. m a m Als christus auffgefahren war
T. Martin daz fest meyenw. wessel Als der pfingstag anbrechen thett (krantz)
S. Martin predig pettry starcken strauszenw. m Lucas der evangelist thutt
[9] G Walter der lam gr. weingart.w. Die eigenschafft der christen
Chr. Hager gfencknus pettry gfangnen vogel . . . . . .
Greg. Hornung cornelius frölich gsellschafftw j s Cornelius ware ein hauptman richtig

Zum gleichen.

T. Martin gflochten blumw. Wie | . . . . .
H. Hebenstreit cohrw. herold Gott sey mir armen sünder
Greg. Hornung vögelw. Wie | hart werd ich geplaget

Am sontag trinitattis hatt Hannsz Hager sein gsellen kräntzlein gehalten, sind folgende singer bey der zech gewessen . . . . — 1653 den 14 augusty hatt Hansz Hebenstreitt seine singschul gehalten, haben folgende singer gesungen. Ins freysingen.

S. Wolff gülden th. regenbogen Uns sagt ein cronica mit nam
[10] T. Martin schreib babirw. m In sparta der berümbten statt

Ins hauptsingen.

S. Wolff den hortt gesungen Im andren buch der könig 6 u. 7 capitel
T. Martin kurtzen th. mügling Der toricht bey sich spricht

Die singer bey der zech.

H. Münderlein (den zechkrantz) i. d. scharpffen masterwurtzw. m a m
. . . . . .

1653 den 27 november hatt Tobias Martin seine singschul gehalten und ist an seiner schul gefreidt worden. Ins hauptsingen.

S. Wolff k. affenw. g hager König davit beschreibet fein (den krantz)

H. Hager theilten th. h. foltzen Andreas handorff melt bereit
T. Martin pflugth. p. sichart Horet ein erschröckliche dat
G. Frey gschiednen th. h. endres Daz geweszen zu jeder zeit

Folgen die singer im hauptsingen.

H. Hager klagw. ampr. weinman Wie davit war in angst und nodt
G. Frey lang mügling Als könig . . . . . .

Volgen die gleiger im freysingen.

H. Hager kurtzen nunenb. 5 hundert
S. W[olf] moseranw. h findeisen . . . . . .
T. M[artin] kurtzen th. francken Nach dem ungüdtig
G. F[rey] kurtz balmw. h f Als emilus ganz unverzagt

Volgen die gwiner auff der schul im hauptsingen. S. Wolff den davit, H. Hager den crantz. — Anno 1654 den 13 augusty hat Heinrich Wolff naglschmit singschul gehaltn. Volgen die singer im freysingen.

[13] G. Frey kreitz th. wolfran Michael sax det sagen
H. Hebenstreit meyenw. eislinger Als keiser constandinus w . . . .
Hans Steinlein gulten regenbogen Als man 15 hundert jar
H. Minderlein kurtzen kantzler In dem sprichwort saget man klar
T. Martin branberstaudenw. m a m Als man jetzt zelet eben

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Minderlein abgschieden th. l nunenb. Ach thu erhören
H. Steinlein klagw. m a m O heilig undt . . . .

Volgen die gleiger im freysingen.

H. Hebenstreit moseranw. h f Höret ein gschicht
G. Frey kurtz balmw. Ein römisches jungfreulein zart
T. Martin schwarz dintenw. m m Valerius gar eben

Volgen die gwiner im hauptsingen. H. Minderlein den davit, H. Steinlein den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. H. Hebenstreit ein zinschaln, G. Frey ein zinschaln, H. Minderlein 10 kr., T. Martin 8 kr. Zech 45 k. — [14] Anno 1654 den 8 october hat Christof Hager, ein schuhmacher, in s Chatharina kirchn singschul ghalten, war daz lange gmes. Volgen die singer im freysingen.

H. Steinlein, webergsel kurtz balmw. h f Als pompeus seine kriegs-
T. Martin . . . . . O frumer christ betracht hertzlich [macht
G. Frey hagenbliedt h. fr. Herodotus dut sagen
Hans Ring schwartz dindtenw. m m Manlius uns dut sagen

Volget daz hauptsingen.

G. Frey hohe zeltw. m a m Als könig davidt undt sein sohn

H. Minderlein alterw. s kriegs. Wie alexander mechtig
H. Hebenstreit neu jarw. g. hager Als . . . . . .
G. Frey hagenblüdt h. fr. Herododus dut sagen
T. Martin . . . . . O fromer christ betracht hertzlich
H. Budy neu jarw. g. h. Als der gerechte gott

Volgen die singer im hauptsingen.

G. Frey schrodtw. m. schrödter . . . . . .
[17] H. Minderlein abgschidnen l nunenb. Ach thuh erhören

Volgen die gleiger im freysingen.

H. Hebenstreit jünglingw. Pappirius mit nam
H. Minderlein meyenw. u. eisl. Caspar goltwurm beschreibet fein
G. Frey gstrafft saffran blimleinw. Wie an 1500 jar
T. Martin grundtw. h frauenl. Alpharatus aus hispanien mechtig

Volgen die gleiger im freysingen zum 4 mal.

H. Hebenstreit pflugth. p s Vor zeit war in der stat roma
G. Frey hoffth. m beham Ein . . . . . .

Volgen die gwiner im hauptsingen. H. Minderlein den davit, G. Frey den krantz. — Volgen die gwiner im freysingen. G. Frey ein kandel, H. Hebenstreit ein schaln, H. Minderlein ein schaln, T. Martin 15 kreitzer. — Die singer an der zech.

H. Steinlein schwartzen th. h vogl In einer wiltnus weit von hin

Volgen die gwiner bey der zech. H. Steinlein den zechkrantz, kost die zech 34 k. — [18] Anno 1655 den 4 martzy hat in sanct Catharina kirchen singschul gehalten der e Joh. Minderlein, ein meserschmidt undt libhaber der singkunst, volgen die singer im kurtzen gnes. Freysingen.

H. Hager kurtzen th. l nunenb. 500
T. Martin neu jarw. g. hager Ein schröckliche geschicht
H. Budy, ein bortenmacher gsel moseronw. In roma war
H. Steinlein bludt th. stoln Als man nach christy geburt zelet eben

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Hager klagw. a weinman Wie davit war in angst undt nodt
T. Martin scharpff meisterwurtzw. m m Wie vil sein der o liber gott

Volgen die gleiger im freysingen.

H. S[teinlein] grundtw. h fr. Nach dem als könig alexander
H. B[udy] reichliche jarw. l rolck Hosman beschrib

Volgen die gwiner im hauptsingen. T. Martin den davit, H. Hager den crantz. — Die gwiner im freysingen. T. Martin

Albr. Finck süssen harter Als alexander magnus witzig
T. Martin leirnw. m m Ein [burger] mechtig reich
H. Minderlein grundtw. h frauenl. Canbyses der könig

Volgen die singer im gleigen.

S. Wolff jungen francken Der keiser prechtig
H. Minderlein moseronw. h findeisen Keischheit fürwar

Volgen die gwiner am krantz. S. Wolff den crantz undt 14 kr., H. Minderlein 14 k, T. Martin 10 k, H. Ring 8 k, A. Finck 8 k. — Anno 1655 den ersten july hat Hans Hager in sanct Catharina kirchen singschul gehaltn, war daz lang gmes, volgen die singer im freysingen.

T. Martin bronbörw. m a m Als man jetzt zehlet eben

Volgen die singer im hauptsingen.

T. Martin nachtw. s kr. König darius setzet ein

[22] An diser schul ist den merckern schul undt zechkrantz heimgefalen, weil sie nit sindt abgsungen worden, kost die zech 30 k. — Anno 1655 den 26 augusty hat Geörg Frey in s Catharina kirchen singschul ghaltn, war daz kurtz gmes, volgen die singer im freysingen.

S. Wolff grefferey fr. z. Als könig alexander het
H. Ring bliew. schwartznbach Als rom die stat vloriret
H. Minderlein clagw. c lochner Zu rom ein reicher burger war
H. Steinlein clius posaunenw. Arastetis die schöne meidt

Volgen die singer im hauptsingen.

H. Minderlein almandt stoln König davit redet also
S. Wolff langen migling ein hort Als könig benhatat samaria die stat

Gleiger im freysingen.

H. Minderlein uberkurtzen th h v. efferding Die welt
S. Wolff marrnw. luscher [?] Ein . . . . . .

Volgen die gwiner im hauptsingen. S. Wolff den davit, H. Minderlein den krantz. — Die gwiner im freysingen. H. Minderlein ein zinschaln, S. Wolff ein zinschaln. — Volgen die singer an der zech.

H. Steinlein kurtz tagw. c. nachtigal Es wur einer gefraget

Volgen die gwiner an der zech. H. Steinlein den zechkrantz. — [23] Anno 1655 den 7 october hat Tobias Martin ein bordenmacher in s Catharina kirchen singschul gehalten, war daz lang gmes, volgen die singer im freysingen.

aber von den singern begeben, so hat ein gantze gselschafft schul ghalten.

Anno 1656 am neuen jarstag ist kein singschul gehaldten worden. — Anno 1656 den 2 martzy hat Albrecht Finck in sanct Chatarina kirchen singschul gehalden, volgen die singer.

T. Martin nachtw. s kriegsaur . . . . . .
G. Frey schrodtw. m schröder O herr wie lang vergist du mein
H. Steinlein neuen th. 1 wesl O mensch wie ist

Volgen die gleicher im singen.

T. Martin vöglw h vogl In | dem 8 capittel
G. Frey gflochten blumw. Frey | dich nicht daz du hast . . .
H. Steinlein hoch steiget adlerw. m a m Im 40 anmittig

Volgen die gwiner auff der schuhl. G. Frey den davidt, T. Martin den crantz, H. Steinlein die 3 gab. — Volgen die singer an der zech.

H. Steinlein kurtz tagw. m vogl In einer wiltnis war . . . .

Volgen die gwiner an der zech. H. Steinlein den zechcrantz. — [26] Anno 1656 am heilligen ostertag hat Albrecht Finck, ein hefftlein macher, in s Catharina kirchen singschul gehalten. Volgen die singer.

G. Frey langen th. c. singer Frey dich du christenheidt
C. Hager tagw. h frauenl. . . . . .
H. Steinlein gilten vogelgsang Als christus der herr eben
T. Martin alamandt des stoln Im 23 klar
S. Martin abgsetzt schuhw. 1 rolck Als der sabat vergangen war

Volgen die gleiger im hauptsingen.

G. Frey grine lindenblüdtw. Johanes in der offenbarung
C. Hager klingendt harpffenklangw. g. hager Wer reines hertzen ist der hat
H. Steinlein gflochten blumw Der | herr christus spricht wer mir fein

Volgen die gwiner auff der schul H. Steinlein den davit, G. Frey den crantz, Chr. Hager ein leichter. — Anno 1656 am heiligen pfingsttag hat Geörg Frey in s Catharina kirchen singschul gehalten, hat sich auch auff diser seiner schul freyen undt zu einem meister singer machen lassen. Volgen die singer.

S. Wolff englw. h. vogl Zu einem frölichen anfang jetzunder
[27] H. Steinlein neuen th. h sachsen Nach dem der herr christus hette verbracht
S. Martin kidten bliew. m a m Sanct marcus an dem letzen sein

H. Steinlein osterw. ringgwandt Da | elias ausz diser welt . . .

Volgen die gwiner im hauptsingen. S. Martin den davit, H. Steinlein den crantz. — Die gwiner im freysingen. A. Finck die erst freygab 10 k, S. Martin 10 k, H. Steinlein 10 k, S. Wolff 8 k. — Volgen die singer an der zech.

S. Wolff kurtzen francken Der keiser prechtig
A. Finck kurtz tagw. c nachtigal Ein schöne lehr dut geben

Kost die zech 20 k. — Anno 1656 den 9 november hat Heinrich Wolff in s Catharina kirchen singschul gehalten, war damals daz lang gmes, volgen die singer im freysingen.

A. Finck clöweis b wenck Ein könig sas zu india
T. Martin kurtz balmw. h. f. Als emilus ganz unverzagt
H. Steinlein kurtz nachtw. s wilten Nach dem mit radt

Volgen die singer im hauptsingen.

[30] H. Steinlein engelw. m. miller Die liben engel helffen auch in
Ph. Hager langen th. u. eisl. König andiochus gottlos [güden

Volgen die gwiner im hauptsingen. H. Steinlein daz schuhlkleinodt, Ph. Hager den schuhlkrantz. — Volgen die gwiner im freysingen. T. Martin 10 kr., H. Steinlein 10 k, A. Finck 8 k. — Volgen die singer an der zech undt dan auch die gwiner. S. Martin den zechkrantz. Die zech kost 22 kr. — Anno 1656 am heiligen christtag hat Hans Ring soln singschul halt[en], weil ers aber nicht volendt, hat die gselschafft aus dem bult singschul gehalten.

Anno 1657 am neuen jarstag hat Christof Hager in s Catharina kirchen singschul gehalten, volgen die singer im hauptsingen.

G. Frey bludt th. stoln Als alexander severus . . . .
S. Martin rosmarinw. h f. Als tagones regiret
H. Steinlein moseranw. h f. Als mann zelt [klar]
T. Martin neu jarw. g. hager Ein trostliche [!] geschicht

Volgen die singer im hauptsingen.

G. Frey schrodtw. m. schröder O herr wie lang vergist du mein
H. Steinlein neuen th. l wesl O mensch wie ist
T. Martin nachtw. s kr. König darius setzet ein

[31] Volgen die gleiger im freysingen.

G. Frey feilw. h folzen Man liset klar
H. Steinlein fein th. h[err] walter Zu . . . . . .
T. Martin grundtw. h frauenlob . . . .

T. Martin meyenw. u. eisl. Blinius unsz beschriben hat

Gwindt den zech crantz ungleicht. — Anno 1657 am heiligen christtag hat Christof Hager, seines handtwerck ein schuhmacher, in s Catharina kirchen singschul ghalten, volgen die singer.

S. Martin linden th. h treubolt Der harte winder kalt
G. Frey frauen th. fr. ködtner Hört gabriel der engel
H. Steinlein schwartzen th. h vogl In dem ersten beschreibt lucas
T. Martin almandt stoln Matheus an dem ersten sein
A. Finck hoffth. muscatblüdt Lucas melt klar

Volgen die gleiger im singen.

S. M[artin] voglw. h vogl Der | man sirach betechtig
[34] G. F[rey] gflochtn blumw. w. m. Frey | dich nicht daz du hast . . .
H. S[teinlein] osterw. ringsgw. Da | elias auss diser welt
T. M[artin] gflochten blumw. w m Wie | lang wilt du o liber gott

Volgen die gwiner auff der schul. S. Martin den davit, T. Martin den crantz, G. Frey 12 k, H. Steinlein 12 k. — A. Finck 12 k. — An diser singschul hat Jeremias Koler, seines handt[wercks] ein kirschner, in daz gmerck einen schönen fürhang verehrt.

Anno 1658 am neuen jarstag hat Geörg Frey in sanct Catharina kürchen singschul ghaltn. Volgen die singer.

S. Martin linden dreybolt Der harte winder kalt
T. Martin verschalckt fuchsw. m m Ich wünsch von grundt des hertzen
H. Steinlein 4 kröndten thön 5 stück o mensch betrachte in dem leben dein

Volgen die gwiner auff der singschnhl. H. Steinlein den davit, T. Martin den crantz, S. Martin 12 kr. — Volgen die singer an der zech.

S. Martin lasurw. m a m Zwen . . . .
H. Minderlein kurtzen nunenbecken Fünffhundert

[35] Volgen die singer im gleigen.

S. Martin melbomines flödtenw. Herododus beschreibet
H. Minderlein gudt glentzet tradtw. j zolner Nach | dem der türckische bludthundt

Volgen die gwiner beim zechcrantz. H. Minderlein den zechcrantz, S. Martin 6 kr. — Alsz nun dasz singen verricht gewesen, hat Hansz Minderlein ein singkrentzlein darbey gehalten. Volgen die singer bey disen crantz.

S. Martin leirenw. m a m Ein burger mechtig reich

H. Minderlein den davitt, T. Martin den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. T. Martin 15 k, H. Minderlein 15 k, G. Frey 15 k, H. Steinlein 15 k, M. Betterman 15 k, C Englh. Beck 15 k. — Volgen die singer an der zech.

H. Steinlein kurtz naglw. h wolff Alsz den bepstlichen stul besas
M. Betterman feilw. h foltzen Kurtzer zeit ein
C Englh. Beck hagenblidt h fr. Herodotus dut sagen

Volgen die gleicher an der zech.

H. Steinlein kurtz tagw. m vogl In einer wiltnus weit von hin
M. Betterman meyenw. eisl. Johanes in dem dridten thut
C. E. Beck gelb lilienw. m m Ein daglehner het einen sohn

Volgen die gwiner an der zech. C Englh. Beck den zechcrantz. Kost die zech 18 k. — [48] Anno 1659 den 25 december hat Tobias Martin, ein bordenmacher, die weynacht schul gehalten. Volgen die singer.

H. Minderlein vöglw. h. vogl 3 thön Ich | hab gar offt mit wunder
H. Steinla schwartzen th. h. vogl Im 6 manat war gesandt
H. Hebenstreidt himlisch wagw. m m Lucas der evangelist fein
Cr. E. Beck verschidnen th. p. schmidt Matheus schreibet klar
A. Finck hoffth. muscablüdt Lucas schreibt klar
S. Martin liebw. m a m. Ich winsche euch allen von hertzen
M. Bedterman meyenw. l wesl Alsz nun ihrer reinigung tag
G. Frey heltenw. g. hager Matheus schreibet richtig
L. Haffner unbenandten th. fr. z. Unsz beschreibet matheus klar

Anno 1660 am neuen jars tag haben wir an stat des Hans Minderlein ein freyschul gehalten. — Anno 1660 den 4 martzy ist an stat des Hans Minderlein seiner singschul ein freyschuhl gehalten worden. — Anno 1660 den ersten april hat Samuel Martin, ein bordenmacher, in s Catharina kirchen singschul gehalten, volgen die singer im freysingen.

[49] L. Haffner saffran blimleinw. Ein römisches jungfreuelein
Chr. Haffner ney jarw. g. hagers Ein schröckliche geschicht
H. Minderlein grundlw. m m Dreyerley beyspil eben
T. Martin weis bapbirw. m m Tittus livius schreibet klar
M. Betterman bludt th. stoln Nach dem als . . . . . brechtig
G. Frey hagenblüdt h. fr. Herodotus dut sagen
C Englh. Beck kurtzen th. s kr. Es schreibt . . . . .

Volgen die singer im hauptsingen.

G. Frey schrodtw. m schröder . . . . . .
H. Minderlein abgschidnen th. l. nunenb. Ach thu erhören

C. E. Beck langen th. h mügling die 4 kronden th. Genesis am 29 bericht

Die gwiner auff der schul. C. E. [Beck] den davit, Cr. Haffner den crantz. — Frey gwiner. H. Minderlein 12 k, C. Haffner 10 k, L. Haffner 8 k. — [52] Volgen die singer an der zech.

L. Haffner meyenw. Nach dem alsz . . . . die stat
H. Minderlein clagw. cr. lochner Zu rom ein reicher burger was

Volgen die gwiner. H. Minderlein den crantz, kost die zech 30 k. — Anno 1660 den 2 december hat singschul gehalten Tobias Martin, volgen die singer.

H. Minderlein hoch glentzet sonnenw. m m Keiser maximilyanus
C. E. Beck linden th dreybolt Elias der prophet
C. Haffner gesprenckt kölschw. S paulus unsz beschrieben . . .

Volgen die gwiner auff der schul. Cr. Haffner den davit, C. Englh. Beck den crantz, H. Minderlein 10 k. — Volgen die singer an der zech.

Chr. Haffner kurtz balmw. h f Ein remisches jungfreilein zart
M. Betterman ist irr worden
H. Minderlein kurtz nachtw. s wilt Als carolus

Anno 1660 am heilligen christtag hat man ausz dem bult singschul ghalten, die weil sie Albrecht Fünck nicht ghalten hat.

[53] Anno 1661 am neuen jar tag haben wir aus dem bult singschul ghalten. — Anno 1661 den 24 feruary hat C Englhart Böck junger gesel in s Catharina kirchen singschul ghalten, volgen die singer. [Romulus und Remus?]

T. Martin clios posaunenw. m a m Von der beiden brüdter geburt
H L. Beck kurtz tagw. Nach dem verlauffen etlich zeit
S. Martin hoch jungfrauw. m m Wie die beidt kinder etlich jar
C. Haffner schwartzen th. h. vogl Ranolus [Romulus] sich für sein . . .
L. Haffner grefferey f zorn . . . . .
M. Bedterman stoltz jünglingw. m m Nach dem 37 jar

Volget daz hauptsingen.

Chr. Haffner . . . . . Die löbliche leidtselikeit
T. Martin kurtzen th. h migling Der toricht bey sich spricht

Volgen die gwiner im hauptsingen. T. Martin den davit, Chr. Haffner den crantz. — Die gwiner im freysingen. T. Martin 12 k, S. Martin 12 k, M. Betterman 12 k, Chr. Haffner 12 k, L. Haffner 12 k. — [54] Volgen die singer an der zech.

T. Martin den krantz. — Die gwiner im freysingen. S. Martin 8 k, Cr. Haffner 8 k, C E. Beck 8 k, H. Steinlein 8 k, L. Haffner 8 k, G. Lengla 8 k. — Volgen die singer an der zech.

Chr. Haffner schwartzen th. h vogl In einer insel weidt von hin
Hans Linhart Beck kurtzen migling Alsz gar elendt verdarb

Volgen die gwiner bey der zech. H. L. Beck den zechkrantz. — Anno 1661 den 11 augusty hat Lorentz Haffner in s Catharina kirchen singschul gehalten, war daz kurtz gmes. Volgen die singer im freysingen.

T. Martin bronberw. m a m Alsz man jetzt zelet eben
M. Betterman clius posaunenw. m m Höret ein erschröckliche dat
H. Steinlein bludt th. stoln Alsz alexander . . . . .
Wolff Rosen belicanw. m a m Wie starck die ehliche lieb sey
Paulus Rosen grefferey fr. zorn Höret ein ehren keische dat
[57] G. Lengla klagw. c. lochner Zu rom ein reicher burger war
C E. Beck . . . . . Alsz keiser demetrius fein
Chr. Haffner . . . . . Albertus war genenet

Volgen die singer im hauptsingen.

T. Martin scharpff meüsterwurtzw. Wie vil sein der o liber gott
G. Lenglein nachtw. s kr. In dem 31 fein
H. Steinlein neuen th. l. wesl O mensch wie ist
Chr. Haffner gsprenckt kölschweis S paulus der apostel gut
M. Betterman abgschidnen nunenb. Ach thu erhören

Volgen die gleicher im hauptsingen.

T. Martin . . . .
Chr. Haffner fedt daxw. m a m Alsz von seim knecht [dem fromen]
M. Betterman corw. w. hörolt Das 2 dut verkinden

Volgen die gwiner im hauptsingen. T. Martin den davit, M. Betterman den crantz. — Volgen die gwiner im freysingen. T. Martin 8 k, M. Betterman 8 k, C E. Beck 8 k, Chr. Haffner 8 k, H. Steinlein 8 k, G. Lenglein 8 k, Paulus Rosen 3 k. — Volgen die singer an der zech.

[58] C E. Beck jungfrauw. s wilt Valendtinianus

Volgen die gwiner an der zech. C E. Beck den zechcrantz. — Anno 1661 den 6 october hat Christoff Haffner in s Catharina kirchen singschul ghalten, volgen die singer im freysingen.

H. Steinlein moseronw. h f. Alsz man zelt klar
M. Betterman kurtzen regenbogen Valerius dut unsz klar sagen
T. Martin boleyw. m a m O christen mensch betracht hertzlich
L. Haffner bludt th. stoln . . . . . .

Die gleicher.

C E. Beck gflochtenen blumw. Freu | dich nicht daz du [hast] biszher
H. Steinlein langen th. mayenschein Hertzlich lieb hab ich dich o herr
T. Marthin chanpariszw. m a m Wan du in deinem zoren

[68] Die gwiner. Chr. E. Beck den davit, H. Steinlein den crantz, T. Marthin 16 k, M. Beterman 16 k, L. Haffner 12, W. Rossen 12, Chr. Haffner 12.

Anno 1663 den 25 marty hat die gesellschafft singschul gehalten . . .

A. Fünck kurtzen mügling Ein ameisz durstig war
T. Marthin alment stollen Pelopidas war ein hauptman
H. Steinlein kurtz mügling Ein richter auff ein zeit
C E. Beck kurtz th. krigsaur Es schreibet
W. Rossen rosmarinw. h f. Marcus anthonius

Im hauptsingen.

T. Marthin kurtz mügling Der thöricht bey sich spricht
A. Fünck pfingstw. hager Wasz trunckenheit
H. Steinlein kurtz th. vogl Christus der herr spricht ohn beschwer

1663 jar am heilligen ostertag hatt Tobias Marthin singschul gehalten . . .

C E. Beck orphey sehnlich klagw. m a m Ein schön fürbild
H. Münderlein hoch glentzet sonnenw. m a m Man liset von den binlein klein
M. Peterman verhollnen th. f zorn Kurtz vor der osterlichen zeit
H. Hebenstreit leidth. h. frauenlob Als christus an
Chr. Haffner freyen th. h. foltzen Wie | christus het gebettet schon
A. Finck alment stoln Als unser herr jesus allein
H. Steinlein gstrafft zinw. chr. Als christus war verschiden
[69] S. Marthin abgsetzt schuchw. l rolck Als der sabat vergangen war
L. Haffner gfangnen th. h. vogl Als christus aufferstanden war

Die gleicher.

C E. Beck gflochten blumw. w. m. Gott | sprach zu samuel warlich
H. Münderlein fette dachsw. m a m Wie von seim knecht dem frumen
A. Fünck ölbaum zweigw. m a m Mein gott mein gott wie hastu mich
S. Marthin gflochten blumw. w m. Der | man sirach bedechtig

Die gwiner. C E. Beck den davit, A. Fünck den krantz, H. Münderlein, M. Beterman, H. Hebenstreit, S. Marthin, H. Steinlein, Chr. Haffner, L. Haffner. — 1663 ist dasz lieder verhören in desz Heinrich Wolffen nagelschmits hausz gehalten worden, da zumal hat Hansz Steinlein ein weber vor der gantzen

au der zech. H. L Beck ein sametes häublein, H. Münderlein ein lateren, H. Steinlein ein par messer, M. Beterman, C E. Beck, Chr. Haffner. — Anno 1663 den 25 december am heiligen christag hat Hans Steinlein singschul bey s Marta gehalten . . .

[72] M. Peterman hoch garttw. h [!] schmit Freud euch freud euch hertzlich ir christenleut
Chr. Haffner gelb löwenh.w. m a m Als jetzt dasz 6 monat zugegen
C. E. Beck nachtw. krigsaur Nach dem nun maria die rein
L. Haffner schwartz th h vogl Matheus in dem 1 klar
H. Steinlein himlisch wagw. m a m Im 2 sanct lucas
T. Marthin verschalckt fuchsw. m a m Ich wünsch von grund desz hertzen mein

Anno 1664 am heiligen ostertag hat Christoph Haffner singschul gehalten bey s Katharina . . .

C. E Beck kurtze tagw. m vogl Esaias der prophet gut
M. Peterman gelb lilgenw. m a m Am ersten tag der süssen brot
H. Steinlein schranckw. h foltzen Alsz vor dem osterfest fürbasz
L. Haffner verhollen th. f zorn Als christus der herr ohne grausz
H. Münderlein gelb löwenhautw. m a m Nach dem die juden mit [verlangen
T. Marthin alment stollen Am 23isten klar
C. Haffner corw. m v. saltzburg Matheus . . .

Folgen die gwiner. H. Steinlein den davit, T. Marthin den crantz, C. E. Beck, H. Münderlein, M. Peterman, L. Haffner. — [73] Anno 1664 am heiligen pfingstag hat Marthin Peterman singschul gehalten und ist auch daran gefreyt worden, sind seine doten gewessen der e Jeremias Koller und Christoph Engelhart Beck.

H. Minderlein abgschiden nunenb. Nun ist vergangen
C E. Beck morgenw. krigsaur Klerlich im 16
H. Steinlein meyenw. wesel Als nun christus der herr ohn klag
C. Haffner gelb lilingw. m a m Als christus auffgefahren war
H. Hebenstreit chorw. w. herolt Als erfült war andechtig
L. Haffner clew. schwartzenbach Hört die predig petry fürbasz
T. Martin nachtw. krigsaur Cornelius ein hauptman war

Folgen die gwiner. H. Minderlein den davit, H. Steinlein den crantz, C. E. Beck 20 k, T. Marthin 20, H. Hebenstreit 20, Chr. Haffner, L. Haffner. — Anno 1664 an trinitatis hat die geselschafft singschul gehalten und hat Marthin Peterman sein meisterliche hort gesungen. — Gwind M. Peterman den davit, C. E. Beck den crantz. — [74] Anno 1664 den . . july hat die geselschafft ein freyschul gehalten. — Anno 1664 den 25

M. Beterman hoch gartw. schmit O mensch du gar ellende creatur (davit)

Anno 1666 den 15 april hat Tobias Marthin am heilligen ostertag singschul gehalten . . .

H. Minderlein heisz thrönenw. m a m Der winter ist vergangen
H. Steinlein baladisz lautenw. m a m Als christus durch sein dot
M. Peterman verhollen th. f zorn Kurz vor der österlichen zeit
K. Beck verschiden th. p. schmit Als nun das abentmal
Chr. Haffner freyen th. h f Wie | christus hat gebettet schon
A. Fünck allement stollen Als nun unser herr jesus rein
W. Rossen traurig klagw. m a m Als christus an des ┼ stam
M. Frey lang th. c. singer Als der sabbath vergangen war
L. Haffner gfangen vogl Als christus aufferstanden war

Folgen die gwiner. [81] H. Steinlein den davit ††† [30?] kr., A. Fünck den crantz †† [20?] kr., H. Minderlein 16 k, M. Beterman 16, Chr. Haffner 16, W. Rossen 16, L. Haffner 16, M. Frey ein gurt, K. Beck 16. — Anno 1666 den 3 juny am heiligen pfingstag hat Hans Münderlein schul gehalten . . .

H. Steinlein morgenw. kr. Die weil schwermer und ketzer
H. Hebenstreit gelb lilingw. m a m Christus sprach zu der jünger schar
T. Marthin kütten blüw. m a m Sanct marcus an dem letzten sein
K. Beck abgschiden schweinf. Da | christus war gefahren
M. Peterman stoltz jünglingw. m a m . . . . .
M. Frey fett dachsw. m a m Lucas thut klar fürgeben
A. Finck grün weingartenw. mair Die eigenschafft der christen
L. Haffner schwartz vogel Lucas in actis mit verstand
Chr. Haffner himlisch wagw. m a m Nach dem herodes mit dem schwert

Folgen die gwiner. T. Marthin den davit, A. Fünck den crantz, H. Hebenstreit 20 k, H. Steinlein 20 k, M. Peterman 20 k, L. Haffner. Chr. Haffner. K. Beck. M. Frey — par messer 6 k. — [82] Anno 1666 jar am lider verhören hat H. Steinlein ein thönlein bewert, die weber schiffleinweisz, hat 12 r[einen]. — Anno 1666 den 10 juny haben singschul gehalten C E. Beck und M. Peterman . . .

T. Marthin clius posaunenw. m a m Von der beiden brüder geburt
M. Frey kurtz tagw. m vogel Als nun verloffen etlich zeit
Kuntz Beck hoch jungfrauw. m a m Als nun beid brüder offenbar
H. Steinlein himlisch widerw. m a m Wie nun der grund geleget war
Chr. Haffner grefferey f zorn . . . . . .

Hauptsingen.

Chr. Haffner neuen th. wessel O mensch wie ist

H. Minderlein verschalckte fuchsw. m a m Der unfreundliche winter
M. Frey frauen th. ketner Hört gabriel der engel [kalt
T. Marthin verholen f. z. Als gabriel der engel zart
H. Steinlein hoch dannenw. h wolff Matheus dut fürgeben
A. Fünck hoff th. muscatblüt Lucas melt klar
M. Peterman gfangen th. h vogel Wir wünschen euch allen fürwar
Kuntz Beck clew. schw. Als joseph und maria fein
W. Rossen verschrenckt betzen Da nun christus geboren war
Chr. Haffner schrotw. m schrot Der evangelist matheus

Folgen die gwiner. H. Minderlein den davit, M. Frey den crantz, T. Marthin 20 k, [85] H. Steinlein 16 k, M. Peterman 15, A. Fünck 15, W. Rossen 15, Chr. Haffner 15, K. Beck 15.

Anno 1667 den 7 appril am h. ostertag hat H. Steinla singschul gehalten . . .

G. Frey langen c singer Freu dich du christenheit
H. Steinla himlisch widerw. m a m Am ersten tag der süssen brot
L. Haffner schwartz th. h vogel Als vor dem osterfest gar fein
M. Peterman hel geigenw. m a m Als christus het vollend an grausz
W. Rossen gelb lewenhautw. m a m Als nun die juden mit ver-
T. Marthin almandt stoln Im 25 klar [langen
A. Finck frauen th. ketner Als christus war verschiden
Chr. Haffner hoch gartw. schmit Marcus dasz . . . . .

Folgen die gwiner. A. Finck den davit, T. Marthin den crantz, G. Frey, H. Steinla, M. Peterman, Chr. Haffner, W.. Rossen, L. Haffner. — Anno 1667 den .. may hat pfingstschul gehalten Hans Hebenstreit . . .

H. Münderlein vögelw. h. vogl O | ihr christen von hertzen
[86] H. Steinla neuen th. h. sachsen Nach dem der herr christus hete
K. Beck hamerw. nunenbecken . . . . . [vollbracht
W. Rossen hoch dannenw. h. wolff Als gehn himel gefaren
L. Haffner kleew. schwartzenbach Hört die bredig petry fürbasz
M. Peterman hoch dannenw. h wolff Als erfült war andechtig
T. Marthin nachtw. krigsaur Cornelius ein hauptman war

Folgen die gwiner. H. Münderlein den davit, T. Martin den krantz, H. Steinlein ein leuchter, W. Rossen, L. Haffner, K. Beck, M. Beterman. — [86b] Anno [1]) 1667 am thomas tag bey dem lieder verhören ist Georg Frey barchentweber von einer ganzen erbaren brüderschafft der meistersinger zu einem

1) Neue schrift (Georg Frey?), die zuerst bl. 86b freiließ und auf bl. 87a begann, dann nachträglich die notiz auf bl. 86b einsetzte.

[wol 134] silben. Gott allein die ehr. — [90] Anno 1668 hat L. Haffner die pfingstschul gehalten . . .

H. Minderlein den anfang in 3 thönen
H. Steinlein verheisung, ho[h]en thanenw. h wolff Als christus der herr mechtig
H. Hebenstreit himelfart, posaunenw. h. winder Zuletzt da die 11 jünger fein
Ch. Haffner wahl, gelben lilienw. m a m Alsz christus auffgefahren war
M. Peterman fest, verschalckten fuchsw. m a m Klerlich von dem heyligen geist
T. Martin predig petri, 3 th., traurig klagw. m a m Actis am 2 unsz lucas
W. Roszen lamen, grünen weingartenw. Die eygenschafft der cristen

Anno 1668 den 27 november hat Chr. E. Beck und M. Petterman volgente singschul gehalten . . .

T. Martin . . . L. Haffner . . .
M. Frey . . . kurtzen th. kanzler Von der grossen untreu der welt
Konrad Beck . . . W. Rossen . . . Chr. Haffner . . .

Folgen die gwiner. T. Martin den david, W. Rossen den kranz, M. Frey 8, Chr. Haffner 8, K. Beck 8, L. Haffner 8 [k], Chr. Haffner den zechkranz. — [91] Anno 1668 den 25 december an dem heilligen christtag hat Martin Petterman singschul gehalten . . .

H. Minderlein den anfang . . .
T. Martin engl. grusz, zichtigen tantzw. Und in dem 6 monat zwar
W. Rossen magnificat, verholnen th. f z. Alsz maria empfangen het
L. Haffner traum, schwartzen vogel Matheus in dem ersten sein
Cr. Haffner fest, corw. m [v salz]burg Hört im andren schreibet lucas
M. Frey beschneidung, clew. schw. Ein glückseliges neues jahr
C. Beck opffrung, meyenw. wessel Als nun ihrer reinigung tag

Folgen die gwiner. H. Minderlein den david u. 20, T. Martin den crantz 20, L. Haffner 15, M. Frey 15, Cr. Haffner 15, C. Beck 15, W. Rossen 15 [k].

Anno 1669 den 14 marci hat singschul gehalten L. Haffner und Cr. Haffner . . .

T. Martin kurtz poleyw. m a m Der herr ist mein getreuer hirt
M. Frey rotte dindenw. m a m Jobus fincelius
C. Beck . . . W. Rossen . . .

Im haubtsingen.

K. Beck . . . T. Martin . . .

Folgen die gwiner. T. Marthin den david, K. Beck den

kranz, M. Frey 8, W. Rossen 8, K. Beck 8, T. Martin 8 [k.], M. Frey den zechkrantz. — [92] Anno 1669 am heilligen ostertag hat W. Rossen singschul gehalten . . .

H. Minderlein anfang, vögelw. v Der geschichtschreiber eben
Chr. Haffner abendmal, langen th. c singer Nach dem christus fürbasz
M. Frey füszwaschen, verwürtten th. h vogel Alsz vor dem osterfeste grosz
T. Marthin öllberg, einhornw. m a m Marcus thut klar fürgeben
L. Haffner verläugnung pettry, nachtw. krigsaur Wie christus mit den jüngren sein
C. Beck abschid christus, orphei senlich klagw. m a m Man lisset wan
G. Walter dasz fest, abgsetzt schuchw. l r Da der sabath vergangen war

Folgen die gewiner. H. Minderlein den david, T. Marthin den crantz, M. Frey 16, L. Haffner 16, K. Beck 16, Chr. Haffner 16 [k], G. Walter 10 [k]. — Anno 1669 hatt am heilligen pfingsttag M. Frey singschul gehalten . . .

H. Münderlein anfang, hochglentzent sonw. m a m Freid euch ihr christen in gemein
H. Hebenstreit verheisung, gelb lilienw. m a m Christus sprach zu der jünger . . .
T. Marthin himelfahrt, 3 th. kütten blüw. Sanct marcus an dem letzten sein
[93] H. Steinlein wahl der 12 jünger, 3 th. himlischen widerw. m a m Alsz christus auffgefahren war
Chr. Haffner dasz fest, hamerw. n[unen]becken Lucas der evangelist gutt
W. Rossen prettig pettry, neuen th. l wessel Lucas klar thut
L. Haffner den lamen, verborgnen th. f z. Alsz pettrus het sein prettig hoch
C. Beck den kemterer, abgsetzten schuchw. l r Hort in actis am andren stett

Folgen die gewiner. T. Marthin den david, H. Hebenstreit den crantz, H. Mü[n]derlein 18, H. Steinlein 20, L. Haffner 15, C. Beck 15, W. Rossen 15, Chr. Haffner 15 [k]. — Anno 1669 den 8 augusti hatt H. Steinlein und W. Rossen singschul gehalten . . .

T. Marthin einbörw. m a m Alsz man jetzt zehlet eben
C. Beck meyenw. u eisl. Sabell[ic]us unsz klar beschrib
Chr. Haffner grundw. fr. Pabst allexander der 6. gar eben
M. Frey meyenw. e Johann herold beschreibet klar

Dasz haubtsingen.

Chr. Haffner gsprengt kölnischw. m a Sanct paulus der apostel gutt
T. Marthin nachtw. s k König darius setzet ein

[94] Folgen die gewiner. Chr. Haffner den david, T. Marthin den crantz, M. Frey 8, C. Beck 8, M. Frey den zechkrantz 10. — Anno 1669 am heilligen advendstag hat M. Frey singschul gehalten . . .

H. Hebenstreit neuen th. l wessel O mensch wie ist
Chr. Haffner gfangnen th. h vogel Nach dir o herr verlanget mich
H. Steinlein kurtzen th. h. v Es spricht christus der herre werth

Folgen die gwiner. H. Hebenstreit den david, Chr. Haffner den crantz, H. Steinlein 8 k, H. Steinlein den zechkrantz. — Anno 1669 jahr hat Chr. Haffner an dem heilligen christag singschul gehalten . . .

H. Steinlein anfang, süssen weinachtw. m v Heut ist die zeit
H. Hebenstreit magnificat, 3 th., l. himlisch wagw. m a m Lucas der
T. Marthin fest, rautenkrantzw. k[ol]förder . . . . [evangelist fein
M. Frey bschneidung, 3 th. l. kupffer th. h fr. Ich wünsch von grund meins hertzen
W. Rossen 3 christen, verschrenkten th h betzen Da nun christus gebohren war

Folgen die gwiner. H. Steinlein den david, H. Hebenstreit den crantz, T. Marthin 12 k, [95] M. Frey 10 k, W. Rossen 8 k.

Anno 1670 jahr ist eine freyschul gehalten worten den 6 marci . . . H. Steinlein, W. Rossen, Chr. Haffner, M. Frey. — Im haubtsingen. Chr. Haffner, H. Steinlein. — Folgen die gwiner. Chr. Haffner den david, H. Steinlein den crantz, M. Frey 6 k. — Anno 1670 jahr an dem heilligen ostertag hat Georg Frey und H. Münderlein singschul gehalten . . .

H. Steinlein abentmal, himl. widerw. m a m Am ersten tag der süssen brot
T. Marthin füszwaschen, einhornw. m a m (3 th.) Vor dem osterfest
M. Frey öllberg. leitth fr. Alsz christus an [eben
L. Haffner verläugnung pettri, nachtw. k. Alsz christus mit den jüngren sein
Chr. Haffner fest, hoh. gartw. j sch Marcus schrib dasz sechzehent wie im weh

Folgen die gwiner. H. Steinlein den david, H. Marthin den crantz, Chr. Haffner ein bsteckmesser, L. Haffner ein bsteckmesser, M. Frey ein bsteckmesser. — [96] Anno 1670 an dem heilligen pfingstag hat Jer. Koller und Chr. Hager singschul gehalten . . .

[98] P. A. Lenglein jungfrauw. s. wilden Her nach lisz bapst leo
T. Marthin kurtzen th. h mügl. Alsz man zechlet fürwar
H. Steinlein guldnen th. b regenb. Alsz man fünffzehenhundert jar
W. Rossen grundw. h fr Endlich zoch dockthor martin luther eben

Folgente singer im gleichen.

H. Steinlein langen th. meyensch. Hertzlich lieb hab ich dich o herr
Chr. Haffner feilfarb flockw. Viel sein beruffen al bereit
M. Frey kurtz schlagw. o schw. Da david grosse noth

Folgen die gwiner. H. Steinlein den davit, ein gansz, T. Marthin den crantz 12 k, M. Frey. Chr. Haffner. C. Beck. W. Rossen — [jeder] ein bsteckmesser, P. A. Lenglein 8 k. — M. Frey den zechcrantz. — Anno christi 1670 an dem thomas tag bey dem lieder verhören hat H. Steinlein einen thon bewert, ist der frische thon genandt worden, 14 reimen, helt 66 silm. — Anno christi 1670 an dem heilligen christag hat ein gantze geselschafft der meistersinger singschul gehalten ...

M. Frey engl. grusz, frauen th. f. kettner Hört gabriel der engel
C. Beck magnificat, neuen th. h. sachsen Als von dem engel berichtet wart maria
T. Martin traum joseph, allamend th. f stoln (3 th.) Mattheus an dem ersten sein
Chr. Haffner fest, corw. m. v. s. In dem andren schreibet lucas
W. Rossen 3 weissen, verschr. th. c betzen Da nun jesus geboren war

[99] Folgen die gwiner. T. Martin den david, M. Frey den crantz, C. Beck, Chr. Haffner, W. Rossen.

Anno christi 1671 an dem heilligen ostertag hat ein gantze gesellschafft der meistersinger singschul gehalten ...

H. Steinlein abentmal, heissen thrönenw. m a m An dem ersten tag eben
M. Frey füszwaschen, kurtzen tagw. vogel Alsz vor dem osterfest gar fein
Matheus Bigelein ölberg, verholnen th. f. z. Alsz christus het volend ohn grausz
W. Rossen verläugnung pettri, gelben löwenh.w. m a m Als nun die juden mit verlangen
L. Haffner abschid, abgschidnen th. s. schw. Gar | schön wird unsz beschriben
Chr. Haffner fest, hohen gartw. j schm. Marcus schrib dasz sechzehend wie im weh
C. Beck maria magdal., abgesetzten schuchw. l r Johannes am zweintzig(i)sten klar

Folgen die gwiner. H. Steinlein den david, W. Rossen den crantz. — Anno 1671 an dem heilligen pfingstag hat eine

Folgen die gwiner. T. Martin den davit, L. Haffner den crantz.

Anno 1672 den 24 februari hat C. E. Beck und L. Haffner ein crantz gehalten . . .

T. Martin k. poleiw. m a m O fromer christ bethracht al zeit
[102] **W. Rossen** hönw. wolffran Anasius [Avianus] thut sagen
C. Beck alberw. schw. Allexander

Folgen die gleicher.

W. Rossen feün th. walter Zu paris war ein stoltzes weib
C. Beck kurtz blüw. schw. Es beschreibet mit wunder

Folgen die gwiner. T. Martin den crantz, C. Beck 10 k, W. Rossen 10 k. — Anno 1672 an dem heilligen ostertag hat T. Martin und H. Hebenstreit singschul gehalten . . .

Chr. E. Beck anfang, himl. widerw. m a m Plutarchus der man hochgeacht
C. Beck abentmal, 3 th., 1. leid th. regenb. Am ersten tag der süssen brod
W. Rossen füszwaschen, verholnen th. f. z. Kurtz vor der österlichen zeit
Chr. Haffer verläugnung pettri, hoh. gartw. j schm. Lucas im zwei und zweintzigisten klar
M. Frey begräbtnus, frauen th. f. k. Alsz jesus war verschiden
H. Steinlein fest, leid th. nachtigal Dasz sechzehend

Folgen die gwiner. C. E. Beck den davit, M. Frey den crantz, W. Rossen 16 k, C. Beck 15 k, Chr. Haffner 14 k, H. Steinlein 13 k. — [103] Anno 1672 an dem h. pfingstag hat H. Steinlein und Chr. E. Beck singschul gehalten . . .

T. Martin anfang, gelb löwenh.w. m a m Ihr christen freuet euch von hertzen
M. Frey verheissung, gelb. lilienw. m a m Christus sprach zu der jünger schar
C. Beck himelfart, göller th. s kr. Virtzig tag lisz sich sechen
W. Rossen wacht, 3 th., 1. himl. widerw. m a m Alsz christus auffgefahren wahr
G. Walter fest, meyenw. l. w. Alsz der pfingstag anbrechen thet
L. Haffner predig pettri, clew. o schw. Hört die bredig pettri fürbas
Chr. Haffner lamen, harden felderw. v. f. Im driden der geschicht lucas
M. Bigelein kemérer, heissen thränenw. Lucas in den geschichten

Folgen die gwiner. T. Martin den david, M. Frey den crantz, C. Beck 15 k, W. Rossen 15 k, G. Walter 15 k, L. Haffner 15 k, Chr. Haffner 15 k, M. Bigelein 15 k. — Anno 1672 am tag der h. dreyfaltigkeit den 2 juni hat H. Steinlein und Chr. Haffner einen crantz gehalten . . .

Folgen die gwiner. C. E. Beck den crantz, H. Steinlein 10 k, U. Holtzstein 9 k, Chr. Haffner 8 k. — Anno [1]) 1672 den 8 december ist dasz lieder verhören bey den Ründtfusz gehalden worden und hat H. Steinla einen thon bewert, hat in genent die kurtz barchetweisz, ist ein 9er, hat an silbuwen 58. — Anno 1672 hat gott der almechtig den Görg Frey ausz diszer welt abgefortetdt, war jungster mercker, ist an seiner stell erwehlt worden von einer gantzen gesellschafft T. Martin [1]). — Anno 1672 am h. christdag hat ein gantze erbare gesellschafft eine freyschull gehalden (worden).

[107] Anno 1673 den 5 january haben T. Martin und H. Hebenstreit ihren krantz gehalden . . .

H. Leonh. Beck reichl. jahrw. l. r. Alsz mit gewalt
C. Beck nachtw. klingsor Als sich zu thessalonica
W. Rossen hönw. wolffram Ancanius thut sagen
C. E. Beck k. palmw. f. Alsz trajanus regiren war

Im gleichen.

H. L. Beck koren blumenw. m a m In michaelis sachsens gschicht (zwey gesetz)
C. Beck grün weingartenw. Es beschreibet mit wunder (2 gsetz)
W. Rossen stoltz jünglingw. m a m Zu einem berg ein bauersman
Chr. Beck gstrafft zinw. Cyprinna hisz mit namen

Ady den 2 martzy 1673 hat H. L. Beck und C. E. Beck vor die schul einen krantz gehalden . . .

H. Steinlein grundtw. fr. Gregorius lauterbeck thut fürgeben
L. Haffner kurtzen nunenb. Alsz eben
W. Rossen k. palmw. f. Ein römisches jungfreulein zart
C. Beck jahrw. m. v s. Alsz man fünffzehenhundert jar
H. Hebenstreit rossmarinw. Zu rom von hohem stam

Folgen die gleicher.

H. Steinla hochen kettner Ein keisser war vor zeiten
H. Haffner blyw. schwartzenb. Alsz nun die stat
W. Rossen fein walter Zu parisz war ein stoltzes weib
C. Beck gladen nocker Alsz dioclecianus grosz
H. Hebenstreit leich th. fr. Buchholtzer hat beschriben

H. Steinlein und C. Beck zum andren mal und H. Hebenstreit. C. Beck hat den krantz gewunen. — [108] 1673 am h. osterdag hat L. Haffner und Chr. Haffner singschul gehalden . . .

---

1) Neue schrift, wohl die des T. Martin, vgl. die folgende bemerkung.

A. Frey beschneidung, kleweisz schw. Ein glickseliches neues jahr
W. Rossen drey weiszen, verschr. betz Da nun christus geboren war

[117] 1675 den 24 february hat Chr. E. [Beck] und H. Steinla einen krantz gehalden . . .

H. Hebenstreit neu jahrw. g. h. Alsz könig visro thet
Chr. Haffner . . . . Papst alexander der sechste gar eben. (Silben zu vil und zu weing)
A. Frey hagenblyw. fr. Herodotus thut sagen. (Ein silben zu viel)
C. Beck vergessen frauenl. Als romulus [und] römus beide sander
W. Rossen grundw. fr. Alfaratus ausz hispanien mechtig. (Verstendlich inwendig [1])
Ambrosy Hertzog hagenblyw. Alsz carolus demittig

Folgen die singer zum gleichen.

H. Hebenstreit k. mosseranw. f. Orosius
C. Beck boleyw. m O fromer christ bedenck hertzlich

Zum andern mal.

H. Hebenstreit rossmarinw. f Zu rom vom hohen stam
C. Beck [nachtw.] kriegsauer Es schreib(e)t jacob von cassalus

[118] Anno 1675 an dem palm dag ist dasz lieder verhören bey mir T. Martin gehalden worden, hat die osterschul H. Steinla und Chr. E. Beck gehalden.

H. Steinla anfang, lang. c. s. Freut euch ir christenleut
M. Frey abendmal, 3 th. . . . Am ersten dag der sissen brodt
W. Rossen verhollen th. f z urtz vor der österlichen zeit
H. Hebenstreit leit th. fr. Alsz christus an
L. Haffner verschieden schweinf. Gar schön wirt unsz beschrieben
A. Frey begrebnus, frauenth. k. Alsz christus war verschieden
C. Beck fest, 3 th., 1. leid th. nachtigal . . . . .
A. Hertzog zwen gen emaus, gfangnen v. Alsz christus aufferstanden war

Anno 1675 an den pfingstlieder verhören hat H. Steinla einen thon bewert, ist ein wetter gewest, hat einen starcken donnerschlag than, also hat er seinen thon genent die starcke donnerstralweisz, ist ein 22, hat an silben 148 reimen. Die schulhalder sein gwest Cr. Haffner und L. Haffner. — [119][2]) 1675 an dem pfingstfestlieder verhören, war der 16 juny, bin ich meister H. Hebenstreitt porttenmacher an desz h Jer. Kholler seel. statt, von einer erbarn brüderschafft der meistersinger zu einem mercker einhellig erwehlt und bestetiget worden.

1) Fehlerhafte reime. 2) Auf bl. 119 vorübergehend schrift Hans Hebenstreits, dann schreibt wieder Tobias Martin.

Anno 1675 den 26 september hat M. Frey und C. Beck einen krantz gehalten . . .

[122] A. Frey gulden th. wolffram Tittus livius endlich
A. Hörtzog rossmarinw. f Als man anno christy
G. Hesz kleew. wencken Ein könig sasz in india

Hat Andr. Frey den zechkrantz gewunen dasz erste mal und hat in auch bey der zech gelest, A. Hörtzog hat ein besteckmesser gewunen und C. Beck einen durchbrochen löffel. — Anno 1675 den 17 october hat A. Frey und G. Hösz einen krantz gehalden . . .

H. Steinlein kurtz affenw. g. h Toctor lutter beschreibet klar
L. Haffner kurtz nunenb. Drey hundtert
W. Rossen palmw. f. Ein hörtzog wohnet in friszland
A. Hörtzog meyenw. eissl. Nach dem keisser andonius
C. Beck kurtz barchetw. h steinlein Alsz alexander mächtig

Zum gleichen.

[123] H. Steinlein absterbente verschweisz Fein
L. Haffner blutth. stoln . . . . .
C. Beck mosseranw. f Fincelius . . . . .

Anno 1676 [!] an dem h. advend hat Chr. Hager und T. Martin ihren krantz gehalden.

H. Steinlein kurtzen francken Der keisser prechtig
W. Rossen rossmarinw. f Marcus andonius
C. Beck kurtz barchetw. h st. Alsz alexander möchtig
Andr. Frey blutth. stoln Alsz alexander sefferus rögiret
Mölcher Frey neujahrw. g h. Dioclecianus

H. Steinlein absterbente versw. Fein
W. Rossen mosseranw. f Casper goltwurm
C. Beck boleyw. m a m O fromer christ bedracht hertzlich

[124] Anno 1676 den 13 february hat H. Hebenstreit und H. Steinlein einen krantz gehalten . . .

A. Hertzog hagenblyw. Als carolusz regiret

Ist sonst kein singer darbey gewest, hat er dasz erste mal den krantz gewunen, hat in auch gelest. — Anno 1676 den 12 martzy ist dasz lieder verhören bey dem Ründfusz gehalden worden, hat C. Beck und A. Frey die osterschul gehalden, ist C. Beck daran gefreit worden von T. Martin . . .

H. Steinla anfang, reitter th. fülsack Freuet euch in dem herren
M. Frey abendmal, leitth. regenb. Am ersten dag der sieszen brodt

Zum gleichen.

H. Steinla frischen th. h steinla Socradus ware ein
W. Rossen rossmarinw. f Alsz belisarius
L. Haffner kurtzen nunenb. Alsz eben
[128] Me. Frey hönw. wolffrans Alsz der grosz alexander
Abr. Frey kurtz schnackenw. m a m Küanius wurde alda
A. Hertzog moseronw. f. Orrosyus

Anno 1677 hat Mölcher Frey und A. Frey ihren krantz gehalden in ihrer mutter hausz an den advendt ...

W. Rossen hönweisz Anasias thut sagen
G. Hesz klew. wencken Ein könig sasz in india
P. Rossen affenw. g h. Alsz man 15 hundtert jahr
A. Hörtzog hagenblyw. Alsz carolus demüttig

Anno 1677 haben wir singer an den heillig christdag schul gehalden ...

H. Steinla den anfang .....
M. Frey englischen grusz .....
P. Rossen magnificat .....
[129] W. Rossen traum .....
A. Hörtzog d. fest ....
A Frey neu jahr ....

1677. Chr. Hager und T. Martin haben einen krantz gehalden ...

H. Steinla kurtzen francken Der keisser prechtig
W. Rossen rosmarinw. Marcus andonius
C. Beck kurtz barchetw. h steinla Alsz alexander mechtig
Andr. Frey blut th. stoln Alsz alexander sefferus
M Frey neu jahrw. g h. Dioclecianus

Zum gleichen.

H. Steinla absterbent versw. Fein
W. Rossen mosseranw. f Casper goltwurm
C. Beck boleyw. m O fromer christ

1677 hat H. Hebenstreit und H. Steinla krantz gehalden.

A. Hörtzog hagenblyw. Als carolus reg[iret]

[130] 1677 hat Chr. E. Beck [u.] L. Haffner einen krantz gehalten.

H. Steinla fein walter Zu paris wont ein schönes weib
A Frey mosseranw. Andreas da
C. Beck leyrenw. Ein burger mechtig reich
P. Rossen schrecklich donerw. h m. Dasz gar ein groszes [laster sey]
M Frey alberw. In gottenland
W. Rossen mosseranw. Marcus andonius

Zum gleichen.

H. Steinla gstrafft saffranblimleinw. Wie .....

P. Rossen schrecklich donnerw. Dasz gar ein grosses laster sey
Abr. Frey theilden foltzen Hageus fein
A. Hörtz[og] schredterw. m a m Alsz keisser andonius grosz

Zum gleichen.

P. Rossen klagw. lochners Es wonet in dem franckenland
Ab. Frey hoffth. böhm König kaligula

Ab. Frey zechkrantz sambt den schulkrantz und den davidt gelest 36 k., P. Rossen auch den krantz gelest 12 k. — 1679 [!] an den heilligen christ dag ist eine schull gehalden worden . . .

W. Rossen anfang . . . A. Hertzog fest . . .
P. Rossen engl. grusz . . . Chr. Haffner neu jahr . . .
Ma. Frey magnificat . . . C. Beck 3 weissen . . .
Mölcher Frey traum . . .

[134] 1679 haben W. Rossen und Chr. Haffner die osterschull gehalden . . .

H. Steinla anfang . . . . . .
A. Hertzog abendmal, rebenw. h v. Am ersten dag der mit zür . . .
C. Beck füszwaschen, 3 dönen meyenw. w. Als nun die zeit vorhanden
M Frey öllberg, leit dohn fr. Alsz christus an [war
C. Haffner hochen gartw. schm. Lucas im 22sten klar
L. Haffner abgschiten th. (schmit) [schweinf.] Gar schön wirt unsz beschriben
And. Frey begrebtnus, frauen th. k. Alsz jesus war verschieden
M Frey fest, rossen th. h sachs S marcus melt mit hohen dittel
A[b]. Frey maria magd., h. thrönenw. m a m Alsz maria mit wunder

[135] 1679 hat Chr. E. Beck und L. Haffner pfingstschull gehalden . . .

H. Steinla anfg., morgenw. kr. Freuet euch ohne schertzen
W. Rossen verheiszung, hohe dannenw. h Als nun christus andechtig
M Frey himelfart, neuen wessell . . . . .
C. Haffner wahl, himl. wagw. . . . . .
C. Beck fest, verschalckte fuchsw. m Klerlich von dem heilligen geist
A. Hertzog prettig pettry, rebenw. h v Alsz nun an dem pfingstdag
A. Frey lamen vor d. tempel . . . Im driten der geschichten düglich
And. Frey cemerer, schwartzen vogel Lucas in actis mit verstand

Zum gleichen.

H. Steinla irgengige laberintw. m a m . . . . . .
C. Beck leit th. h. erdel Nach dem könig saul verworffen . . . .
Ab. Frey feilfarb flockw. Einen schönen psalm klar

Ma. Frey hoffth. behem Bett(e)rus domianus
C. Beck feuerw. leschen Alsz alexander auszerwelt
[139] And. Frey klagw. lochner In cappadocia
Mölcher Frey süssen harter Ein edeller jüngeling prechtig

Anno 1679 den 25 may. H. Steinlein hat einen thon bewert für den C. E. Beck, ist die liebe engellweisz genand worden, hat 161 sülben, 23 reimen in der leng. — Anno 1679 an dem h. pfingstdag hat M. Frey und C. Beck schull gehalden ...

H. Steinla anfg., reitter th. Freuet in . . . . .
W. Rossen verheissung, hohen danenw. h w. Alsz christus wolte gehen
Chr. Haffner schwartz vogel Lucas der thut gar klar und hell
P. Rossen wahl, himl. widerw. m Alsz christus auffgefaren war
[140] A. Hörtzog fest, meyenw. w. Alsz der pfingstdag anbrechen
Mölcher Frey neuen w. Lucas klar thut
And. Frey lamen vor d. tempel, harten felterw. Im driten der geschicht lucas
Abr. Frey hoissen thrönenw. m a m Sanct lucas thut berichten
L. Haffner cornelius, nachtw. kr. Cornelius ein hauptman war

Anno 1679 den 1 juny hat Chr. Hager und T. Martin einen krantz gehalten ...

H. Steinla 3 th., ... frauenl. Alsz der frantzos [zu basel] die eudts-
Chr. Haffner allement stolln Hört wie ovidius [be]schreibt [gnossen
Ma. Frey jungfrauw. wilden Bey der stat willesau
W. Rossen leicht th. fr. Buchholtzer hat beschrieben
C. Beck hohen stoln Schrecklich ein that hat sich begeben
[141] Andr. Frey füllfraszw. Herrototus unsz saget
P. Rossen feinen vogel Wie . . . . .
Abr. Frey kurtzen nunenb. Unschuldig
A. Hörtzog grundw. fr. . . . . .

Zum gleichen.

H. Steinla gesprenckt kölischw. Zu rom ware vor jahren . . .
W. Rossen stoltz junglingw. m Zu anenberg ein bauersman
Ma. Frey heiszen thrönenw. m a m Gott befüll ich mein sachen
C. Beck gutt glentzet drottw. Nach . . .
Andr. Frey neuen wessel O mensch wie ist
Abr. Frey leit th. rögenb. Alsz in dem holendischen krig
A. Hörtzog rebenw. vogel Hert wie der ebig

[142] Anno 1679 den 3 augusty hat H. Hebenstreit und H. Steinla einen krantz gehalden ...

C. Haffner blyw. schwartzenb. Albertus war genenet
C. Beck theilten foltzen Als hannibal von cartago
W. Rossen neuen jahrw. g. h. Teodorius spricht

A. Hertzog predig pettry, rebenw. h v. Alsz nun an dem pfingstag
P. Rossen lamen, grün weingartenw. Die eigenschafft der christen
Andr. Frey kemerer, schwartzen vogel . . . .

1680 den 1 mey hat C. Beck und Andr. Frey ihren singkrantz gehalten . . .

H. Steinlein kurtzen lieben vogel Wie . . . .
W. Rossen roszmarinw. Marcus antohnius
Melch. Frey alberweisz In gottenland

1680 ist die weinacht schull von einer er: gesellschafft gehalten worden . . .

W. Rossen anfg., h. trähnenw. m Freuet euch in den herzen
Chr. Haffner engl. grusz, cohrw. m Im sechsten monat ward gesand
C. Beck magnificat, lang. mügl. Alsz maria den grusz von dem engel empfing
A. Herzog fest, himlisch wagw. m Im andren s lucas vermeld

[145] Am tomasdag [1]). Anno 1680 bin ich H. Steinlein barchetweber und Chr. E. Beck zu einen mercker von einer gantzen ehrsamen gesellschafft erwellt worden, die weil in einem jahr 2 mercker sein mit todt abgangen, namens Christoff Hager, ein schuchmacher, und Tobiasz Marthin, ein bortenmacher. Got wol inen beiden ein sanffte ruh verleihen und unsz allen ein seelliges end bescheren. Amen.

Anno 1681 haben Chr. Haffner und Abr. Frey beide barchetweber an stat der singschul einen chrantz gehalten . . .

W. Rossen kurtz balmw. h f Ein hertzog wohnet in früszland
Math. Frey curtzen kantzler Von der grosen untreu der welt
C. Beck jahrw. m v. s. Als man fünffzehen hundert
A. Hertzog hagenblüw. Als carolus demitig

Zum gleichen.

Math. Frey hoffth. behem Petrus tomianus
C. Beck gulten th. wolffran Es beschreibet orosiusz
A. Hertzog klagw. lochner Alvaradusz nun höret fein

Diser gewan den krantz, die zech 26 kr. — Anno 1681 den 27 february haben an stat der singschul ihren crantz gehalten P. Rosen, Melch. Frey und A. Hertzog . . .

W. Rossen hönw. wolffrand Annasius thut sagen
Math. Frey bolleyw. m Von einem jüngling lessen wir
[146] Abr. Frey feilw. foltzen Acheusz ein

1) Von hier an schreibt Hans Steinlein.

[148] Anno 1681 den 29 mey haben beide mercker als H. Hebenstreit und H. Stainlein ihren singkrantz gehalten in der chreitz gasz bey dem aigwagen . . .

Chr. Haffner neuen th. wesel O mensch wie ist
W. Rossen blühw. schw. Was vor grausamen schmertzen
C. Beck hoch gartw. p. [j.] schm. O mensch du gar ellende creathur

Zum gleichen.

Chr. Haffner schrötterw. m O got kom mir zur retung bald
W. Rossen hönw. Annaniasz thut sagen
C. Beck leid th. nachtigal . . . . . .

Chr. Haffner hat den crantz gewunen, hat die zech 3 batzen gemacht und ging recht fridlich zu. W. Rossen hat ein falsche meinung gebracht und C. Beck sang zu kurtz. — Anno 1681 den 2 november haben W. Rossen und M. Frey einen crantz gehalten . . .

Abr. Frey kurtzen th. nunenb. Unschuldig
C. Beck theilten th. foltzen Als hanibal von carthago
Andr. Frey blut th. stollen Als allexander severusz regiret

Die gleicher.

Abr. Frey kurtz mosronw. Socrates war
C. Beck kurtz boleyw. m O frumer christ betracht hertzlich
Andr. Frey mosronw. Andreasz da

[149] Die gleicher zum andern mal.

Abr. Frey kurtzen th. werla O | frumer
Andr. Frey roth dintenw. m Die indieaner dort

Abr. Frey den crantz, 12 k, Andr. Frey 12 k, C. Beck 9 k. — Anno 1681 den 10 jully haben Chr. E. Beck ein mercker, und L. Haffner einen singkrantz gehalten . . .

Chr. Haffner blüw. schw. Albertusz war genenet
W. Rossen fein th. walter Zu parisz war ein stoltzes weib
C. Beck reichlich jahrw. l r Als mit gewalt
A. Hertzog meyenw. eisl. Keuser marcusz anthanius
H. L. Beck clieusz posaunenw. m Als der römer anthanius

Folgen die gleicher.

W. Rossen magtaburgisch jungfrauw. kolf. Aventinus meltet forthin
C. Beck alberw. schw. Allexander
A. Hertzog klagw. lochner König mausolusz hete fein

Diser gewahn dem zechkrantz. — [150] Anno 1681 ist von einer gantzen ehrbaren geselschafft die weinachtschul volzogen worden . . .

ihr singkrentzlein gehalten im obren Wehr bey dem Johan Kern, hat die zech gemacht 15 kreitzer.

Chr. Haffner (rosmarinw.) neu jahrw. h Titus liviusz hat
P. Rosen schröcklich donerw. Dasz gar ein groses laster sey
Andr. Frey abgschiden fillfraszw. Herototusz unsz saget
C Beck theillten th. foltzen Als hanibal von carthago

Die gleicher.

Chr. Haffner riterw. Als hanibal von carthago
P. Rosen klagw. lochner Es wohnet in dem franckenland
[153] Andr. Frey hoffth. behem Petrus tomianusz
C. Beck meuenw. eüsl. Sabellicusz unsz klar beschrib

Andr. Frey gewan den krantz. — 1682 haben die pfingstschul gehalten M. Frey und C. Beck . . .

L. Haffner anfg., allement stollen In der hohen dreuvaltigkeit
Chr. Haffner himelfarth, schwartzen th. h. v. Lucasz der thut gar klerlich die
P. Rossen wahl, himl. widerw. 3 th. Als christusz auffgefahren war (versang 4 silben)
Abr. Frey bredig petry, gestrafften zinw. Nun höret an itzunder

Volgen die gleicher.

C. Haffner lang feltw. m v. In | dem 3 psalmen . . . .
Chr. Haffner feilfarb flockw. Zun corintern im andren fein (Diser gewan dasz schulkleinath)
Abr. Frey feilfarben flockw. Nach dir o du getreuer got (diser den crantz)

Anno 1682 den 5 augusty hat H. Hebenstreit ein mercker und A. Hertzog ihren crantz gehalten . . .

Chr. Haffner kurtzen kantzler Ein schöne jungfrau zihret wol
W. Rossen magdaburgisch jungfrauw. O mensch bedencke alle zeit
C. Beck leurenw. m a m Ein burger mechtig reich
P. Rossen kurtzen th. migl. Als der landvogt mena

[154] Die gleicher.

Chr. Haffner grundw. fr. Bapst allexander der hete gar eben
W. Rossen kurtz rosmarinw. f. Als bellisariusz,

sang ein reimen zu wenig und hub ein hader an, dasz fast die gantze gesellschafft von dem meistersingen ablisz. (Diessen W. Rossen ist H. Steinlein nicht gut gewesen [1]).

C. Beck kurtzen th. daniel wehrlein Wer | bauet (diser gewahn den crantz)

Dazu mahl ist der crantz auff der kalten herberg gehalten

1) Später dazwischen geschrieben.

L. Haffner kurtz th. nunenb. Als eben (falsche meinung)
Andr. Frey hagenblüw. Herototus dut sagen (sang 2 silben zu lang)
C. Beck kurtz barchetw. h steinlein Als allexander prechtig
A. Hertzog hagenblüw. Als carolusz demütig.

Zum gleichen.

C. Beck klagw. lochner Als der römer anthoniusz (gewan den
A. Hertzog meßenw. eüsl. Plinius uns beschriben hat [krantz)

Anno 1683 den 8 aprillis hat H. Hebenstreit, ein bortenmacher, und H. Steinlein, ein weber, die osterschull gehalten ...

Chr. Haffner langen c. s. Frey dich du christenheit (anfang)
W. Rossen himlischen widerw. m Am ersten tag der sissen brod (abendmal)
C. Beck füswaschen, 3 th. 1. meßenw. Als nun die zeit vorhanden war
M. Frey ölberg, leidth. fr. Als christus an (gewan den davit)
L. Haffner abschid christi, abgeschidnen schweinf. Gar schön wird uns beschriben
A. Hertzog osterfest, abgesetzten schuhw. rolcken Als der sabath vergangen war (diser gewan den crantz)

[158] Anno 1683 den 2 december haben C. Beck, ein scheibenziher und hochzeitlader, und Andr. Frey ihren crantz gehalten anstat der schul ...

W. Rossen neu jahrw. g h Teodoretus spricht
Ma. Freu bolleyw. m Von einem jüngling lessen wir
A. Hertzog schrötterw. m Als keiszer antohnius grosz

Volgen die gleicher.

W. Rosen kurtz mosronw. Caspar goltwurm
Ma. Frey kurtzen nunenb. Beschriben
A. Hertzog kurtz masronw. Orosius

Zum andren mal gleicht.

W. Rossen rosmarinw. Als bellisariusz
A. Hertzog absterbet versw. Fro (gewan den crantz)

1683 hat ein ehrbare gesellschafft die weinachtschul gehalten ...

W. Rossen anfg. . . . . Chr. Haffner traum . . . .
C. Beck engl. grusz . . . . A. Hertzog . . . .
Ma. Frey magnivicat . . .

Und ist auff der schul nicht mehr als 2 k einkomen, dan es war eine grose kälte eingefallen.

[159] Anno 1684 hat crantz gehalten Abr. und Me. Frey ...

W. Rossen höuw. wolffrand Annasius thut sagen
Ma. Frey curtzen th. cantzler Von der grossen untreu der welt

C. Beckh hoffth. p. zwinger Alsz pabst paullus mit brand und mordt

Gwan den krantz. — Anno 1684 ady dem 24 augusty hat Chr. Haffner und Ma. Frey einen krantz gehalten . . .

W. Rossen magteburgische jungfrauw. O christ bedencke alle zeit
C. Beckh gulten regenbogen Alsz 14 hundert jahr
[161] Andr. Frey kurtz massronw. findeisen . . . . .
Abr. Frey kurtz schnackenw. m a m Pionius wurde alhie

Im gleichen zum ersten mahl.

W. Rossen kurtz rossmarinw. h f. Alsz bellesarius
Andr. Frey rothe dindtenw. m a m Die indianer dort
Abr. Frey alberw. schw. Asmundus in

Zum andern mahl . . . . Zum 3. mahl . . . Gwinner. Abr. Frey den kranz 10 k, W. Rossen 8 k, Andr. Frey 8 k, C. Beck 8 k. — Anno 1684 ady den 30 november haben C. Beck unnd A. Frey ihren krantz an statt der schul gehalten . . .

W. Rossen neu jahrw. g. h. Theotoretus spricht
Ma. Frey kurtzen th. cantzler Von der grossen untreu der welt
Abr. Frey kurtz mosseranw. f. Eusebius

Zum gleichen zum ersten mal.

W. Rossen feilw h. foltzen Zu minster in
[162] Ma. Frey kurtzen th. cantzler Beschrieben
Abr. Frey kurtze wehrleinw. daniel wehrlein O frommer

Zum andern mal.

W. Rossen kurtze masseronw. f. Caspar goltwurm
Ma. Frey . . . . Alsz nun auff diesse welt
Abr. Frey alterw. Asmundus wahr

Anno 1684 jahr zu weynachten haben wir eine freyschul gehalten . . .

W. Rossen anfg. . . . C. Beck traum . . .
Chr. Haffner engl. grusz . . . A. Hertzog fest . . .
Ma. Frey magnificat . . . Abr. [Frey] neujahr . . .

Anno 1685 ady den 8 marty haben Me. Frey unnd Abr. Frey ihren krantz an statt der schul gehalten . . .

Chr. Haffner kurtze rossmarinw. f. Wie lieblich kumbt herein
W. Rossen fein th. herr walter Zu paris war ein stoltzes weib
C. Beck blüehenten th. fr. Der grosz historiograffus

Zum gleichen.

Chr. Haffner neu jahrw. g hagers . . . . . .
C. Beck kurtze feilw. m a m O frommer christ betracht herzlich

W. Rossen hönw. wolff randt Annasius thut sagen
Andr. Frey kurtz masseronw. f Andreas da
A. Herzog schröterw. m a m [165] Alsz keisser anthonius grosz
Abr. Frey kurtz mosseronw. f Eusebius

Volgen die singer zum gleichen, erstlich

W. Rossen getreu pelicanw. m Wie starck die ehliche lieb sey
Andr. Frey rotte dintenw. m a m Die indianer dort
A. Herzog klagw. lochners Alvaratus nun höret fein
Abr. Frey kurzen nunenb. Unschultig

Gleichen zum 2 mal ... Zum 3 mahl ... Zum 4 mahl gleichen.

Andr. Frey klagw. lochners In capatocia gar fein
A. Herzog gulden th. cantzler Vor zeiten wahre eben

Volgen die gwiner, erstlich Andr. Frey den crantz 10 k, A. Herzog 9 k, Abr. Frey 8 k, W. Rossen 6 k. — Anno 1685 zu waynachten hat die gantze gesellschafft einne freyschul gehalten ...

W. Rossen anfg., h. trenenw. m Freyet euch in dem herren
Chr. Haffner engl. grusz, gelben löwenhautw. m [166] Alsz jetzt dasz sechst manadt zugegen
C. Beck magnivigat, lang. th. migl. Alsz maria den grusz von dem
A. Herzog fest, himl. waagw. m Im anderen s lucas melt [engel empfing

Anno 1686 am neuen jahrstag haben wir eine freyschul gehalten unnd nach verrichter schul haben W. Rossen unnd Ma. Frey ihren gewöhnlichen krantz gehalten ...

Chr. Haffner weber kerzenw. m O christen mensch betracht allzeit
C. Beck lillgenw. vogels Thomas sennes [!] beschreibet war
Andr. Frey abgschieden vielfraszw. f k. Herodotus uns saget
Abr. Frey bolleyw. m a m Peanius wurde alhie

Zum gleichen.

Andr. Frey hoffth. bohem Pettr(i)us tannaius
Abr. Frey feylw. h foltzen Acheus ein

Anno 1686 den 14 marty haben C. Beckh unnd Andr. Frey an statt der schul ihren krantz gehalten unnd haben folgente singer gesungen ...

Chr. Haffner grundtw. h fr. Alsz allexander der sechste gar eben
W. Rossen k. rossmarinw. f. Marcus antonius

Zum gleichen.

Chr. Haffner kurtzen nunenb. Alsz eben
W. Rossen kurtz masseronw. f. Caspar goltwurm

Gewan Chr. Haffner den kranz, 19 kr., W. Rossen 14 k.

W. Rossen schröckliche donnerw. h m Dasz gar ein grosses laster sey
C. Beckh reichlich jahrw. l. r. Alsz mit gewalt

Zum gleichen.

W. Rossen k. rossmarinw. h f Werdett vertraudt
C. Beckh kurtze wehrleinw. d w O frumer

Gewinner. C. Beck den kranz 14 kr, W. Rossen 10 kr. — Anno 1686 ady dem 28 november haben ann dem h. advendt Chr. E. Beckh und L. Haffner ann statt der schul ihren gebürlichen krantz gehalten . . .

[169] W. Rossen hönnw. wolffrandt Annasius thut sagen
Chr. Haffner neu jahrw. g. h. Tittus livius hat
C. Beckh gutt gläntzente trodw. j z. Nach dem der türkische blutthundt

Zum gleichen.

W. Rossen k. masseronw. h f. Caspar goltwurm
Chr. Haffner grundtw. h fr. Pabst allexandter der sechste gar eben
C. Beckh k. wehrleinw. d. w. O frumer

Folgen die gwiner. C. Beckh den krantz 14 kr., W. Rossen 11 k, Chr. Haffner 9 k. — Anno 1686 ady dem 25 december am h. christag haben die ganze geselschafft eine freyschul gehalten . . .

W. Rossen anfg., h. tränenw. Freuet euch in dem herren
Chr. Haffner engl. grusz, gelben löbenhautw. m Alsz es in dasz sechst manat gangen
C. Beck magnivicat, langen h. migl. Alsz maria den grusz von dem
Ma. Frey fest, hoffth. h migl. Lucas melt klar [engel empfing
Andr. Frey neu jahr, kleew. schw. . . . . .

Anno 1687 ady den 6 marty haben W. Rossen unnd Chr. Haffner ihren kranz an statt der schul gehalten . . .

[170] C. Beck süesen th. g. schiller Zu ochsenfurt da sasz
Andr. Frey hagenblühw. h. fr. Herodotus unsz saget
Abr. Frey k. masseronw. h. f Eusebius

Zum gleichen.

C. Beck absterbet versw. johan faulhabers Fein
Abr. Frey kurtz wehrleinw. d. w. O frommer

Zum andern mal, zum driten mal.

C. Beck d. ander liet, k. poleyw. m O frommer christ bedänck herzlich
Abr. Frey feilw. h. foltzen Acheus fein (Bisz auff das 2 gesetz)

Anno 1687 haben W. Rossen und Ma. Frey die osterschul gehalten . . .

lich C. Beck den crantz 12 kr., P. Rossen 10 k, Andr. Frey 8 k, Chr. Haffner 6 k, W. Rossen 6 k. — Anno 1688 ady den 9 december haben L. Haffner unnd Chr. Haffner an statt der schull einen krantz gehalten unnd ist dasz lieder verhören mit gehalten worten . . .

W. Rossen neu jahrw. g. h. Theodorethus spricht
Ma. Frey curtzen cantzler Von der grosen untreu der welt
C. Beckh reichliche jahrw. l. r. Alsz mit gewalt
Abr. Frey k. massaronw. f. Eusebius

Zum gleichen.

W. Rossen k. rossmarinw. f Als bellisarius
Ma. Frey kurtzen th. l. nunenb. Beschrieben
C. Beckh absterbent verszweisz Fein
Abr. Frey alberw. schw. Asmundus fein

Anno 1688 hat die ganze gesellschafft die weynacht schul gehalten . . .

A. Herzog anfang, meyenw. l. wessel . . . . . .
Ma. Frey engl. grusz, frauen th. kettner . . . . .
W. Rossen magnificat, verhollnen f zohrn . . . . .
C. Beckh traum, warmen winderw. g w. . . . . .
Chr. Haffner fest, corw. m v salzburg . . . . . .

Anno 1689 ady dem 17 february haben W. Rossen und Ma. Frey an statt der schul einen krantz gehalten . . .

[175] Chr. Haffner neu jahrw. g. h. Tittus livius hatt
C. Beck blüenten th. h. fr. Der gross historiograffus
Andr. Frey abgschiden vielfrasw. f k. Herodotus unnsz saget

Zum gleichen.

Chr. Haffner kurtzen th. l nunenb. Alsz eben
Andr. Frey rothe dindenw. m Die indianer dort

Andr. Frey gewahn den cranz, Chr. Haffner 10 kr., C. Beckh 8 k. [bl. 175^{b} und 2 bll. leer].

Register.

1. Verzeichnis der angewandten töne (= TR).

Bei dem namen eines jeden singers sind die von ihm herrührenden töne verzeichnet; jedem tone folgt ein paradigma der ersten liedzeile; die beigefügten zahlen geben das erst- bezw. letztmalige vorkommen eines jeden tones an. Auch die ohne angabe der weise aufgezeichneten liedanfänge sind berücksichtigt, vgl. auch das liederregister (= LR). — Die mit * bezeichneten namen fehlen in dem register bei Keinz (Nürnb. Hans Sachs festschrift 1894). — Die ohne bandzahl notierten zahlen beziehen sich stets auf den ersten band.

G. Amon.

gesprengt kölschweis (David uns fein thut schreiben gar) 309. 321.

Stefan Angerer.

früh muscat erberweis (Ach gott und herr) II, 42. 60. — Wohl identisch mit der

früh muscadeler weintraubenweis (Ach gott [und herr?]) II, 52.

grün angerweis (Von dem osterlam thut paulus) II, 24.

Wolf Bauttner.

rorweis (?) (Demetrius) 83. vgl. u. Pfalz.

wolbrenten zigelweis (Als nach der sündflut neuet sich die welt) 107 — II, 37.

nunenweis (Aus dem sirach) 195.

Michel Beham.

hofton (Es schreibet manlius) 173 — II, 170.

hellen ton (Hört ein ware geschicht) II, 36.

verkerten ton (Als in dem niderland regirt) 177—II, 156. — Auch wohl II, 9.

bekrönten ton? (Als an einem sundag . . .) II, 9.

Johann Beichter [von Strasburg].

frisch bomeranzenweis (Wach auf und hör des wächters stim) 138 — II, 22.

lorbeerweis (Mein kind gehorche an dem ort) 234.

hochfrölich lobweis (Höret wie mose in dem dritten) 226.

klinget harpfenweis? (Michael sax thut sagen) II, 96. — Vgl. LR.

Sixt Beckmesser.

corweis (Da batseba an iren sun) 43. 85. II, 53. 57.

uberzart ton (Fein mose uns beschreibt alein) 72.

gulden ton (Der prophet david mit beger) 81. 178.

Wolf Most von Nürnberg.

geflochten blumweis (Am ersten tag der süsen brot) 4 — II, 149. — (9. 9. 12?). — Verdreten blumweis 170.

Heinrich Mügling (von Mügeln).

hofton (Licurgus ein gsetzgeber klar) 28 — II, 82. — (24. 204. II, 193?).
kurzen ton (Ein ameis durstig war) 5 — II, 185 (häufig).
langen ton (Ihr habt gehört wie der bapst herzog fridrich schrib) 11
traumweis (Drei traum beschreibt) 189. [— II, 193.

Michel Müller (Miler, Miller, Müler) von Ulm.

schneeweis (Got grüs euch alle in gemein) 25 — II, 102.

Michel Mülner von Eger (nach s. 183).

engelweis (Die neun cör der engel gar unzertrennet) 2 — II, 130.

Muscatblüt.

langen hofton (Ein baurenknecht) 67 — II, 157.

Konrad Nachtigal.

abgeschieden (geschieden) ton (Hört wie in engelande) 7—144.
teilten ton (Ueber ein kleines jesus sprach) 6--253.
hohen ton (Als in denmark) 102—179.
kurze tagweis (Ein maler ist gesessen) 67 — II, 184 (häufig). — (215. 321. II, 72?).
kurzen ton (Ein jungfrau his armonia) 35 — II, 111 (häufig).
langen (schlecht langen) ton (An eines herren hof ein ritter) 2 — II, 144 (sehr häufig).
leitton (Als abner gar) 4 — II, 195 (sehr häufig). — Am ersten tag der süsen brot 317. II, 176. 178. vgl. LR.
senften ton (Drei beichtstück uns beschriben hat) 8 — II, 44. Auch 195.
starken ton (Im driten der geschichte) 1—291.
abenteuerweis (Der abend diser zeiten) 182.
verschidnen ton (Ein würklich histori?) II, 20.

Nestler von Speier.

unbekanten (Drei straf hat got gesende) 16 — II, 57.

Nocker (Nockhard?) [von Wien].

glatten ton (Bei görliz sas ein reicher man) 163. II, 167. 169.
nockerweis (Nachdem ein mensch mit sünden het verlezet) 190.

Bartel Nödel?.

dunerweis bartel n... (Ein vogel wol erkant) II, 41.
fröliche schusterweis b. nödel (. . . . ? . .) 225.

Lienhart Nunenbeck.

abgeschieden (geschieden) ton (Hört drei history) 8 — II, 154 (häufig).
hamerweis (Als herodes der wütrich gros) 27 — II, 157.
kurzen ton (Wir lesen) 14 — II, 196 (sehr häufig).
gulden schlagweis (Als wider) 56—291. — (132?)
langen ton (Ein levit wont andechtig) 70—125.
gulden ton? (Fein mose uns beschreibt alein) 82.
corweis? (Als sie nun in . . .) 151.

versetzten ton (Mose in genesim bericht) 97—174.

Lorenz Rolck.

abgesetzt schuhweis (Als der sabat vergangen war) 170 — II, 195.
reichliche jarweis (Hosman beschrib) 214 — II, 196.

Römer (Reimar v. Zweter).

gsangweis (Ein riter wonet in provinzia dem land) 3—265.
schrankweis (Als maximilianus der) 134—307.
gailer ton (oder leitton frauenlob) (O christen man) 244.

Hans Rosengart von Mainz.

freudweis (Als ziperen das fürstentum) 19 — II, 49 (häufiger). — 13 (?).

Hans Sachs.

neuen ton (Als christus vor dem fest der ostren hoch) 3 — II, 163 (häufig).
rosen ton (Am bodensee ein bürger sase) 1 — II, 177.
gesangweis (Johanes nauclerus der war) 2 — II, 37 (häufig).
klingenden ton (O mensch betracht drei ding in deinem leben) 3—214.
gulden ton (Ein jungfrau hies atalanta) 12 — II, 150.
kurzen ton (Als rom die mechtig stat gestanden ware) 19 — II, 162.
silberweis (Ein keiser zu rom sase) 5 — II, 12.
bewerten ton (Es sagt der andern cronica) 5—76.
langen (schlecht langen) ton (Das alte testamente) 16 — II, 119.
überlangen ton (Da abraham war alt und wol betaget) 3 — II, 95.
morgenweis (O mensch betracht von herzen) 2 — II, 94.
hohe bergweis (Da könig salomon regiert) 21—176.
spruchweis (Zu ulm ein schuster sase) 302.

Peter Sachs (= Peter von Sassen).

paratreien (Christus sanftmütig) 199. 288.

Georg Schedner (bei Keinz: Schechner).

reisige freudweis (O we du mörderische stat) 3 — II, 116 (häufig).

Jörg Schiller.

süsen ton (Zu ochsenfurt da sas) 126 — II, 193.
hofton (Zu mainz eines duchscherers magd) 28 — II, 80.
meienweis (Es lief in einem winter kalt) 65.

Jeronimus Schmid.

gartweis (hohe gartweis) (Als sila het bezwungen marium) 17 — II, 190 (sehr häufig).

Paulus Schmid.

knabenweis (hohe knab) (Bringet doch her von ferren) 1—264 (häufig).
geschieden (verschieden) ton (Am tag der süsen brot) 9 — II, 180 (häufig).
neu blumweis? (Da jesus der herr fur über mere) 41—303.

Josef[1]) Schmierer [von Strasburg].

geblümte paradisweis (Als jesus ging auf erden um) 203 — II, 142. — Auch 141.

---

1) Nicht Johann, wie bei Keinz.

*Hans Steinlein, webergsel von Nürnberg (nach II, 130).
kurz barchetweis (Als alexander mechtig) II, 173—187.
frischen ton (Socradus ware ein) II, 175—178.
weber schiffleinweis (Nach dir herr gott) II, 156.

Stilkrieg.

steigweis (Ich wil den herren alle zeit) 124 — II, 65.

Friedrich Stolle.

alment (Nachdem als keiser heinerich) 12 — II, 185 (häufig).
blutton (Ein priester het vil gelt zusam geschunden) 65 — II, 186, auch 305 (häufiger).
hohen ton (Schrecklich ein that hat sich begeben) 181 — II, 192.

Suchensinn.

suchensinns ton (Als der franzos vor basel die eidgnossen) II, 164—174. vgl. LR.

*Ungelert (vgl. s. 223).

schwarzen ton (Als über israel achab) 88. 124. 134. 223.
langen ton? (Hört das dreizehent judicum) 5.

*Daniel Unhoff.

schlecht versprochnen ton (Es zeiget an) 301.

Hans Venitzer (Fenitzer) der eltere, messerschmidt von Nürnberg.
englisch messerschmidtweis (Her salomon schwieger mit fleis) 290—296.
hohe scepterweis (Gesanges kunst) 300 — II, 61.

Hans Vogel[1])-von Augsburg.

rebenweis (Im sechsten monat war) 3 — II, 195.
schwarzen ton (Der ritter von dem thuren schrieb) 7 — II, 185.
gefangnen ton (Als nun lienhart kaiser war dot) 10 — II, 171.
vögelweis (Warum doben die heiden) 1 — II, 194.
frischen ton (Frisch war einmal die winterzeit) 4 — II, 158.
glasweis (O got du bist alle tag eben) 2—326.
engelweis (Als im anfang beschufe got die engel) 3 — II, 168. — Auch II, 176.
verwirten ton (Als nebucatnezar jetzt gar) 12 — II, 180.
strengen ton (Aus denmark fur in engelande) 74 — II, 170.
kurzen ton (Es schreibet felix hemmerlein) 16 — II, 162.
süsen ton (Zu rom ein jungfrau ware) 3 — II, 132.
klagweis (könig caroli tochter aus frankreich) 103 — II, 112.
lilienweis (An vilen orten war der brauch) 10 — II, 195.
langen (schlecht langen) ton (Uud da nun kamen) 56—255.
überlangen ton (Heidnischer wütrich drei) 3—138.
schatz ton (Hört als der keiser maximus) 142—261.
hundsweis (Nachdem als man fünfzehenhundert jare) 91—183.

1) Seine töne wurden mit denen des Ambr. Metzger am ende des 16. und im 17. jahrh. am meisten gesungen, weit mehr als die des Hans Sachs.

meyenweis (O du getreuer got wie lang) 98 — II, 194 (häufig .
neuen ton (O mensch wie ist) 17 — II, 195.
feielblüweis (Herr salomo der weise) 47—66.
zanckweis (Als totilas gar prechtig) 98 — II, 130.
langen (langen verschlagen) ton (Mose hat uns beschrieben klar) (Fein meldet das buch der weisheit) 10—184.
uberlangen (Genesim thut) 168.

* . . . . Wickel.

frischen ton (Die liebe ist) 169.

Jörg Wickram v. Colmar.

freudweis (Als die gotlosen) 112.

. . . . Widenhoffer (Widerhoffer?).

klingenden ton (Michael sax thut sagen) II, 134.

*Georg Wiener von Prag.

wanderschaftsweis (Schön bist du aller ding) 222—264. — 300 (?).

Sebast. Wild (Wilt) von Augsburg.

wilden ton (Das viert melt klar) 71 — II, 93.
überlangen ton (Als der prophet) 173.
uberlangen löwenweis (David der königlich psalmist) 116.
schalweis (Nachdem die philister gemein) 26.
langen ton (Ihr horet schone) 1.
fridweis (Alles ist dem alter fürwar) 99.
jungfrauweis (Herr julianus der) 12 — II, 179 (häufiger).
kurzen ton (kurze nachtweis) (Als hanibal) 92 — II, 141 (häufig).

Georg Winter [von Nürnberg].

warme winterweis (Nachdem der antichrist ganz brechtig) 188 — II, 145.
gut glenzent trat weis? (. . . .) 307. vgl. Zolner.

Hans Winter [von Nürnberg].

posaunenweis (Zuletzt da die elf jünger fein) II, 88—159.

Kaspar Wirt von Augsburg.

lang schlagweis (Ein glückseligs neus jar in güten) 2 — II, 138.

Heinrich Wolff [von Nürnberg].

hoch tannenweis (Echo so wart genenet) II, 38—194.
nas winterweis (Aus der tieffe meins herzen) II, 145.
kurze nagelweis (Als den bäpstlichen stul besas) II, 139.

Simon Wolff von Nürnberg.

gefreite hochzeitweis (Lucas am zweiten eben) II, 14—154.

Herr Wolfram (Wolf Ran, Randt etc.) (222. II, 187. 191 etc.)
gulden ton (Aristotimus der tiran) 11 — II, 186.
vergulden ton (Valerius geschichtschreiber) 40 — II, 180. — Auf s. 40 ist »kurzen ton w.« falsch.
hönweis (Escheles ein poete) 16 — II, 191 (häufig).
kreuzton (Als die dreisig tirannen) 22 — II, 158.
langen ton (Wer die schrift leren sol der kan) 79—156.
kurzen ton (Alexander magnus gebote) 37—250.

jungfrauweis ([illegible] von Nürnberg.
[illegible] rische bluthund) 186 — II, 193.
kurzen tagwei [illegible] man) 163—177.
lang feldweis [illegible] hochgeehret) 200 — II, 142.
süsen weinaci [illegible] der offenbarung bericht) 252.
neu verkerten [illegible] von Nürnberg.
hohen unverk [illegible] thet) 11 — II, 155 (häufiger).
häufig). [illegible] 123.
kurzen liebe [illegible] war christus) 71—168.
verbunden [illegible] endlich) 19—253.
irgartenwei [illegible] petrus het sein predig hoch) 2 — II, 195
feinen ? ([illegible] alle welt gestillet war) (häufig).
[illegible] spricht das himelreich) 3 — II, 154 (häufig).
süsen to [illegible] Peter Zwinger.
gulden [illegible] brand und mort) 92 — II, 189 (häufig).
[illegible] walt ein pfarherr vor jaren) 5 — II, 95
feurige

lange [illegible] und ohne namen des dichters aufgezeichnet zum
fein [illegible] bezeichnungen:
kurz [illegible] Franz . . ?
kre [illegible] singen) 186.

[illegible] singer frume) 16. 23.
[illegible] . . (Und sie peid naget ging . . .) 3.
[illegible] Dem frumen kom zu seiner zeit) II, 8.
[illegible] enweis (Josua war gleichwie ein helt) 143.
[illegible] weis (König david) 154.
[illegible] ein fraue lag im pet) 46.
[illegible] weis (Lieben brüder folgt mir) 120.
[illegible] weis (Der harte kalte winter schwer) II, 34. 58. 79.
[illegible] ntorf in der stat) II, 105. 114.
[illegible] (Als unser liber treuer got) II, 110.
[illegible] enweis (Sanct paulus schreibet feine) 7.
[illegible] schreibet volgestius . . . ?) II, 106.
[illegible] weis (Do könig david der psalmist) 226.
[illegible] enweis (Als ich einsmals thet sehen) II, 117.
[illegible] die phari . . . rott) 196.
[illegible] weis (In macedonia) 156. (Hört wie der könig salo-
[illegible]
[illegible] . . . (Pilatus fraget jesum wist) 151.
[illegible] weis (Als die weisen waren dahin) 149.
[illegible] weis (?) (Wan der ewige gott) 318.
[illegible] ?) (Nachdem david entrane) 5.

2. Verzeichnis der liedanfänge (= LR).

Auf die alphabetisch geordneten liedanfänge (nebst den zugehörigen tönen) folgt eine genaue angabe des jedesmaligen vorkommens nach seitenzahlen. Die seitenzahlen des ersten bandes sind ohne besondere bandbezeichnung notiert, der zusatz II (= 2. band) gilt für alle nachfolgenden zahlen mit. Die irgendwie wesentlicheren abweichungen der textfassungen sind notiert, bei verändertem anfange (»Als von seim knecht . . .«, »Wie von seim knecht . . . «; »Der selige zustand«, »Den seligen . . . «, »Dass der ehliche etc.«) sind verweisungen gegeben. Die einordnung ist möglichst nach der jetzigen orthographie erfolgt, so siehe Pocatius, Tamascenus, Thion, Quicciardin, Bausanias, Blinius, Brag, Schwedonius, Firgilia etc. unter Bocatius, Damascenus, Dion, Guicciardin, Prag, Pausanias, Plinius; Suetonius, Virgilia etc.

A.

Abia künig ware (frauenth. kettner) 45. 49. 59. 87.
Abraham in egypten zog (schwarz. h. vogel) 7. 9. 10. 14. 15. 20. 25. 35. 261. Vgl. Als Abram in . .
Ach du getreuer gott wie lang (meienw. wessel) 294. II, 78.
Ach du getreuer herr und gott (k. tagw. m. vogl) 224.
Acheus (Ancheus etc.) der historicus (hart felderw. v. fischer) II, 13. 54. 62. Angeo II, 39. Vgl. auch Hageus etc.
Acheus ein (feilw. folz) II, 181. 186. 191. 193. Vgl. Hageus.
Ach gott (überkurz findeisen) II, 110. (überk. tagw. metzger) II, 104.
Ach gott der die gottlosen (fröl. grusw. wessel) 104. . . . schau die g. | verstosen 134.
Ach gott die arme christenheit (hofth. zwinger) II, 95. 100. 106.
Ach gott und herr (frü muscat erdberw. angerer) II, 42. 60.
Ach gott wie elend ist doch hie (nachtw. krigsauer) 133. . . . doch je 97. 101. 103. 115. 215. wie eitel 123. ist alhie 199. wie elend in der welt II, 95.
Ach gott wie ist die welt umgeben (langen regenb.) 199.
Ach gott wie mechtig (amberw., einberw. metzger) II, 90. 92. 104.
Ach gott wie viel jamer und klag (k. tagw. m. vogl) 92.
Ach herr du allmächtiger gott (nachtw. krigsauer) 106. 115. 119, 122.
Ach herr du groser allmächtiger gott (klagw. h. vogel) 228.
Ach herr du barmherziger gott (schneew. m. mülner) 273.
Ach herre got ich ruf zu dir (leitth. örtel) 28.
Ach herr erhör in meiner not gar kleglich (engelw. m. mülner) 177. . . . mich in meiner not dreglich 200. Ach herr hör mich in der . . . 109. Ach herr hör meiner not . . . 118. Ach herr ich schrei in meiner not undreglich 106. Ach herr ich bitt du wollst mir sein zudreglich 132.

Am fünfzehenden schreibet (süs. vogel) 37. 44.
Am fünfzehenden schreibt lucas (zart. frauenl.) 71. 77.
Am heiligen pfingstage (stra. folz) 10. 65.
Am morgen als der tag anbrach (gfa. vogel) 326.
Am neunden schreibet matheus (lil. vogel) 28. 48. 56. 81. lucas . . . 11. (frisch. vogel) 16. 17.
Am neunzehenden spricht lucas (la. marner) 3.
Am osterabent spat (reb. vogel) 3. 25.
Am . . . sanct lucas klar? (don. regenb.) II, 31.
Am sechsten danielis stete (la. nachtig.) 53.
Am sechsundzwanzigisten klar (tagw. frauenl.) II, 57.
Am 16 klar (versch. schmid) 112. 130.
Am sechzehenden klare (morg. krigsaur) 15.
Am sechzehenden spricht lucas (verb. zorn) 5. 9.
Am selben tag der jünger zwen (nachtw. kr.) 249.
Amsiani (Andianus der; Anxiany etc.) dem könig zwar (pflugt. sighart) 164. 227. 310.
Am siben und dreisigisten (deilt. nachtig.) 196.
Am siben und dreisigsten stet (lil. vogel) 160.
Am 27 klar (nachtw. krigsaur) 100.
Am siebenten beschreibt lucas (korw. münch v. s.) 39.
Am sibenden jesus sirach (gsa. sachs) 44. 50. 61. 74.
Am tag christi urstend (versch. schmid) 122.
Am tag der süsen brot (versch. schmid) 9. 25. 77. (leit. nachtig.) 317.
Am vierten spricht lucas (versch. schmid) 20. . . spricht marcus 44. . . vierten matheus 34.
Am vier und zwanzigisten fein (schra. folz) 25. 81. (reis. fr. schedner) 84. . . . klar (neu corw. hager) 188.
Am 24 jeremias (gartw. schmidt) 67.
Am 14 marcus klar (schra. folz) 122. II, 9.
Am zehenden beschreibt lucas (verh. zorn) 7. 11.
Am zwanzigsten jesus sirach (fri. vogel) 39.
Am zwanzigsten spricht matheus (schra. folz) 56.
Am zwei und zwanzigisten klar (corw. mönch v. s.) 156.
Am zwelften der geschichte (süs. vogel) 65.
Anasathus hat geben (k. blü. schwarzenbach) 187.
An dem 8 beschriben stet (neu verk. vogl) 73.
An dem anderen schreibet der prophet joel (kla. vogel) 143.
An dem andren schreibet lucas (corw. mönch v. s.) II, 158. . . schreibt matheus (lil. vogel) 60.
An dem ersten tag eben (hei. tren. metzg.) II, 163. 169. 182. 188. 190.
An dem 3. so klar (silb. sachs) 129.
An dem fünften berichte (vö. vogel) 1. 4. 18. 20. 23. 95. 99. 132. 277. II, 2. 28.
An dem hundert und einen (ritt. sachs) 5. 27. 33. 35. 51.

Da abraham sach [illegible] paratw. herold) 166.
Da abraham sein [illegible] 74. 77.
Da abraham vo[illegible] 61.
Da abraham w[illegible] [illegible]warzenb.) 265.
Da batseba a[illegible] 73. 88. 158.
Da christus [illegible] 119. 179. 283.
Da christu[illegible] frauenl.) II, 5.
Da chris[illegible]
Da chri[illegible] 171.
Da chri[illegible] metzger) 266.
Da ch[illegible] ringsgwand) 69.
Da [illegible] 3. 13.
Da [illegible] 127.
Da [illegible] schedner) 172.
[illegible] vogel) 124. (schw. vo ?) II, 147.
[illegible] sagen (ost. ringsgwand) 102. 124.
[illegible] sachs) 59. 60. 71. 87.
[illegible] schwarzenb.) II, 4.
[illegible] kornbl metzger) II, 86.
[illegible] 41. 54. 56. 61. 77. 87. 201.
[illegible] 167. 221. 257. 273. (mey.
[illegible] 262.
[illegible]
[illegible] 266.
[illegible]
[illegible] frauenl) 48.
[illegible]
[illegible]
[illegible] durch 7 ...
[illegible]
[illegible] 82.
[illegible] metzger 285.
[illegible] frid. fridel) 3.
[illegible] 47. 73.
[illegible] das (hoh gartw. schmid) 39. 12[illegible]
[illegible] 195. 224.
[illegible] metzger) II, 55.
[illegible] (abg. schweinfelder) 94. 117. 137. 223
[illegible] hager) 72.
[illegible] versch. schmid) 80.
[illegible] drinksch. hager) 79.
[illegible] sachs) 66. 112.

Das ein und zwanzigst klare (stra. folz) 9. 41.
Das elend leben schmerzlich (gell. krigsaur) 112. 115.
Das elft im ersten künig buch (verw. vogel) 27. im andern . . 55. im dritten . . 33.
Das elft in numeri (versch. schmid) 153.
Das erst buch der könig geschicht (trau. kl. metzger) 272.
Das erst buch mose thut uns melden klar (neu sachs) 226. II, 116.
Das erst buch samuelis klar (reis. fr. sch.) 18. 77. 85.
Das erst der apostel geschicht (gsa. sachs) 24. 39. 54. 76. 170. 179.
Das erste buch fürbas (nid. wurzg. findeisen) II, 38. 53.
Das erste buch samuelis (na. krigsaur) 91. 110. 119. 128. 177. 201. 211.
Das erste caput fein (3 t. metzger) 312. [252. 302.
Das erste künig buche (knab. schmid) 41.
Das erst luce thut uns klar sagen (schl. la. nachtig.) 229.
Das erst philiper spricht (knab. schmid) 1.
Das 25igst . . . (neuj. hager) II, 90.
Das fünfzehend capitel (gstr. zi. christian) 264. 304. 323. II, 27. 86. 99. 138. 145. 154.
Das fünfzehend caput (reb. vogel) II, 91. 92. 108.
Das fünfzehend melt fein (reb. vogel) 109. 118. 236.
Das fünfzehend thut sagen (knab. schmid) 42. 50.
Das heilig evangelion (gfa. vogel) 80.
Das 149ist (hoft. zwinger) 129.
Das hundert zweinzigiste (süs. regenb.) 196. 211.
Das ist der tag (süs wein. vogel) 322.
Das leben (kur. nunenb.) 172.
Das letzte in der andern cronica (ga. schmid) 53. 62. 67. 77. 89.
Das löblich meistergsang lob ich (aff. hager) II, 27.
Das neun und dreisigst genesis (k. ta. vogel) 158.
Das neun und vierzigist (versch. schmid) 36. 132.
Das neun und zwanzigiste numeri (neu sachs) 74.
Das 19 saget (krö. dülner) 101.
Das neunzehend berichte (hönigw. ferber) 10. 37. 39. 57. 63. (knab. schmid) 24.
Das neunzehend in johanis (la. mönch v. s.) 172. 270. 303.
Das neunzehend zeigt ane (abg. schweinf.) 55. 69.
Das schöne lobgesang (ros. findeisen) II, 90. 92. 106. 120.
Dass christus unser heiland gut (gu. regenb.) II, 111.
Dass dem menschen einmal (pa. la. metzger) 272.
Dass der ehlich zustand (hell regalw. metzger) II, 104. Vgl. Der selige . . . Den seligen . . . Des elenden . . .
Dass der verfluchten eifersucht (rot. nussblüw. metzger) 280.
Dass die lieblich holdseligkeit (fri. vogel) II, 158.
Dass doch die ehliche lieb zwar (pel. metzger) II, 89. 100.
Dass doctor martin lúther sey gewesen (gr. frauenl.) II, 128.

Paulus schreibet an die gemein (alm. stolle) 240.
Paulus schreibt klare (abg. nunenb.) 27.
Paulus schrib an die römer fein (geteilt. nachtigal) 109.
Paulus schrib in dem andren klar (unverk. vogel) 248.
Paulus seine corinther lert (mei. wessel) 98. 120. 125. 126. 291. 303.
Paulus sirany schreibet (kreuz wolfr.) 195.
Paulus spricht got (leit. frauenlob) 133.
Paulus spricht vor der zeit . . . (frei folz) 8.
Paulus uns klerelich berichte (frid. fridel) 15.
Pausanias macht uns bekant (cli. pos. metzger) 264. 268.
Peanius wurde alhie (bol. metzger) II, 191. Pionius . . . (k. schnak. metzger) II, 186. 189.
Peinlich als israel alda (gfl. betz) 177.
Pelopidas war ein hauptman (alm. stolle) II, 149.
Pentesila die königin [Pentesilea d. küngin] (ritt. frauenl.) 96. 102. 117. 123. 144. 155. 168. 180. 182. 197. 205. 222. 226. 264. 273. 278. 292. 298. 309. 315.
Persanes eine königin (klagw. lochner) 174.
Perseus ein König genant (frösch. frauenlob) 7. 66. 98. 104. 145.
Petrarcha thut uns klar fürgeben (kur. regenb.) 225. II, 19. 48. 56. 89. (kur. nachtigal?) 215.
Petrus am heiligen pfingstag (gfa. vogel) 130.
Petrus ein messpriester sehr alt (feur. lesch) II, 82.
Petrus in dem andren . . . (bew. sachs) 11.
Petrus in dem fünften . . . eben (löw. flaschner) 66.
Petrus johanes melt die schrifft klar . . . (neu sachs) 319.
Petrus thet klar verkünden (hoft. marner) 250.
Petrus tomianus [tamianus, dominicus, tamaius etc.] (hoft. behaim) II, 25. 169. 179. 181. 185. 191.
Petrus und johanes beidsand (verw. vogel) 124.
Petrus und johanes gingen an klag (kla. vogel) 161.
Phalaris der grose wütrich und auch tiran (ost. kettner) 112. 225. 227. 239. 249. 252. Valerius d. gros wüterich u. tir. etc. 118. 162. 185.
Phisimonem man fragen thet (cli. pos. metzger) 269. [187. 201.
Picus so war genande (gu. kanzler) 42.
Pilatus fraget jesùm wist (grü frölig . . .?) 151.
Plandina ein (fei. folz) II, 104.
Plinius beschreibt ein geschichte (aff. hager) 93.
Plinius der thut uns bekant (kur. vogel) 183.
Plinius der weise man thut [gut] (k. aff. hager) 299. 308. II, 24. 76.
Plinius schreibt drei wunderlicher gschichte (rot. zwinger) 63.
Plinius schreibt von der natur (lang. kanzler) 279.
Plinius schreibt von der nature (süs. harder) 18.
Plinius thut beschreiben (ha. frauenlob) 127. 246.
Plinius thut uns sagen (k. tag. nachtigal) II, 38. 47. 64.

Zu basel sas (rorw. pfalz) 47. 53.
Zu brüssel in dem niderland (pflu. sighart) 231.
Zu constantinopel allein (k. schna. metzger) II, 166.
Zu constantinopel ein sterben (kur. wolfram) 119.
Zu dem der mich gesand [m. hat gsand] (pal. laut. metzger) 259. 282. 325. II, 42.
Zu dettelbach ein toller pfarher sas (kur. sachs) 125.
Zu dir o lieber here gott (. . . . .) II, 43. 50. 53. 58.
Zu dir ruf ich o lieber got (sturmgl. metzger) II, 62. 66.
Zu einem frölichen anfang jetzunder (engelw. vogel) 319. II, 10. 42. 68. 88. 113. 129. Z. e. glückseligen anfang in güten 259.
Zu ephesy (?) in dem mer rein (k. nachtigal) II, 102.
Zu farenbach ein edelman (kla. lochner) 126. 149. 157. 166.
Zu florenz war ein edel weibe (ros. sachs) 43.
Zu frankfurt het ein kram (kur. mügling) 26. 85.
Zu fünsing [feunsing] sas (jünglingw.) 14.
Zu gott rufet vernünftig (grü. buchsb. metzger) 265.
Zu ingolstadt im bayerlande (dret. fridw. fridel) 14. 57. 83.
Zu jona thet geschehen (süs vogel) 259. 277. 311.
Zu kersch ein meil weg von bairsdorf gelegen (rot. zwinger) 311. Zu kerschbach ein meil von b. g. II, 75. Zu kersbach war ein beuerin alwegen II, 18.
Zuletzt da die elf jünger fein (posaunenw. winter) II, 88. 113. 159.
Zu magtenburg da ist gewesen (ru. wal. zolner) II, 85. 88.
Zu mailand der fürst mechtig (k. pa. findeisen) 231.
Zu mainz eines duchscherers magt (hoft. schiller) 47.
Zum beschlus merk ein jeder christ (teilt. nachtigal) 94.
Zum dritten thut uns hiob kund (gfa. vogel) 182.
Zum herren (kur. nunenb.) 119. 123.
Zum herren schreye (hirsch. endres) 65. 69. 79. 145.
Zu münchen war ein kremer der [kr. het] alwegen (rot. zwinger) 275. II,
Zu münster in (fei. folz) II, 174. 176. 178. 182. 184. 186. 189. 194. [95.
Zun corintern im andren fein (fei. flo. framer) II, 185.
Zun ephesern am driten klar (. . . . .) 86.
Zu nicomedia (jungfr. wilt) 254.
Zu ochsenfurt da sass (süs schiller) 268. II, 89. 193.
Zu paris war ein stolzes weib (fein walter) 259. 268. 284. 309. II, 43. 60. 68. 86. 134. 142. 152. 164. 165. 167. 176. 178. 183. 184. 186. 189. 194. . . . ein schönes w. II, 174. 175. Zu paris war vor . . . 245.
Zu prag da war ein schwabe (steigw.? frauenlob) 5.
Zu prag in der hauptstat im behmerland (hoh. ga. schmid) 145.
Zu regensburg ein maler sase (ros. sachs) 269.
Zu regensburg vor zeit ein burger sase (gru. frauenl.) 19. 24.
Zu ritzo im welschlande (verg. wolfr.) 193. 245.
Zu rom da ist nun vor zeiten gewesen (gru. frauenl.) II, 178.

Zu rome (kur. nunenb.) 230.
Zu rom ein burger sase (hagenblüw. frauenl.) 18. 225. 253.
Zu rom ein jungfrau ware (süs vogel) 135. 179. 183.
Zu rom ein meister villius (pflu. sichart) 55.
Zu rom ein reicher burger war (hagenblü. frauenl.) 199. 210. 250. 293. II, 11. 20. 26. 35. 62. 73. 84. 106. 112. 127. 134. 141. 143. 148.
Zu rom ein weibes bilt (rosm. findeisen) II, 51. 56. 70. 73. 98. 116.
Zu rom ein weib stolz prechtig (hoh. kettner) II, 90. 140.
Zu rom von hohem stam (rosm. findeisen) II, 78. 105. 113. 117. 152. 167. 170. 171.
Zu rom war auf ein zeite (k. blüw. schwarzenb.) 198. 224.
Zu rom ware vor jaren (gespr. kölschw. metzger?) II, 179.
Zu schnadta sas ein jud vor manchem jar (kur. sachs) II, 59.
Zu sein jüngern einmütig (göll. kriegsaur) 299.
Zu singen mich (jung franken) 38.
Zu strasburg uber die reinbruck vor jaren (gru. frauenl.) 172. 281.
Zu straubing sas ein reicher wirt (schw. vogel) 258.
Zu ulm ein schuster sase (spruchw. sachs) 302.
Zu venetig ein kaufman sas (lieb. singer) 137. 149. 183. 200. 275.
Zu wien ein kaufman het ein knecht (fri. vogel) 181. 184. 190.
Zu wittenberg vor zeiten war (frö. frauenl.) 183.
Zu wittenberg waren vor langer zeit (kur. sachs) 210.
Zu zeiten man dich preiset (blau rittersporn w. metzger) 323.
Zu zürch im schweizerland (kur. mügling) 247.
Zweiffelsan und ein christlichs herz (himl. wagw. metzger) 285. II, 138.
Zweiffelsan wird vor lieb gros brennen (gelb löw. metzger) 285.
Zwei junge leutlein sich zusam (grün hagw. hager) 188.
Zwen . . . . . (lasurw. metzger) II, 133.
Zwen schüler gingen durch das bayerlande (grundw. frauenl.) 8.
Zwitrechtig (ku. nunenb.) II, 99.
Zwölfhundert und auch sechszig [Zw. fünfundsechzig] jar (clius posaunenw. metzger) II, 103. 107.

lebzelner, Bongraz 263.
fremd lederer 23.
Lederer, Hans 1—93; taschner 31; merker 1575 (1), 1604—05 (90).
Leichner, Hans 91—100.
Lenglein, Georg II, 142—150.
Lenglein, Hans II, 136—38.
Lenglein, Paulus Andr. II, 162—63.
Leucam (Leicam, Lycam), Elias 280—300.
Lindner, Niclas 59.
Lüdel, Syx 1—66; merker 1575 (1), ausgethan 1576 (1).
Lutring, Jacob, schreiner II, 18.
Luz, Heinrich 226.

Mack, Georg [maler, renoviert das Hans Sachsbild] 208.
Mair, Christof 277—296; ein kleiner uhrgehäusstecher 296; die gesellschaft hält für ihn schule 312.
Mayr, Hans 65—71. 234—45.
Mayr [Mair, Maier etc.] Waltes 1—54; feilenhauer 31; merker 1584; empfängt lade u. truhe 36.
Maler, Cunrat 20.
Maller, Hans 239.
Martin, Samuel 279 — II, 150; bortenmacher II, 5. 132 u. ö., samuel bortenwirker 281; bewährt geblümt adlerweis 1649 (II, 101; bewährt überkurze marzelnw. 1650 (II, 110).
Martin, Tobias II, 91—182; bortenmacher II, 126. 181; gefreit 1653 (II, 121); merker 1672 für G. Frey II, 167, 1680 (II, 181); † 1680 (II, 119. 181).
Maurer, Zacharias 35—44.
Meixner, Endres 234.
Mengel, Hans 56.
Merkl. Hans Merkl oder Rindtfus II, 126.
messerer 67. 145.
her m[ag.] mezger, 1633 †, 24. märz klaglied 317.
Michael von regensburg 267—68.
Minderlein, Hans auch Johann M. (II, 23. 33 u. ö.) und H. M. der elter genant (von II, 45—56) II, 13 — etwa II, 66 (1644). Genau ist sein Verschwinden nicht festzustellen, von s. II, 56 fällt die Unterscheidung »der elter« und »der jünger« fort; messerschmidt II, 36. 40 u. ö.; gefreit 1638 (II, 23); bewährt während e. starken donnerns die schrecklich donnerweis 1638 (II, 26).
Minderlein, Hans, der jüngere II, 23—162.
Morgenstern, Görg 88—89.
Morrer [Murrer, Murer], Hans II, 13—99; pfragner II, 68, pfragner und libhaber der singkunst II, 42, 53.
Most, Heinrich II, 82—111.
Mostel [Möstel], Hans 17—18.
Most, Wolff, 1—89; feilenhauer 31.
Müler [Müller, Mülner], Hans 51—311; s. namen auf d. schilling 206.

Naglergsell 5.
Neher, Wolff 67.
Nehr, Abraham = Hemlein (Martin N.? 190) 34. 82. 87 u. ö. 23—206; barchetwebergesell 31; † 1619 am christabend begraben 206.
Nehr [Neher], Gorj 28—108; zum singer getauft 1583 (32).
der neu singer 49.
Neuczer, Hans 195—201 (Hans e. fremder 195).
Nichel, Michael 224—237; schriftgiesser 230.
Nüding, Endres 13—250; die ge-

Wolff, Mathias, schreiberey verwander 318 — II, 5.
Wolff, Simon 175—276. 316 — II, 134; nagelschmid 257. 316 u. ö., nagelschm. u. hochzeitlader 317. II, 2. 31 u. ö.; ton bewährt (heftig granatkugelweis) 1627 (272); tritt wieder ein, war wegen ungebühr ausgeschlossen 1632 (316); getauft 1635 (II, 3); gefreit 1636 (II, 13); bruder des Heinrich W. II, 13; 1642 büchsenmeister II, 54.
Wolff, Hans Simon? 271.
Woster, Michl II, 11; feilenhauer II, 11.
Wurm, Peter 35.

Ziegelbauer, Kilchan (W.? Ziegelb.) 185—256; altreisz 209; 1625 nach dreijähriger zugehörigheit abgestossen 209.
Zinsel, Conrat 210.
Zischer, Hans (?) 93.
Zischer, Thomas 25—83.
Zolner, Jobst 94—322; scheibenzieher 271. 289 u. ö.; † 1633 (322), märz 1633 klaglied über ihn 317.

---

4. Sachregister (SR).

Auftreten der Meistersinger bei herrn Dilherrn in Eyrmanshof II, 58.
Ausschluss M. Vogls 206.
Auszug aus St. Marta 206.

Beschluss, dem david noch eine gabe als gewinn hinzuzufügen II, 27.
Besuch der ratsherren Führer und Pfintzing auf der singschule 326.
Bild des Hans Sachs 208. II, 37.
Bildnis des Hans Glöckler 207.

Engel thaler versungen 172.
Engelschul 131. 192.
Entfernung des singanschlags von der kirchtüre durch eine ratsperson 304.
Erste schule in der katharinenkirche (1620) 211.
Erste schule in der martakirche (1578) 10.

Feierliche beerdigung Hans Deisingers 184.
Fünf brüder Küner stiften an den david einen schilt 52.

Herberg, auf der kalten II, 185.

Kreuzgasse bey dem aichwagen II, 183.
Koler, Jer. verehrt e. vorhang i. d. gemerk II, 133.
Kolfurter, F. von Magdeburg, erbittet schriftlich e. freibrief 207.

Meistersingerordnung vom j. 1583 29 f.

Pause im meistergesang 316.

Räumung des Martakirchleins 206.
Rechnung über unkosten einer zu Wöhrd gespielten comedi 208.
Rückkehr, zeitweilige, nach St. Marta. II, 146 f.

Schenkung eines neuen kranzes durch zwei vornehme jungfrauen II, 188.

Schulkleinot 205 f.
Sebalder thurm II, 26.
Singen in der spitalkirche 1526. II, 147.
Singkranz im hause des singers gehalten II, 69.
Singprobe in der predigerkirche322.
Singschul und spiel in Wöhrd 207 (1623). 208 (1624).
Singverbot zu Wöhrd II, 18.
Spaltung unter den meistersingern (1624) 208.
Streit auf der schule II, 36. II, 185.
Stoffe auf der schule gesungen [soweit ausdrücklich angegeben]:
altvater u. der engel II, 5.
aus alt. u. neu. testament II, 6.
belagerung u. hungersnot von breisach II, 32. 105.
biblische histori II, 6.
dritten buch d. Maccabäer, lieder aus dem 131. 325.
engellieder (vom schutz d. hl. engel) 119. 125. 183. 235. 310. II, 152.
entschuldigung der landpfleger 266.
erbauung roms 275.
Francisco Spira 325. II, 122.
histori von joseph 158.
kaiser octavianus II, 12.
kirchenlehrer, die alten 236.
könig abagerus, der christus ein sentbrief geschrieben hat 163.
könig algaro (abgaro) 282.
könig hiskia 277.
leben u. end dr. martini luthers 144. 292. 322. II, 45. 144. 158. 162.
leb. u end herz. bernhards II, 65.
leb. u. end julius cesars 289.
lieder über den namen johannes 286. 319.
märtyrer leonhard kaiser 168. 303.
niclas von serin, graf 159.
ovidische histori II, 150.
passion 265.
prophet jona 277.
psalmen 247. 288. 323.
römische historien II, 8. 20.
romulus u. remus II, 141.
schwedische histori 318.
sieben wort christi 221. 273. II, 16.
susanna 295.
tirannen campisi end 269.
wasserschaden zu meissen 156.
zerstörung magdeburgs II, 53.
zwölf apostel in 12 nürnberger tönen 173.
zwölf stund des tages 274.

Teuerung zu Nürnberg 316.

Uebergabe des inventars 36.
Uebergabe des kleinods an H. Glöckler 52.
Ueberlassung der katharinakirche 206.
Uneinigkeit i. d. gesellschaft 91.
Ursprung des meistergesangs II,147.

Verbot des agierens zu wehrd II, 18.
Verbot, am gleichen tage ein lied doppelt zu bringen II, 34.
Verehrung an karol braun II, 85.
Verehrung des [bekannten] meistersingerbildes — tafel mit 2 thüren — durch Jac. Schneider 207.
Verehrung Folkamers an d. meistersinger 208.
Verheerung des landes durch die schweden 316.

Wehr, im obren II, 185.
weise thurm II, 26.

Zechzettel, neuer, der meistersinger II, 118.

Nachtrag.

Zu register 1 (JR):

Hans Grüser
verhöchten gulden ton (Jesus sirach saget also) 50. 56.
Michel Müler.

Auf s. 61. 67. [75] ist im gegensatz zu 183 auch der dichter der engelweis als aus Ulm gebürtig bezeichnet:
engelweis michel mülers v. ulm Matheus am 11 [beschreibet] klare.

Das Paradigma für die strafweis folzen ist nicht, wie s. 200 notiert »Als von dem osterfest fürbas«, sondern:

»Wer seim nechsten thut leyen.«